

The background features a complex, abstract geometric pattern of overlapping lines and shapes in various shades of blue and white. The lines are mostly diagonal, creating a sense of movement and depth. The overall aesthetic is modern and technical.

HUGO BOSS

GESCHÄFTSBERICHT 2012

1

AN UNSERE AKTIONÄRE

- Brief des Vorstandsvorsitzenden **S. 5**
- Vorstand **S. 7**
- Bericht des Aufsichtsrats **S. 8**
- Aufsichtsrat **S. 13**
- Corporate Governance Bericht **S. 14**
- Basisinformationen HUGO BOSS Aktien **S. 20**
- HUGO BOSS am Kapitalmarkt **S. 21**

2

KONZERNLAGEBERICHT KONZERNPROFIL

- Geschäftstätigkeit und Konzernstruktur **S. 29**
- Unternehmenssteuerung **S. 34**
- Konzernstrategie **S. 38**
- Mitarbeiter **S. 45**
- Forschung und Entwicklung **S. 50**
- Beschaffung und Produktion **S. 53**
- Nachhaltigkeit **S. 56**

3

KONZERNLAGEBERICHT DAS GESCHÄFTSJAHR

- Konzernumsatz- und Ertragslage **S. 63**
- Ergebnisentwicklung der Geschäftssegmente **S. 76**
- Vermögens- und Finanzlage **S. 81**
- Vergütungsbericht **S. 92**
- Rechtliche Angaben **S. 95**
- Risiko- und Chancenbericht **S. 98**
- Nachtrags- und Prognosebericht **S. 117**
- Zusammenfassende Beurteilung des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns **S. 122**

4

KONZERNABSCHLUSS

- Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung **S. 125**
- Konzerngesamtergebnisrechnung **S. 126**
- Konzernbilanz **S. 127**
- Eigenkapitalveränderungsrechnung **S. 128**
- Kapitalflussrechnung **S. 130**
- Konzernanhang **S. 131**
 - Erläuterungen zur Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung **S. 149**
 - Erläuterungen zur Konzernbilanz **S. 155**
 - Sonstige Erläuterungen **S. 175**
 - Angaben zum Mehrheitsaktionär **S. 188**
 - Vorstand **S. 204**
 - Aufsichtsrat **S. 205**
 - Weitere Angaben zu den Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern **S. 206**
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter **S. 208**
- Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers **S. 209**

5

WEITERE ANGABEN

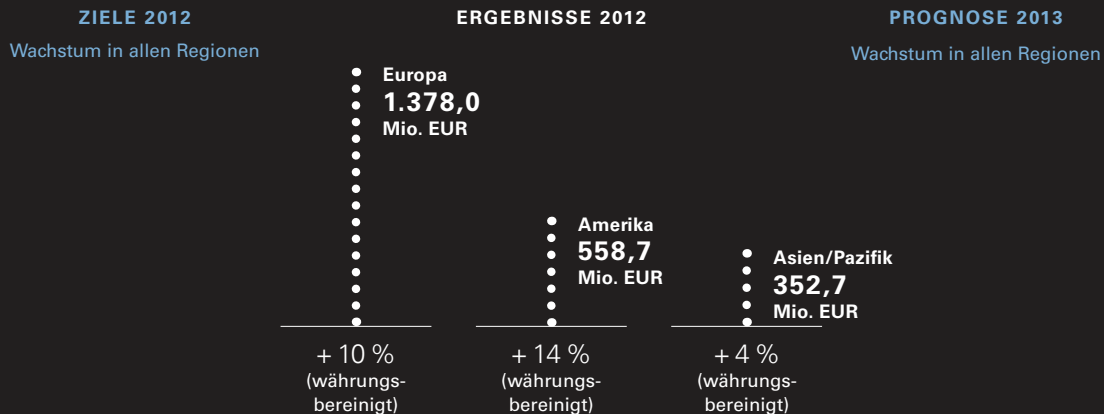
- Allgemeine Anmerkungen **S. 213**
- Zukunftsorientierte Aussagen **S. 213**
- Zehnjahresübersicht **S. 214**
- Glossar **S. 216**
- Stichwortverzeichnis **S. 220**
- Grafik- und Tabellenverzeichnis **S. 222**
- Kontakte und Impressum **S. 224**
- Finanzkalender **U3**

ZIELERREICHUNG UND PROGNOSE

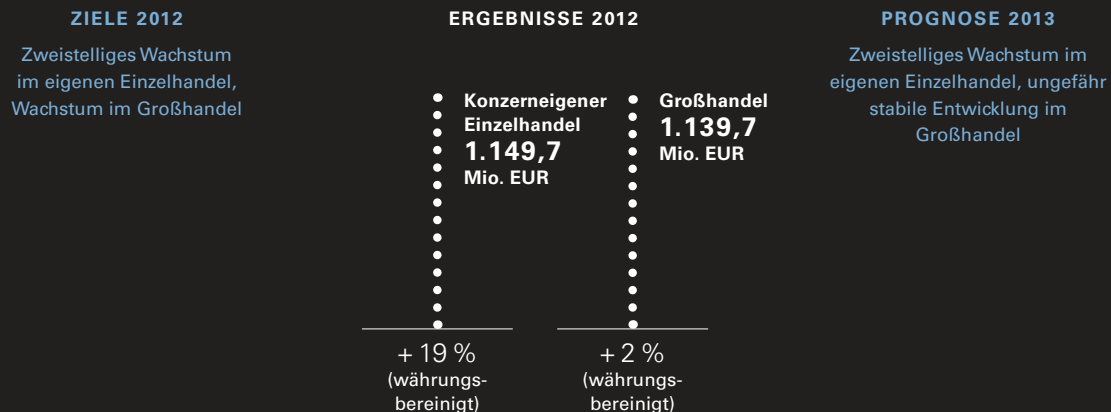
KONZERNUMSATZ



UMSATZ NACH REGIONEN



UMSATZ NACH VERTRIEBSKANÄLEN



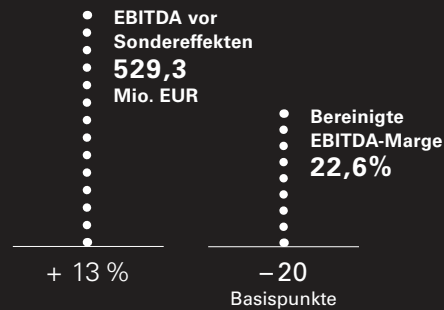
EBITDA VOR SONDEREFFEKTEN

ZIELE 2012
Überproportionaler
Anstieg im Vergleich
zum Umsatz

ERGEBNISSE 2012

PROGNOSE 2013

Überproportionaler
Anstieg im Vergleich
zum Umsatz



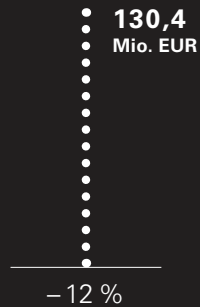
NETTOVERSCHULDUNG

ZIELE 2012
Weiterer Abbau

ERGEBNISSE 2012

PROGNOSE 2013

Weitere Verringerung



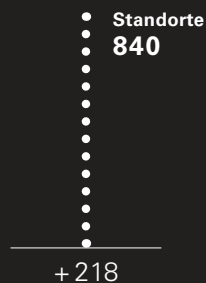
KONZERNEIGENE EINZELHANDELSGESCHÄFTE

ZIELE 2012
Weiterer Ausbau

ERGEBNISSE 2012

PROGNOSE 2013

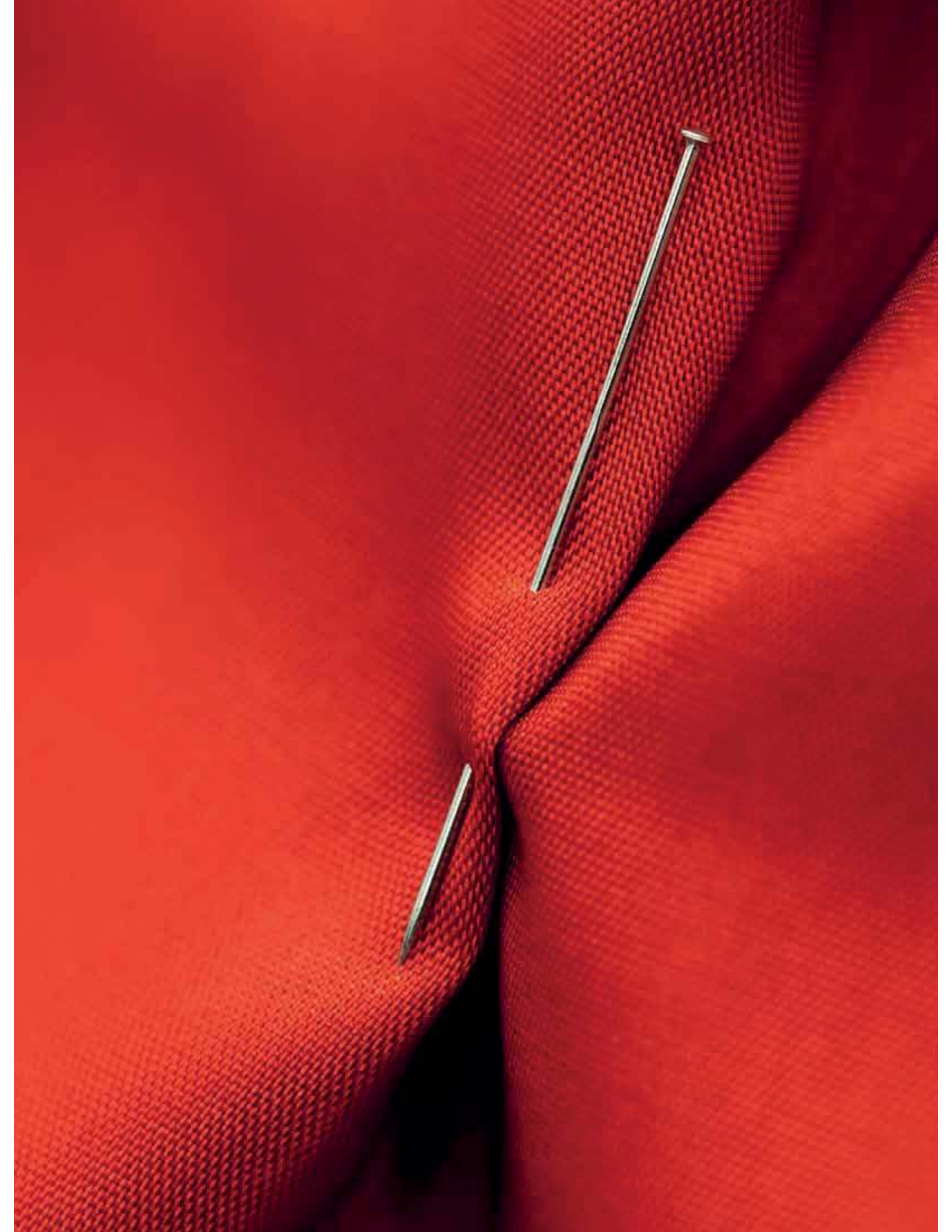
Fortgesetzte Flächenexpansion



ZIELERREICHUNG UND PROGNOSE ↑

H U G O B O S S

GESCHÄFTSBERICHT 2012



VON METZINGEN
IN DIE WELT

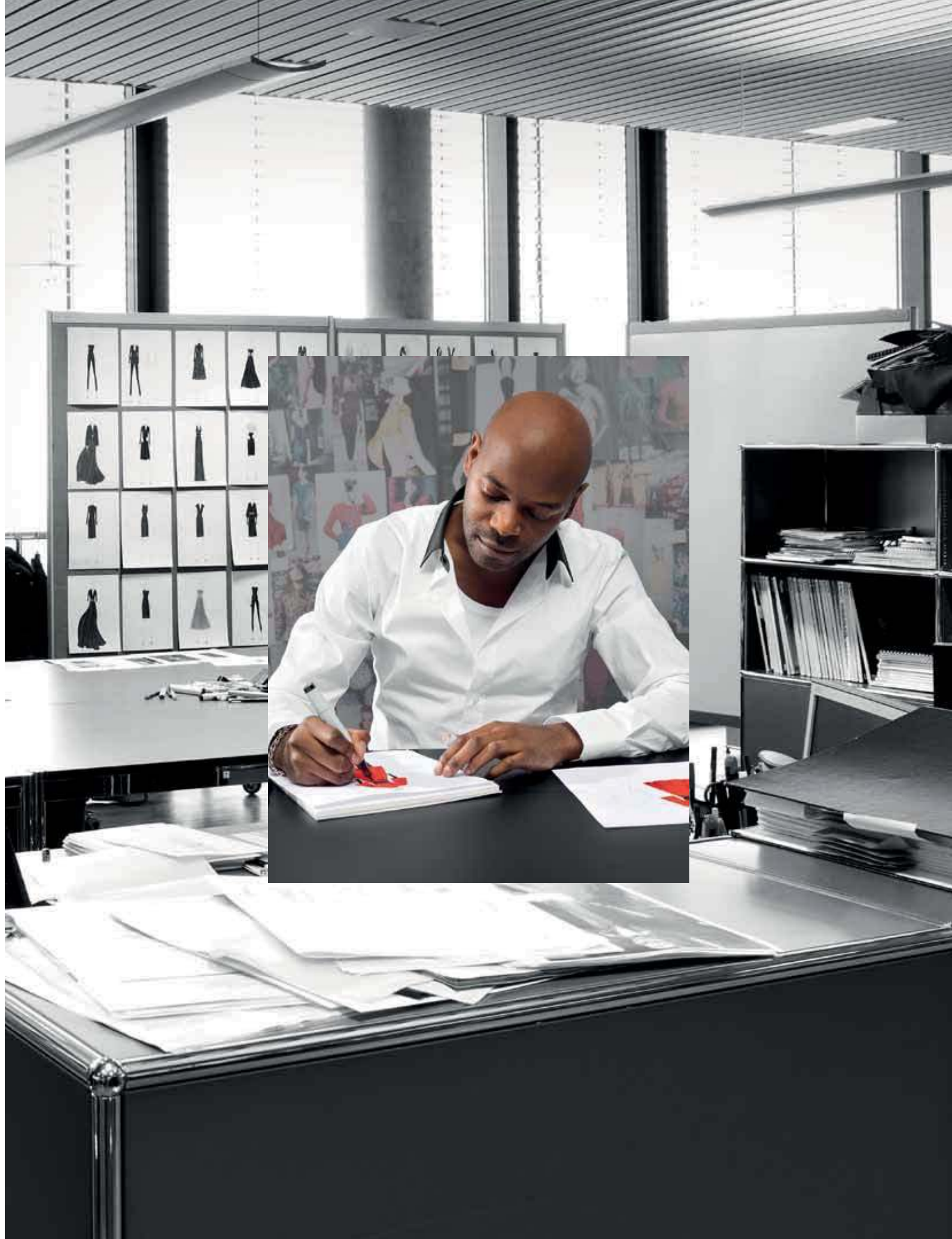
—

EIN LOOK ENTSTEHT

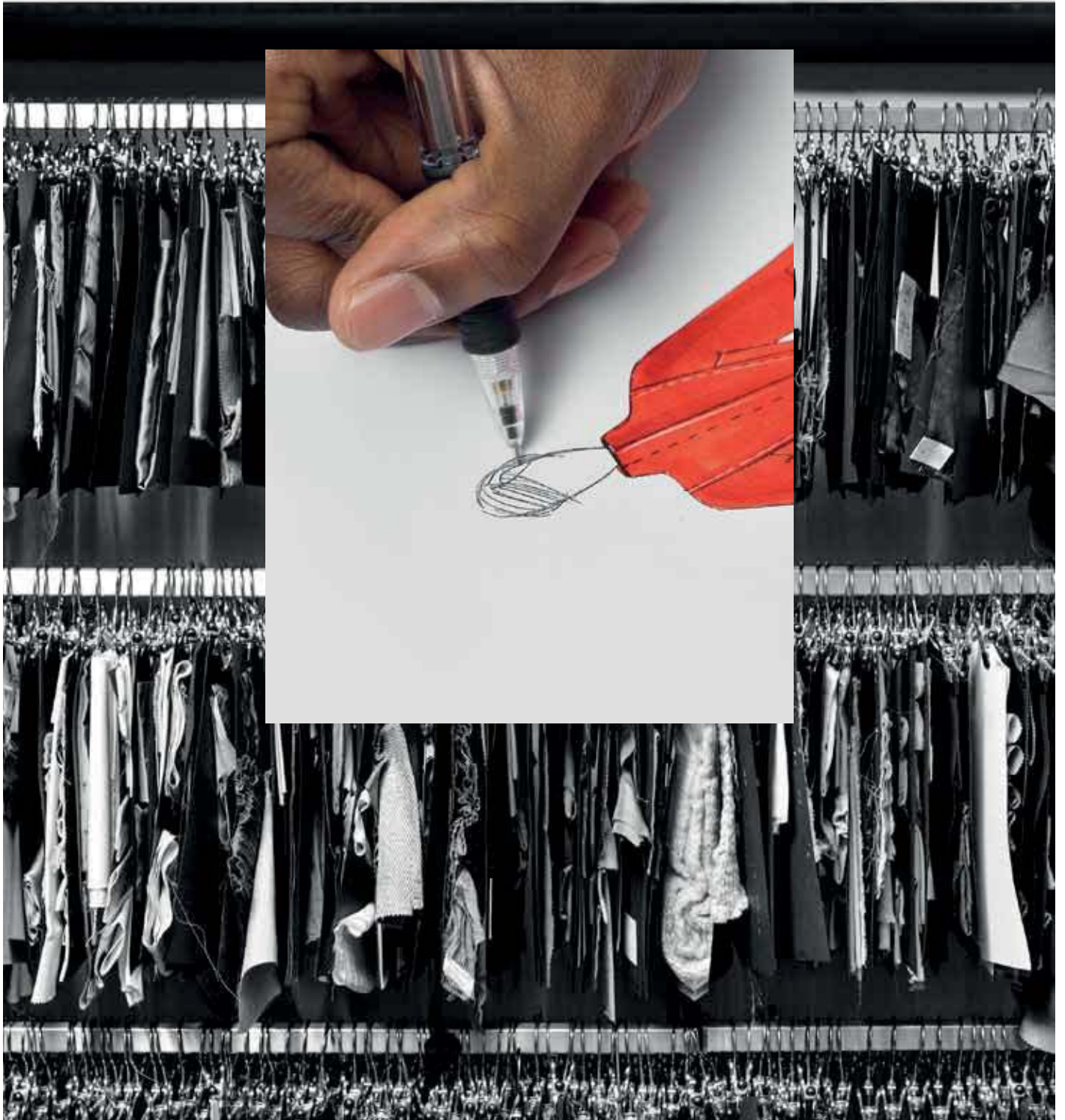



AUS INSPIRATIONEN
WERDEN IDEEN.
AUS IDEEN ENT-
STEHEN ENTWÜRFE.

**Eyan Allen, Chefdesigner der Womenswear,
an seinem Arbeitsplatz in der Hauptverwaltung in Metzingen
bei der Kreation einer neuen Kollektion.**









HOCHWERTIGE
STOFFE,
RAFFINIERT
SCHNITTE
—
EIN ENTWURF
NIMMT
GESTALT AN.

**Musterschneiderinnen fertigen nach
den Schnittvorlagen der Modellmacher die
ersten Prototypen der neuen Kollektion.**









WILLKOMMEN
ZUR BOSS
FASHION SHOW
HERBST/WINTER
2012
IN PEKING.

**Das Casting der Models,
die Anprobe der Looks und das Styling –
alles muss perfekt sitzen.**















SPOT AN
FÜR DIE ERSTE
FASHION SHOW
MIT LIVE-
ÜBERTRAGUNG
IN 3-D.

**Internationale Topmodels
präsentieren auf einem gigantischen
Laufsteg die neue BOSS Kollektion.
Weltweit verfolgen 70.000 Zuschauer
die Show im Internet.**











VOM LAUFSTEG
IN DIE STORES
AUF DER
GANZEN WELT.

**Die HUGO BOSS Geschäfte sind das
Fenster zur Markenwelt
und bieten unseren Kunden eine
perfekte Inszenierung unserer Produkte und
einen exzellenten Service.**





Sydney



Berlin



London



New York



Paris



Peking



Mexiko-Stadt



Los Angeles



Brüssel



Toronto

H U G O B O S S

WWW.HUGOBOSS.COM

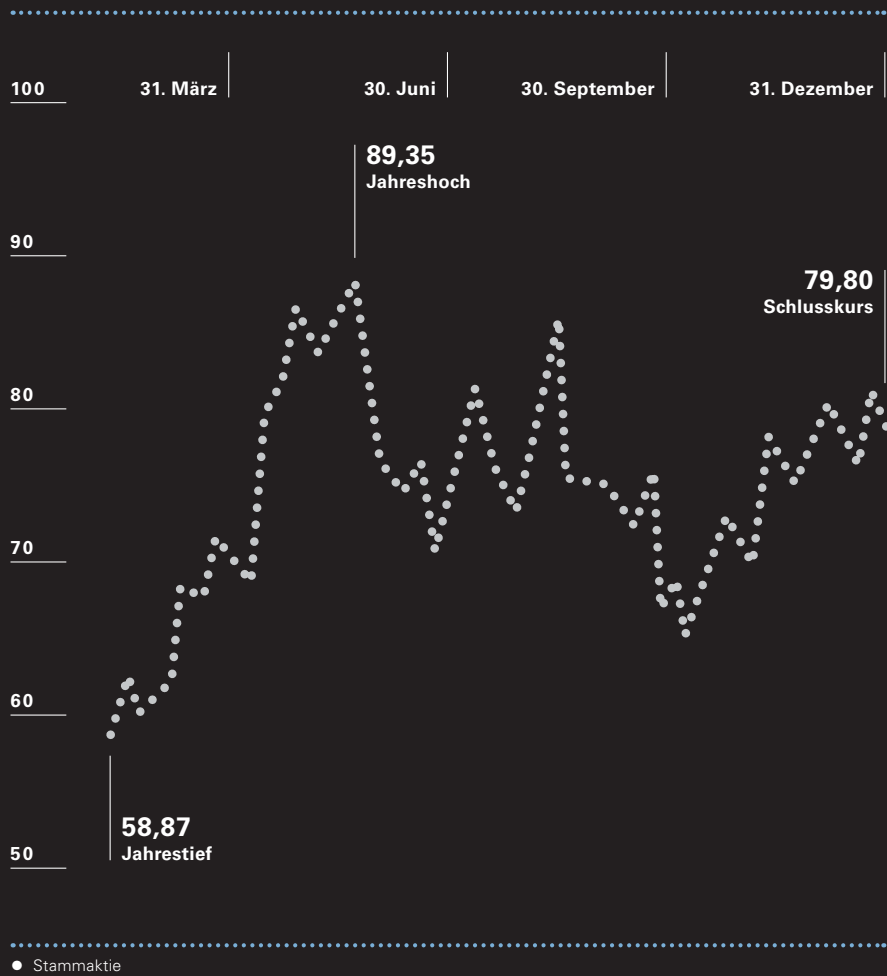
AN UNSERE AKTIONÄRE

1

Brief des Vorstandsvorsitzenden **S. 5**
Vorstand **S. 7**
Bericht des Aufsichtsrats **S. 8**
Aufsichtsrat **S. 13**
Corporate Governance Bericht **S. 14**
Basisinformationen HUGO BOSS Aktien **S. 20**
HUGO BOSS am Kapitalmarkt **S. 21**

AKTIENKURSENTWICKLUNG 2012

(in EUR)



BRIEF DES VORSTANDSVORSITZENDEN

**Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,**

2012 war trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds ein Erfolgswort für HUGO BOSS. So legte der Umsatz ohne Währungseffekte um 10% auf mehr als 2,3 Mrd. EUR zu, und das operative Ergebnis erhöhte sich um 13%. Damit haben wir unsere Prognose erfüllt und sind unseren mittelfristigen Zielen einen großen Schritt näher gekommen.

Unsere starken Marken haben dazu wesentlich beigetragen. Nicht umsonst haben wir unsere im Mai 2012 veranstaltete Fashion Show in Peking als Motiv für den diesjährigen Geschäftsbericht gewählt. Als größtes Fashion Event, das HUGO BOSS jemals in Asien ausgerichtet hat, stellt die Show einen Meilenstein für unsere Entwicklung in dieser Region dar. Das durchweg positive Feedback, das wir von unseren Endkonsumenten und Geschäftspartnern rund um die Welt bekommen haben, bestätigt uns in unserer Entscheidung, noch stärker in die Sichtbarkeit von HUGO BOSS und seinen Marken in Asien zu investieren.

Auch in Bezug auf die Bedeutung des eigenen Einzelhandels markiert 2012 eine Zeitenwende für den Konzern: Zum ersten Mal in der Unternehmensgeschichte hat HUGO BOSS einen höheren Umsatz in selbst betriebenen Geschäften erzielt als im Verkauf an die Großhandelspartner. Noch vor einigen Jahren war dies kaum vorstellbar.

Der eigene Einzelhandel wird auch zukünftig ein Wachstumsmotor bleiben. Im Jahr 2013 werden wir unser Store-Netzwerk in allen Regionen weiter ausbauen. Gerade in unseren neuen Flagship Stores in Berlin, Amsterdam, Shanghai, Hongkong oder Tokio werden wir den Kunden unsere Marken in einem einzigartigen Umfeld luxuriös und konsistent präsentieren.

Ein ebenso wichtiges Element unseres Retailwachstums ist die aktive Bewirtschaftung von Shop-in-Shops, die bislang von Handelspartnern betrieben wurden. Im vergangenen Jahr haben wir dieses Geschäftsmodell mit Übernahmen in Spanien, der Schweiz und Kanada etabliert. Durch die umfassende Kontrolle unseres Markenauftritts konnten wir in vielen Fällen deutliche Produktivitätssteigerungen erzielen und die Wahrnehmung von HUGO BOSS im Mehrmarkenumfeld verbessern. Auch im laufenden Geschäftsjahr werden wir dieses Vertriebsformat vorantreiben.

Der Erfolg der vergangenen Jahre bekräftigt uns ungeachtet des momentan anspruchsvollen Marktumfelds in unserer Erwartung erneuten profitablen Wachstums. Mit starken Marken und hochwertigen Produkten sind wir überzeugt, unsere Position im Wettbewerb des globalen Premium- und Luxusbekleidungsmarkts weiter ausbauen und stärker als der Gesamtmarkt wachsen zu können.

6

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, die Ergebnisse des Jahres 2012 bedeuten für uns eine Bestätigung der geleisteten Arbeit, sind aber gleichzeitig auch Ansporn, der Erfolgsgeschichte HUGO BOSS ein neues, erfolgreiches Kapitel hinzuzufügen. Ich bin überzeugt, dass das Unternehmen alle Voraussetzungen für weiteres profitables Wachstum mitbringt.

Der Einsatz und die Leidenschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben mich auch im vergangenen Jahr tief beeindruckt. Ich möchte ihnen an dieser Stelle dafür ebenso danken wie unseren Kunden, Geschäftspartnern und Aktionären. Mit ihrer Unterstützung werden wir 2013 zu einem erfolgreichen Jahr für HUGO BOSS machen.

Ihr

A handwritten signature in black ink, reading "Claus-Dietrich Lahrs". The signature is written in a cursive style with a large initial 'C'.

Claus-Dietrich Lahrs

Vorsitzender des Vorstands

VORSTAND



CLAUS-DIETRICH LAHRS

Stuttgart, Deutschland

Vorsitzender des Vorstands
Vorstand für die Bereiche
Vertrieb,
Retail,
Lizenzen,
Kommunikation und
Global Replenishment



MARK LANGER

Stuttgart, Deutschland

Vorstand für die Bereiche
Controlling,
Investor Relations,
Finanzen,
Recht und Compliance,
Personal,
Logistik,
IT und Central Services
Arbeitsdirektor



CHRISTOPH UHAGEN

Stuttgart, Deutschland

Vorstand für die Bereiche
Brand Management,
Creative Management,
Sourcing und
Manufacturing

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch im Geschäftsjahr 2012 hat der Aufsichtsrat mit großer Sorgfalt seine sich aus Gesetz, der Satzung der Gesellschaft und seiner Geschäftsordnung ergebenden Kontroll- und Beratungsaufgaben wahrgenommen.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat ausführlich sowohl in schriftlicher als auch in mündlicher Form zeitnah und umfassend über die beabsichtigte Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung, insbesondere die Finanz-, Investitions- und Personalplanung, berichtet. Auf der Grundlage dieser Berichte des Vorstands hat der Aufsichtsrat die Arbeit des Vorstands im Geschäftsjahr 2012 beratend begleitet und den Vorstand bei der Führung der Geschäfte überwacht. Daneben fanden regelmäßig Gespräche zwischen dem Vorstandsvorsitzenden und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen statt. Vor diesem Hintergrund war der Aufsichtsrat stets sowohl über die HUGO BOSS AG als auch über die Konzernunternehmen informiert. Das Gleiche gilt für die strategische Weiterentwicklung, den Gang der Geschäfte, insbesondere den Umsatz und die Lage der Gesellschaft, sowie die Entwicklung der wichtigsten finanzwirtschaftlichen Kennzahlen, insbesondere die Rentabilität der Gesellschaft, vor allem des Eigenkapitals. Sofern Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen auftraten, wurden sie dem Aufsichtsrat im Einzelnen erläutert und anhand der vorgelegten Unterlagen von diesem geprüft. Vorstand und Aufsichtsrat stimmten gemeinsam die strategische Ausrichtung des Unternehmens ab.

Soweit für Entscheidungen oder Maßnahmen des Vorstands aufgrund von Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung eine Zustimmung erforderlich war, wurden die Beschlussvorlagen – gegebenenfalls vorbereitet durch die Ausschüsse – vom Aufsichtsrat in den Sitzungen erörtert, geprüft und beschlossen. Genehmigungen erfolgten gegebenenfalls erst nach Rückfragen an den Vorstand sowie ausführlichen Erörterungen mit den Mitgliedern des Vorstands. In dringenden Fällen wurden vom Aufsichtsrat Beschlüsse im Wege des Umlaufverfahrens gefasst. Der Aufsichtsrat wurde unmittelbar und frühzeitig in alle Entscheidungen eingebunden, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren. Darüber hinaus wurden die in den Berichten des Vorstands dargelegte wirtschaftliche Lage und die Entwicklungsperspektiven des Konzerns im Aufsichtsrat stets sorgfältig erörtert.

WESENTLICHE THEMEN DER AUFSICHTSRATSSITZUNGEN IM JAHR 2012

Im Berichtsjahr 2012 fanden in den Monaten März, Mai, September und Dezember insgesamt vier Aufsichtsratssitzungen statt, wobei es sich bei der Aufsichtsratssitzung im September um eine zweitägige Sitzung handelte. Bei den meisten Sitzungen war der Aufsichtsrat vollzählig anwesend. Kein Mitglied des Aufsichtsrats nahm im Geschäftsjahr 2012 an weniger als der Hälfte der Sitzungen teil.

Die Sitzung des Aufsichtsrats im März 2012 befasste sich schwerpunktmäßig mit dem Jahresabschluss der HUGO BOSS AG und des HUGO BOSS Konzerns zum 31. Dezember 2011, dem Prüfungsbericht des Abschlussprüfers sowie der Prüfung des Abhängigkeitsberichts. In dieser Sitzung wurde der Jahresabschluss der HUGO BOSS AG zum 31. Dezember 2011

gebilligt und festgestellt; außerdem wurde der Konzernabschluss des HUGO BOSS Konzerns gebilligt. Darüber hinaus wurde der Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung erörtert und verabschiedet ebenso wie – nach Prüfung der Unabhängigkeit des neu vorgeschlagenen Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2012 – die Vorschläge für die Beschlussfassung der Hauptversammlung der HUGO BOSS AG vom 3. Mai 2012. Die zweitägige Sitzung des Aufsichtsrats im September 2012 diente einer ausführlichen Diskussion der Umsatz- und Ergebnisentwicklung, einer ausführlichen Darstellung der Retail-Expansion sowie der Womenswear-Aktivitäten, einem Bericht zur Fremdfinanzierung sowie einer Präsentation von verschiedenen Tochtergesellschaftsgründungen. In der Sitzung des Aufsichtsrats im Dezember 2012 wurde die Effizienzprüfung des Aufsichtsrats durchgeführt, die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex 2012 diskutiert und verabschiedet, die Berichte der Ausschüsse des Aufsichtsrats wurden im Einzelnen erörtert und sowohl das Budget 2013 als auch die Interne Revisions-Planung 2013 diskutiert und beschlossen.

Die Umsatz- und Ergebnisentwicklungen, die Investitionsplanung, einzelne Investitionsprojekte sowie die aktuelle Risikolage der Gesellschaft wurden regelmäßig in den Sitzungen des Aufsichtsrats besprochen und, soweit erforderlich, verabschiedet. Daneben beschäftigte sich der Aufsichtsrat insbesondere mit der weiteren Internationalisierung des Geschäfts, das heißt dem Ausbau des eigenen Einzelhandels sowie den anstehenden Investitionen, Compliance-Fragen und dem Corporate Governance Kodex.

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS UND ARBEIT DER AUSSCHÜSSE IM JAHR 2012

Um seine Arbeit effizient ausüben zu können, hat der Aufsichtsrat insgesamt fünf Ausschüsse eingerichtet: Einen Prüfungsausschuss („Audit Committee“), einen Arbeitsausschuss, einen Personalausschuss, einen Nominierungsausschuss und einen gesetzlich erforderlichen Vermittlungsausschuss. Soweit gesetzlich zulässig, sind Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats auf Ausschüsse übertragen worden. Die Ausschüsse befassten sich jeweils ausführlich mit den ihnen zugewiesenen Themen und die Ausschussvorsitzenden berichteten dem Aufsichtsrat immer umfassend über die Sitzungen und deren Ergebnisse.

Der Prüfungsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2012 viermal. Gegenstand seiner Sitzungen waren vor allem die Rechnungslegung der Gesellschaft und des Konzerns sowohl für die Jahres- als auch die Halbjahres- und Quartalsabschlüsse und -berichte, die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses, das Risikoüberwachungssystem und das Risikomanagement, die internen Kontrollsysteme und Fragen der Compliance. Der Personalausschuss kam zu vier Sitzungen zusammen. Dabei befasste er sich schwerpunktmäßig mit Zielvereinbarungen für den Vorstand, der Zielerreichung und der Vertragsverlängerung des Vorstandsvorsitzenden. Der Arbeitsausschuss trat im Berichtsjahr zu drei Sitzungen zusammen, in denen er sich mit der Kostenentwicklung, der Markenveränderung, den Womenswear-Aktivitäten, der Entwicklung des chinesischen Markts sowie der Strategie, insbesondere auch der Vorbereitung der Strategiesitzung des Aufsichtsrats und der Weiterbildung der Aufsichtsratsmitglieder sowie der Vorbereitung der Aufsichtsratssitzungen und der Beschlüsse des Aufsichtsrats, beschäftigte. Der Nominierungsausschuss und der Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG mussten im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden.

CORPORATE GOVERNANCE

Mit der Weiterentwicklung der Corporate Governance-Regeln im Unternehmen hat der Aufsichtsrat sich auch im vergangenen Geschäftsjahr befasst. Im Dezember 2012 wurde von Vorstand und Aufsichtsrat eine neue Entsprechenserklärung gemäß § 161 Abs. 1 Satz 1 AktG zur Einhaltung der Empfehlungen des Corporate Governance Kodex bei der HUGO BOSS AG abgegeben. Auf Seite S. 14 befindet sich der gemeinsame Bericht über die Corporate Governance der Gesellschaft gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex. Wie in den vergangenen Jahren wurde die vom Corporate Governance Kodex empfohlene Effizienzprüfung der Aufsichtsrats Tätigkeit anhand eines standardisierten, umfangreichen Fragebogens durchgeführt. Die Ergebnisse wurden in der Aufsichtsratsitzung am 13. Dezember 2012 eingehend diskutiert und analysiert, wobei der Aufsichtsrat zu einem positiven Ergebnis kam.

Im Geschäftsjahr 2012 sind keine Interessenkonflikte betreffend Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder aufgetreten, die gemäß Corporate Governance Kodex dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist.

PRÜFUNG DES JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSES

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der HUGO BOSS AG mit Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 sowie der Konzernabschluss mit Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012 wurden von der Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Den Prüfungsauftrag dazu hatte der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Mai 2012 vergeben. Dabei wurde mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass der Vorsitzende des Prüfungsausschusses über mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe während der Prüfung unverzüglich zu unterrichten war, soweit solche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe nicht unverzüglich beseitigt würden. Außerdem wurde mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergäben, unverzüglich zu berichten habe. Der Abschlussprüfer hatte des Weiteren den Aufsichtsrat zu informieren beziehungsweise in seinem Prüfungsbericht zu vermerken, wenn er bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellte, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung nach § 161 Abs. 1 Satz 1 AktG ergeben würden. Zu entsprechenden Berichten des Abschlussprüfers gab es jedoch keinen Anlass. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex eingeholt und sich von der Unabhängigkeit des Prüfers überzeugt. Behandelt wurde ferner die Vergabe von Aufträgen für nicht prüfungsbezogene Dienstleistungen an den Abschlussprüfer.

Der Konzernabschluss der HUGO BOSS AG wurde gemäß § 315a HGB auf Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Der Abschlussprüfer erteilte für den Jahresabschluss mit Lagebericht und den Konzernabschluss mit Konzernlagebericht jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Darüber hinaus wurde der vom Vorstand aufgestellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen vom Abschlussprüfer geprüft. Der Abschlussprüfer hat den folgenden Bestätigungsvermerk für den Bericht erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Die Abschlussunterlagen und der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands sowie die zwei Prüfungsberichte des Abschlussprüfers, einschließlich des Berichts über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG und des Prüfungsberichts des Abschlussprüfers zum Abhängigkeitsbericht, lagen dem Aufsichtsrat vor. Diese wurden vorab vom Prüfungsausschuss und dann vom Plenum des Aufsichtsrats im Beisein des Abschlussprüfers, der über die Ergebnisse seiner Prüfung berichtete, eingehend erörtert und geprüft. Der Abschlussprüfer berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und erläuterte im Einzelnen die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft sowie des Konzerns. Der Abschlussprüfer berichtete darüber hinaus, dass keine wesentlichen Schwächen des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, vorlägen. Außerdem informierte er darüber, dass keine Umstände vorlägen, die Anlass zur Besorgnis hinsichtlich seiner Befangenheit gegeben hätten, sowie über Leistungen, die er zusätzlich zu den Abschlussprüfungsleistungen erbrachte. Die dabei vom Aufsichtsrat und von seinen Ausschüssen gestellten Fragen wurden beantwortet, die Abschlussunterlagen im Einzelnen mit dem Abschlussprüfer durchgegangen, vom Aufsichtsrat und vom Prüfungsausschuss diskutiert und geprüft. Die Prüfungsberichte wurden mit dem Abschlussprüfer erörtert und dazu gestellte Fragen vom Abschlussprüfer beantwortet. Daraufhin wurde dem Ergebnis des Abschlussprüfers zugestimmt. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat billigte daher in seiner Bilanzsitzung vom 13. März 2013 den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss sowie die jeweiligen Lageberichte für das Geschäftsjahr 2012. Damit ist der Jahresabschluss der HUGO BOSS AG für das Geschäftsjahr 2012 nach § 172 AktG festgestellt.

Dem vom Prüfungsausschuss und vom Aufsichtsrat geprüften Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und dem hierzu erstellten Prüfungsbericht des Abschlussprüfers stimmte der Aufsichtsrat zu. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen zu erheben.

Schließlich stimmte der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 13. März 2013 dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns zu. In diesem Zusammenhang erörterte und diskutierte er intensiv die Liquiditätslage der Gesellschaft, die Finanzierung der geplanten Investitionen und die Auswirkungen auf den Kapitalmarkt. Der Aufsichtsrat kam dabei zu dem Ergebnis, dass der Vorschlag sowohl im Interesse der Gesellschaft als auch der Aktionäre ist.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großen persönlichen Einsatz und ihre geleistete Arbeit, ohne die der Erfolg der HUGO BOSS AG im Geschäftsjahr 2012 nicht denkbar wäre.

Metzingen, den 13. März 2013

Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Hellmut Albrecht', written in a cursive style.

Dr. Hellmut Albrecht
Vorsitzender

AUFSICHTSRAT

DR. HELLMUT ALBRECHT

München, Deutschland

Managementberater

Vorsitzender des Aufsichtsrats

ANTONIO SIMINA

Metzingen, Deutschland

Schneider/Betriebsratsvorsitzender

HUGO BOSS AG,

Metzingen, Deutschland

Stellvertretender Vorsitzender

des Aufsichtsrats

Arbeitnehmersvertreter

GERT BAUER

Reutlingen, Deutschland

1. Bevollmächtigter der IG Metall

Verwaltungsstelle, Reutlingen/Tübingen,

Deutschland

Arbeitnehmersvertreter

HELMUT BRUST

Bad Urach, Deutschland

Direktor Social Affairs

HUGO BOSS AG,

Metzingen, Deutschland

Arbeitnehmersvertreter

BERND SIMBECK

Metzingen, Deutschland

Kaufmännischer Angestellter

HUGO BOSS AG,

Metzingen, Deutschland

Arbeitnehmersvertreter

SINAN PISKIN

Metzingen, Deutschland

Kaufmännischer Angestellter

HUGO BOSS AG,

Metzingen, Deutschland

Arbeitnehmersvertreter

DR. MARTIN WECKWERTH

Frankfurt am Main, Deutschland

Partner

Permira Beteiligungsberatung GmbH,

Frankfurt am Main, Deutschland

MONIKA LERSMACHER

Kornwestheim, Deutschland

Gewerkschaftssekretärin

IG Metall Bezirksleitung Baden-Württemberg,

Stuttgart, Deutschland

Arbeitnehmersvertreterin

DAMON MARCUS BUFFINI

Surrey, Großbritannien

Geschäftsführer

Permira Advisers LLP,

London, Großbritannien

LUCA MARZOTTO

Venedig, Italien

Vorstandsvorsitzender

Zignago Holding S.p.A.,

Fossalta di Portogruaro, Italien

GAETANO MARZOTTO

Mailand, Italien

Aufsichtsratsvorsitzender

Gruppo Santa Margherita S.p.A.,

Fossalta di Portogruaro, Italien

DR. KLAUS MAIER

Stuttgart, Deutschland

Managementberater

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex

HUGO BOSS ist von jeher überzeugt, dass eine gute und transparente Corporate Governance, die international und national anerkannten Standards entspricht, ein wesentlicher Faktor für den langfristigen Erfolg des Unternehmens ist. Corporate Governance ist daher Teil des Selbstverständnisses und ein Anspruch, der sämtliche Bereiche des Unternehmens und des Konzerns umfasst. Vorstand und Aufsichtsrat sehen sich in der Verpflichtung, durch eine verantwortungsbewusste und langfristig ausgerichtete Unternehmensführung für den Bestand des Unternehmens und eine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. HUGO BOSS will das Vertrauen der Anleger, Finanzmärkte, Geschäftspartner, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit dauerhaft bestätigen und Corporate Governance im Konzern weiterentwickeln.

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im Geschäftsjahr 2012 ausführlich mit der Erfüllung der Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) befasst. Als Ergebnis konnte die Entsprechenserklärung vom Dezember 2012 abgegeben werden, die am Ende dieses Berichts enthalten und auf der Internetseite der HUGO BOSS AG ebenso veröffentlicht ist wie vorhergehende Entsprechenserklärungen. Bis auf wenige Ausnahmen befolgt die HUGO BOSS AG die Empfehlungen des Kodex, der von der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex zunächst in der Fassung vom 26. Mai 2010 – bekannt gemacht im Bundesanzeiger vom 2. Juli 2010 – beziehungsweise seit ihrer Geltung in der Fassung vom 15. Mai 2012 – im Bundesanzeiger am 15. Juni 2012 bekannt gemacht worden ist. Einzelheiten hierzu sind im nachfolgenden Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat zu finden.

ZUSAMMENARBEIT, ZUSAMMENSETZUNG UND TÄTIGKEIT VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten im Interesse des Unternehmens eng zusammen. Gemeinsames Ziel ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts. Dazu berichtet der Vorstand dem Aufsichtsrat regelmäßig, umfassend und zeitnah über alle für das Unternehmen bedeutsamen Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements sowie über Compliance-Themen. Ziel- und Planungsabweichungen werden dem Aufsichtsrat und seinen Ausschüssen erläutert; die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung des Konzerns wird mit dem Aufsichtsrat abgestimmt und erörtert.

Das durch den Deutschen Corporate Governance Kodex betonte Merkmal der Unabhängigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats gilt bei HUGO BOSS schon seit Längerem. Die Mitglieder des Aufsichtsrats von HUGO BOSS verfügen über die erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachliche Erfahrung für die entsprechenden Gremien. Keines der aktuellen Aufsichtsratsmitglieder bekleidete zu einem früheren Zeitpunkt eine Vorstandsposition innerhalb der Gesellschaft. Auch bestanden im Berichtsjahr keine Berater- und sonstigen Dienstleistungs- und Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft.

Im Übrigen hat der Aufsichtsrat entsprechend der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex konkrete Ziele für seine Zusammensetzung, aber auch für die Zusammensetzung des Vorstands festgelegt und diese bereits im Corporate Governance Bericht im Jahr 2011 im Einzelnen dargelegt. An diesen Zielen hat sich nichts geändert. Diese sind hinsichtlich Internationalität (mindestens zwei), Fehlen von potenziellen Interessenkonflikten, Regel-Altersgrenze (eine Abweichung bei Wahl begründet) eingehalten, hinsichtlich

Diversity bleibt es bei der Zielsetzung von mindestens zwei Frauen (aktuell eine) nach der turnusmäßigen Wahl 2015. Zusätzlich hat der Aufsichtsrat sich aufgrund der Änderung des Deutschen Corporate Governance Kodex auch ein konkretes Ziel hinsichtlich der Anzahl der im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex „unabhängigen“ Mitglieder des Aufsichtsrats gegeben. Danach sollen von den zwölf Mitgliedern des Aufsichtsrats zukünftig mindestens acht Mitglieder unabhängig sein, wobei hierin die sechs Arbeitnehmervertreter bereits enthalten sind. In Anbetracht der ebenfalls im Deutschen Corporate Governance Kodex neu gefassten Begriffsbestimmung der „Unabhängigkeit“ und des Umstandes, dass es sich bei der HUGO BOSS AG um eine im Mehrheitsbesitz stehende Gesellschaft handelt, hält der Aufsichtsrat diese Anzahl und damit die Zahl von zwei Anteilseignervertretern als unabhängige Mitglieder für angemessen.

Der Deutsche Corporate Governance Kodex sieht ferner vor, dass der Vorstand bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen auf Vielfalt (Diversity) achtet und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben soll. Diesem Ziel sieht sich der Vorstand verpflichtet. Er hat bereits bisher auf eine vielfältige Zusammensetzung der Mitarbeiter und eine angemessene Beteiligung von Frauen geachtet und wird dies auch künftig tun.

Bei ihren Entscheidungen und im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für HUGO BOSS dürfen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats weder persönliche Interessen verfolgen noch anderen Personen ungerechtfertigte Vorteile gewähren. Im Geschäftsjahr 2012 ist es zu keinen Interessenkonflikten von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern gekommen. Die Mandate der Vorstands- und der Aufsichtsratsmitglieder sind im Anhang unter „Aufsichtsrat und Vorstand“ aufgeführt. Die von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern wahrgenommenen Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten beziehungsweise vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen können der Seite S. 206 entnommen werden. Kein Vorstandsmitglied nimmt mehr als drei Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften wahr. Entsprechendes gilt für Aufsichtsratsmitglieder, die in anderen börsennotierten Gesellschaften zum Vorstand gehören. Die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen sind im Anhang des Konzernabschlusses auf der Seite 182f. dargestellt.

RISIKOMANAGEMENT UND RISIKOCONTROLLING

Ein verantwortungsbewusster Umgang des Unternehmens mit Risiken ist wesentlicher Bestandteil einer guten Corporate Governance. Das in dem wertorientierten Konzernmanagement verankerte systematische Risikomanagement versetzt das Unternehmen in die Lage, Risiken frühzeitig erkennen und bewerten sowie Risikopositionen durch entsprechende Maßnahmen optimieren zu können. Es ist eine wesentliche Aufgabe, ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen sicherzustellen. Mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontroll-, Risikomanagement- und Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung befasst sich regelmäßig der vom Aufsichtsrat eingerichtete Prüfungsausschuss („Audit Committee“), auch unter Einbeziehung der Wirtschaftsprüfer. Die Systeme werden kontinuierlich weiterentwickelt und den sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst. Naturgemäß können sie jedoch keinen absoluten Schutz gegen Verluste aus geschäftlichen Vorgängen oder gar betrügerische Handlungen bieten. Einzelheiten zum Thema internes Kontroll-, Risikomanagement- und Revisionssystem können dem Kapitel „Risikobericht“ auf Seite 98 entnommen werden.

RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Bei der HUGO BOSS AG erfolgt die Rechnungslegung seit dem Geschäftsjahr 2001 auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS). Mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Überwachung der Abschlussprüfung befasst sich regelmäßig der vom Aufsichtsrat eingerichtete Prüfungsausschuss („Audit Committee“). Mit dem Abschlussprüfer, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, wurde für das Berichtsjahr vereinbart, dass der Vorsitzende des Prüfungsausschusses über mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe während der Prüfung unverzüglich zu unterrichten ist, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Der Abschlussprüfer wurde ferner verpflichtet, über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich zu berichten. Außerdem wurde vereinbart, dass der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat informiert beziehungsweise im Prüfungsbericht vermerkt, wenn bei der Abschlussprüfung Tatsachen festgestellt werden, die mit der von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung nicht vereinbar sind. Der Aufsichtsrat holte ferner eine Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex ein und überzeugte sich von der Unabhängigkeit des Prüfers, wobei sich die Erklärung auch auf die Vergabe von Aufträgen für nicht prüfungsbezogene Dienstleistungen an den Abschlussprüfer bezog.

CORPORATE COMPLIANCE

Die HUGO BOSS AG und die Konzernunternehmen sind in verschiedenen Ländern und Regionen und damit in unterschiedlichen Rechtsordnungen tätig. Corporate Compliance im Sinne von Maßnahmen zur Einhaltung gesetzlicher und behördlicher Vorschriften, unternehmensinterner Richtlinien sowie Kodizes, zu deren Einhaltung sich der Konzern verpflichtet hat, sowie deren Beachtung durch die Konzernunternehmen ist bei HUGO BOSS eine wesentliche Leitungsaufgabe des Vorstands. Dies umfasst unter anderem Kartell- und Korruptionsvorschriften sowie die Regelungen des Kapitalmarktrechts. Die HUGO BOSS AG erwartet von allen Mitarbeitern ein rechtlich einwandfreies Verhalten im unternehmerischen Alltag.

Zur Unterstützung des Vorstands bei der Einführung und Überwachung eines effektiven Compliance-Managements wurde 2010 unter anderem eine Compliance-Abteilung eingerichtet, die direkt an den Chief Financial Officer als Chief Compliance Officer berichtet. Das zentrale Compliance Office und die Compliance-Verantwortlichen in den Konzerngesellschaften sorgen dafür, dass das Compliance-Programm konzernweit umgesetzt und seit der Einführung kontinuierlich fortentwickelt wird. Der Prüfungsausschuss wird regelmäßig über die Aktivitäten des Compliance Office informiert.

Um ein rechtlich einwandfreies Verhalten der Mitarbeiter zu ermöglichen und eine entsprechende Grundlage zu schaffen, hat HUGO BOSS im Jahr 2010 konzernweit gültige Verhaltensgrundsätze in einem Code of Conduct und in weiterführenden Konzernrichtlinien zusammengefasst, die im Laufe des Jahres 2011 im gesamten Konzern implementiert wurden. Schwerpunkt des Code of Conduct und der Konzernrichtlinien sind insbesondere Regelungen zum Verhalten im Wettbewerb, zur Vermeidung von Interessenkonflikten, zum korrekten Umgang mit Unternehmensinformationen, zur Achtung fairer und respektvoller Arbeitsbedingungen und das Verbot von Korruption. Bewusstes Fehlverhalten und nachhaltige Verstöße gegen den Verhaltenskodex werden von HUGO BOSS nicht toleriert.

Die Mitarbeiter werden fortlaufend mit den Regelungen des Code of Conduct und der Konzernrichtlinien vertraut gemacht und somit für die Einhaltung der Compliance-Regelungen sensibilisiert. Dazu hat HUGO BOSS neben Präsenzs Schulungen ein weltweites E-Learning-Programm eingerichtet, das regelmäßig von den relevanten Mitarbeitern absolviert werden muss. Das E-Learning wird entsprechend auf alle Tochtergesellschaften von HUGO BOSS ausgedehnt.

Zur Unterstützung und Beratung bei Fragen des rechtlich richtigen Verhaltens stehen den Mitarbeitern sowohl ihre Vorgesetzten als auch der Compliance Officer zur Verfügung. Als einen ergänzenden Berichtsweg hat HUGO BOSS zudem ein weltweites Ombudsmannsystem eingerichtet. Mitarbeiter, aber auch Dritte (Lieferanten, Kunden) können sich bei Hinweisen auf Wirtschaftsstraftaten, Kartellrechtsverletzungen oder bei Verstößen gegen Compliance-Richtlinien vertrauensvoll an einen Ombudsmann wenden. Soweit gewünscht, kann dies ohne Offenlegung der Identität geschehen.

KAPITALMARKTKOMMUNIKATION

Um eine größtmögliche Transparenz zu gewährleisten und damit das Vertrauen der Aktionäre und Kapitalgeber sowie der interessierten Öffentlichkeit zu stärken, erfolgt eine regelmäßige und zeitnahe Information über die Lage des Unternehmens sowie wesentliche geschäftliche Veränderungen. Im Rahmen der Investor Relations-Aktivitäten findet ein regelmäßiger Austausch mit institutionellen Anlegern und Finanzanalysten statt. Neben der jährlichen Bilanzpresse- und Analystenkonferenz zum Jahresabschluss werden anlässlich der Veröffentlichung der Zwischenberichte zum ersten und dritten Quartal sowie des Halbjahresfinanzberichts Telefonkonferenzen für Finanzanalysten durchgeführt.

Für Privatanleger stellt die Hauptversammlung die wichtigste Investor Relations-Veranstaltung dar. Die jährliche Hauptversammlung dient dazu, sämtliche Aktionäre zügig, umfassend und effektiv zu informieren. Können Aktionäre an der Hauptversammlung nicht vor Ort teilnehmen, so haben sie die Möglichkeit, die Übertragung der Rede des Vorstandsvorsitzenden im Internet zu verfolgen. Sie können ihr Stimmrecht in der Versammlung selbst ausüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl beziehungsweise einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben lassen.

Alle wesentlichen Informationen und Publikationen können auf der Unternehmenswebsite www.group.hugoboss.com abgerufen werden. Dort findet sich auch der Finanzkalender, der über die wichtigsten Termine unterrichtet, ständig aktualisiert wird und fester Bestandteil des Geschäftsberichts und der Zwischenberichte ist. Darüber hinaus werden hier Informationen über aktuelle Entwicklungen sowie sämtliche Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen publiziert. Ad-hoc-Meldungen gemäß § 15 WpHG, die die Gesellschaft unmittelbar betreffen, werden von HUGO BOSS entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen unverzüglich veröffentlicht und können, ebenso wie Beteiligungsmeldungen, in der Investor Relations-Rubrik der Website unter „Mitteilungen“ eingesehen werden. Damit soll dem Prinzip des „Fair Disclosure“ folgend sichergestellt werden, dass alle Aktionäre und wesentlichen Zielgruppen gleich behandelt werden und neue Tatsachen grundsätzlich allen Aktionären und der interessierten Öffentlichkeit zeitgleich zur Verfügung stehen. Schließlich kann bei Interesse auch ein elektronischer Newsletter genutzt werden, um aktuell über Neuigkeiten aus dem Konzern informiert zu werden.

VERÖFFENTLICHUNGEN GEMÄSS § 15a WpHG

Geschäfte, die Personen gemäß § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) mit Aktien der HUGO BOSS AG getätigt wurden, wurden auf der Unternehmenswebsite entsprechend veröffentlicht.

Der Gesamtbesitz durch alle Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder an Aktien der HUGO BOSS AG zum 31. Dezember 2012 betrug weniger als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

VERGÜTUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festsetzung der Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands der HUGO BOSS AG Anwendung finden, und erläutert die Struktur sowie die Höhe der Vergütung der Vorstandsmitglieder. Des Weiteren beschreibt dieser die Grundsätze und die Höhe der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder. Aufgrund des Deutschen Corporate Governance Kodex in der geltenden Fassung vom 15. Mai 2012 erfolgt die Offenlegung des Vergütungsberichts als Teil des Lageberichts. → **Vergütungsbericht, S. 92**

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Erklärung zur Unternehmensführung (gem. § 289a HGB) beinhaltet die Entsprechenserklärung, Angaben zu den Unternehmensführungspraktiken sowie die Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat. // [www.group.hugoboss.com/Investor Relations/Corporate Governance](http://www.group.hugoboss.com/Investor%20Relations/Corporate%20Governance)

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Nach § 161 Abs. 1 Satz 1 AktG haben Vorstand und Aufsichtsrat der HUGO BOSS AG jährlich eine Entsprechenserklärung abzugeben, ob den im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird. Darüber hinaus ist begründet anzugeben, welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. Die letzte Änderung des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012 wurde am 15. Juni 2012 im Bundesanzeiger veröffentlicht. Vorstand und Aufsichtsrat haben deshalb im Dezember 2012 folgende Entsprechenserklärung abgegeben:

„Entsprechenserklärung

ERKLÄRUNG DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS DER HUGO BOSS AG GEMÄSS § 161 AKTG

HUGO BOSS AG, Metzingen, Wertpapier - Kenn-Nummern A1PHFF

Vorstand und Aufsichtsrat der HUGO BOSS AG erklären hiermit gemäß § 161 Abs. 1 Satz 1 AktG, dass seit der Entsprechenserklärung vom Dezember 2011 den Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ zunächst in der Fassung vom 26. Mai 2010 – bekannt gemacht im Bundesanzeiger vom 02. Juli 2010 – bzw. seit ihrer Geltung in der Fassung vom 15. Mai 2012 – bekannt gemacht im Bundesanzeiger am 15. Juni 2012 – mit folgenden Ausnahmen entsprochen wurde und wird:

- Ziffer 2.1.2 Satz 1 Deutscher Corporate Governance Kodex („DCGK“): Bei der HUGO BOSS AG gab es neben den stimmberechtigten Stammaktien nicht stimmberechtigte Vorzugsaktien. Diese historisch bedingte Differenzierung wurde mit Eintragung der entsprechenden Satzungsänderungen im Handelsregister am 15. Juni 2012 aufgehoben.
- Abweichend von der Empfehlung in Ziffer 3.8 Absatz 3 DCGK enthält die D&O- (Directors & Officers-) Versicherung für Mitglieder des Aufsichtsrats keinen Selbstbehalt. Die HUGO BOSS AG deckt das D&O-Risiko durch eine angemessene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung, in die auch die Aufsichtsratsmitglieder einbezogen sind. Die Mitglieder des Aufsichtsrats führen ihre Ämter verantwortungsvoll und im Interesse des Unternehmens. Die HUGO BOSS AG ist der Auffassung, dass ein Selbstbehalt kein geeignetes Mittel ist, um das Verantwortungsbewusstsein weiter zu verbessern. Zudem würde die Einführung eines Selbstbehalts nicht zu einer wesentlichen Senkung der Prämienzahlungen führen.
- Abweichend von der Empfehlung in Ziffer 4.2.3 Absatz 4 Satz 3 DCGK wird für die Berechnung des Abfindungs-Caps die Gesamtvergütung für das letzte volle Geschäftsjahr bzw. – wenn das Vorstandsmitglied bereits zwei volle Geschäftsjahre im Amt war – der Durchschnitt der letzten zwei vollen Geschäftsjahre zugrunde gelegt, da dies nach Ansicht des Aufsichtsrats eine breitere und damit bessere Bemessungsgrundlage darstellt. Der neue Vorstandsvertrag, der ab 1. August 2013 gelten soll, sieht eine Kodex konforme Abfindungsregelung vor, so dass die HUGO BOSS AG ab diesem Zeitpunkt nicht mehr von Ziffer 4.2.3 Absatz 4 Satz 3 DCGK abweichen wird.
- Abweichend von Ziffer 5.4.6 Absatz 2 DCGK ist die erfolgsorientierte Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder nicht auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Die Aufsichtsratsvergütung wurde von der Hauptversammlung beschlossen, die erfolgsorientierte Vergütung ist in § 12 Abs. 2 der Satzung der HUGO BOSS AG geregelt und nach Ansicht der HUGO BOSS AG sachgerecht.
- Abweichend von Ziffer 5.4.6 Absatz 3 DCGK wird die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder weder im Anhang noch im Lagebericht individualisiert ausgewiesen. Ebenso wenig erfolgt ein individualisierter Ausweis der vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen. Die gezahlten Aufsichtsratsvergütungen werden im Anhang in Summe dargestellt. Ein betragsmäßiger Individualausweis bringt nach Ansicht der HUGO BOSS AG keine kapitalmarktrelevante Zusatzinformation.

Metzingen, Dezember 2012“

BASISINFORMATIONEN HUGO BOSS AKTIEN

01|01 BASISINFORMATIONEN HUGO BOSS AKTIEN

	2012	2011
Aktienanzahl	70.400.000	70.400.000
Davon ausstehende Aktien	69.016.167	69.016.167
Davon eigene Aktien	1.383.833	1.383.833
Stammaktien	70.400.000	35.860.000
Davon ausstehende Aktien	69.016.167	35.331.445
Davon eigene Aktien	1.383.833	528.555
Vorzugsaktien¹		34.540.000
Davon ausstehende Aktien		33.684.722
Davon eigene Aktien		855.278
Aktienkurs in EUR²		
Stammaktie		
Schlusskurs (31. Dezember)	79,80	55,19
Höchstkurs	89,35	76,75
Tiefstkurs	58,87	43,00
Vorzugsaktie		
Schlusskurs (31. Dezember)		56,90
Höchstkurs		80,00
Tiefstkurs		47,35
Marktkapitalisierung (31. Dezember) in Mio. EUR	5.618	3.944
Ergebnis je Aktie in EUR		
Stammaktie	4,45	4,12
Vorzugsaktie		4,13
Kurs-Gewinn-Verhältnis³	17,9	13,4
Dividende je Aktie in EUR		
Stammaktie	3,12 ⁴	2,88
Vorzugsaktie		2,89
Dividendenrendite in %³	3,9⁴	5,2
Ausschüttungssumme in Mio. EUR	216⁴	199
Ausschüttungsquote in %⁵	70⁴	70

¹ Die Vorzugsaktien wurden am 15. Juni 2012 in Stammaktien umgewandelt.

² Xetra.

³ Bezogen auf den Schlusskurs (31. Dezember) der Stammaktie.

⁴ 2012: Dividendenvorschlag.

⁵ Bezogen auf das auf die Anteilseigner entfallende Konzernergebnis.

AKTIENTYP: NENNWERTLOSE NAMENSSTAMMAKTIE

01|02 AKTIENTYP: NENNWERTLOSE NAMENSSTAMMAKTIE

	Wertpapierkennnummer (WKN)	International Securities Identification Number (ISIN)
HUGO BOSS Stammaktie	A1PHFF	DE000A1PHFF7

Handelsplätze: Xetra, Frankfurt am Main, Stuttgart, Düsseldorf, Hamburg, München, Hannover, Berlin/Bremen

HUGO BOSS AM KAPITALMARKT

Nach einem positiven Start in das Börsenjahr kühlte sich die Stimmung an den deutschen Aktienmärkten im Verlauf der ersten Jahreshälfte aufgrund der erneuten Zuspitzung der Euroschuldenkrise spürbar ab. Im weiteren Jahresverlauf sorgten geldpolitische Impulse und die positive Entwicklung volkswirtschaftlicher Frühindikatoren aus den USA, China und dem Euroraum für eine Erholung an den Märkten, so dass diese das Jahr mit deutlichen Kursgewinnen beendeten. Die HUGO BOSS Aktie entwickelte sich im Jahresverlauf insgesamt noch besser als der Gesamtmarkt.

01|03 KURSENTWICKLUNG (Index: 31. Dezember 2007 = 100)



Gestützt von positiven Konjunkturdaten aus den USA und Entspannungstendenzen auf dem Markt für italienische und spanische Staatsanleihen starteten die Aktienmärkte freundlich in das Börsenjahr 2012. Im Verlauf des zweiten Quartals wurden die Märkte allerdings von wieder aufflammenden Sorgen um die Euroschuldenkrise und ein mögliches Zerfallen der Eurozone erheblich belastet. Auch das sich abschwächende Wachstum in den USA und in China belastete die Stimmung unter den Investoren. Erst gegen Ende des ersten Halbjahres zeichneten sich Erholungstendenzen ab, die sich im Laufe des dritten Quartals verstärkten. Die positive Entwicklung wurde dabei vor allem von politischen Entscheidungen und der Hoffnung der Anleger auf neue Markteingriffe der nationalen Notenbanken unterstützt. Im vierten Quartal führten die drohende Fiskalklippe in den USA sowie durchwachsene Unternehmensergebnisse aus der Eurozone immer wieder zu leichten Kurskorrekturen. Allerdings sorgten sowohl der expansive Kurs der amerikanischen Notenbank als auch robuste Konjunkturdaten aus den USA, Erholungstendenzen bei volkswirtschaftlichen Frühindikatoren in Deutschland und China sowie ein weiteres Hilfspaket für Griechenland zum Jahresende für erneute Kursgewinne an den Aktienmärkten.

**Robuste Entwicklung
trotz ökonomischer
Unsicherheiten**

**Aktienumwandlung
vollzogen**

Nach der deutlichen Zustimmung der Hauptversammlung der HUGO BOSS AG vom 3. Mai 2012 zur Umwandlung der **Vorzugs-** in **Stammaktien** und zur Umstellung von **Inhaber-** auf **Namensaktien** wurden beide Maßnahmen am 15. Juni 2012 nach Börsenschluss umgesetzt. Das Grundkapital der Gesellschaft besteht seither aus 70.400.000 nennwertlosen Namensstammaktien. Alle Aktien gewähren nun ein Stimmrecht. Die Namensstammaktie notiert seit dem 18. Juni 2012 unter den folgenden neuen ISIN, WKN und Börsenkürzel:

01|04 ISIN, WKN UND BÖRSENKÜRZEL HUGO BOSS AKTIEN

	Ab 18. Juni 2012	Bis 15. Juni 2012	
	Namensstammaktien	Inhaberstammaktien	Inhabervorzugsaktien
Stück	70.400.000	35.860.000	34.540.000
ISIN	DE000A1PHFF7	DE0005245500	DE0005245534
WKN	A1PHFF	524550	524553
Börsenkürzel	BOSS	BOS	BOS3

**HUGO BOSS Aktie
verzeichnet im Jahresver-
lauf starke Kursgewinne**

Die **Stammaktie der HUGO BOSS AG** startete mit Kursgewinnen in das erste Quartal 2012. Vor allem rund um die Veröffentlichung der vorläufigen Ergebnisse 2011 im Februar und die Präsentation der Ergebnisse des Geschäftsjahres 2011 im März legte der Kurs noch einmal deutlich zu. Die starken Gewinne vom Jahresanfang büßte die Aktie im Verlauf des zweiten Quartals jedoch teilweise ein. Vor allem im Zeitraum zwischen Ende April und Anfang Juni gab der Kurs im Zuge wachsender Konjunkturängste und der allgemeinen Marktkorrektur nach. Nach starken Zuwächsen im Verlauf des Julis wurde die Veröffentlichung der Halbjahresergebnisse am Monatsende zu Gewinnmitnahmen genutzt. Auch reagierte die Aktie Mitte September negativ auf zurückhaltendere Kommentare aus dem Branchenumfeld. Im Vorfeld sowie nach der Veröffentlichung der Ergebnisse zum dritten Quartal und der Bestätigung der Unternehmensziele für das Gesamtjahr 2012 nahm der Aktienkurs gegen Jahresende wieder an Fahrt auf. Insgesamt legte die Aktie im vierten Quartal noch einmal deutlich zu und schloss das Jahr bei einem Kurs von 79,80 EUR mit einem Plus von 45% im Vergleich zum Schlusskurs 2011.

DAX und **MDAX** konnten im vergangenen Börsenjahr ebenfalls starke Gewinne verbuchen. Insgesamt gewannen DAX und MDAX 2012 29% beziehungsweise 34%. Die Aktien von Unternehmen in der Mode- und Luxusgüterindustrie verzeichneten im vergangenen Jahr im Schnitt ebenfalls Kursgewinne. So stieg der **MSCI World Textile, Apparel & Luxury Goods Index**, der die Kursentwicklung der im Bekleidungs- und Luxusgüterbereich tätigen Unternehmen abbildet, im Jahr 2012 um 26%.

Die Aktien der HUGO BOSS AG entwickelten sich im vergangenen Jahr damit deutlich besser als der Gesamtmarkt und der Branchendurchschnitt.

01|05 HUGO BOSS AKTIEN IM VERGLEICH (Veränderung in %)

	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre
HUGO BOSS Stammaktien ¹	45	295	102	755
DAX	29	28	-6	163
MDAX	34	59	21	294
MSCI World Textile, Apparel & Luxury Goods	26	73	53	313

¹ Xetra, ohne Berücksichtigung reinvestierter Dividendenzahlungen.

Nach § 21 WpHG sind Aktionäre verpflichtet, bei Über- oder Unterschreiten bestimmter Meldeschwellen die Höhe ihrer Stimmrechtsanteile zu melden. Die Meldeschwellen liegen bei 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30%, 50% und 75%. Im ersten Halbjahr 2012 erhielt die Gesellschaft die Mitteilung, dass der Stimmrechtsanteil der Red & Black Holding GmbH und durch diese vermittelt ihre Obergesellschaften Red & Black Lux S.à.r.l., Red & Black Topco S.à.r.l., Red & Black Holdco S.à.r.l., Red & Black Holdco 2 S.à.r.l., P4 Sub L.P.1, Permira IV L.P.1, Permira IV Managers L.P., Permira IV Managers Limited, Permira IV L.P.2, P4 Co-Investment L.P., Permira Investments Limited, Permira IV GP L.P., Permira IV GP Limited, Permira Nominees Limited sowie Permira Holdings Limited am 15. Juni 2012 aufgrund der Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien die Schwelle von 75% unterschritten hat und nunmehr, zusammen mit der Zurechnung eigener Aktien der HUGO BOSS AG (1,97%), 67,53% beträgt.

Ebenfalls in Zusammenhang mit der Zusammenlegung der Aktiengattungen wurde die Gesellschaft gemäß § 25a Abs. 1 WpHG von den Kreditinstituten UniCredit Bank AG und UniCredit S.p.A. sowie den in Verbindung mit Permira Holdings Limited stehenden Gesellschaften PFC S.r.l., Zeta Finance S.A. und Zignago Holding S.p.A. über Veränderungen von Finanz- und sonstigen Instrumenten informiert, die einen Erwerb von Stimmrechten ermöglichen könnten.

Die Gesellschaft hat diese Meldungen im Wortlaut auf ihrer Unternehmenswebsite www.group.hugoboss.com in der Investor Relations-Rubrik unter „Mitteilungen“ veröffentlicht.

Die Hauptversammlung am 21. Juni 2010 hatte den Vorstand der HUGO BOSS AG ermächtigt, das bereits damals bestehende Aktienrückkaufprogramm fortzusetzen. Demnach ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 20. Juni 2015 Aktien der Gesellschaft bis zu einem Anteil von insgesamt höchstens 10% des ausstehenden Grundkapitals zu erwerben. Von der Ermächtigung wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr kein Gebrauch gemacht.

Somit hält die HUGO BOSS AG unverändert 1.383.833 Stück eigene Aktien. Dies entspricht einem Anteil von 1,97% beziehungsweise 1.383.833 EUR am Grundkapital. → **Rechtliche**

Angaben, S. 95

**Stimmrechtsmitteilungen
nach § 21 und § 25a
Abs. 1 WpHG aufgrund
von Aktienumwandlung**

**Bestand eigener
Aktien unverändert**

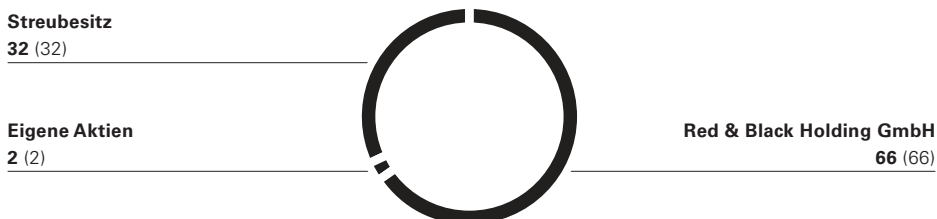
**Unveränderte
Aktionärsstruktur**

Die Aktionärsstruktur der HUGO BOSS AG gestaltet sich wie folgt: 65,56% der Aktien befinden sich über die Red & Black Holding GmbH im Besitz der Permira Holdings Limited, 1,97% des Kapitals werden von der HUGO BOSS AG als eigene Aktien gehalten. Die restlichen 32,47% der Aktien befinden sich im Streubesitz.

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats halten insgesamt weniger als 1% der von der HUGO BOSS AG ausgegebenen Aktien. → **Corporate Governance Bericht, S. 14**

01|06 AKTIONÄRSSTRUKTUR ZUM 31. DEZEMBER (in % des Grundkapitals)

2012 (2011)



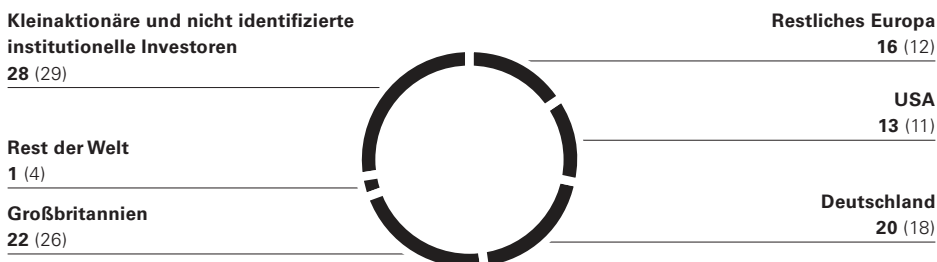
Europa bildet Schwerpunkt der Investorenbasis

Um eine gezielte Ansprache der in HUGO BOSS investierten institutionellen Anleger zu ermöglichen, wurde im Jahr 2012 eine Analyse der Eigentümerstruktur der sich im Streubesitz befindenden Aktien durchgeführt. Das Ergebnis zeigt, dass die Mehrzahl (58%) der Aktien im Streubesitz weiterhin in der Hand europäischer institutioneller Investoren liegen (2011: 56%), der Anteil amerikanischer Anleger im vergangenen Jahr aber weiter ausgebaut wurde und sich inzwischen 13% der Aktien im Besitz amerikanischer Investoren befinden (2011: 11%). Die im Aktienregister hinterlegten Kleinaktionäre sowie die dem Unternehmen nicht bekannten institutionellen Investoren machen 28% des Streubesitzes aus (2011: 29%).

01|07 REGIONALER SPLIT DER INVESTORENBASIS ZUM 31. DEZEMBER

(in % des Streubesitzes)

2012 (2011)

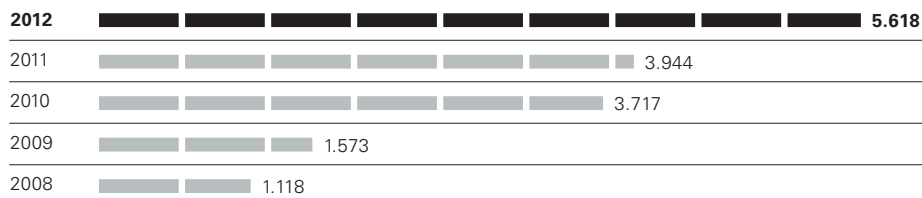


**Gewichtung der
HUGO BOSS Aktie im
MDAX steigt**

Die im MDAX enthaltene HUGO BOSS Vorzugsaktie wurde im Zuge der Zusammenlegung der Aktiegattungen im Juni 2012 durch die Namensstammaktie ersetzt. In der Rangliste der Deutschen Börse belegte die HUGO BOSS Stammaktie Ende Dezember 2012 den 15. Platz auf Basis der Freefloat-bereinigten Marktkapitalisierung (historische Vorzugsaktie Ende Dezember

2011: Platz 20). Bezogen auf das Handelsvolumen rangierte die HUGO BOSS Stammaktie auf dem 8. Platz (historische Vorzugsaktie Ende Dezember 2011: Platz 26). Damit betrug die Gewichtung der HUGO BOSS Stammaktie im MDAX Ende Dezember 2,1% (Gewichtung der historischen Vorzugsaktie Ende Dezember 2011: 1,6%). Durchschnittlich wurden im Jahr 2012 pro Tag 83.525 Stammaktien (2011: 10.362) gehandelt. Im Zeitraum ab der Zusammenlegung am 18. Juni 2012 bis Ende Dezember betrug das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen der Stammaktie 144.952 Stück.

01|08 MARKTKAPITALISIERUNG ZUM 31. DEZEMBER (in Mio. EUR)



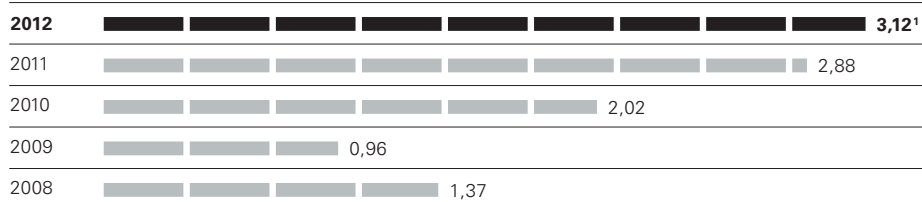
Im Jahr 2012 wurde von der HUGO BOSS AG und ihren Tochtergesellschaften wie in den vergangenen Jahren keine Anleihe emittiert. Damit war am Jahresende 2012 keine Unternehmensanleihe der HUGO BOSS AG ausstehend. Auch verfügt der Konzern über kein Rating einer externen Ratingagentur.

Keine Unternehmensanleihen begeben

HUGO BOSS verfolgt eine ertragsorientierte Ausschüttungspolitik, die die Aktionäre angemessen an der Gewinnentwicklung des Konzerns beteiligt. Es sollen regelmäßig zwischen 60% und 80% des Konzerngewinns an die Aktionäre ausgeschüttet werden. Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen aufgrund der deutlichen Gewinnsteigerung im abgelaufenen Geschäftsjahr und der positiven Erwartungen für das Jahr 2013, der Hauptversammlung am 16. Mai 2013 eine Dividende von 3,12 EUR je Stammaktie (2011: 2,88 EUR) für das Geschäftsjahr 2012 vorzuschlagen. Der Vorschlag entspricht einer Ausschüttungsquote von 70% des auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Konzernergebnisses im Jahr 2012 (2011: 70%). Sofern die Aktionäre dem Vorschlag zustimmen, wird die Dividende am Folgetag der Hauptversammlung, dem 17. Mai 2013, ausgezahlt. Basierend auf der Anzahl der am Jahresende ausstehenden Aktien wird die Ausschüttungssumme 216 Mio. EUR betragen (2011: 199 Mio. EUR).

Deutliche Erhöhung der Dividende je Aktie

01|09 DIVIDENDE JE STAMMAKTIE (in EUR)



¹ 2012: Dividendenvorschlag.

**Transparente und
offene Kommunikation
als Ziel der Investor
Relations-Arbeit**

Gute Kapitalmarkt- und Unternehmenskommunikation bedeutet für HUGO BOSS, aktuelle Entwicklungen innerhalb des Unternehmens zeitnah und transparent zu kommunizieren und dadurch das Vertrauen der Kapitalmarktteilnehmer und der Öffentlichkeit in den Konzern zu stärken. Im Jahr 2012 standen der Vorstand und die Investor Relations-Abteilung daher in regelmäßigem Dialog mit institutionellen Investoren und Privatanlegern. Ein wertvolles Instrument zur Kommunikation mit institutionellen Anlegern, Privataktionären und der interessierten Öffentlichkeit stellt zudem das Internet dar. Auf der Investor Relations-Seite der HUGO BOSS AG werden neben allgemeinen Informationen und Kennzahlen zum Unternehmen aktuelle Finanzberichte, Unternehmenspräsentationen, Pressemitteilungen sowie der Finanzkalender und die Kontaktdaten der Investor Relations-Abteilung zur Verfügung gestellt. :// www.group.hugoboss.com/Investor Relations

KONZERNLAGEBERICHT KONZERNPROFIL

2

KONZERNPROFIL

DAS GESCHÄFTSJAHR

Geschäftstätigkeit und Konzernstruktur **S. 29**

Unternehmenssteuerung **S. 34**

Konzernstrategie **S. 38**

Mitarbeiter **S. 45**

Forschung und Entwicklung **S. 50**

Beschaffung und Produktion **S. 53**

Nachhaltigkeit **S. 56**

MITARBEITER

(zum 31. Dezember)

Konzerneigener Einzelhandel,
Vertrieb und Marketing

5.134

4.555

Eigenfertigung

3.771

3.742

Forschung und Entwicklung

553

492

Verwaltung

853

768

Logistik

1.541

1.447

+ 848

2012

11.852

2011

11.004

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND KONZERNSTRUKTUR

HUGO BOSS strebt danach, seine Stellung als einer der Weltmarktführer im Premium- und Luxussegment des globalen Bekleidungsmarkts zu stärken und auszubauen. Der in Metzingen beheimatete Konzern erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2012 mit knapp 12.000 Mitarbeitern einen Jahresumsatz von 2,3 Mrd. EUR und gehört zu den profitabelsten Bekleidungsherstellern weltweit.

Der HUGO BOSS Konzern ist einer der Weltmarktführer im Premium- und Luxussegment des Bekleidungsmarkts. Der Konzern fokussiert sich auf die Entwicklung und Vermarktung hochwertiger Mode und Accessoires im Damen- und Herrenbereich. Mit seiner Markenwelt spricht HUGO BOSS unterschiedliche, klar voneinander abgegrenzte Zielgruppen an. Dabei wird ein umfassendes Produktportfolio abgedeckt, das aus klassisch-moderner Konfektion, eleganter Abendbekleidung und Sportswear, Schuhen, Lederaccessoires sowie in Lizenz vertriebenen Düften, Brillen, Uhren, Kindermode, Motorradhelmen, Mobiltelefonen, Mobile Accessories und Textilien für den Home-Bereich besteht. → **Beschaffung und Produktion, S. 53**

**Positionierung
im Premium- und
Luxussegment des
Bekleidungsmarkts**

Durch gezielte Marketingmaßnahmen sowie das Engagement im Sport- und Kultursponsoring stärkt HUGO BOSS die weltweite Bekanntheit und das Image seiner Marken. Außer durch klassische Werbeformen wie Print- und Out-of-Home-Medien werden die relevanten Zielgruppen zunehmend über neue Marketinginstrumente wie soziale Netzwerke angesprochen. Sportsponsoring-Maßnahmen konzentrieren sich auf Premium-Sportarten wie Formel 1, Golf oder Segeln, die Markenwerte wie Dynamik, Perfektion und Präzision auf ideale Weise transportieren. In seinen Kultursponsoring-Aktivitäten betont der Konzern die Gemeinsamkeiten zwischen Kunst und Mode im Hinblick auf Design, Ästhetik und Kreativität. Akzente setzt das Unternehmen zusätzlich durch medienwirksame Fashion Events in den Modemetropolen der Welt, die die Attraktivität und Akzeptanz der Marken des Konzerns bei wichtigen Zielgruppen zusätzlich unterstreichen und die Markenwelt von HUGO BOSS emotionalisieren.

**Gezielte
Markenkommunikation**

Globale Beschaffungs- und Vertriebsaktivitäten

HUGO BOSS lässt seine Produkte überwiegend durch unabhängige Zulieferer fertigen, die insbesondere in Osteuropa und Asien angesiedelt sind. Seine Kollektionen vertreibt das Unternehmen in 129 Ländern weltweit. Die Absatzregionen des Konzerns sind Europa (59% des Umsatzes), Amerika (24% des Umsatzes) und Asien/Pazifik (15% des Umsatzes). Daneben werden 2% des Umsatzes über Lizenzen generiert. → **Beschaffung und Produktion, S. 53**
→ **Ergebnisentwicklung der Geschäftssegmente, S. 76**

Bedeutung des eigenen Einzelhandels steigt

Heute können Kunden HUGO BOSS Produkte an mehr als 6.800 Verkaufspunkten erwerben. Neben Mehrmarken-Verkaufspunkten, die von Großhandelspartnern betrieben werden, nimmt die Bedeutung von Monomarken-Verkaufspunkten deutlich zu. Eigenständige HUGO BOSS Geschäfte werden dabei entweder von Franchisepartnern oder durch den Konzern selbst betrieben. Die Anzahl der Stores und Shop-in-Shops, die insgesamt von Franchisenehmern betrieben werden, beläuft sich auf rund 1.200. Infolge der Forcierung der eigenen Einzelhandelsaktivitäten stieg die Zahl der eigenen Standorte im vergangenen Jahr um netto 218 auf 840. Somit gehören zum Netzwerk von HUGO BOSS über 2.000 eigenständige Geschäfte in über 80 Ländern. Gleichzeitig wird der Vertrieb über das Internet immer wichtiger. Aktuell betreibt der Konzern Online Stores in Deutschland, den Niederlanden, Frankreich, Großbritannien, Österreich, der Schweiz und den USA. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2012 49% des Konzernumsatzes im eigenen Einzelhandel erwirtschaftet. → **Konzernstrategie, S. 38**
→ **Konzernumsatz- und Ertragslage, S. 63**

Rechtliche Konzernstruktur durch duale Führungs- und Kontrollstruktur geprägt

Die Steuerung des HUGO BOSS Konzerns erfolgt durch die in Metzingen, Deutschland, beheimatete HUGO BOSS AG als Muttergesellschaft, in der alle Leitungsfunktionen gebündelt sind. Als deutsche Aktiengesellschaft hat die HUGO BOSS AG eine duale Führungs- und Kontrollstruktur. Dem Vorstand obliegt die Steuerung des Konzerns. Der Aufsichtsrat berät den Vorstand und überwacht dessen Geschäftsführung. Außer aus der HUGO BOSS AG setzt sich der Konzern aus 53 konsolidierten Tochtergesellschaften zusammen, die die Verantwortung für die lokalen Geschäftstätigkeiten tragen. Hierbei sind 32 Tochterunternehmen als Vertriebsgesellschaften organisiert. Mit wenigen Ausnahmen sind alle Tochtergesellschaften vollständig durch die HUGO BOSS AG kontrolliert. Alle Tochtergesellschaften werden als eigenständige Profit Center geführt und besitzen somit Ergebnisverantwortung.

Regional orientierte Organisationsstruktur

Der HUGO BOSS Konzern hat sich eine regional orientierte Struktur gegeben und seine lokalen Geschäftstätigkeiten in drei Regionalorganisationen zusammengefasst – Europa inklusive Naher Osten und Afrika, Amerika sowie Asien/Pazifik. Diese drei Regionen sowie das Lizenzgeschäft, bilden die vier operativen Segmente des Konzerns. Die Verantwortung für die Zentralfunktionen ist auf die verschiedenen Vorstandsressorts aufgeteilt. Insbesondere obliegt dem Vorstand die Verantwortung für die Konzernstrategie. Auch die Führung und die Kollektionsentwicklung aller Marken sind in der Konzernzentrale gebündelt. Weitere in der Konzernzentrale angesiedelte Aufgaben umfassen das Management des konzerneigenen Einzelhandels, die Beschaffung, Logistik und IT, das Personalmanagement, das Finanzmanagement inklusive der Unternehmensfinanzierung sowie das Risikomanagement. Darüber hinaus ist die HUGO BOSS AG außer für die interne Kommunikation auch für die externe Kommunikation, einschließlich der Pflege der Beziehungen zum Kapitalmarkt, verantwortlich.

02|01 HUGO BOSS KONZERNSTRUKTUR

VORSTAND	
ZENTRALBEREICHE	GESCHÄFTSBEREICHE
Beschaffung, Produktion und Logistik	Europa inkl. Naher Osten und Afrika
Finanzen und Controlling	
IT	AMERIKA
Kommunikation	
Konzerneigener Einzelhandel	ASIEN/PAZIFIK
Marken- und Kreativmanagement	
Personal	LIZENZEN
Recht	

In den drei Regionalorganisationen wird in enger Abstimmung mit dem Vorstand unter der Leitung jeweils eines Regionaldirektors die Umsetzung der Konzernstrategie im jeweiligen Marktumfeld sichergestellt. In Zusammenarbeit mit den Länderverantwortlichen innerhalb ihrer Region verantworten die Direktoren insbesondere die regionale Ausgestaltung der Vertriebsstrategie im Groß- und Einzelhandel sowie die Umsatz- und Ergebnisentwicklung. Die Regionalisierung der Vertriebsstrukturen verstärkt die Kundennähe des Konzerns, verbessert die Reaktionsfähigkeit auf Marktentwicklungen und erleichtert die Adaption an marktspezifische Besonderheiten. Ferner ermöglicht sie den schnellen Austausch von Wissen durch die enge Verzahnung der Ländergesellschaften.

**Regionalorgani-
sationen setzen Konzern-
strategie um**

02|02 HAUPTSTÄNDORTE / WELTWEITE MARKTPRÄSENZ

AMERIKA

Verkaufspunkte	~ 1.400
Konzernerneigene Einzelhandelsgeschäfte	147
Showrooms	2
FranchiseGeschäfte	~ 150

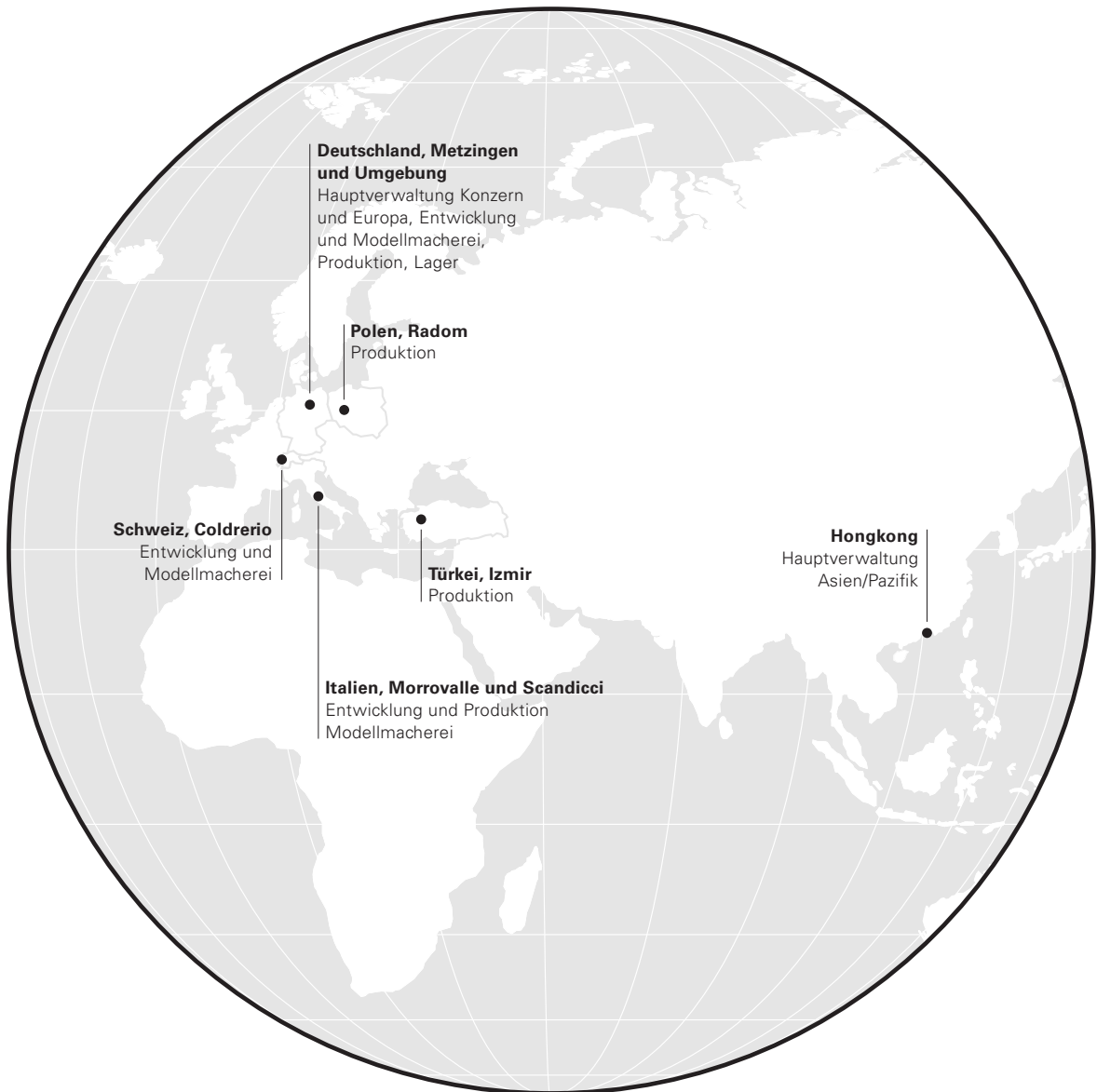


EUROPA (inkl. Naher Osten und Afrika)

Verkaufspunkte	~ 5.000
Konzerneigene Einzelhandelsgeschäfte	469
Showrooms	19
Franchisegeschäfte	~ 850

ASIEN/PAZIFIK

Verkaufspunkte	~ 400
Konzerneigene Einzelhandelsgeschäfte	224
Showrooms	2
Franchisegeschäfte	~ 200



UNTERNEHMENSSTEUERUNG

Ziel des HUGO BOSS Managements ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts. Das unternehmensinterne Steuerungssystem unterstützt den Vorstand und die Leitung der Geschäftseinheiten bei der Ausrichtung aller Unternehmensprozesse auf dieses Ziel.

GESAMTVORSTAND VERANTWORTET UNTERNEHMENSSTEUERUNG

Der HUGO BOSS Konzern wird durch den Gesamtvorstand gesteuert, der insbesondere die strategische Ausrichtung des Konzerns festlegt. Die operative Umsetzung der Konzernstrategie erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Regional- und Markendirektoren sowie den Leitern der Zentralfunktionen. Die Organisations- und Führungsstruktur ordnet Befugnisse und Verantwortlichkeiten unternehmensintern eindeutig zu und definiert die Berichtslinien. Sie richtet somit alle Unternehmensressourcen auf die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts aus.

ZENTRALE STEUERUNGSGRÖSSEN

02|03 ZENTRALE STEUERUNGSGRÖSSEN DES HUGO BOSS KONZERNS



Fokus auf Steigerung des Free Cashflows

Zur Steigerung des Unternehmenswerts konzentriert sich der Konzern auf die Maximierung des Free Cashflows. Ein dauerhaft positiver Free Cashflow sichert die finanzielle Unabhängigkeit des Konzerns und seine jederzeitige Zahlungsfähigkeit. Die wesentlichen Ansatzpunkte zur Verbesserung des Free Cashflows liegen in der Steigerung von Umsatz und betrieblichem Ergebnis, definiert als EBITDA (operatives Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen) vor Sondereffekten. Durch konsequentes Management des kurzfristigen operativen Nettovermögens (Trade Net Working Capital) und disziplinierte Investitionstätigkeit wird darüber hinaus die Free Cashflow-Entwicklung unterstützt.

02|04 DEFINITION FREE CASHFLOW

Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit

+ Cashflow aus Investitionstätigkeit

= FREE CASHFLOW

Als wachstumsorientiertes Unternehmen misst HUGO BOSS der profitablen Steigerung des Umsatzes besondere Bedeutung bei. Alle Aktivitäten zur Umsatzsteigerung werden an ihrem Potenzial gemessen, das um Sondereffekte bereinigte EBITDA und die bereinigte EBITDA-Marge (das Verhältnis von Ergebnis zu Umsatz) langfristig zu steigern. Das EBITDA wurde aufgrund seiner Eigenschaft als wesentlicher Treiber des Free Cashflows als wichtigste Steuerungsgröße gewählt. Der wesentliche Ansatzpunkt zur Steigerung der EBITDA-Marge wird in der Effizienzverbesserung im eigenen Einzelhandel sowie in der Optimierung der konsequenten Durchsetzung der Preisstrategie gesehen. Darüber hinaus erfolgt eine strikte Kontrolle der operativen Aufwendungen mit dem Ziel, deren Anstieg im Verhältnis zum Umsatz auf ein unterproportionales Maß zu begrenzen.

Umsatz und EBITDA vor Sondereffekten wichtigste Steuerungsgrößen des Konzerns

Die Geschäftsleitung der Konzerngesellschaften trägt direkte Verantwortung für ein profitables Unternehmenswachstum. Ein Teil der Gesamtvergütung der Führungskräfte der eigenständigen Vertriebsgesellschaften ist deshalb variabel und an die Erreichung der Ziele für Umsatz und EBITDA vor Sondereffekten sowie weiterer Cashflow-relevanter Kennzahlen gekoppelt.

Aufgrund des vergleichsweise wenig anlageintensiven Geschäftsmodells von HUGO BOSS stellt das kurzfristige operative Nettovermögen (Trade Net Working Capital) die bedeutendste Kennzahl zur Steuerung eines effizienten Kapitaleinsatzes dar.

Steuerung des effizienten Kapitaleinsatzes über das kurzfristige operative Nettovermögen (Trade Net Working Capital)

02|05 DEFINITION KURZFRISTIGES OPERATIVES NETTOVERMÖGEN

Vorräte

+ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

= KURZFRISTIGES OPERATIVES NETTOVERMÖGEN

Das Management der Vorräte sowie von Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen liegt in der Verantwortung der operativen Zentralbereiche und der Vertriebsseinheiten. Die Steuerung dieser drei Komponenten erfolgt über die Kennzahlen DIO (Days Inventories Outstanding – Vorratsreichweite), DSO (Days Sales Outstanding – Forderungsreichweite) und DPO (Days Payables Outstanding – Verbindlichkeitenreichweite), an die teilweise auch die variable Vergütung der Geschäftsführung der Zentralbereiche und der Vertriebsseinheiten gekoppelt ist. Weiterhin ist das Verhältnis von kurzfristigem operativem Nettovermögen und Umsatz Gegenstand der Zielvorgaben für den Vorstand und wird im Rahmen der Planung und des monatlichen Reportings berichtet.

Schwerpunkt der Investitionen liegt auf konzern-eigenem Einzelhandel

Die Prüfung der Werthaltigkeit vorgeschlagener Investitionsprojekte erfolgt unter Berücksichtigung der relevanten Kapitalkosten. Der Ausbau der eigenen Einzelhandelsaktivitäten bildet aktuell den Schwerpunkt der Investitionstätigkeit des Konzerns. Aus diesem Grund wurde für Projekte in diesem Bereich ein spezifischer Genehmigungsprozess etabliert. Dieser umfasst neben der qualitativen Analyse potenzieller Standorte vor allem auch die Analyse des Kapitalwerts eines jeden Projekts. → **Konzernumsatz- und Ertragslage, S. 63**, → **Vermögens- und Finanzlage, S. 81**

02|06 ENTWICKLUNG WESENTLICHER STEUERUNGSGRÖSSEN (in Mio. EUR)

	2012	2011	Veränderung in %
Umsatz	2.345,9	2.058,8	14
EBITDA vor Sondereffekten	529,3	469,5	13
Kurzfristiges operatives Nettovermögen	417,6	407,3	3
Investitionen	165,8	108,5	53
Free Cashflow	220,6	194,9	13

Drei Kernelemente des unternehmensinternen Steuerungssystems

Die Planungs-, Steuerungs- und Überwachungsaktivitäten des Konzerns fokussieren die Optimierung der beschriebenen zentralen Steuerungsgrößen. Die Kernelemente des unternehmensinternen Steuerungssystems sind

- die Konzernplanung,
- das konzernweite, IT-gestützte Berichtswesen und
- das Investitionscontrolling.

Regelmäßige Aktualisierung der Konzernplanung

Die Konzernplanung bezieht sich auf einen rollierenden Dreijahreszeitraum. Sie wird im Rahmen des unternehmensweiten Budgetprozesses jährlich unter Berücksichtigung der aktuellen Geschäftslage erstellt.

Auf Basis zentraler Zielvorgaben des Konzernvorstands erstellen die Vertriebsgesellschaften vollständige Ergebnis-, Bilanz- und Investitionsplanungen für die von ihnen verantworteten Absatzmärkte oder Geschäftsfelder. Daraus abgeleitet erarbeiten die Entwicklungs- und Beschaffungseinheiten eine mittelfristige Kapazitätsplanung und übersetzen diese in eine Kostenplanung. Die Bottom-up-Planung der Geschäftseinheiten wird zentral auf Plausibilität geprüft und zur Gesamtkonzernplanung aggregiert.

Die Jahresplanung wird in regelmäßigen Abständen vor dem Hintergrund der tatsächlichen Geschäftsentwicklung und bestehender Chancen und Risiken überarbeitet, um das zu erwartende Konzernergebnis im laufenden Jahr prognostizieren zu können. Auf Basis der erwarteten Cashflow-Entwicklung erstellt zudem die Konzern-Treasury-Abteilung auf monatlicher Basis eine Prognose zur Entwicklung der Liquiditätssituation. Dadurch können finanzielle Risiken frühzeitig erkannt und Maßnahmen hinsichtlich des Finanzierungs- beziehungsweise Anlagebedarfs getroffen werden. Darüber hinaus stellt die währungsdifferenzierte Liquiditätsplanung unter anderem die Grundlage für die Einleitung eventueller Währungssicherungsmaßnahmen dar. → **Risiko- und Chancenbericht, Finanzielle Risiken S. 102**

Fokus des konzernweiten Berichtswesens liegt auf Analyse von Frühindikatoren

Der Vorstand und die Leitung der Konzerngesellschaften werden monatlich in Form von standardisierten, weitgehend IT-gestützten Berichten unterschiedlicher Detailstufen über den operativen Geschäftsverlauf informiert. Dieses Berichtswesen wird bei Bedarf durch

Ad-hoc-Analysen ergänzt. Die durch das konzernweite Berichtswesen generierten Ist-Daten werden monatlich mit den Plandaten verglichen. Zielabweichungen müssen erläutert und geplante Gegenmaßnahmen dargestellt werden. Entwicklungen mit wesentlichem Einfluss auf das Konzernergebnis müssen unverzüglich an den Vorstand berichtet werden. Besonderer Wert wird darüber hinaus auf die Analyse von Frühindikatoren gelegt, die geeignet sind, einen Hinweis auf die zukünftige Geschäftsentwicklung zu geben. In diesem Zusammenhang erfolgt die Analyse der Auftragsentwicklung, der Entwicklung des Replenishment-Geschäfts und der flächenbereinigten Umsatzentwicklung im eigenen Einzelhandel in mindestens wöchentlichem Rhythmus. In regelmäßigen Abständen wird zudem ein Vergleich mit der Entwicklung relevanter Wettbewerber durchgeführt.

Das Investitionscontrolling bewertet geplante und realisierte Investitionsprojekte hinsichtlich ihres Beitrags zur Erreichung der Renditeziele des Konzerns. Dabei werden ausschließlich Projekte initiiert, die einen positiven Beitrag zur Steigerung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Unternehmens erwarten lassen. Zudem wird in regelmäßigen Abständen die Profitabilität bereits realisierter Projekte durch nachgelagerte Analysen überprüft. Im Falle von Abweichungen zu den ursprünglich gesetzten Renditezielen werden entsprechende Gegenmaßnahmen ergriffen.

**Investitionscontrolling
sichert Renditeziele des
Konzerns**

KONZERNSTRATEGIE

HUGO BOSS hat sich ehrgeizige Umsatz- und Ergebnisziele für das Jahr 2015 gesetzt. Zur Erreichung seiner Ziele baut der Konzern auch weiterhin auf seine historische Kernkompetenz – die Entwicklung und Vermarktung hochwertiger Bekleidung, Schuhe und Accessoires im Premium- und Luxussegment. Darauf aufbauend zielt die Konzernstrategie auf die weitere Stärkung der einzelnen Marken, den weiteren Ausbau des eigenen Einzelhandels, die Ausschöpfung globaler Wachstumspotenziale und die Verbesserung wichtiger operativer Prozesse.

Ehrgeizige mittelfristige Ziele

Die erfolgreiche Geschäftsentwicklung der vergangenen Jahre unterstreicht die Stärke des von HUGO BOSS verfolgten Geschäftsmodells. Dieses bildet die Basis für die Erreichung der ambitionierten Wachstumsziele. Der Konzern strebt an, durch organisches Wachstum im Jahr 2015 einen Umsatz von 3 Mrd. EUR und ein operatives Ergebnis (EBITDA vor Sondereffekten) von 750 Mio. EUR zu erwirtschaften. Die geplante Ergebnissteigerung wird zusammen mit dem strikten Management des kurzfristigen operativen Nettovermögens und der disziplinierten Investitionstätigkeit die Basis für die angestrebte Maximierung des Free Cashflows und damit für die Steigerung des Unternehmenswerts sein.

Mittelfristige Wachstumsstrategie basiert auf vier Säulen

HUGO BOSS hat vier wesentliche Wachstumfelder identifiziert, für die strategische Initiativen zur nachhaltigen Steigerung von Umsatz und Ergebnis definiert wurden. So soll die Attraktivität der einzelnen Konzernmarken durch ansprechende Produktinitiativen und eine überzeugende Markenkommunikation weiter gestärkt werden. Der eigene Einzelhandel wird zum zukünftig wichtigsten Vertriebskanal ausgebaut werden. Außerdem sieht der Konzern erhebliches Wachstumspotenzial in Asien und Amerika. Schließlich sollen die operativen Prozesse weiter gestärkt werden.

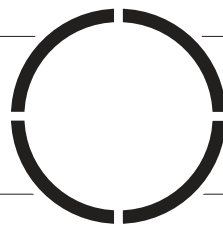
02|07 MITTELFRISTIGE WACHSTUMSSTRATEGIE

Ausbau des
eigenen Einzelhandels

Stärkung der
Markenattraktivität

Verbesserung der
operativen Prozesse

Ausschöpfung
globaler Wachstumspotenziale



STÄRKUNG DER MARKENATTRAKTIVITÄT

Die über Jahrzehnte erworbene Kompetenz im Segment hochwertiger Damen- und Herrenbekleidung sowie von Schuhen und Lederaccessoires im Premium- und Luxussegment prägt das Produktangebot aller Konzernmarken. Alle Marken zeichnen sich durch die Verwendung hochwertigster Materialien, exzellente Verarbeitungsqualität und herausragendes Design aus. Außer mit der Kernmarke BOSS spricht das Unternehmen Konsumenten mit den Marken BOSS Green, BOSS Orange und HUGO an, um den vielfältigen Einstellungen und Bedürfnissen unterschiedlicher Zielgruppen Rechnung zu tragen.

Der Konzern schärft kontinuierlich die Positionierung seiner Marken, um sie eindeutig voneinander und dem Wettbewerb abzugrenzen. Dabei liegt der Fokus außer auf der Ausprägung einer unverwechselbaren Designhandschrift der Kollektionen auf der markenindividuellen Gestaltung der Kommunikation und der optimalen Präsentation am Verkaufspunkt.

HUGO BOSS sieht in allen Marken deutliches Potenzial für weiteres Wachstum. Die Kernmarke BOSS wird auch zukünftig die bei Weitem größte Einzelmarke bleiben. Sie steht für anspruchsvolle, elegante Mode, die sowohl im Businesswear- als auch im Sportswear-Bereich modisch aufgeschlossene Damen und Herren, die perfekt angezogen sein möchten, anspricht. Durch die Zusammenführung der Marken BOSS Black und BOSS Selection in der Kernmarke BOSS wird die Markenpräsentation, beginnend mit der Herbstkollektion 2013, vereinfacht und die Marktposition von BOSS vor allem im Luxusbereich gestärkt. Insbesondere wird das Angebot maßgeschneiderter Anzüge („Made to Measure“) deutlich ausgebaut, um die Kompetenz des Unternehmens in Bezug auf hochwertigste Schneiderkunst zu unterstreichen.

Die Marke HUGO genießt mit ihrer progressiven Ausrichtung und avantgardistischem Design eine starke Marktstellung bei hoch modisch orientierten Konsumenten. Mit seiner minimalistischen Designsprache und reduzierten Looks ist HUGO klar unterscheidbar vom Wettbewerb. Der Konzern sieht für die Marke erhebliches Wachstumspotenzial im gezielten Ausbau ihrer eigenständigen Einzelhandelspräsenz insbesondere in Märkten wie den USA, in denen die Marktdurchdringung von HUGO noch vergleichsweise gering ist.

Außer über seine historisch starke Marktposition in der Herrenkonfektion verfügt HUGO BOSS über ein hochwertiges Sportswear-Angebot in den Marken BOSS, BOSS Orange und BOSS Green. Während BOSS für anspruchsvolle elegante Sportswear und höchste Standards in puncto Qualität, Design, Passform und Verarbeitung steht, spricht BOSS Orange tendenziell jüngere Kunden an, die einen individuellen und unkonventionellen Kleidungsstil bevorzugen. BOSS Green schließlich punktet mit aktiver Sportswear, die Mode mit Sport und Technologie mit Stil verbindet.

Starke Marken bilden die Grundlage für den zukünftigen Unternehmenserfolg

Klare Differenzierung der Konzernmarken

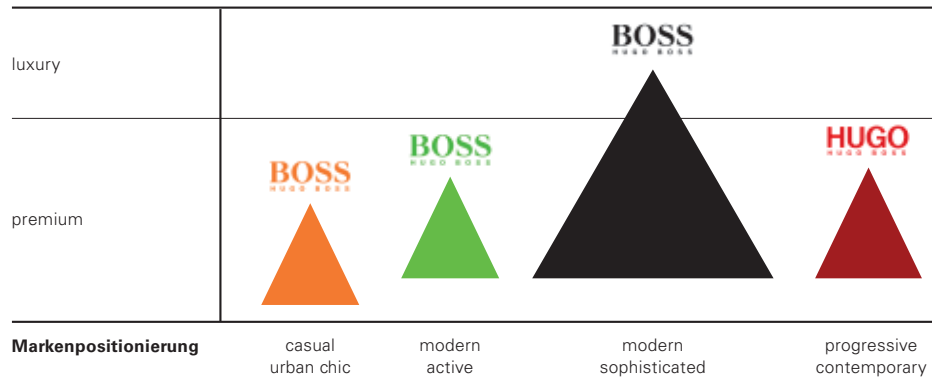
Kernmarke BOSS prägt Konsumentenwahrnehmung von HUGO BOSS

HUGO bildet die modische Spitze von HUGO BOSS

Überzeugendes Sportswear-Angebot differenziert HUGO BOSS vom Wettbewerb

02|08 HUGO BOSS MARKENPOSITIONIERUNG

Marktsegment



**Ausbau der Marktstellung
in der Womenswear**

Der Konzern strebt eine Verbesserung seiner Marktstellung im Womenswear-Bereich an. Als separate Einheit unter eigenständiger Führung wurde dieser Bereich organisatorisch deutlich gestärkt. Außer in der Konfektion, in der HUGO BOSS mit einer modernen Designhandschrift, einer verlässlichen Passform und einem vorteilhaften Preis-Leistungs-Verhältnis überzeugt, bieten sich auch in der Leisurewear und bei Schuhen und Accessoires, die die Bekleidungskollektionen zum kompletten Outfit ergänzen, attraktive Wachstumsmöglichkeiten. Der Konzern wird dementsprechend der Womenswear zukünftig mehr Raum auf den eigenen Einzelhandelsflächen bieten. Darüber hinaus wird die Womenswear im Jahr 2013 erstmals mit einer exklusiven Kampagne und einem eigenen Auftritt im Rahmen der New Yorker Fashion Show beworben.

**Umfangreiche
Markenkommunikations-
aktivitäten**

HUGO BOSS unterstützt die Wahrnehmung seiner Marken durch umfangreiche Kommunikationsaktivitäten. Neben auf die einzelnen Markenidentitäten abgestimmten Print-Kampagnen unterstützen vor allem gezielte Sportsponsoringaktivitäten im Motorsport, Golf und Segeln ein modernes Markenimage. Ferner erhöhen Fashion Shows wie die für Mai 2013 geplante Show in Shanghai die Sichtbarkeit der Marken bei den Endkonsumenten, der Fachpresse sowie Geschäftspartnern. Der Konzern verstärkt außerdem seine Online-Aktivitäten, um in den relevanten sozialen Netzwerken und Blogs präsent zu sein und in einen immer individuelleren Dialog mit seinen Kunden treten zu können.

BOSS
HUGO BOSS

BOSS MENSWEAR

Die Kernmarke BOSS steht für authentischen und dezenten Luxus. Die Marke bietet im Herrenbereich moderne und anspruchsvolle Business- und Abendmode sowie raffinierte Casualwear und Premium-Sportswear für die Freizeit.

Eine einzigartige Passform und hochwertige Materialien, gepaart mit exquisitem Stil, unterstreichen die Persönlichkeit des Mannes – und geben ihm das gute Gefühl, in jeder Situation perfekt gekleidet zu sein. Schuhe und Accessoires sowie die Lizenzprodukte Uhren, Brillen und Parfums ergänzen die Kollektion.



BOSS
HUGO BOSS

BOSS WOMENSWEAR

**Die Womenswear Kollektion der Kernmarke BOSS
steht für feminine Styles mit einem starken Fokus auf
hochwertigen Stoffen und raffinierten Details.**

**Sie bietet ein umfassendes Spektrum an moderner Businesswear,
edler Leisurewear und glamouröser Abendmode.**

**Dabei verbindet sie gekonnt modische Silhouetten und
exzellente Schnittführung mit zeitloser Eleganz.**

**Passende Schuhe und Accessoires vervollständigen zusammen
mit den Lizenzprodukten Uhren, Brillen und
Parfums den Look.**



BOSS
HUGO BOSS

BOSS KIDSWEAR

**Die Kidswear von BOSS bietet ein Premiumsortiment
hochwertiger Leisure- und Sportswear mit raffinierten Details
sowie elegante Outfits für festliche Anlässe.
Ergänzt wird die in Lizenz vertriebene vielseitige Kollektion
für Neugeborene, Kinder und Jugendliche durch
passende Accessoires.**



BOSS
HUGO BOSS

BOSS

BOSS
HUGO BOSS

BOSS GREEN

BOSS Green ist die aktive Sportswear Linie von HUGO BOSS und hebt die Grenze zwischen modischer Freizeit- und funktioneller Golfbekleidung auf. Die Kollektion verbindet Fashion, Lifestyle und Performance und bietet ausdrucksstarke, dynamische Looks in kraftvollen Farben.



BOSS
HUGO BOSS

BOSS ORANGE

**Als urbane Casualwear von HUGO BOSS steht
BOSS Orange für ein unbeschwertes Lebensgefühl.
Die lässigen Kollektionen richten sich an Männer und Frauen,
die Wert auf Individualität legen. Dabei sind für sie
Mobilität und Spontanität auch eine Frage der persönlichen
Einstellung. Schuhe und Accessoires sowie in Lizenz gefertigte
Uhren, Brillen und Parfums vervollständigen
den unkomplizierten, modernen Look.**





HUGO

In der Markenwelt von HUGO BOSS steht HUGO für progressive Looks und eine moderne, urbane Attitüde. Diese Charakterzüge verknüpft die Marke mit ihren Wurzeln in der traditionellen Konfektion und vereint so klassische Schneiderkunst mit neuartigen Formen und kreativen Details. Die Damen- und Herrenkollektionen setzen stets stilistisch souveräne Akzente und werden dabei ergänzt durch Schuhe und Accessoires sowie Parfums in Lizenz.

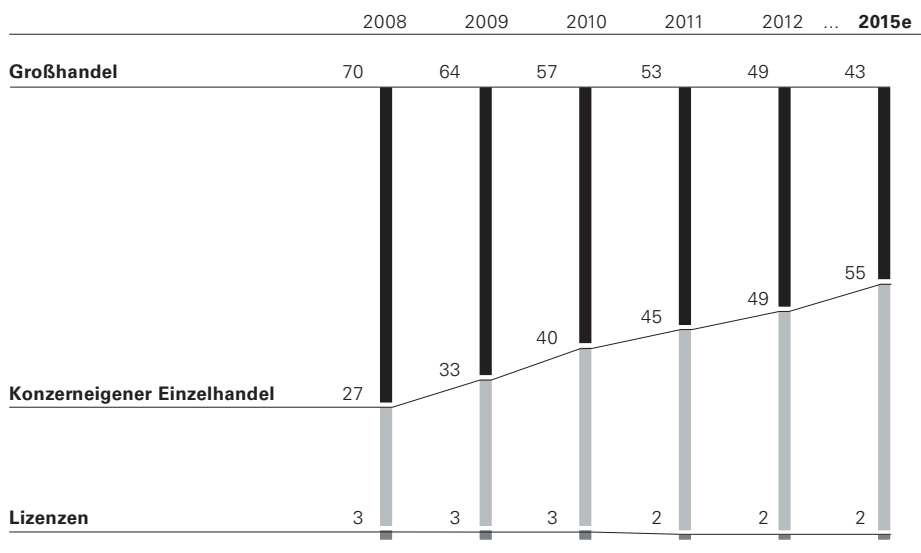


AUSBAU DES EIGENEN EINZELHANDELS

HUGO BOSS richtet seine Vertriebsaktivitäten und sein Geschäftsmodell immer stärker auf den eigenen Einzelhandel aus, ohne den Großhandelsbereich zu vernachlässigen. Der Konzern trägt damit der zunehmenden Konsumentennachfrage nach Monomarken-Vertriebsformaten insbesondere in Märkten wie China und dem attraktiven Renditeprofil dieses Vertriebskanals Rechnung. Der Konzern rechnet damit, dass sich der Umsatzanteil des eigenen Einzelhandels aufgrund von Neueröffnungen, Übernahmen und Produktivitätssteigerungen auf mindestens 55% im Jahr 2015 erhöhen wird (2012: 49%).

Eigener Einzelhandel wesentlicher Wachstumstreiber

02|09 UMSATZ NACH VERTRIEBSKANÄLEN (in %)



In den vergangenen Jahren hat der Konzern wichtige Maßnahmen implementiert, um sein Geschäftsmodell immer stärker den Erfordernissen des eigenen Einzelhandels anzupassen und schneller auf Marktveränderungen reagieren zu können. Der Kollektionsrhythmus wurde von vormals zwei auf nun vier Kollektionen pro Jahr umgestellt. Monatlich wechselnde Themen sorgen für fortlaufend neue Kaufanreize, um die Kundenfrequenz zu erhöhen. Durch die Verkürzung der Vorlaufzeiten, das heißt des Zeitraums zwischen dem Start der Kollektionsentwicklung und der Auslieferung an den Kunden, von früher 50 auf heute 38 Wochen ist das Marken- und Kreativmanagement nunmehr in der Lage, Erkenntnisse aus dem Abverkauf der vorangegangenen Saison unmittelbar in die Entwicklung der nachfolgenden Kollektion aufzunehmen und so den Kollektionsaufbau zu optimieren. Produkte mit hohem Umsatzpotenzial und großer Bedeutung für die Kollektionsaussage werden in einer sogenannten Core Range zusammengefasst, die in allen eigenen Stores in Europa angeboten wird.

Einzelhandelskompetenz wird weiter verbessert

Im Bewusstsein, dass der Kunde bei exzellenten Produkten einen ebenso guten Service verlangt, genießt die Steigerung der Kundenzufriedenheit bei HUGO BOSS hohe Priorität. Durch die Gestaltung des Vergütungssystems wird das Verkaufspersonal zur Steigerung der Servicequalität motiviert. Die Einhaltung von Servicestandards wird durch Mystery Shopping-Besuche fortlaufend kontrolliert und gemessen. Eventuelle Defizite werden vor allem durch umfangreiche Trainingsmaßnahmen adressiert.

Steigerung der Servicequalität hat hohe Priorität

**Systematisches Kunden-
beziehungsmanagement**

Der Konzern hat außerdem seine Anstrengungen im Kundenbeziehungsmanagement verstärkt, um die Bedürfnisse seiner Kunden besser verstehen und erfüllen zu können und sie somit enger an die Marke zu binden. HUGO BOSS spricht seine Kunden immer stärker individuell mit relevanten und interessanten Informationen und Angeboten an, um ihnen kanalübergreifend ein attraktives Markenerlebnis zu bieten. Insbesondere haben Konsumenten die Möglichkeit, sich in den eigenen Stores registrieren zu lassen, um beispielsweise zu exklusiven Kollektionsneuvorstellungen oder besonderen Store-Events eingeladen zu werden.

**Weiterer Ausbau des
Storenetzwerks geplant**

Der Konzern sieht über die nächsten Jahre große Möglichkeiten, seine globale Marktdurchdringung durch die Eröffnung neuer Stores und Shop-in-Shops zu steigern. In den nächsten Jahren sollen deshalb jährlich rund 50 Neueröffnungen getätigt werden. Zusätzlich zur Eröffnung neuer Stores prüft der Konzern in Abhängigkeit von der Attraktivität und den Wachstumsaussichten des jeweiligen Markts die Übernahme von bislang durch Franchisepartner betriebenen Stores. Auch die eigenständige Führung von bislang durch Großhandelspartner verantworteten Shop-in-Shops bietet interessante Potenziale. Im vergangenen Jahr konnte HUGO BOSS die Umsatzproduktivität übernommener Flächen unter anderem durch eine eigenverantwortliche Sortimentsgestaltung und eigenes Verkaufspersonal deutlich steigern und somit einen positiven Umsatz- und Ergebniseffekt erzielen. Darüber hinaus investiert der Konzern in die Renovierung bestehender Stores, um die Konsistenz der globalen Markenwahrnehmung und die Flächenproduktivität zu steigern.

**Bedeutung der Online-
Einzelhandelsaktivitäten
wächst**

Neben dem stationären Einzelhandel baut HUGO BOSS auch seine Online-Einzelhandelsaktivitäten aus und trägt damit der zunehmenden Akzeptanz dieses Vertriebskanals durch die Konsumenten Rechnung. Außer auf der Eröffnung neuer Online Stores liegt der Fokus auf der fortlaufenden Optimierung der bestehenden Stores in den USA, Großbritannien, Deutschland, Frankreich, den Niederlanden, Österreich und der Schweiz im Hinblick auf Nutzerfreundlichkeit, Produktangebot und -präsentation sowie Serviceleistungen. Verstärktes Augenmerk wird darüber hinaus auf die zunehmende Integration der Online-Aktivitäten in den stationären Einzelhandel gelegt, um dem Konsumenten ein nahtloses und komfortables Einkaufserlebnis zu bieten.

**Großhandel bleibt
wichtiger Vertriebskanal**

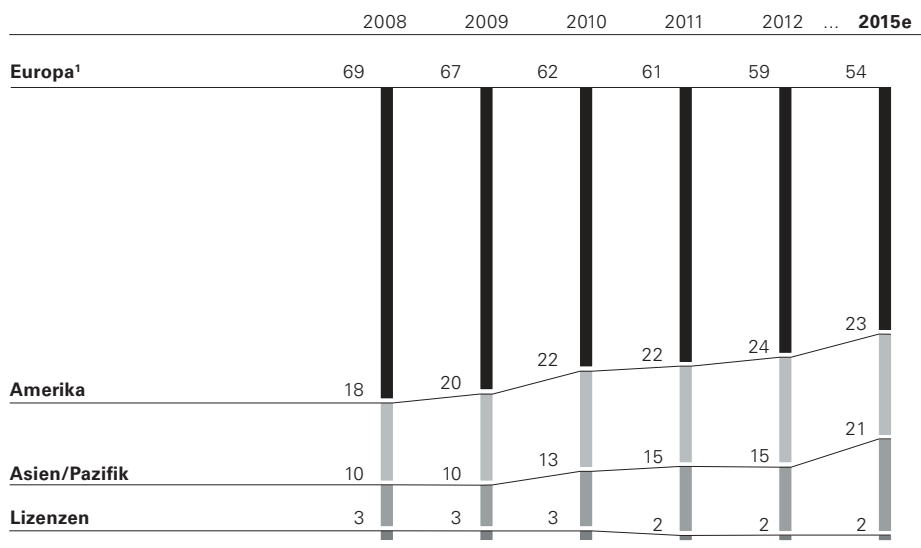
Die Übernahme von Flächen von Handelspartnern, anhaltende Konsolidierungstendenzen sowie eine nur geringe Flächenexpansion werden das Wachstumspotenzial im Großhandels-geschäft begrenzen. Trotzdem ist der Konzern auf Basis seiner seit Jahrzehnten etablierten Kundenbeziehungen im Premium- und Luxusbekleidungssegment und seiner Markenstärke zuversichtlich, seinen Handelspartnern auch zukünftig ein überzeugendes Produktangebot, branchenführende Serviceniveaus und eine hohe Liefertreue bieten zu können und damit Marktanteile hinzuzugewinnen.

AUSSCHÖPFUNG GLOBALER WACHSTUMSPOTENZIALE

**Globale Marken-
bekanntheit bietet
Wachstumschancen**

Die Attraktivität seiner Marken hat HUGO BOSS eine hohe globale Bekanntheit verschafft. Marktübergreifend steht HUGO BOSS für attraktives europäisches Design, überlegene Qualität und ein vorteilhaftes Preis-Leistungs-Verhältnis. Das Unternehmen sieht große Chancen, diese Markenwahrnehmung in den kommenden Jahren noch umfassender als bislang zu kommerzialisieren und insbesondere solche Märkte, in denen die Präsenz des Konzerns noch relativ gering ist, stärker zu durchdringen. Es wird deshalb davon ausgegangen, dass sich der Anteil der außerhalb von Europa erwirtschafteten Umsätze in den nächsten Jahren kontinuierlich erhöhen wird.

02|10 UMSATZ NACH REGIONEN (in %)



¹Inklusive Naher Osten und Afrika.

Europa wird auch zukünftig der größte Absatzmarkt für den Konzern bleiben. Der Konzern baut weiterhin auf sein starkes Portfolio von Großhandelspartnern und die Attraktivität, die seine Marken in diesem Vertriebskanal genießen. Eine zunehmend wichtige Rolle wird der eigene Einzelhandel spielen. In vielen Märkten ergänzt der Konzern seine Präsenz bei Großhandelspartnern durch eigene Stores und stärkt damit die Wertigkeit seiner Marken. Zudem hat der Konzern im vergangenen Jahr damit begonnen, vermehrt Großhandelsflächen selbst zu bewirtschaften. Er konnte sich damit dem schwierigen Marktumfeld insbesondere in Südeuropa weitgehend entziehen. Neben dem Ausbau seiner Marktstellung in traditionellen Kernmärkten wie Deutschland, Großbritannien, Frankreich und den Beneluxstaaten sieht der Konzern attraktive Wachstumschancen in Osteuropa. Zukünftig wird das Unternehmen seine Distribution in diesem Markt in einem stärkeren Maße selbst kontrollieren.

Europa bleibt Kernregion für HUGO BOSS

HUGO BOSS genießt im amerikanischen Markt eine starke Dynamik. Diese gründet vor allem auf einer vorteilhaften, durch einen europäischen Lifestyle geprägten Wahrnehmung seiner Marken. Neben modernem Design wird HUGO BOSS insbesondere eine hohe Verlässlichkeit in Bezug auf Passform und Qualität sowie ein attraktives Wertversprechen attestiert. Diese Stärke möchte HUGO BOSS zunehmend auch in bislang unterrepräsentierten Teilen seines Portfolios wie der Marke HUGO oder der Womenswear ausspielen. Im Großhandelsbereich konzentriert sich der Konzern auf Partnerschaften mit Einzelhändlern im gehobenen Marktsegment. Hier stellt die Optimierung der Markenpräsentation sowohl im Kategoriegeschäft als auch zunehmend in Shop-in-Shop-Formaten einen wichtigen Wachstumshebel dar. Im eigenen Einzelhandel steht neben selektiven Neueröffnungen insbesondere in Lateinamerika die Verbesserung des Einkaufserlebnisses im Vordergrund.

Gute Wachstumschancen in Amerika

HUGO BOSS misst der Verbesserung seiner Marktposition in der Region Asien/Pazifik eine hohe Bedeutung bei. Eine kontinuierlich wachsende Mittelschicht und der damit verbundene Zuwachs an Kaufkraft für Premium- und Luxusgüter insbesondere in China bietet HUGO BOSS erhebliche Absatzpotenziale. Das Unternehmen hat deshalb insbesondere im vergangenen Jahr in seine Markenwahrnehmung investiert. So wurde beispielsweise in Peking die größte Fashion Show veranstaltet, die HUGO BOSS jemals in Asien ausgerichtet hat. Gleichzeitig wurde der Schauspieler Chow Yun-Fat als Markenbotschafter verpflichtet. Im Jahr 2013

Investitionen in weiteres Wachstum der Region Asien/Pazifik

wird das Unternehmen mit einer Fashion Show in Shanghai daran anknüpfen. Besonderes Augenmerk liegt darüber hinaus auf der Stärkung des Einzelhandelsnetzwerks. Insbesondere durch die Eröffnung von Flagship Stores in Metropolen wie Shanghai und Hongkong, aber auch durch die Renovierung bestehender Stores wird die Hochwertigkeit des Markenauftritts weiter gesteigert.

VERBESSERUNG DER OPERATIVEN PROZESSE

Operative Stärke begründet kommerziellen Erfolg

Starke operative Prozesse versetzen den Konzern in die Lage, hochwertige Produkte in großen Stückzahlen effizient, schnell und im industriellen Maßstab entwickeln, beschaffen, produzieren und ausliefern zu können. Dies bietet HUGO BOSS die Chance, sich über ein vorteilhaftes Preis-Leistungs-Verhältnis und hohe Liefertreue vom Wettbewerb zu differenzieren. Auch im Jahr 2013 wird der Konzern seinen Fokus auf die Optimierung der operativen Prozesse entsprechend den Anforderungen des eigenen Einzelhandels legen.

Vertikal integrierte Organisationsstruktur sichert Design- und Produktexzellenz

HUGO BOSS hat seine Organisationsstruktur im vergangenen Jahr optimiert, um den Produktdesign- und -entwicklungsprozess noch enger mit der industriellen Fertigung beziehungsweise Beschaffung zu verbinden. Zu diesem Zweck wurde die strikte Markenorganisation durch eine an den Kategorien Clothing, Sportswear, Womenswear sowie Shoes und Accessories orientierte Struktur abgelöst. Durch die enge Verzahnung aller an der Produktentwicklung beteiligten Verantwortlichen wird die Produktqualität gesteigert, die Entwicklungsgeschwindigkeit gefördert und es werden Synergieeffekte in Entwicklung und Beschaffung realisiert.

Eigene Produktionsakti- vitäten sichern kritisches Know-how

HUGO BOSS produziert weiterhin einen signifikanten Anteil seines Produktangebots in der klassischen Konfektion selbst. Die Nutzung eigener Produktionsstätten sichert dem Unternehmen kritisches Know-how und ermöglicht die konsequente Ausrichtung der Entwicklungsaktivitäten auf die spätere industrielle Fertigung. Zudem ermöglichen die aus der eigenen Produktion gewonnenen Erkenntnisse die profitable Steuerung des externen Zulieferernetzes, das auf der Grundlage langfristig gewachsener Partnerschaften eine gleichbleibend hohe Produktqualität garantiert. Durch die enge und frühzeitige Einbindung der Zulieferer fließen produktionstechnische Überlegungen unmittelbar in den Entwicklungsprozess ein.

Leistungsfähige IT-Struktur unterstützt wirksame interne Steuerung

Der Konzern legt sein Augenmerk besonders auf eine homogene und leistungsfähige IT-Struktur, die die operativen Prozesse aller Funktionen wirkungsvoll unterstützt und die notwendige Transparenz für unternehmerische Entscheidungen schafft. So kann die Durchverkaufsentwicklung im eigenen Einzelhandel über die konzernweite SAP Retail-Plattform unmittelbar kontrolliert werden, was kurze Reaktionszeiten in Bezug auf Warenallokation und Preisnachlassmanagement ermöglicht. Im Jahr 2013 ist die Implementierung einer neuen IT-Lösung geplant, die eine vollständig integrierte Sicht auf den Warenfluss im eigenen Einzelhandel ermöglicht und somit eine unmittelbar an der Nachfrage des Endkonsumenten ausgerichtete Planung erlaubt.

Weiterer Ausbau der logistischen Infrastruktur

Eine leistungsfähige Logistikinfrastruktur sichert die zeit- und mengengenaue Belieferung der Absatzpartner. Der Konzern wird im Jahr 2013 weitere Anstrengungen unternehmen, um die Schnelligkeit und Flexibilität seiner logistischen Prozesse zu erhöhen, um vor allem sein wachsendes Portfolio eigener Stores noch besser versorgen zu können. In diesem Zusammenhang nimmt der Bau eines neuen Liegwarenlagers in der Nähe der Konzernzentrale eine hohe Priorität ein. Nach Fertigstellung im Jahr 2014 wird das Distributionszentrum die Effizienz wesentlicher Handlingprozesse gegenüber dem heutigen Stand deutlich verbessern.

MITARBEITER

Die Arbeit der knapp 12.000 weltweit tätigen Mitarbeiter des HUGO BOSS Konzerns bildet die Grundlage für den Unternehmenserfolg. Die Fähigkeiten der Mitarbeiter und ihre Leidenschaft für Mode werden in unverwechselbaren Produkten sichtbar. Ziel der Personalarbeit im HUGO BOSS Konzern ist es, in einem internationalen Umfeld den Teamgeist und die Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter zu fördern und ein Arbeitsklima zu schaffen, in dem sich Kreativität und Perfektion bestmöglich entfalten können.

Im Jahr 2012 wurde im Rahmen eines international angelegten Projekts und unter Einbezug von Mitarbeitern unterschiedlicher Fachbereiche und Hierarchieebenen ein Unternehmensleitbild für den HUGO BOSS Konzern erarbeitet. Das Leitbild beruht auf den Werten Qualität, Respekt, Leidenschaft, Kooperation und Innovation – Werte, die die tägliche Zusammenarbeit der Mitarbeiter prägen und die Unternehmenskultur widerspiegeln. Das Personalmanagement von HUGO BOSS ist darauf ausgerichtet, die Werte des Unternehmensleitbilds so mit Leben zu füllen, dass sich jeder einzelne Mitarbeiter mit seinen Qualifikationen, seinem Engagement und Enthusiasmus in das Unternehmen einbringen und zur nachhaltigen Erreichung der Unternehmensziele beitragen kann.

Ziel der Personalarbeit bei HUGO BOSS ist es, die passenden Mitarbeiter für das Unternehmen zu gewinnen, sie systematisch weiterzuentwickeln und langfristig zu binden. Durch das Angebot inspirierender und herausfordernder Aufgaben soll gewährleistet werden, dass sich jeder Einzelne bestmöglich einbringt und so den Unternehmenserfolg fördert. Im vergangenen Jahr lag der Fokus des Personalmanagements wiederum vor allem auf der personalseitigen Abbildung der zunehmenden strategischen Ausrichtung auf den eigenen Einzelhandel. Angesichts der fortschreitenden Internationalisierung der Geschäftstätigkeit wurde ebenfalls besonderes Augenmerk auf die Ausgestaltung konzernweit standardisierter und transparenter Prozesse in der Personalauswahl und -entwicklung gelegt.

Die Mitarbeiterzahl des HUGO BOSS Konzerns stieg auch im Jahr 2012 weiter an. Am Ende des Geschäftsjahres 2012 waren 11.852 Mitarbeiter bei HUGO BOSS beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahr (2011: 11.004 Mitarbeiter) stieg die Anzahl damit um 848 Mitarbeiter beziehungsweise 8%.

Unternehmensleitbild spiegelt Unternehmenskultur wider

Personalstrategie unterstützt Unternehmenswachstum

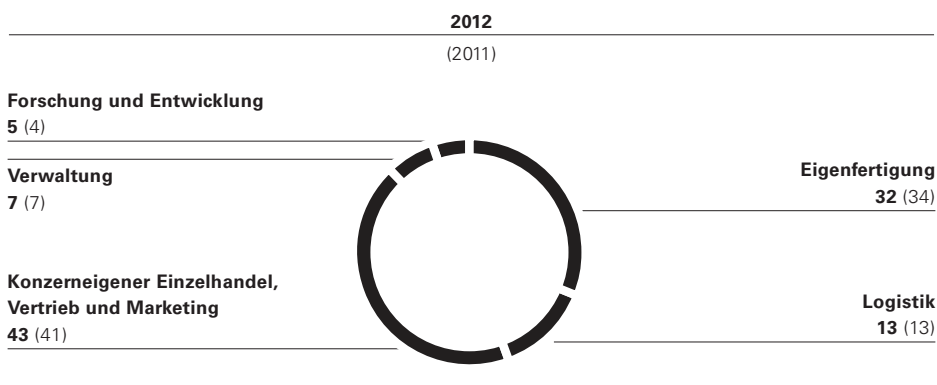
Ausbau der Belegschaft im Jahr 2012

02|11 ANZAHL MITARBEITER ZUM 31. DEZEMBER



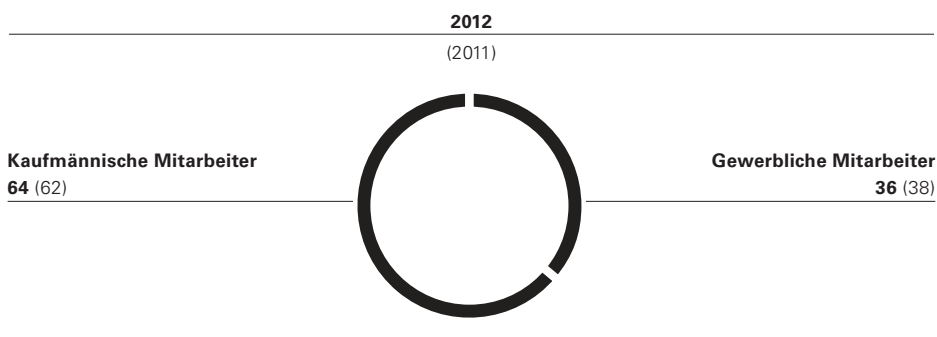
Dieser Anstieg ist auf die positive Geschäftsentwicklung und den damit einhergehenden höheren Bedarf an Mitarbeitern, vor allem im eigenen Einzelhandel, zurückzuführen. Allein im eigenen Einzelhandel wurde die Belegschaft im vergangenen Jahr um 15% von 3.585 auf 4.139 Personen ausgebaut. Der Großteil der neuen Mitarbeiter in diesem Bereich wurde in Europa und in Asien eingestellt, wo der Ausbau des eigenen Einzelhandels mit hoher Dynamik vorangetrieben wird.

02|12 MITARBEITER NACH FUNKTIONSBEREICHEN ZUM 31. DEZEMBER (in %)



Zum Jahresende 2012 waren 7.549 Mitarbeiter beziehungsweise 64% der Gesamtbelegschaft (2011: 6.810) im kaufmännischen und 4.303 Mitarbeiter beziehungsweise 36% der Gesamtbelegschaft (2011: 4.194) im gewerblichen Bereich tätig. → **Konzernanhang, Textziffer 9, S. 153**

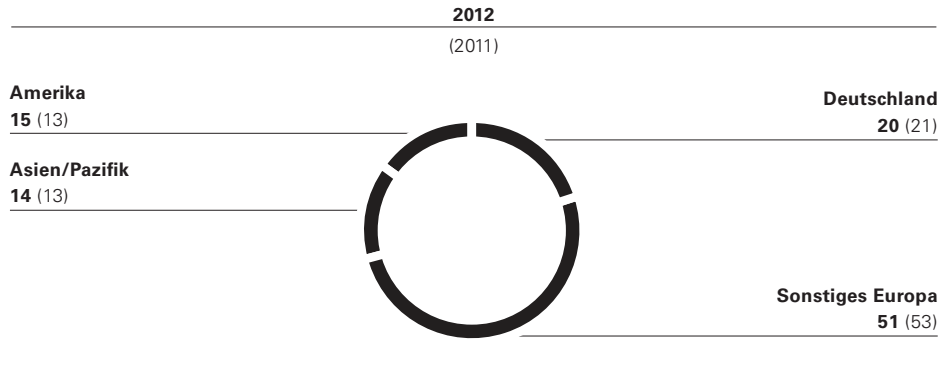
02|13 GEWERBLICHE UND KAUFMÄNNISCHE MITARBEITER ZUM 31. DEZEMBER (in %)



Internationalität wird bei HUGO BOSS großgeschrieben

Internationalität, Offenheit und Vielfalt prägen die Unternehmenskultur bei HUGO BOSS. Dies spiegelt sich in der regionalen Verteilung der Belegschaft wider. 80% der Konzernmitarbeiter arbeiten außerhalb von Deutschland (2011: 79%). Von den Mitarbeitern der HUGO BOSS AG in Deutschland hat jeder Dritte einen internationalen Hintergrund.

02|14 MITARBEITER NACH REGIONEN ZUM 31. DEZEMBER (in %)



Der Frauenanteil im gesamten HUGO BOSS Konzern liegt bei 60% (2011: 60%). Im Management, das heißt in allen Führungsebenen, sind derzeit 46% (2011: 46%) der Stellen durch Frauen besetzt. Damit entspricht das Unternehmen der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex, nach der der Vorstand eine angemessene Berücksichtigung von Frauen in Führungspositionen anstreben soll. → **Corporate Governance Bericht, S. 14**

Weiter hoher Frauenanteil im Management

02|15 MITARBEITERSTATISTIK (in %)

	2012	2011
Anteil Männer an Gesamtbelegschaft	40	40
Anteil Frauen an Gesamtbelegschaft	60	60
Anteil Männer am Management	54	54
Anteil Frauen am Management	46	46
Durchschnittsalter in Jahren	34	34

Die Berufsausbildung ist ein wesentlicher Bestandteil der Nachwuchssicherung bei HUGO BOSS. Gewerblich-technische und kaufmännische Berufsausbildungen sowie Studiengänge an der Dualen Hochschule (DH) leisten einen wichtigen Beitrag zur gezielten Sicherung des Fachkräftebedarfs und bieten Absolventen attraktive Einstiegsmöglichkeiten. Studenten der Dualen Hochschule werden schon während der Ausbildung an das Arbeiten im internationalen Kontext herangeführt. So bietet HUGO BOSS allen dualen Studenten die Gelegenheit, während eines Auslandseinsatzes in einer internationalen Konzerngesellschaft interkulturelle Erfahrungen zu sammeln.

Ausbildung hat einen festen Platz im Unternehmen

Die Zahl der Auszubildenden und DH-Studenten stieg im vergangenen Jahr auf insgesamt 90 (+12%). Für das Jahr 2013 ist eine weitere Steigerung geplant. 18 Auszubildende und DH-Studenten haben im Jahr 2012 ihre Ausbildung erfolgreich beendet. Gleichzeitig haben 37 neue Auszubildende und DH-Studenten ihre Ausbildung begonnen.

Zahl der Auszubildenden steigt

HUGO BOSS möchte sich als interessanter und attraktiver Arbeitgeber für junge Menschen klar am Markt positionieren. Um den Nachwuchs frühzeitig zu entdecken und für das Unternehmen zu gewinnen, arbeitet das Unternehmen eng mit nationalen und internationalen Hochschulen zusammen. Durch eine Vielzahl von Unternehmenspräsentationen und Führungen

HUGO BOSS spricht seine Talente frühzeitig an

am Firmensitz in Metzingen, durch regelmäßige Vorträge der Mitarbeiter unterschiedlicher Fachbereiche an den Hochschulen selbst und die Veranstaltung von Nachwuchswettbewerben bleibt HUGO BOSS in engem Austausch mit den Studenten. Immer wieder greift das Unternehmen bei der Rekrutierung von Nachwuchskräften auf die so geknüpften Kontakte zurück.

**Praktikum als Einstieg in
das Unternehmen**

Als „Fair Company“ (eine Initiative der Zeitschrift „Junge Karriere“ unter dem Dach des Handelsblatts und der WirtschaftsWoche) bietet die HUGO BOSS AG Praktika vornehmlich studienbegleitend und zur beruflichen Orientierung an und zahlt den Praktikanten eine adäquate Aufwandsentschädigung. Insgesamt wurde im Jahr 2012 über 300 Praktikanten die Möglichkeit geboten, in fast allen Fachbereichen praktische Erfahrungen bei HUGO BOSS zu sammeln. Ausgewählte Praktikanten können im Anschluss an das Praktikum das Studium mit einer Abschlussarbeit im Unternehmen abrunden. Im Jahr 2012 wurden bei HUGO BOSS knapp 35 Abschlussarbeiten betreut. Ein gezieltes Förderprogramm ermöglicht es, sehr gute Praktikanten über ihre Zeit im Unternehmen hinaus an HUGO BOSS zu binden und weiterzuentwickeln, um sie später als qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen.

**Attraktivität als Arbeit-
geber steigt**

Der Erfolg der Personalmarketing-Aktivitäten sowie der Praktikantenbetreuung im vergangenen Jahr zeigt sich unter anderem daran, dass das Unternehmen sein Abschneiden in unterschiedlichen Rankings der beliebtesten Arbeitgeber Deutschlands weiter verbessern konnte. Zudem wurde HUGO BOSS erstmals von der Clevis GmbH mit dem Award TOP Praktikum 2012 ausgezeichnet. Diese Auszeichnung steht für eine besonders gute Qualität des Praktikantenprogramms und Engagement für eine qualifizierte Ausbildung von Nachwuchskräften.

**Individuelle Personal-
entwicklung steigert
Leistungsfähigkeit der
Organisation**

Mit einer systematischen Personalweiterbildung und -entwicklung, die auf einem transparenten Kompetenzmodell beruht, zielt der Konzern auf eine stetige Verbesserung des Wissens und der Fähigkeiten seiner Mitarbeiter ab. Damit steigt nicht nur die Leistungsfähigkeit der Organisation insgesamt, sondern auch die Motivation und das Selbstvertrauen des einzelnen Mitarbeiters.

Durch gezielte Maßnahmen können die Mitarbeiter ihre Leistung im Arbeitsalltag verbessern und ihre Kenntnisse über die Anforderungen der aktuellen Stelle hinaus ausbauen. Neben einer Vielzahl von Präsenzs Schulungen werden insbesondere im eigenen Einzelhandel auch immer mehr onlinebasierte Trainings angeboten, die in unterschiedlichen Sprachvarianten die standardisierte Weiterbildung der Mitarbeiter weltweit ermöglichen. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden über 16.000 onlinebasierte Trainings erfolgreich durchgeführt (2011: 6.000).

Daneben wird die Weiterentwicklung des Einzelnen fallweise durch den Wechsel in andere Abteilungen oder Funktionen sowohl innerhalb der Konzernzentrale als auch bei einer internationalen Tochtergesellschaft, durch die Ausweitung des eigenen Aufgabengebiets oder durch den Aufstieg in Führungspositionen unterstützt. Im vergangenen Jahr stand dabei insbesondere die Förderung von konzernweiten grenzüberschreitenden Karrierewegen im Vordergrund, um die internationale Mobilität der Mitarbeiter zu fördern. Der berufliche Werdegang jeder Führungskraft wird durch die gezielte Beratung und die stetige Förderung der persönlichen, methodischen, fachlichen und führungsbezogenen Kompetenzen begleitet.

Als Ergänzung zur Führungskarriere wurde im vergangenen Jahr das Konzept einer Fachkarriere entwickelt. Besonders talentierten und engagierten Mitarbeitern wird damit ermöglicht, ihre Kenntnisse über klar definierte Entwicklungsstufen in einer Spezialistenlaufbahn weiter auszubauen. Sowohl Fachkarriere als auch Führungskarriere sollen die Mitarbeiter so bei ihrer langfristigen beruflichen und persönlichen Entwicklung bei HUGO BOSS innerhalb ihres Fachbereiches und auch fachbereichsübergreifend unterstützen.

Um die Leistung, Kompetenzen und Entwicklungspotenziale jedes Einzelnen zu bewerten und transparent zu dokumentieren, führen alle Vorgesetzten jährlich Feedbackgespräche durch. In den Gesprächen werden die Aufgaben und persönlichen Ziele für das kommende Jahr festgehalten und der Trainings- und Schulungsbedarf zur Erreichung der individuellen Ziele definiert.

Im HUGO BOSS Konzern ist die Vergütung der Mitarbeiter so konzipiert, dass die Leistung jedes Einzelnen fair und transparent entlohnt und eine Kultur von Leistungsbereitschaft und Engagement gefördert wird. Als Grundlage der Vergütung werden klar dokumentierte Stellenbeschreibungen und -bewertungen herangezogen. Die Vergütung der tariflich angestellten Mitarbeiter in Deutschland richtet sich dabei nach dem Tarifvertrag der Südwestdeutschen Bekleidungsindustrie. Die Vergütung des Personals mit Tätigkeiten im Einzelhandel orientiert sich am deutschen Einzelhandeltarifvertrag. Den Mitarbeitern im Einzelhandel und im Vertrieb steht neben dem fixen Gehalt eine variable, an quantitative Ziele geknüpfte Vergütung zu. So ist die Vergütung der Mitarbeiter in den eigenen Einzelhandelsgeschäften beispielsweise an die Erfüllung konzernweit einheitlich definierter Servicestandards und Richtlinien für den eigenen Einzelhandel gekoppelt. Zudem werden durch die Erreichung bestimmter Einzelhandelskennzahlen gemeinsame Anreize für die Mitarbeiter der einzelnen Stores geschaffen. Außertariflich angestellte Mitarbeiter erhalten neben ihrem Grundgehalt eine Tantieme, die sowohl an Unternehmensziele als auch an die Erreichung qualitativer und quantitativer persönlicher Ziele geknüpft ist. Durch die zum Jahresanfang 2013 wirksame Einführung eines fixen Arbeitgeberbeitrags und die verbesserte Bezuschussung der Mitarbeiterbeiträge wurde darüber hinaus das Angebot der betrieblichen Altersvorsorge im vergangenen Jahr weiter ausgebaut.

Neben den vertraglich festgelegten Gehaltskomponenten steht den Mitarbeitern unter anderem ein Fahrtkostenzuschuss, der vergünstigte Einkauf von HUGO BOSS Produkten sowie die Nutzung des Kunst- und Kulturangebots im Rahmen der Sponsoringaktivitäten zu. Zudem haben alle Mitarbeiter in der Konzernzentrale die Möglichkeit, ganzjährig und gebührenfrei im hauseigenen Fitnessstudio zu trainieren.

Die Entlohnung der Mitarbeiter beruht auf einem transparenten Vergütungssystem

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

HUGO BOSS muss sich Saison für Saison im Wettbewerb des globalen Bekleidungsmarkts beweisen, um Kollektionen zu entwickeln, die den modischen und qualitativen Ansprüchen der Kunden Rechnung tragen und optimal auf den Verkaufsflächen platziert werden können. Die am Anfang der Wertschöpfungskette stehenden Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten haben entscheidenden Einfluss auf die Innovationsstärke des Unternehmens sowie die durch den Kunden wahrgenommene Kreativität der Kollektionen und nehmen deshalb eine zentrale Rolle für den Unternehmenserfolg ein.

Forschung und Entwicklung wichtiger Bestandteil der Kollektionserstellung

HUGO BOSS versteht Forschung und Entwicklung (F&E) als wichtiges Element im Prozess der Kollektionserstellung, der die Umsetzung einer kreativen Idee in ein kommerzialisierbares Produkt umfasst. Dieser Prozess beinhaltet als Ausgangspunkt die systematische Identifikation von Modetrends, die Analyse von Markt- und Abverkaufsdaten sowie die Auswertung von Konsumentenfeedback, um die Kundenbedürfnisse bestmöglich einschätzen zu können. Im Produktentwicklungsprozess im engeren Sinne äußert sich Innovation vor allem in der Verwendung neuartiger Materialien und innovativer Designs sowie qualitäts- und effizienzsteigernder Verarbeitungstechniken.

Bei HUGO BOSS trifft Innovation auf Kontinuität

Als Unternehmen, das sich im Premium- und Luxussegment des globalen Bekleidungsmarkts erfolgreich positioniert hat, ist es für HUGO BOSS von größter Bedeutung, dem Kunden Saison für Saison modische, innovative Produkte zu präsentieren und so immer wieder neue Kaufanreize zu bieten. Auf der anderen Seite erwartet der Kunde von HUGO BOSS Produkten in jeder Kollektion eine gleichbleibend hohe Produktqualität, absolute Passformsicherheit und eine unverkennbare Designhandschrift. Der Entwicklungsfokus bei HUGO BOSS liegt daher darauf, sowohl die Ansprüche an Qualität, Passformsicherheit und konsistente Markenführung als auch an ausgezeichnetes und innovatives Design zu erfüllen.

Enges Zusammenspiel von Kreativabteilung und technischer Entwicklung

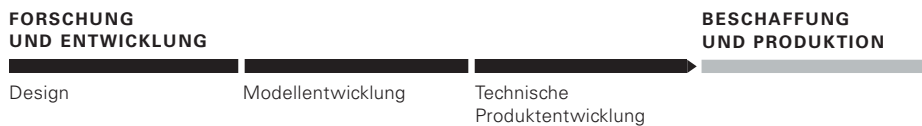
Der Forschungs- und Entwicklungsprozess steht am Anfang der Wertschöpfungskette und spielt daher eine entscheidende Rolle für den späteren Kollektionserfolg.

Im ersten Schritt der Kollektionsvorbereitung definiert das Kreativmanagement die Kollektionsaussage, entwirft die Farb-, Themen-, Form- und Oberstoffkonzepte und legt angestrebte Produktpreise fest. Die Erkenntnisse aus der Analyse der Spiegelsaison fließen darin ein. Auf der Suche nach neuen Ideen lassen sich die Kreativteams darüber hinaus von Eindrücken inspirieren, die sie beispielsweise in den Bereichen Architektur, Design und Kunst, aber auch in Bezug auf neue Technologien sowie gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklungen sammeln. In diesem ersten Schritt der Produktentwicklung greifen die Designteams in begrenztem Umfang auch auf externe Berater wie beispielsweise Trendscouts zurück, um Modetrends noch frühzeitiger zu erkennen.

In einem zweiten Schritt übergibt die Kreativabteilung ihre Skizzen an die Modellabteilung (Pattern Design), wo die kreativen Ideen zunächst schnittechnisch auf ihre Umsetzbarkeit geprüft werden. Anschließend werden die Modelle in der technischen Entwicklung zu Prototypen weiterentwickelt. Die Prototypen durchlaufen ausgiebige Tests, bei denen unter anderem die für eine spätere Serienfertigung nötigen Daten zu den physikalischen Eigenschaften der Stoffe gewonnen werden.

An die Phase der Prototypenerstellung schließt sich das sogenannte Sampling an, das heißt die Anfertigung einer Musterkollektion und deren Präsentation und Verkauf an die internationalen Großhandelskunden. Es folgen die Produktion der bestellten Teile und deren Verkauf über den internationalen Groß- und Einzelhandel an die Endkunden.

02|16 PRODUKTENTSTEHUNGSPROZESS BEI HUGO BOSS



Um die technische Entwicklung weiter zu vereinfachen und zu beschleunigen, arbeitet das Unternehmen an einem Projekt, das die computerbasierte, virtuelle Entwicklung ausgewählter Produktkategorien ermöglichen soll. Die virtuellen Prototypen können nicht nur mit den am Prozess beteiligten internen Ansprechpartnern, sondern auch mit den weltweiten Lieferanten direkt am PC diskutiert und flexibel angepasst werden. Durch die enge Kooperation zwischen den Entwicklungsteams und den Zulieferbetrieben können die Produkte so nicht nur schneller und qualitativ hochwertiger, sondern durch den verringerten Bedarf an physischen Prototypen auch kostengünstiger entwickelt werden. Im Jahr 2013 soll die Technik fest in dem Entwicklungsprozess etabliert werden und vor allem in den Produktkategorien Hemden, Anzüge, Kleider und Schuhe zum Einsatz kommen.

Virtualisierung soll Entwicklungsprozess weiter vereinfachen

HUGO BOSS hat seine Organisationsstruktur im vergangenen Jahr optimiert, um die verschiedenen Schritte des Produktdesign-, Produktentwicklungs- und Beschaffungsprozesses noch enger aufeinander abzustimmen. Im Rahmen der Neuausrichtung wurde das Marken- und Kreativmanagement anhand der Kategorien Clothing, Sportswear, Womenswear sowie Shoes and Accessories organisiert. Durch die Angleichung der Organisationslogik wird somit unter anderem eine unmittelbare Anbindung der Kreativbereiche an die für die Modell- und die technische Entwicklung verantwortlichen Produktdivisionen sowie die Beschaffungs- beziehungsweise Produktionsaktivitäten erreicht. Dies gewährleistet eine direktere Kommunikation aller an der Produktentwicklung beteiligten Verantwortlichen und Effizienzgewinne hinsichtlich Qualität, Geschwindigkeit und Kosten.

Optimierte Organisationsstruktur schafft durchgängigen Entwicklungsprozess

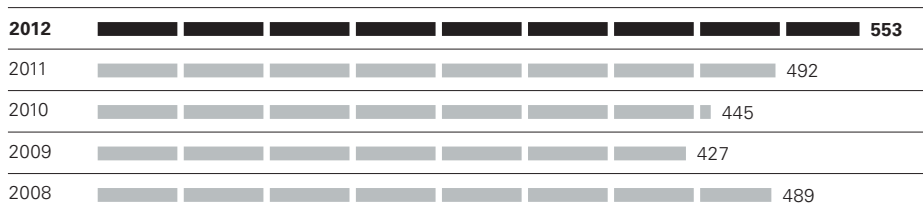
Die Innovations- und Entwicklungsarbeit ist bei HUGO BOSS in den vier Entwicklungszentren in Metzingen (Deutschland), Coldrerio (Schweiz), Morrovalle (Italien) und Scandicci (Italien) organisiert. In der Konzernzentrale in Metzingen nutzt das Unternehmen die langjährige Erfahrung industrieller Textilfertigung für richtungsweisende Produktentwicklungen im Kernbereich der klassischen Damen- und Herrenkonfektion sowie in der Freizeit- und Sportbekleidung. Im Kompetenzzentrum in Coldrerio (Schweiz) liegt sowohl die Verantwortung für die Entwicklung der textilen Produktgruppen Hemden, Krawatten und Strickware als auch die übergeordnete Betreuung für Schuhe und Lederaccessoires sowie Bodywear. An den italienischen Standorten in Morrovalle und Scandicci liegt der Schwerpunkt auf der Entwicklung von Schuhen und Lederaccessoires.

Entwicklungsarbeit auf vier Standorte verteilt

In den Kreativ- und Entwicklungsabteilungen des HUGO BOSS Konzerns arbeiten gelernte Modedesigner, Schneider, Schuh- und Bekleidungstechniker sowie Ingenieure. Im Jahr 2012 wurden die Kreativteams – und damit die Innovationsfähigkeit des Unternehmens – weiter gestärkt und die Zahl der Beschäftigten in diesem Bereich um 12% auf 553 Mitarbeiter ausgebaut (2011: 492). → **Mitarbeiter, S. 45** → **Konzernanhang, Textziffer 9, S. 153**

Ausbau der Belegschaft in Kreativ- und Entwicklungsteams

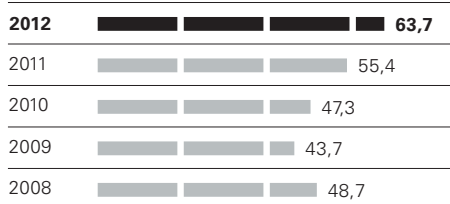
02|17 ANZAHL MITARBEITER F&E ZUM 31. DEZEMBER



Anstieg des F&E-Aufwands entspricht Umsatzanstieg

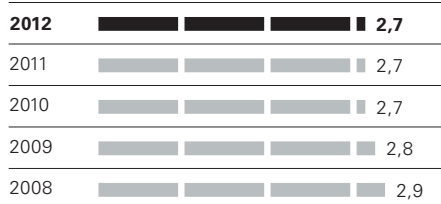
Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen setzen sich zum Großteil aus Personalaufwand und sonstigen betrieblichen Aufwendungen zusammen. Wie in den vergangenen Jahren wurde auch 2012 der Großteil der Kosten für Forschung und Entwicklung zum Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand erfasst. Ein Teil der produktionsnahen Entwicklungsaufwendungen ist in den Herstellungskosten der Vorräte enthalten. Es wurden keine Forschungs- und Entwicklungskosten als selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Die gesamten konzernweiten Ausgaben im Zusammenhang mit der Kollektionserstellung stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr um 15% auf 64 Mio. EUR (2011: 55 Mio. EUR). Hauptgrund für diese Entwicklung war der Anstieg der Personalkosten im vergangenen Geschäftsjahr. Diese machten 70% am gesamten Forschungs- und Entwicklungsaufwand aus (2011: 64%). Das Verhältnis von Forschungs- und Entwicklungsaufwand zum Konzernumsatz betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr unverändert 3% (2011: 3%).

02|18 F&E-AUFWENDUNGEN (in Mio. EUR)



02|19 F&E-AUFWENDUNGEN

(in % vom Umsatz)



Qualitätssicherung beginnt in der Produktentstehungsphase

Der Endverbraucher erwartet von HUGO BOSS Produkten höchste Qualität. Die Entwicklungsphase ist dafür von entscheidender Bedeutung. Eine enge und frühzeitige Zusammenarbeit zwischen den Marken- und Kreativabteilungen, den Modellmachern sowie der technischen Entwicklung ist dabei unerlässlich. Im Entwicklungszentrum am Standort Metzingen beispielsweise arbeiten Modellmacher, die das Produkt schnitttechnisch entwickeln, und Produktentwickler, die es technisch und kommerziell umsetzen, in einer sehr frühen Phase der Produktentstehung eng zusammen. Dadurch können Verbesserungspotenziale und Mängel in den Entwürfen so rechtzeitig aufgedeckt werden, dass Korrekturen weit vor Produktionsbeginn unproblematisch möglich sind. Die Produktentwicklung bei HUGO BOSS ist zudem durch eine intensive Zusammenarbeit zwischen den internen Kreativ- und Entwicklungsteams einerseits und den externen Zulieferern und Technologiepartnern andererseits charakterisiert. Dies gewährleistet nicht nur einen späteren störungsfreien Fertigungsprozess, sondern sichert HUGO BOSS auch einen Wettbewerbsvorsprung im Bereich der Herstellungstechnik und der Produktqualität.

BESCHAFFUNG UND PRODUKTION

Der Konsument steht im Mittelpunkt der unternehmerischen Aktivitäten des HUGO BOSS Konzerns. Daher ist es die Maxime der Beschaffungs- und Produktionseinheiten, die Nachfrage der Kunden sowohl im Großhandel als auch im Einzelhandel termingerecht und den höchsten Qualitätsanforderungen entsprechend zu erfüllen. Um dieses Ziel zu erreichen, arbeitet HUGO BOSS beständig daran, durch eine gezielte Lieferantenauswahl, die fortlaufende Vertiefung der bestehenden Lieferantenbeziehungen und die Einhaltung höchster produktionstechnischer Standards in den eigenen Fertigungsstätten transparente, effiziente und fehlerfreie Strukturen im Beschaffungs- und Produktionsprozess zu gewährleisten.

Als international produzierendes und handelndes Unternehmen sind standardisierte, systemunterstützte und eingespielte Beschaffungs- und Produktionsprozesse für HUGO BOSS ein bedeutender Erfolgsfaktor. Ungefähr 20% des gesamten Warensortiments werden in HUGO BOSS eigenen Werken gefertigt (2011: 21%), circa 80% des Sortiments werden von unabhängigen Lieferanten in Lohnfertigung hergestellt oder als Handelsware bezogen (2011: 79%). Indem der Konzern einen erheblichen Teil seines Produktangebots in der klassischen Konfektion selbst produziert, besitzt und erweitert er ständig wesentliches Know-how und optimiert Qualität sowie Warenverfügbarkeit.

Großteil der Produktion durch unabhängige Lieferanten

Eigene Produktionsstätten bestehen in Izmir (Türkei), dem größten eigenen Produktionsstandort, Cleveland (USA), Metzingen (Deutschland), Radom (Polen) und Morrovalle (Italien). In Izmir werden vor allem Anzüge, Hosen, Sakkos, Hemden und klassische Damenoberbekleidung produziert. Im Werk in Cleveland fertigt HUGO BOSS Anzüge für den amerikanischen Markt. Am Standort Metzingen werden neben Prototypen, Musterteilen und Einzelbestellungen vor allem Anzüge, Sakkos und Hosen in Kleinserie produziert. Insbesondere werden hier die maßgefertigten Made to Measure Anzüge von HUGO BOSS hergestellt. Der Produktionsfokus in Radom und Morrovalle liegt auf der Fertigung von Schuhen.

Durch die Abdeckung eines breiten Produktspektrums in den Bereichen Bekleidung und Accessoires im Premium- und Luxusgütersegment greift HUGO BOSS auf ein stabiles und hinreichend großes Netzwerk von spezialisierten Zulieferbetrieben zurück. Im vergangenen Jahr arbeitete der Konzern im Handelswaren- und Lohnfertigungsbereich dabei unverändert mit circa 320 Lieferanten zusammen (2011: 320). Der aufgrund der gestiegenen Nachfrage höhere Beschaffungsbedarf konnte im vergangenen Geschäftsjahr durch eine optimierte Kapazitätsauslastung mit dem bestehenden Lieferantennetzwerk abgedeckt werden. Das Einkaufsvolumen wird grundsätzlich auf ein weltweites Netzwerk von Lieferanten verteilt, um das Risiko zu streuen und sich möglichst unabhängig von einzelnen Beschaffungsmärkten und Produktionsbetrieben zu machen. So machte der größte unabhängige Lieferant nur etwa 8% des gesamten Einkaufsvolumens des HUGO BOSS Konzerns aus (2011: 8%).

Strategische Steuerung des Lieferantennetzwerks als Erfolgsfaktor

Beschaffungsformen unterscheiden sich nach Produktgruppen

Die Beschaffungsaktivitäten werden nach Rohwarenbezug, in Lohnfertigung produzierter Ware und bezogener Handelsware unterschieden. Im Bereich der Rohware werden hauptsächlich Stoffe, aber auch Zutaten wie Innenfutter, Knöpfe, Garne oder Reißverschlüsse eingekauft. Der Großteil der selbst und in Lohnfertigung verarbeiteten Rohware kommt dabei aus Europa. Stoffe werden vorrangig von langjährigen Stofflieferanten aus Italien bezogen.

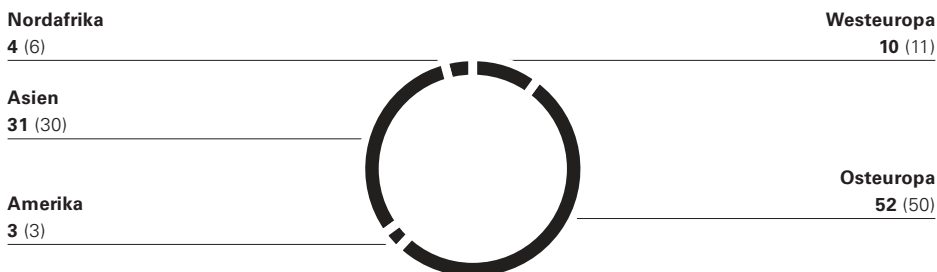
In Lohnfertigung werden primär Anzüge, Sakkos und Hosen produziert. HUGO BOSS arbeitet in diesen Produktgruppen hauptsächlich mit Betrieben in Osteuropa zusammen. Für die in Lohnfertigung erstellten Produkte bekommt der Lieferant neben den Schnitten die zu verwendenden Stoffe und Zutaten gestellt. Im Gegensatz dazu ist die Beschaffung im Bereich Sportswear stark auf Handelsware ausgerichtet. Bei dieser Art der Beschaffung werden die Lieferanten in der Regel von HUGO BOSS mit den benötigten Schnittmustern versorgt, decken sich aber eigenständig mit Rohmaterialien ein. Handelsware im Bereich Sportswear wird vor allem aus Asien und Osteuropa. Die Produktkategorien Schuhe und Lederaccessoires werden mit Ausnahme der klassischen Schuhkollektion, die in den unternehmenseigenen Werken in Italien und Polen produziert wird, vorrangig von Handelspartnern aus Asien und Europa bezogen.

Anteil Osteuropas an Beschaffung wächst

Nach wertmäßiger Betrachtung wird mehr als die Hälfte aller HUGO BOSS Produkte (in Eigenproduktion gefertigte Ware, in Lohnfertigung erstellte Ware und Handelsware) in Osteuropa und der Türkei produziert (52%, 2011: 50%). Eine wichtige Rolle spielt in diesem Zusammenhang mit einem Gesamtanteil am Beschaffungswert von 15% das eigene Werk in der Türkei (2011: 16%). 31% der Produkte kommen aus Asien (2011: 30%). China ist in dieser Region weiterhin das wichtigste Zulieferland. Der Rest der Ware stammt aus Westeuropa (10%, 2011: 11%), Nordafrika (4%, 2011: 6%) und Amerika (3%, 2011: 3%).

02|20 REGIONALE VERTEILUNG DES BESCHAFFUNGS- UND PRODUKTIONSVOLUMENS (in %)

2012 (2011)



Objektive Auswahlkriterien als Grundlage der Lieferantenauswahl

Bei der Lieferantenauswahl werden klar definierte produktionstechnische Auswahlkriterien zugrunde gelegt. Das wichtigste Kriterium stellt die Einhaltung der hohen Qualitäts- und Verarbeitungsanforderungen dar. Daneben werden unter anderem die finanzielle Stärke, die Kostenstruktur und die Produktivität sowie die vorhandenen technischen Standards und die Innovationsfähigkeit des Lieferanten bei der Auswahl berücksichtigt. Die strikte Beachtung der Sozial- und Umweltstandards nach den Konventionen der International Labour Organization (ILO) und der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen in den Produktionsstätten ist unabdingbare Voraussetzung für die Aufnahme einer Geschäftsbeziehung. → **Nachhaltigkeit, S. 56**

Der Konzern hat ein hohes Interesse an einer langfristigen Zusammenarbeit mit seinen Lieferanten. Nur durch die gemeinsame Weiterentwicklung des Fertigungs-Know-hows kann die hohe Qualität gewährleistet werden, für die HUGO BOSS Produkte weltweit bekannt sind. Insbesondere vor dem Hintergrund verkürzter Vorlaufzeiten ist die enge Abstimmung zwischen den produzierenden Betrieben und der technischen Entwicklungsabteilung im HUGO BOSS Konzern unentbehrlich. So werden produktionstechnische Erwägungen zu einem sehr frühen Zeitpunkt in den Produktentwicklungsprozess integriert. Ebenso fließt das Feedback der Lieferanten zu den verarbeiteten Stoffen und Schnitten der vergangenen Kollektionen in die Konzeption der neuen Entwürfe mit ein. → **Forschung und Entwicklung, S. 50**

Enge Lieferantenbeziehung von strategischer Bedeutung

Um Kostensteigerungen in den Beschaffungsprozessen, vor allem aufgrund von höheren Lohnkosten, wirksam begegnen zu können, sind ständige Effizienzverbesserungen in Kooperation mit den Zulieferern notwendig. Ein wichtiger Hebel ist dabei die Sicherstellung einer optimalen Auslastung der Kapazitäten bei den Lieferanten mit möglichst hohen Losgrößen. In diesem Zusammenhang spielen die Core Range und die mit ihrer Einführung einhergehende Reduktion der Kollektionskomplexität eine wichtige Rolle. So wurde die Komplexität der Kollektionen in den letzten Jahren um ein Drittel reduziert. Im vergangenen Jahr konnte dabei eine Verringerung um 7% im Vorjahresvergleich erreicht werden. Des Weiteren ermöglicht der im vergangenen Jahr eingeführte Vier-Kollektionen-Rhythmus eine saisonale Glättung der Beschaffungsaktivitäten und damit eine optimierte Kapazitätsauslastung beim Lieferanten.

Komplexitätsreduktion erhöht Effizienzen in der Beschaffung

Der Konzern arbeitet darüber hinaus weiter an der Optimierung seiner Planungs- und Beschaffungsprozesse, um frühzeitig und kostengünstig Produktionskapazitäten für die benötigten Volumina zu reservieren. Zu diesem Zweck wurde die elektronische Anbindung der Zulieferbetriebe an das Unternehmen in den vergangenen Jahren weiter ausgebaut und somit die Transparenz über die Beschaffungskette hinweg optimiert.

HUGO BOSS stellt höchste Anforderungen an die Qualität seiner Produkte. Um diese zu erfüllen, setzt die Qualitätsprüfung unmittelbar dort an, wo das Produkt entsteht – beim Lieferanten selbst. So werden den Produktionsbetrieben standardisierte Qualitäts- und Verarbeitungshandbücher zur Verfügung gestellt, in denen die Anforderungen dokumentiert sind. Für die HUGO BOSS eigenen Werke werden die wichtigsten qualitätsrelevanten Prozesse zudem in einem Prozesshandbuch beschrieben und unterliegen mit der ISO 9001-Zertifizierung einer ständigen Optimierung.

Qualitätssicherung umfasst gesamten Produktionsprozess

Um den hohen Qualitätsanforderungen zu genügen und Fertigungstoleranzen zu minimieren, ist der Fertigungsprozess, wo ökonomisch sinnvoll, automatisiert. Die Einhaltung der Fertigungsstandards wird zudem durch fixe Kontrollen, die stets an bestimmten Arbeitsschritten innerhalb der Produktionslinie durchgeführt werden, sichergestellt. Des Weiteren erfolgen regelmäßig Stichproben einzelner Arbeitsschritte. Die weitgehende hard- und softwaretechnische Unterstützung der Prüfvorgänge ermöglicht dabei ein hohes Maß an Standardisierung und eine elektronische Auswertung der Ergebnisse.

NACHHALTIGKEIT

Als international tätiges Unternehmen ist sich der Konzern seiner besonderen Verantwortung gegenüber Gesellschaft, Mitarbeitern und Umwelt bewusst. Corporate Responsibility, verstanden als unternehmerisches Nachhaltigkeitsprinzip, umfasst bei HUGO BOSS genau diese ökonomischen, sozialen sowie ökologischen Aspekte verantwortungsvollen Wirtschaftens und sucht den Dialog mit unterschiedlichen Stakeholdern.

Das Unternehmen stellt sich der damit verbundenen Vielzahl von Herausforderungen. Nicht nur innerhalb des gesellschaftlichen Engagements, sondern auch in Produktions- und Qualitätsprozessen sowie im Umgang mit Mitarbeitern und bei Umweltthemen gilt es, den Gedanken der Exzellenz operativ umzusetzen und bei strategischen Entscheidungen zu berücksichtigen.

02|21 CORPORATE RESPONSIBILITY BEI HUGO BOSS



PRODUKTION UND QUALITÄT

Einhaltung internationaler Sozialstandards

Wie im Verhaltenskodex (Code of Conduct) definiert, verpflichtet HUGO BOSS sich und seine Lieferanten zur Einhaltung international anerkannter arbeits- und sozialrechtlicher Mindeststandards nach den Konventionen der International Labour Organization (ILO) und der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen.

Die daraus resultierenden Sozialstandards sind fester Bestandteil der vertraglichen Regelungen mit allen Lieferanten und Voraussetzung für die Aufnahme neuer Geschäftspartner. In den Sozialstandards sind folgende Punkte geregelt: Einhaltung von nationalen Gesetzen, Verbot von Kinderarbeit, Verbot von Zwangsarbeit, maximale Arbeitszeiten, menschenwürdige Arbeitsbedingungen, Diskriminierungsverbot, Zahlung angemessener Löhne, gesunde und sichere Arbeitsbedingungen, Anspruch auf Koalitionsfreiheit und Tarifverhandlung sowie ein bewusster Umgang mit der Umwelt. → Mehr zum Code of Conduct im Corporate Governance Bericht, S. 16

:// www.group.hugoboss.com / Unternehmen / Nachhaltigkeit

Gibt es keine ausreichende nationale Gesetzgebung, die unter anderem Arbeitszeiten und angemessene Löhne definiert, so setzen die HUGO BOSS Sozialstandards den Mindeststandard.

In regelmäßigen Social Compliance Audits werden weltweit Lohnfertiger und Handelswarenlieferanten, die einen relevanten Umsatz mit HUGO BOSS generieren, sowohl mit eigenen Auditoren als auch in Zusammenarbeit mit externen und erfahrenen Dienstleistungspartnern überprüft. Die Audits stellen zum einen die Einhaltung der Sozialstandards sicher und dienen zum anderen der Unterstützung der HUGO BOSS Lieferanten, sich auf dem Gebiet des Social Managements weiterzuentwickeln.

Neue Lieferanten werden vor einer dauerhaften Geschäftsbeziehung mit HUGO BOSS stets im Bereich Social Standards auditiert. Dies erlaubt eine nachhaltige und sozialgerechte Zusammenarbeit zwischen dem HUGO BOSS Konzern und den Lieferanten, die es beständig auszubauen gilt.

Das Auditergebnis fließt zudem in die halbjährliche Lieferantenbewertung mit ein. Werden Verstöße gegen die Sozialstandards und gesetzlichen Vorgaben festgestellt, wird je nach Schweregrad das Auditintervall erhöht und zusammen mit den Lieferanten ein verbindlicher Maßnahmenplan mit erneuter Umsetzungskontrolle vereinbart. In Ausnahmefällen, wie zum Beispiel bei wiederholten Verwarnungen ohne eingeleitete Verbesserungen oder schwerwiegenden Verstößen gegen die Sozialstandards, behält sich HUGO BOSS das Recht vor, die Zusammenarbeit zu beenden.

Ebenso misst HUGO BOSS der Vermeidung von Gesundheitsgefahren in den Produktionsbetrieben eine hohe Bedeutung bei. Vor diesem Hintergrund verzichtet der Konzern auf das sogenannte Sandblasting. Sandblasting bezeichnet die Verwendung von Sandstrahlen als Veredelungsmethode bei Denim-Produkten, um einen „Used“-Effekt zu erzielen. Wird bei diesem Verfahren Quarzsand ohne ausreichende Schutzmaßnahmen eingesetzt, kann dies zu schweren Gesundheitsschäden bei den Mitarbeitern führen.

Der Konzern setzt keine Strahltechnik ein. Der Verzicht bezieht sich damit nicht nur auf quarzhaltige Strahlmittel, sondern auch auf alternative Strahlmittel.

Als international führendes Unternehmen in der gehobenen Bekleidungsindustrie ist es für den Konzern selbstverständlich, sich auch der Verantwortung gegenüber den Verbrauchern zu stellen. HUGO BOSS Produkte dürfen nicht gesundheitsgefährdend sein. Daher verpflichtet das Unternehmen jeden Lieferanten, eine Garantieerklärung zur Einhaltung der sogenannten Restricted Substances List (RSL) zu unterzeichnen. Die RSL beinhaltet Vorgaben, die sicherstellen, dass die eingesetzten Materialien den jeweiligen Landesgesetzen sowie den häufig über die gesetzlichen Minimalbestimmungen hinausgehenden internen Richtlinien des Konzerns entsprechen und weder im Fertigungsprozess (zum Beispiel durch schädliche Emissionen) noch bei der Verwendung gesundheitsschädlich sind. HUGO BOSS unterstützt diese Prävention durch aktive Schadstofftests, die in akkreditierten Laboren durchgeführt werden und die Sicherheit und Qualität der Produkte dauerhaft gewährleisten.

Regelmäßige Überprüfung der Einhaltung der Sozialstandards

Kein Einsatz von Sandblasting

Gezielte Anforderungen bei Produktsicherheit

MITARBEITER

Unterstützung der Work-Life-Balance durch Familienförderung, Sport und Ernährung

Seit 2008 ist das Unternehmen Teil des bundesweiten Netzwerks „Erfolgsfaktor Familie“ und bietet ein flexibles Modell der Familienförderung an. Dies soll vor allem die Rückkehr an den Arbeitsplatz aus der Elternzeit und dem Mutterschutz erleichtern. Für Mitarbeiter in der Konzernzentrale in Metzingen gibt es eigens reservierte Plätze in zwei Kindertagesstätten und die Möglichkeit, finanzielle Unterstützung für eine anderweitige Betreuung zu bekommen. Von diesen Angeboten profitieren derzeit über 130 Elternpaare.

Bei der Ernährung am Arbeitsplatz leistet HUGO BOSS als Arbeitgeber einen grundlegenden Beitrag zur Gesundheit. Im eigenen Betriebsrestaurant wird ein ausgewogenes Ernährungskonzept mit täglich wechselnden Menüs und einer großen Auswahl an frischem Obst sowie Salat angeboten. Zudem haben die Mitarbeiter die Möglichkeit, sich von einem Ernährungsberater coachen zu lassen.

Alle Mitarbeiter in der Konzernzentrale haben darüber hinaus die Möglichkeit, im unternehmenseigenen Fitnessstudio zu trainieren und an subventionierten Kursen wie zum Beispiel Rückentraining, Aerobic oder Pilates teilzunehmen. Weiterhin wird der Fußballplatz, das Beachvolleyballfeld und der HUGO BOSS Run von vielen Mitarbeitern in Metzingen genutzt. 2012 haben über 800 Läufer an der Veranstaltung am Stammsitz des Unternehmens teilgenommen.

Diversity – gelebte Vielfalt und Offenheit bei HUGO BOSS

HUGO BOSS ist als internationales Unternehmen in 129 Ländern weltweit und für Kunden mit den unterschiedlichsten kulturellen Hintergründen tätig. „Diversity“ bedeutet für das Unternehmen die Anerkennung der gesellschaftlichen Vielfalt und die Sicherstellung der Chancengleichheit für alle Mitarbeiter im Unternehmen, unabhängig von deren Nationalität, Geschlecht, religiöser und politischer Gesinnung, sexueller Orientierung sowie Alter und möglicher Behinderung.

Diversity ist nicht nur eine Bereicherung der Unternehmenskultur, sondern auch ein klarer Erfolgsfaktor im internationalen Wettbewerb. Diese Kultur der Vielfalt bei HUGO BOSS wurde vom „Great Place to Work“-Institut bereits mehrfach ausgezeichnet. Den hohen Stellenwert, den Diversity im Unternehmen einnimmt, hat der Konzern zudem mit dem Beitritt zur UN-Charta der Vielfalt im Jahr 2008 unterstrichen. → **Mitarbeiter, S. 45**

UMWELT

Förderung des Tier- und Artenschutzes

Der Konzern respektiert den Artenschutz und unterstützt damit die Erhaltung der Artenvielfalt. Nicht artgerechte Tierzucht- und Tierhaltungsmethoden werden folgerichtig abgelehnt. Zudem reduziert der Konzern seit Jahren die Verwendung von Fellprodukten innerhalb der Kollektionen. Meist handelt es sich bei der Verwendung um Applikationen sowie Verbrämungen an Kragen, Kapuze und Ärmeln.

Darüber hinaus steht das Unternehmen seit vielen Jahren mit einzelnen Tierschutz- und Verbraucherorganisationen im Austausch. Insbesondere zum Thema Mulesing pflegt HUGO BOSS einen offenen Dialog und distanziert sich von dem Vorgehen. Mulesing

bezeichnet ein schmerzhaftes operatives Verfahren, das zumeist in Australien bei Merinoschafen durchgeführt wird, um sie vor dem Befall aggressiver Fliegenarten zu schützen. Tierfreundlichere Alternativen zu diesem Verfahren sind zwar vorhanden, befinden sich aber noch in der Entwicklung. Das Unternehmen hat daher entschieden, den Einkauf von Merinowolle möglichst auf Quellen umzulenken, die nachweisen können, dass das Verfahren keine Anwendung findet.

Die Idee der „Eco-Efficiency“ – vom World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) definiert als „Mehrwert bei geringerer Umweltbelastung“ – stellt die Grundlage für die Entwicklung und Umsetzung von Logistik- und Gebäudekonzepten im HUGO BOSS Konzern dar. Umweltdaten wie Treibhausgase, Abfall und Wasserverbrauch werden vom Unternehmen gemäß den Richtlinien der international anerkannten Global Reporting Initiative (GRI) erhoben und ausgewertet. Die Erkenntnisse dienen als Basis für die klima- und umweltschutztechnische Optimierung der gesamten Wertschöpfungskette.

Kontinuierliche Verbesserungen im Klima- und Umweltschutz

So wurde im Jahr 2012 beim Transport von Waren aus dem konzerneigenen Werk in Izmir, Türkei, sowie Waren von Zulieferbetrieben aus Asien verstärkt auf umweltfreundlichere Seefracht zurückgegriffen. Zudem wurde der Fuhrpark des Konzerns mit kraftstoffsparenden Fahrzeugen ausgestattet und die zurückgelegten Distanzen wurden reduziert.

Durch die Integration umweltspezifischer Überlegungen in die Gestaltung und Bewirtschaftung unternehmenseigener Betriebsstätten und Verwaltungsgebäude konnte die Energieeffizienz des Unternehmens (exklusive der konzernweiten Retailorganisationen) in den vergangenen Jahren kontinuierlich verbessert werden. So sank der CO₂ Ausstoß (nach Definition der GRI Scope 1 und 2) im Jahr 2011 um 16% auf 19.666 Tonnen CO₂ (2010: 23.398 Tonnen CO₂) und konnte im vergangenen Jahr um weitere 3% auf 19.024 Tonnen CO₂ verringert werden. Zudem beziehen beispielsweise die HUGO BOSS AG in Deutschland sowie die Schweizer Niederlassung im Tessin zertifizierten umweltfreundlichen Strom, der vollständig aus ökologischen Energiequellen gewonnen wird.

Die Nutzung erneuerbarer Energien und nachhaltiger Baukonzepte ist bei der Planung sowie Realisierung aktueller Bauprojekte wie des neuen Distributionszentrums in Filderstadt-Bonlanden nahe Stuttgart oder des ebenfalls im Bau befindlichen neuen Verwaltungsgebäudes auf dem HUGO BOSS Campus in Metzingen selbstverständlich.

Um die Anstrengungen im Energiemanagement strukturiert weiterzuentwickeln, hat die HUGO BOSS AG Ende 2012 die ISO-Zertifizierung 50001 eingeführt. Diese wird es dem Unternehmen ermöglichen, die Zielvorgaben für eine effizientere Nutzung von Energie zu erreichen, die Ergebnisse zu messen und in einem kontinuierlichen Prozess das Energiemanagement zu optimieren.

Der Großteil des Wasserverbrauchs des Unternehmens fällt für sanitäre Zwecke an. In geringerem Maß wird er zudem von der eigenen Produktion verursacht. Durch die vom Unternehmen eingeführten Maßnahmen zur Reduktion des Wasserverbrauchs konnte dieser in den vergangenen beiden Jahren deutlich gesenkt werden.

SOZIALES

HUGO BOSS setzt sich weltweit für Kinder und Jugendliche ein

UNICEF und HUGO BOSS verbindet eine langjährige Partnerschaft. Die UNICEF-Initiative „Schulen für Afrika“ wird seit vielen Jahren erfolgreich von dem Unternehmen unterstützt.

Das Unternehmen engagiert sich des Weiteren in Krisenzeiten, wenn kurzfristige Hilfe notwendig ist. Auch sorgt sich HUGO BOSS national um Kinder und Jugendliche und unterstützt seit 2011 als fester Partner die Off Road Kids Stiftung, ein bundesweit arbeitendes Hilfswerk für Straßenkinder in Deutschland.

Darüber hinaus sind HUGO BOSS und die Mitarbeiter in der Hauptverwaltung eng mit dem Standort Metzingen verbunden. Gemeinsam mit dem Betriebsrat wurden insgesamt mehr als 100 gemeinnützige regionale Projekte sowie medizinische, gesellschaftliche und karitative Einrichtungen mittels Sach- und Geldspenden unterstützt. Seit vielen Jahren besteht beispielsweise eine enge Verbindung zur Kinderkrebstation Tübingen und zum Roten Kreuz.

KONZERNLAGEBERICHT DAS GESCHÄFTSJAHR

3

Konzernumsatz- und Ertragslage **S. 63**
Ergebnisentwicklung der Geschäftssegmente **S. 76**
Vermögens- und Finanzlage **S. 81**
Vergütungsbericht **S. 92**
Rechtliche Angaben **S. 95**
Risiko- und Chancenbericht **S. 98**
Nachtrags- und Prognosebericht **S. 117**
Zusammenfassende Beurteilung des Vorstands
zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns **S. 122**

HUGO BOSS WELTWEIT¹

(Umsatz nach Regionen in %)

Europa

59

61



Asien / Pazifik

15

15

Amerika

24

22



2012

2011

¹ Exklusive Lizenzen 2% (2011: 2%).

KONZERNUMSATZ- UND ERTRAGSLAGE

Die operative Entwicklung des HUGO BOSS Konzerns wird durch die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und branchenspezifischen Trends beeinflusst. Im Jahr 2012 hatten das schwächere wirtschaftliche Umfeld und die nachlassende Branchendynamik in China einen negativen Einfluss auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Konzerns. Trotzdem übertraf HUGO BOSS die Wachstumsraten der Weltwirtschaft und der Premium- und Luxusgüterbranche und konnte in allen Regionen eine Umsatz- und Ergebnissteigerung erzielen.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE LAGE

Nachdem die ersten Monate des Jahres 2012 auf eine Aufhellung der weltweiten Konjunkturentwicklung hindeuteten, verlor die wirtschaftliche Entwicklung im Verlauf des Jahres merklich an Fahrt. Die Eintrübung der wirtschaftlichen Lage war dabei nicht nur in der Eurozone, sondern auch in den USA und China spürbar. Die konjunkturellen Rahmenbedingungen für den HUGO BOSS Konzern haben sich dadurch im vergangenen Jahr im Vergleich zum Vorjahr verschlechtert.

Die **Eurozone** litt im vergangenen Jahr unter einem leichten Rückgang der wirtschaftlichen Aktivität. Gründe hierfür waren die andauernden politischen und konjunkturellen Unsicherheiten rund um die Staatsschuldenkrise. Insbesondere die von hoher Verschuldung und steigender Arbeitslosigkeit betroffenen Peripherieländer der Eurozone waren von einem deutlichen Rückgang der wirtschaftlichen Aktivität im Jahresverlauf betroffen. Eine schwache Investitionstätigkeit, ein vielerorts rückläufiger Privatkonsum sowie die nachlassende Exportnachfrage dämpften auch in den Kernländern der Eurozone zusehends die konjunkturelle Entwicklung. So schwächte sich auch das Wachstum in Deutschland in der zweiten Jahreshälfte ab, entwickelte sich aber aufgrund der vergleichsweise robusten Investitions- und Exporttätigkeit der Unternehmen sowie stabiler privater Konsumtätigkeit besser als in der Gesamtregion.

Die **amerikanische Wirtschaft** wies im vergangenen Jahr ein moderates Wachstum auf. Trotz der im historischen Vergleich hohen Arbeitslosigkeit entwickelten sich die Ausgaben der privaten Haushalte im Jahresverlauf robust. Aufgrund der anhaltenden fiskalischen und politischen Unsicherheiten hielten sich die Unternehmen mit ihrer Investitionstätigkeit dagegen zurück. Belastet wurde die Wirtschaft trotz diverser geld- und fiskalpolitischer Unterstützungsmaßnahmen zudem von der durchwachsenen Entwicklung auf dem Immobilienmarkt und der durch die weltweite Wirtschaftsverlangsamung bedingten zurückgehenden Auslandsnachfrage. Auch in **Lateinamerika** nahm die wirtschaftliche Dynamik aufgrund eines schwächeren Exportwachstums und einer geringeren Investitionstätigkeit ab. Besonders deutlich war die Wachstumsverlangsamung in Brasilien zu beobachten, wohingegen sich insbesondere Chile, Kolumbien und Peru positiv entwickelten.

In **Asien** hat sich das Wirtschaftswachstum im vergangenen Jahr weiter verlangsamt. Dazu trugen eine schwächere Exportnachfrage und, insbesondere in China, eine nachlassende Inlandsnachfrage bei. In China bremsten die in den vergangenen Jahren ergriffenen Maßnahmen zur Inflationsbekämpfung und zur Begrenzung des Preisanstiegs auf dem Immobilienmarkt das Wachstum. Bereits gegen Jahresende zeigten sich allerdings wieder erste Erholungstendenzen, was darauf hindeuten scheint, dass die chinesische Wirtschaft

Weltweites Wirtschaftswachstum verliert 2012 an Tempo

Schuldenkrise führt zu leichter Rezession in der Eurozone

Amerikanische Wirtschaft wächst moderat

Geringeres Wachstumstempo in Asien

ihre Schwächephase überwunden haben könnte. Die leichte Konjunkturaufhellung lässt sich auch auf den im vergangenen Jahr vollzogenen Regierungswechsel und die Hoffnung auf umfassende wirtschaftliche Reformen zurückführen. In Japan und Australien trübte sich die wirtschaftliche Lage im Jahresverlauf unter anderem aufgrund einer schwachen Konsumnachfrage, starker lokaler Währungen sowie einer zurückgehenden Exporttätigkeit ein.

BRANCHENENTWICKLUNG

Premium- und Luxusgüterindustrie entwickelte sich stärker als Gesamtwirtschaft

Der positive Trend der weltweiten Premium- und Luxusgüterbranche blieb im vergangenen Jahr trotz schwieriger gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen und eines schwachen Konsumumfelds ungebrochen. Insgesamt verzeichnete die Branche mit einem währungsbereinigten Anstieg von 5% ein geringeres Wachstum als im vergangenen Jahr, übertraf damit aber deutlich die Wachstumsraten der Gesamtwirtschaft.

Insbesondere eigene Einzelhandelsaktivitäten erwiesen sich abermals als Wachstumstreiber, wohingegen sich das Umfeld im Großhandelsbereich zunehmend herausfordernd gestaltete. Starke Zuwachsraten wurden zudem im Online-Geschäft verzeichnet.

Positive Branchen- entwicklung in allen Regionen

In **Europa** schwächte sich das Konsumentenvertrauen aufgrund der sich zuspitzenden Unsicherheit über die Zukunft der Eurozone zusehends ab. Die robuste Entwicklung der osteuropäischen Märkte und eine solide Entwicklung in Westeuropa konnten ein schwächeres Wachstum in Südeuropa aber weitgehend kompensieren. Vor allem in den Metropolregionen West- und Südeuropas unterstützte die Nachfrage von Touristen insbesondere aus Asien das Marktwachstum. In **Amerika** legte die Branche auf Basis einer unverändert positiven Konsumstimmung im relevanten Marktsegment weiter zu. Gestützt wurde das Wachstum von stabilen Wachstumsraten der US-amerikanischen Warenhäuser und der anhaltend hohen Konsumnachfrage in Südamerika. In **Asien** schwächte sich das Wachstum im Jahresverlauf aufgrund der zunehmenden Verunsicherung der Konsumenten, insbesondere in China, ab. Unsicherheiten hinsichtlich der zukünftigen politischen Ausrichtung des Landes und die allgemeine Abschwächung des Wirtschaftswachstums sorgten hier für eine nachlassende Branchendynamik. Dennoch wies die Region im Branchenvergleich überproportionale Wachstumsraten auf und profitierte von der positiven Entwicklung der verfügbaren Einkommen, die es einer stetig steigenden Zahl von Konsumenten ermöglicht, Premium- und Luxusgüterprodukte zu erwerben.

UMSATZLAGE

GESAMTAUSSAGE ZUR GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Der HUGO BOSS Konzern konnte im Geschäftsjahr 2012 seinen Wachstumskurs fortsetzen und übertraf dabei sowohl Umsatz und Konzernergebnis der Vorperiode als auch die Steigerungsraten der Gesamtwirtschaft und der Branche. Das starke Markenportfolio, der Ausbau und die Professionalisierung des konzerneigenen Einzelhandels sowie exzellente Beziehungen zu Großhandelspartnern sorgten dafür, dass HUGO BOSS auch im Geschäftsjahr 2012 in allen Regionen Umsatz und Ergebnis verbessern konnte.

HUGO BOSS erzielt 2012 neue Rekorde bei Umsatz und Konzernergebnis

UMSATZENTWICKLUNG

03|01 UMSATZENTWICKLUNG (in Mio. EUR)



Im Geschäftsjahr 2012 erzielte HUGO BOSS einen **Konzernumsatz** in Höhe von 2.346 Mio. EUR. Damit lag die Umsatzentwicklung in Konzernwährung um 14% über dem Niveau des Vorjahres (2011: 2.059 Mio. EUR). Wechselkursschwankungen hatten dabei im Berichtszeitraum einen positiven Einfluss auf die Konzernumsatzentwicklung. So verzeichnete HUGO BOSS im abgelaufenen Geschäftsjahr in lokalen Währungen einen Umsatzanstieg von 10% gegenüber dem Vorjahr.

03|02 UMSATZENTWICKLUNG NACH QUARTALEN (in Mio. EUR)



Die **unterjährige Umsatzentwicklung** unterstreicht das dynamische Wachstum im Geschäftsjahr 2012 und reflektiert dabei sowohl den steigenden Umsatzanteil des konzerneigenen Einzelhandels als auch die geänderten Auslieferungszyklen im Vorordergeschäft. HUGO BOSS ist überaus erfolgreich in das Jahr 2012 gestartet und übertraf so im ersten Quartal mit einem Umsatz in Höhe von 607 Mio. EUR den starken Vorjahreswert um 13% (Q1 2011: 539 Mio. EUR). Dies entsprach einem währungsbereinigten Umsatzanstieg in

Unterjährige Umsatzentwicklung unterstreicht Wachstumspfad

Höhe von 10%. Zuwächse in allen Regionen führten auch im zweiten Quartal zu einem zweistelligen Konzernumsatzwachstum. Mit 485 Mio. EUR lag der Umsatz hier um 20% über dem Niveau der Vergleichsperiode (Q2 2011: 405 Mio. EUR), währungsbereinigt um 14%. Auch im dritten Quartal konnte HUGO BOSS in einem herausfordernden Marktumfeld eine solide Entwicklung verzeichnen und erzielte Umsätze in Höhe von 646 Mio. EUR (Q3 2011: 615 Mio. EUR). Aufgrund einer bereits starken Vergleichsperiode und Verschiebungen im Kollektions- und Auslieferungsrhythmus des Vorordergeschäfts wurde in Berichtswährung ein Umsatzzuwachs von 5% verzeichnet. Währungsbereinigt lag der Umsatz auf Vorjahresniveau. Im vierten Quartal profitierte HUGO BOSS insbesondere vom fortgesetzten Ausbau des konzerneigenen Einzelhandels und von der stärkeren Gewichtung der vor allem in diesem Quartal ausgelieferten Winterkollektion in den Einkaufsbudgets der Großhandelspartner. Mit 607 Mio. EUR wurde der Umsatz aus dem Vorjahresquartal um 22% übertroffen (Q4 2011: 499 Mio. EUR). Auch währungsbereinigt lagen die Umsätze im vierten Quartal mit 18% deutlich über dem Niveau der Vergleichsperiode.

UMSATZ NACH REGIONEN

03|03 UMSATZ NACH REGIONEN (in Mio. EUR)

	2012	in % des Umsatzes	2011	in % des Umsatzes	Veränderung in %	währungs- bereinigte Veränderung in %
Europa ¹	1.378,0	59	1.245,4	61	11	10
Amerika	558,7	24	454,8	22	23	14
Asien/Pazifik	352,7	15	309,3	15	14	4
Lizenzen	56,5	2	49,3	2	15	15
GESAMT	2.345,9	100	2.058,8	100	14	10

¹ Inklusive Naher Osten und Afrika.

03|04 UMSATZ NACH REGIONEN – FÜNFJAHRESÜBERSICHT (in Mio. EUR)

	2012	2011	2010	2009	2008
Europa ¹	1.378,0	1.245,4	1.073,2	1.041,3	1.170,0
Amerika	558,7	454,8	380,7	312,2	307,0
Asien/Pazifik	352,7	309,3	230,4	164,7	162,1
Lizenzen	56,5	49,3	45,1	43,7	47,0
GESAMT	2.345,9	2.058,8	1.729,4	1.561,9	1.686,1

¹ Inklusive Naher Osten und Afrika.

Umsatzwachstum in allen Regionen

HUGO BOSS konnte im Geschäftsjahr 2012 in allen drei Regionen Umsatzzuwächse verzeichnen. Der Umsatz in der **Region Europa** inklusive Naher Osten und Afrika konnte im Geschäftsjahr 2012 in Berichtswährung um 11% auf 1.378 Mio. EUR (2011: 1.245 Mio. EUR) zulegen und lag in lokalen Währungen 10% über dem Vorjahresniveau. In der **Region Amerika** stieg der Umsatz in Berichtswährung um 23% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf 559 Mio. EUR (2011: 455 Mio. EUR). In lokalen Währungen wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Umsatzzuwachs von 14% verzeichnet. Diese dynamische Entwicklung wurde durch die anhaltend positive Konsumstimmung im relevanten Marktsegment unterstützt. Der Umsatz in der **Region Asien/Pazifik** lag in Berichtswährung nach Ablauf des Geschäftsjahres 2012 mit 353 Mio. EUR 14% über dem Vorjahresniveau (2011: 309 Mio. EUR). In lokalen Währungen erhöhte sich der Umsatz um 4% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Diese Entwicklung spiegelt das insbesondere in China schwierige Marktumfeld im Geschäftsjahr 2012 wider.

→ **Ergebnisentwicklung der Geschäftssegmente, S. 76**

UMSATZ NACH VERTRIEBSKANÄLEN

03|05 UMSATZ NACH VERTRIEBSKANÄLEN (in Mio. EUR)

	2012	in % des Umsatzes	2011	in % des Umsatzes	Veränderung in %	währungs- bereinigte Veränderung in %
Großhandel	1.139,7	49	1.085,3	53	5	2
Konzerneigener Einzelhandel	1.149,7	49	924,2	45	24	19
DOS	757,6	32	617,7	30	23	17
Outlet	343,2	15	273,6	13	25	21
Online	48,9	2	32,9	2	49	47
Lizenzen	56,5	2	49,3	2	15	15
GESAMT	2.345,9	100	2.058,8	100	14	10

03|06 UMSATZ NACH VERTRIEBSKANÄLEN - FÜNFJAHRESÜBERSICHT (in Mio. EUR)

	2012	2011	2010	2009	2008
Großhandel	1.139,7	1.085,3	993,2	1.007,9	1.183,3
Konzerneigener Einzelhandel	1.149,7	924,2	691,1	510,3	455,8
DOS	757,6	617,7	447,7	303,5	268,6
Outlet	343,2	273,6	223,7	199,1	186,7
Online	48,9	32,9	19,7	7,7	0,5
Lizenzen	56,5	49,3	45,1	43,7	47,0
GESAMT	2.345,9	2.058,8	1.729,4	1.561,9	1.686,1

Die Umsätze im **Großhandelskanal** stiegen im Geschäftsjahr 2012 in Berichtswährung um 5% auf 1.140 Mio. EUR (2011: 1.085 Mio. EUR). Dies entspricht einem währungsbereinigten Anstieg in Höhe von 2%.

**Positive Umsatz-
entwicklung im
Großhandelskanal**

Die Übernahme bisher durch Franchisenehmer geführter Einzelhandelsflächen insbesondere in Spanien, der Schweiz und China verursachte eine Umsatzverschiebung vom Großhandelsgeschäft hin zum konzerneigenen Einzelhandel. Zudem führte das schwierigere Marktumfeld in der zweiten Jahreshälfte insbesondere in Europa zu einem Nachfragerückgang bei überwiegend kleineren Handelspartnern. Dies konnte jedoch durch eine unverändert hohe Nachfrage bei den international 50 größten Handelspartnern sowie die Entwicklung des Replenishments, mit dem HUGO BOSS auf kurzfristige Nachfragesteigerungen der Handelspartner reagieren kann, überkompensiert werden.

Der Anteil des Großhandelskanals am Konzernumsatz verminderte sich von 53% im Vorjahr auf 49% im Berichtszeitraum.

Der **konzerneigene Einzelhandel (Retail)** war im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin maßgeblicher Wachstumstreiber. Die durch Neueröffnungen und Übernahmen vorangetriebene Expansion dieses Vertriebskanals sowie die konsequent fortgesetzte Professionalisierung des bestehenden Store-Netzwerks leisteten einen entscheidenden Beitrag zur positiven Gesamtgeschäftsentwicklung. Der Umsatz der eigenen Einzelhandelsgeschäfte inklusive Outlets und Online stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr um 24% auf 1.150 Mio. EUR (2011: 924 Mio. EUR) und überstieg somit im November erstmals die Eine-Milliarde-Euro-Grenze. Dies entspricht einem währungsbereinigten Umsatzwachstum in Höhe von 19%. Der Anteil des konzerneigenen Einzelhandels am Gesamtumsatz lag 2012 bei 49% (2011: 45%) und

damit erstmals auf Höhe des Umsatzes im Großhandelskanal. Auf vergleichbarer Fläche stiegen die Umsätze in allen Einzelhandelsformaten in Konzernwährung um 10% gegenüber der Vergleichsperiode, währungsbereinigt um 5%.

UMSATZ NACH EINZELHANDELSFORMATEN

Der Umsatz über **konzerneigene Einzelhandelsflächen (DOS)** konnte im Berichtszeitraum um 23%, währungsbereinigt um 17%, auf 758 Mio. EUR (2011: 618 Mio. EUR) gesteigert werden.

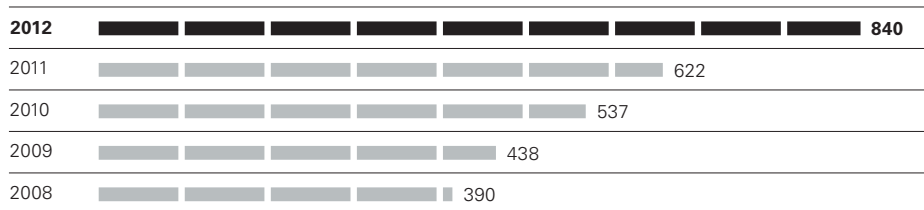
Auch die **Outletgeschäfte** konnten mit einem Umsatzwachstum in Konzernwährung von 25% auf 343 Mio. EUR zur positiven Umsatzentwicklung des konzerneigenen Einzelhandels im Geschäftsjahr 2012 beitragen (2011: 274 Mio. EUR). Dies entspricht einem währungsbereinigten Anstieg von 21%.

Die über den konzerneigenen **Online-Einzelhandel** in Deutschland, den Niederlanden, Frankreich, Großbritannien, Österreich, der Schweiz und den USA erzielten Umsätze stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr um insgesamt 49% auf 49 Mio. EUR (2011: 33 Mio. EUR). Dies entspricht einem Anstieg in lokalen Währungen von 47%.

ANZAHL KONZERNEIGENER EINZELHANDELSGESCHÄFTE

Im Geschäftsjahr 2012 stieg die Gesamtzahl der eigenen **Einzelhandelsgeschäfte** seit Jahresbeginn um netto 218 auf 840 (2011: 622). [:// www.hugoboss.com / Store Locator](http://www.hugoboss.com/StoreLocator)

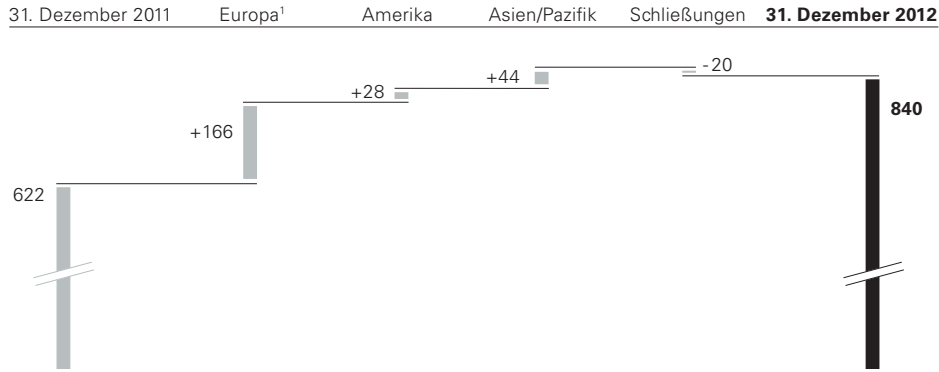
03|07 ANZAHL KONZERNEIGENER EINZELHANDELSGESCHÄFTE



Konzerneigenes Einzelhandelsnetzwerk wächst 2012 um netto 218 Geschäfte

Die weltweite Präsenz wurde durch 122 Neueröffnungen und die Übernahme von 116 Shop-in-Shop-Einheiten von Großhandelspartnern um 238 Standorte ausgebaut. Die Anzahl der **Shop-in-Shop-Einheiten** stieg im Berichtszeitraum nach Berücksichtigung von sechs Schließungen um netto 149 auf nunmehr 412. Der Neueröffnung von 83 **freistehenden eigenen Geschäften inklusive Outlets** stehen 14 Schließungen gegenüber. Zum Jahresende belief sich die Zahl der freistehenden eigenen Geschäfte inklusive Outlets somit auf 428.

03|08 ENTWICKLUNG DER KONZERNEIGENEN EINZELHANDELSGESCHÄFTE



¹ Inklusive Naher Osten und Afrika.

Insbesondere in der **Region Europa** wurde das Einzelhandelsnetzwerk durch 79 Neueröffnungen sowie durch die Übernahme von 87 Shop-in-Shop-Einheiten von Großhandelspartnern erweitert. Dabei konnte der Konzern vor allem seine Präsenz in den Märkten Spanien, Frankreich und der Schweiz deutlich ausbauen. Unter Berücksichtigung von sieben Schließungen ergibt sich ein Nettoanstieg um 159 auf nunmehr 469 eigene Einzelhandelsgeschäfte in der Region Europa (2011: 310).

Neueröffnungen in allen relevanten europäischen Märkten

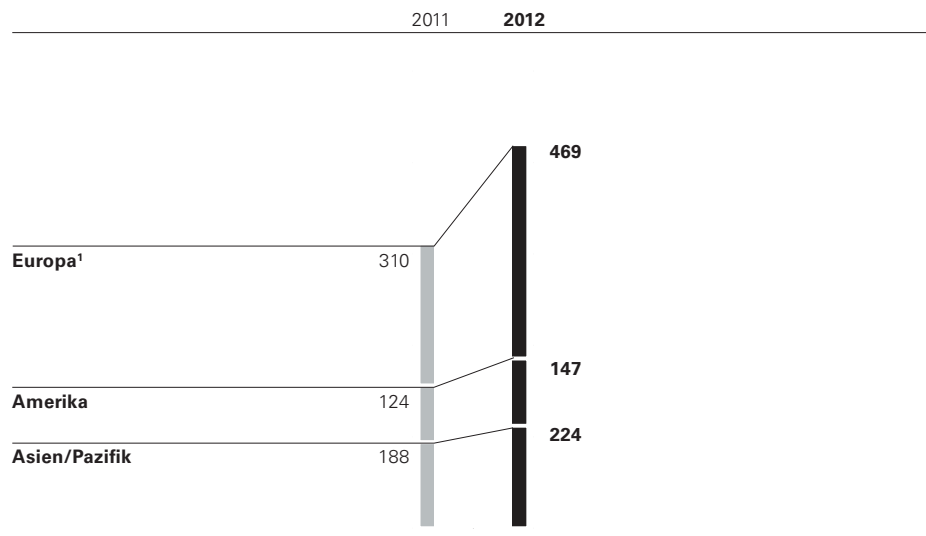
Die Expansion des Netzwerks eigener Einzelhandelsgeschäfte in der **Region Amerika** wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr durch die Eröffnung von 19 eigenen Einzelhandelsgeschäften sowie neun Übernahmen weiter vorangetrieben. Der Fokus lag hierbei insbesondere auf dem nordamerikanischen Markt, dessen eigenes Einzelhandelsnetzwerk durch elf attraktive Standorte in Kanada sowie neun in den USA erweitert wurde. Zudem wurden acht zusätzliche Einzelhandelsgeschäfte in Mittel- und Südamerika eröffnet. Demgegenüber steht die Schließung von insgesamt fünf Standorten in den USA und Kanada. Somit ergibt sich für die Region Amerika insgesamt ein Nettoanstieg um 23 auf nunmehr 147 Einzelhandelsgeschäfte zum Jahresende (2011: 124).

Einzelhandelsnetzwerk wächst auch in Amerika

Die Marktpräsenz in der **Region Asien/Pazifik** konnte im Geschäftsjahr 2012 durch 24 Neueröffnungen und 20 Übernahmen attraktiver Standorte weiter erhöht werden. Im Vordergrund stand dabei weiterhin die Expansion im Wachstumsmarkt China, insbesondere die Stärkung des Standorts Peking. Insgesamt erhöhte sich die Anzahl der eigenen Einzelhandelsgeschäfte in China um netto 23. Das Einzelhandelsnetzwerk in der Region Asien/Pazifik konnte dank weiterer Neueröffnungen in Australien, Japan und Taiwan weiter ausgebaut werden. Unter Berücksichtigung von acht Schließungen im Berichtszeitraum ergibt sich ein Nettoanstieg von 36 auf insgesamt 224 Einzelhandelsgeschäfte in dieser Region (2011: 188).

Expansion in China stärkt Einzelhandelsnetzwerk in Asien/Pazifik

03|09 ANZAHL KONZERNEIGENER EINZELHANDELSGESCHÄFTE NACH REGIONEN



¹ Inklusive Naher Osten und Afrika.

Zuzüglich der rund 1.200 Franchise Stores und Shops, deren Umsatz im Großhandelskanal erfasst wird, verfügt der HUGO BOSS Konzern damit über insgesamt mehr als 2.000 Monobrand Stores und Shops in über 80 Ländern. **» Hauptstandorte / Weltweite Marktpräsenz, S. 32**

LIZENZUMSATZ

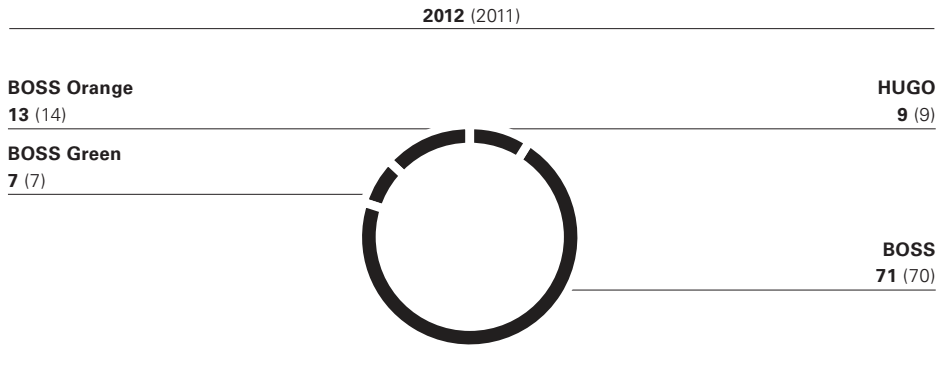
**Lizenzgeschäft wächst
2012 um 15%**

Das Lizenzgeschäft entwickelte sich im Geschäftsjahr 2012 positiv. Die von Partnern hergestellten Produkte umfassen **Düfte, Brillen, Uhren, Kindermode, Motorradhelme, Mobiltelefone, Mobile Accessories und Textilien für den Home-Bereich**. Der Umsatz mit externen Lizenznehmern stieg gegenüber der Vergleichsperiode um 15% auf 57 Mio. EUR (2011: 49 Mio. EUR). So konnten insbesondere bei den Umsätzen mit den Lizenznehmern für Düfte, Uhren, Kindermode, Textilien für den Home-Bereich und Mobiltelefone hohe Zuwächse verzeichnet werden.

Der **Markenumsatz**, der mit HUGO BOSS Produkten weltweit erzielt wurde, lag im Berichtsjahr 2012 bei 5.077 Mio. EUR (2011: 4.506 Mio. EUR). Dieser Wert ergibt sich aus dem um Lizenzzerträge bereinigten Konzernumsatz zuzüglich der Umsätze der HUGO BOSS Lizenzpartner, auf Retalebene berechnet.

UMSATZ NACH MARKEN

03|10 UMSATZ NACH MARKEN (in %)



Im Geschäftsjahr 2012 konnte HUGO BOSS bei allen Marken Umsatzzuwächse verzeichnen. So lag der Umsatzanstieg der Kernmarke **BOSS** im Vergleich zum Vorjahr bei 16%. Auch die Marke **BOSS Green** konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut deutlich zulegen und wies dabei eine Wachstumsrate von 23% gegenüber dem Vorjahr auf. Umsätze mit der Marke **BOSS Orange** erhöhten sich im Berichtszeitraum um 3%. Umsätze der Marke **HUGO** lagen 12% über dem Niveau des Vorjahres.

Umsatzzuwächse bei allen Marken

Der Umsatz mit **Herrenmode** konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr um 15% auf 2.097 Mio. EUR gesteigert werden (2011: 1.828 Mio. EUR). Dies entspricht unverändert einem Anteil am Gesamtumsatz von 89% (2011: 89%). Der Umsatz mit **Damenmode** lag mit 249 Mio. EUR um 8% über dem Niveau des Vorjahres (2011: 231 Mio. EUR). Der Anteil der Damenmode am Gesamtumsatz lag somit bei 11% (2011: 11%).

ENTWICKLUNG DER AUFTRAGSLAGE

In den vergangenen Jahren hat sich das Geschäftsmodell von HUGO BOSS zunehmend gewandelt. An die Stelle des in der Vergangenheit dominierenden Vorordergeschäfts treten heute verstärkt Umsatzanteile, die entweder durch konzerneigene Stores und Shops oder aus dem Replenishment erzielt werden. Fortschreitende Integrationsprozesse entlang der Wertschöpfungskette, die stufenweise Rückführung der Komplexität sowie die kontinuierliche, absatzmarktbezogene Weiterentwicklung des Marken- und Kollektionsportfolios sind notwendig, um den veränderten Anforderungen der Kunden gerecht zu werden.

HUGO BOSS bietet seinen Kunden inzwischen weltweit viermal im Jahr aktuelle Modekollektionen an und steigert dabei gleichzeitig die Zahl monatlicher themenorientierter Lieferungen. Der **Anteil des klassischen Ordergeschäfts**, also des Verkaufs von im Vorfeld bestellter Waren an Handelspartner, ist dabei im abgelaufenen Geschäftsjahr auf einen Umsatzanteil von 38% (2011: 43%) zurückgegangen. Absolut konnten die im Rahmen dieser Vertriebsform erzielten Umsätze im Berichtszeitraum um 3% gesteigert werden und lagen währungsbereinigt auf Vorjahresniveau. Demgegenüber kann vor allem trendunabhängige Ware von HUGO BOSS heute für die Handelspartner flexibel aus dem Replenishment bedient werden. Um angesichts dieser sich weiter verändernden Verkaufssituation auch zukünftig planbare Produktionsbedingungen zu ermöglichen, verlässt sich HUGO BOSS nicht nur auf den Ordereingang, sondern bezieht verstärkt Informationen aus den Vertriebsgesellschaften und konzerneigenen Einzelhandelsgeschäften in die Mengenplanung ein.

Anteil des Ordergeschäfts am Gesamtumsatz bei 38%

ERTRAGSLAGE

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

03|11 GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (in Mio. EUR)

	2012	In % des Umsatzes	2011 ¹	In % des Umsatzes	Veränderung in %
Umsatzerlöse	2.345,9	100,0	2.058,8	100,0	14
Umsatzkosten	-849,2	-36,2	-756,5	-36,7	-12
Direkte Vertriebskosten	-43,5	-1,9	-37,5	-1,8	-16
Rohertrag	1.453,2	61,9	1.264,8	61,4	15
Vertriebs- und Marketing- aufwendungen	-808,8	-34,5	-682,1	-33,1	-19
Verwaltungsaufwendungen und sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	-211,2	-9,0	-188,1	-9,1	-12
EBIT	433,2	18,5	394,6	19,2	10
Zinsergebnis	-16,1	-0,7	-16,2	-0,8	1
Übrige Finanzposten	-7,5	-0,3	4,5	0,2	
Finanzergebnis	-23,6	-1,0	-11,7	-0,6	
Ergebnis vor Ertragsteuern	409,6	17,5	382,9	18,6	7
Ertragsteuern	-98,1	-4,2	-91,5	-4,4	-7
Konzernergebnis	311,5	13,3	291,4	14,2	7
Davon entfallen auf:					
Anteilseigner des Mutter- unternehmens	307,4	13,1	284,9	13,8	8
Nicht beherrschende Anteile	4,1	0,2	6,5	0,3	-36
Konzernergebnis	311,5	13,3	291,4	14,2	7
Ergebnis je Aktie (in EUR) ²					
Stammaktie	4,45		4,12		8
Vorzugsaktie ³			4,13		
EBITDA	525,1	22,4	468,0	22,7	12
Sondereffekte	-4,2	-0,2	-1,5	-0,1	
EBITDA vor Sondereffekten	529,3	22,6	469,5	22,8	13
Ertragsteuerquote in %	24		24		

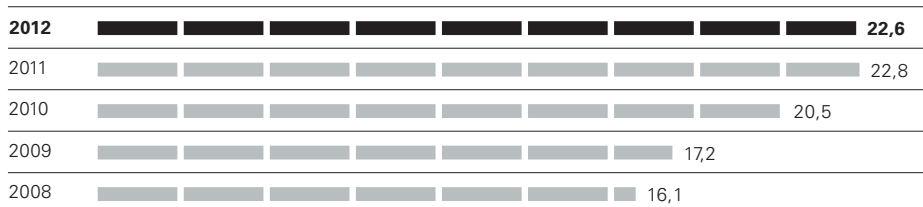
¹ Einige dargestellte Beträge weichen aufgrund vorgenommener Anpassungen von den in den Vorjahren berichteten Werten ab (zu Einzelheiten siehe Konzernanhang, Änderung der Rechnungsmethode / Darstellungsänderungen, S. 147).

² Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie.

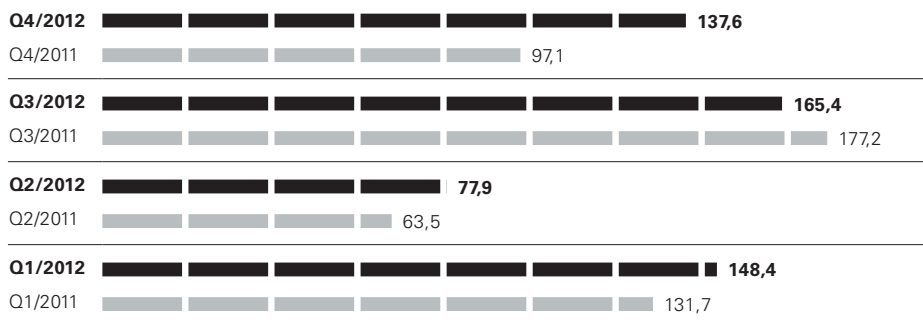
³ Die Vorzugsaktien wurden am 15. Juni 2012 nach Börsenschluss in Stammaktien umgewandelt.

und absolut um 9 Mio. EUR auf 64 Mio. EUR (2011: 55 Mio. EUR). Die Sondereffekte in Höhe von 4 Mio. EUR (2011: 1 Mio. EUR) stehen im Zusammenhang mit der Vereinfachung der Markenstruktur und der Bündelung der Kreativbereiche unter der Marke BOSS.

03|13 BEREINIGTE EBITDA-MARGE (in %)



03|14 EBITDA VOR SONDEREFFEKTEN NACH QUARTALEN (in Mio. EUR)



**Bereinigte EBITDA-Marge
von 22,6%**

Die interne Steuerungsgröße **EBITDA vor Sondereffekten** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 13% auf 529 Mio. EUR (2011: 469 Mio. EUR). Die bereinigte EBITDA-Marge sank leicht im Vorjahresvergleich um 20 Basispunkte auf 22,6% (2011: 22,8%). Die positive Umsatzentwicklung sowie die Verbesserung der Rohertragsmarge konnten höhere operative Aufwendungen im Vertriebs- und Marketingbereich nicht vollständig kompensieren.

Die **Abschreibungen** lagen mit 92 Mio. EUR um 25% über dem Niveau des Vorjahres (2011: 73 Mio. EUR). Grund hierfür waren eine höhere Anlagenintensität durch Investitionen in den konzerneigenen Einzelhandel sowie um 5 Mio. EUR höhere Wertminderungen auf Sachanlagen in einzelnen Einzelhandelsgeschäften. → **Konzernanhang, Textziffer 11, S. 158**, → **Konzernanhang, Textziffer 12, S. 159**

Das **Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT)** lag im Geschäftsjahr 2012 mit 433 Mio. EUR um 10% über Vorjahresniveau (2011: 395 Mio. EUR).

Das **Finanzergebnis** als Nettoaufwand der beiden Posten Zinsergebnis und übriges Finanzergebnis stieg im Geschäftsjahr 2012 um 12 Mio. EUR auf 24 Mio. EUR (2011: 12 Mio. EUR). Der Nettozinsaufwand lag dabei wie im Vorjahr bei 16 Mio. EUR. Das niedrigere Marktzinsniveau beeinflusste dabei Zinsaufwand und Zinsertrag in gleichem Maße. Die übrigen Finanzposten summierten sich auf einen Nettoaufwand von 8 Mio. EUR (2011: Nettoertrag von 4 Mio. EUR).

Diese enthalten die Wechselkurseffekte, die durch frühzeitige und gezielte Sicherungsmaßnahmen begrenzt werden konnten. Der sich aus Wechselkurseffekten ergebende Aufwand betrug 3 Mio. EUR (2011: Ertrag von 5 Mio. EUR).

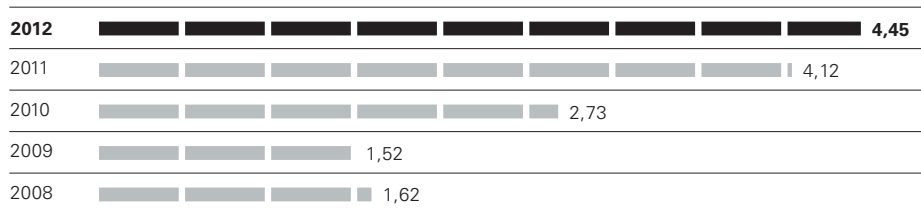
Das **Ergebnis vor Steuern** erhöhte sich somit um 7% auf 410 Mio. EUR (2011: 383 Mio. EUR). Mit 24% lag die **Steuerquote** auf dem Niveau des Vorjahres (2011: 24%). Die aus dem regional unterschiedlichen Wachstum resultierenden Ergebnisanteile der inländischen und ausländischen Gesellschaften des HUGO BOSS Konzerns wirkten sich im Geschäftsjahr 2012 neutral auf den Konzernsteuersatz aus.

Steuerquote mit 24% auf Vorjahresniveau

Das **Konzernergebnis** lag im Geschäftsjahr 2012 mit 312 Mio. EUR 7% über dem Wert des Vorjahres (2011: 291 Mio. EUR). Der auf Anteilseigner entfallende Konzerngewinn lag dabei mit 307 Mio. EUR um 8% über dem Vorjahreswert (2011: 285 Mio. EUR). Der Ergebnisanteil anderer Gesellschafter verringerte sich im entsprechenden Zeitraum auf 4 Mio. EUR (2011: 6 Mio. EUR) und bezieht sich im Wesentlichen auf den 40%-Anteil der Rainbow Gruppe an den "Joint-Venture"-Gesellschaften in China.

Steigerung des Konzernergebnisses

03|15 ERGEBNIS JE STAMMAKTIE (in EUR)



Das **Ergebnis je Stammaktie** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 8% auf 4,45 EUR (2011: 4,12 EUR). Die Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien wurde am 15. Juni 2012 nach Börsenschluss wirksam. Seit dem 18. Juni 2012 werden die HUGO BOSS Aktien als auf Namen lautende Stammaktien über das elektronische Handelssystem XETRA, an der Frankfurter Wertpapierbörse und an allen deutschen Regionalbörsen unter dem Kürzel BOSS gehandelt. Das **Ergebnis je Vorzugsaktie** belief sich im Vorjahr auf 4,13 EUR.

DIVIDENDE UND ERGEBNISVERWENDUNG

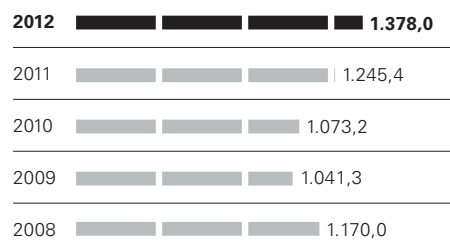
Das Geschäftsjahr 2012 der HUGO BOSS AG schloss mit einem Jahresüberschuss von 288 Mio. EUR ab (2011: 88 Mio. EUR). Der Bilanzgewinn betrug nach Einstellung in die Gewinnrücklagen 220 Mio. EUR (2011: 203 Mio. EUR). Vor dem Hintergrund einer **ertragsorientierten Ausschüttungspolitik** werden Aufsichtsrat und Vorstand der Hauptversammlung vorschlagen, **eine Dividende von 3,12 EUR je Stammaktie** (2011: 2,88 EUR je Stammaktie und 2,89 EUR je Vorzugsaktie) für das Geschäftsjahr 2012 auszuschütten. Dies entspricht einem Betrag von 216 Mio. EUR (2011: 199 Mio. EUR). Des Weiteren wird der Hauptversammlung vorgeschlagen, den auf eigene Anteile entfallenden Dividendenbetrag in Höhe von 4 Mio. EUR auf neue Rechnung vorzutragen (2011: 4 Mio. EUR).

ERGEBNISENTWICKLUNG DER GESCHÄFTSSEGMENTE

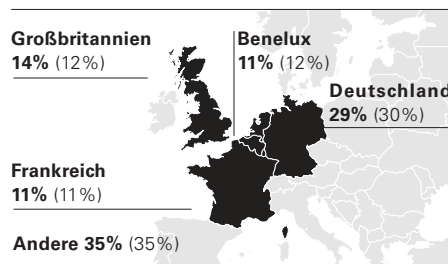
Im Geschäftsjahr 2012 erzielte HUGO BOSS erneut Umsatzzuwächse in allen vier Segmenten und konnte dadurch seine Positionierung in der Premium- und Luxusgüterbranche weiter ausbauen. Insbesondere das überproportionale Umsatzwachstum im konzerneigenen Einzelhandel unterstützte die Ergebnisentwicklung in den Segmenten.

EUROPA

03|16 UMSATZ EUROPA (in Mio. EUR)



03|17 UMSATZANTEILE EUROPA 2012 (2011)



Der **Umsatz** in der **Region Europa** inklusive Naher Osten und Afrika entwickelte sich trotz eines herausfordernden Marktumfelds positiv und lag in Berichtswährung mit 1.378 Mio. EUR 11% über dem Vorjahresniveau (2011: 1.245 Mio. EUR). In lokalen Währungen erhöhte sich der Umsatz im Geschäftsjahr 2012 um 10%.

Solide Branchenentwicklung in Westeuropa spiegelt sich in Umsatzentwicklung wider

Die solide Branchenentwicklung in **Westeuropa** spiegelte sich im vergangenen Geschäftsjahr auch in der Umsatzentwicklung des Konzerns wider. So lag der Umsatz in **Deutschland** aufgrund der stabilen privaten Konsumtätigkeit mit 401 Mio. EUR 6% über dem Niveau des Vorjahres (2011: 378 Mio. EUR). In **Großbritannien** stieg der Umsatz in Berichtswährung auf 197 Mio. EUR und lag 27% über dem Wert des Vergleichszeitraums (2011: 156 Mio. EUR). In lokalen Währungen konnte der Umsatz um 19% gegenüber dem Vorjahr zulegen. Diese Entwicklung ist insbesondere auf Umsatzsteigerungen im konzerneigenen Einzelhandel zurückzuführen. In den **Beneluxstaaten** lagen die Umsätze mit 157 Mio. EUR um 6% über Vorjahresniveau (2011: 149 Mio. EUR). Die Umsätze in **Frankreich** stiegen gegenüber dem Vergleichszeitraum um 5% auf 147 Mio. EUR (2011: 140 Mio. EUR). Unterstützt durch die Übernahme diverser Shop-in-Shop-Einheiten stiegen die Umsätze in der **Schweiz** in Konzernwährung um 13% auf 52 Mio. EUR (2011: 46 Mio. EUR) und lagen währungsbereinigt um 11% über dem Niveau des Vorjahres. Gestützt durch eine robuste Branchenentwicklung in **Osteuropa** stiegen die Umsätze des Konzerns auf diesem Absatzmarkt in Berichts- wie auch in lokalen Währungen um 12% und summierten sich auf 87 Mio. EUR (2011: 78 Mio. EUR).

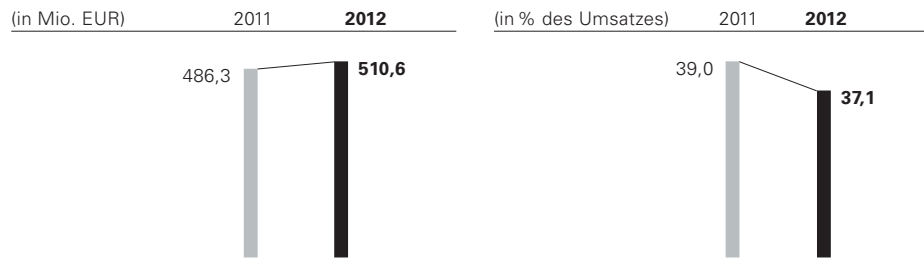
Zweistellige Wachstumsraten in Südeuropa trotz schwierigen Marktumfelds

Trotz des schwierigen Marktumfelds in **Südeuropa** konnte HUGO BOSS im Geschäftsjahr 2012 zweistellige Wachstumsraten sowohl in **Italien** als auch auf der **Iberischen Halbinsel** erzielen. Unterstützt durch die Übernahme diverser Shop-in-Shop-Einheiten stiegen die Umsätze auf der Iberischen Halbinsel um 10% auf 87 Mio. EUR (2011: 80 Mio. EUR). In Italien unterstützte

insbesondere der Ausbau des konzerneigenen Einzelhandels die positive Umsatzentwicklung. In diesem Absatzmarkt konnte somit eine Umsatzsteigerung von 10% auf 49 Mio. EUR (2011: 45 Mio. EUR) verzeichnet werden.

In der Region Europa konnte im **konzerneigenen Einzelhandel** ein Umsatz von 610 Mio. EUR realisiert werden (2011: 483 Mio. EUR). Dies entspricht einem Anstieg von 26% in Berichtswährung und 24% in lokalen Währungen. Der Umsatz mit Kunden des **Großhandels** stieg in Konzernwährung um 1% auf 768 Mio. EUR (2011: 762 Mio. EUR) und lag währungsbereinigt auf Vorjahresniveau.

03|18 ERGEBNISENTWICKLUNG EUROPA

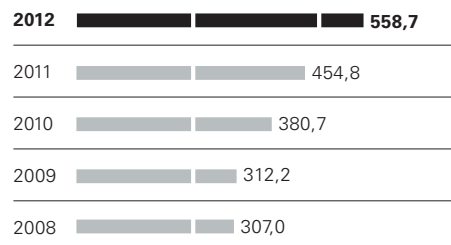


Das **Segmentergebnis** der Region Europa lag mit 511 Mio. EUR um 5% über dem Niveau des Vorjahres (2011: 486 Mio. EUR). Die weitere Expansion in Europa führte zu höheren Aufwendungen im Vertriebs- und Marketingbereich, die durch die Steigerung der Rohertragsmarge nicht vollständig kompensiert werden konnten. Die bereinigte EBITDA-Marge verringerte sich um 190 Basispunkte auf 37,1% (2011: 39,0%).

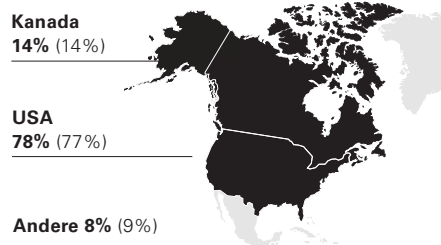
Steigerung des Segmentergebnisses im Vergleich zum Vorjahr

AMERIKA

03|19 UMSATZ AMERIKA (in Mio. EUR)



03|20 UMSATZANTEILE AMERIKA 2012 (2011)



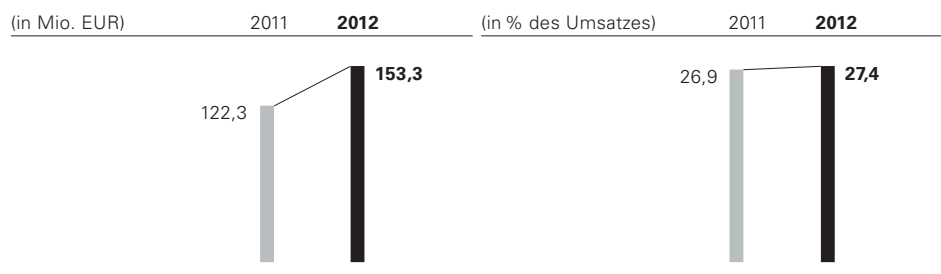
In der **Region Amerika** stieg der **Umsatz** in Berichtswährung um 23% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf 559 Mio. EUR (2011: 455 Mio. EUR). In lokalen Währungen konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Umsatzzuwachs von 14% verzeichnet werden. Diese dynamische Entwicklung wurde durch die anhaltend positive Konsumstimmung im relevanten Marktsegment unterstützt.

USA entwickelte sich zum größten Einzelmarkt des Konzerns

Insbesondere in den **USA** erhöhte sich der Umsatz in Berichtswährung um 24% und lag mit 434 Mio. EUR erneut deutlich über dem Wert des Vorjahres (2011: 349 Mio. EUR). In lokalen Währungen konnte ein Umsatzwachstum von 15% verzeichnet werden. Sowohl im Großhandelskanal als auch im Vertrieb über den konzerneigenen Einzelhandel wurden zweistellige Wachstumsraten in Berichtswährung wie auch in lokalen Währungen erreicht. Umsatzsteigerungen auf den bestehenden Einzelhandelsflächen sowie gezielte Neu-eröffnungen von Einzelhandelsgeschäften führten im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einer erneuten Marktanteilssteigerung in den USA. Damit entwickelten sich die USA im abgelaufenen Geschäftsjahr zum größten Einzelmarkt des Konzerns und behaupteten weiterhin ihre Stellung als größter Absatzmarkt des konzerneigenen Einzelhandels. Die Umsätze in **Kanada** lagen in Berichtswährung mit 76 Mio. EUR 17% über dem Niveau des Vorjahres (2011: 66 Mio. EUR). Trotz eines herausfordernden Marktumfelds, insbesondere im Großhandelskanal, stieg der währungsbereinigte Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 9%. In **Mittel- und Südamerika** konnte ein Umsatzzuwachs von 21% in Berichtswährung auf 49 Mio. EUR (2011: 40 Mio. EUR) erreicht werden, wobei sich insbesondere das Geschäft in Brasilien positiv entwickelte. Auch in lokalen Währungen wurde ein Umsatzplus von 21% erzielt.

Der Umsatz im **konzerneigenen Einzelhandel** konnte in Berichtswährung um 27% gesteigert werden und belief sich auf 260 Mio. EUR (2011: 205 Mio. EUR). Dies entspricht einem währungsbereinigten Anstieg von 18%. Im **Großhandelskanal** konnten im gleichen Zeitraum 299 Mio. EUR umgesetzt werden (2011: 250 Mio. EUR). Der Umsatz erhöhte sich somit in Konzernwährung um 20%, in lokalen Währungen um 12%.

03|21 ERGEBNISENTWICKLUNG AMERIKA

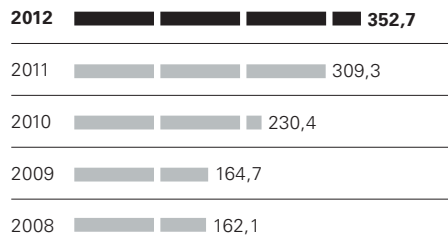


Signifikante Steigerung des Segmentergebnisses im Vergleich zum Vorjahr

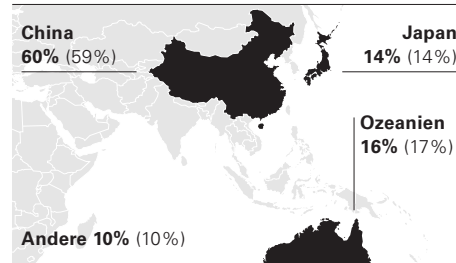
Das **Segmentergebnis** der Region Amerika lag mit 153 Mio. EUR um 25% über dem Niveau des Vorjahres (2011: 122 Mio. EUR). Neben steigenden Umsatzerlösen in allen Absatzkanälen trug insbesondere die Verbesserung der Rohertragsmarge aufgrund des steigenden Einzelhandelsanteils zur Ergebnisverbesserung bei. Die bereinigte EBITDA-Marge in dieser Region lag im Geschäftsjahr 2012 mit 27,4% 50 Basispunkte über dem Vorjahr (2011: 26,9%).

ASIEN/PAZIFIK

03|22 UMSATZ ASIEN/PAZIFIK (in Mio. EUR)



03|23 UMSATZANTEILE ASIEN/PAZIFIK 2012 (2011)



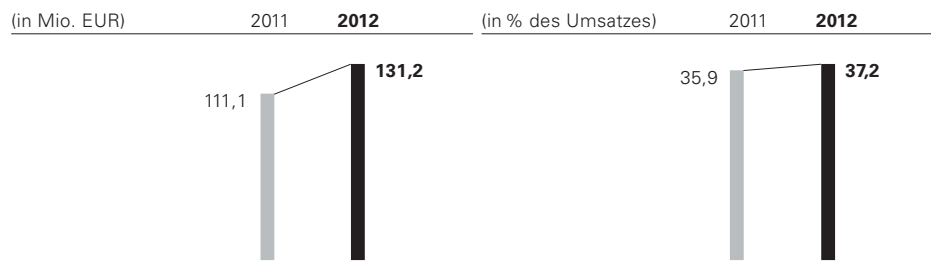
Der **Umsatz** in der **Region Asien/Pazifik** lag in Berichtswährung nach Ablauf des Geschäftsjahres 2012 mit 353 Mio. EUR um 14% über dem Vorjahresniveau (2011: 309 Mio. EUR). Währungsbereinigt konnte ein Umsatzzuwachs von 4% gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden. Diese Entwicklung spiegelt die nachlassende Branchendynamik der Region im Geschäftsjahr 2012 wider.

Die Umsätze in **China** konnten in Berichtswährung um 15% auf 211 Mio. EUR gesteigert werden (2011: 183 Mio. EUR) und lagen währungsbereinigt um 4% über dem Wert des Vorjahres. Die allgemeine Abschwächung des Wirtschaftswachstums sowie die nachlassende Inlandsnachfrage trugen maßgeblich zu dieser Entwicklung bei. In **Ozeanien** lag der Umsatz mit 56 Mio. EUR um 5% über dem Vorjahresniveau (2011: 53 Mio. EUR). Währungsbereinigt ging der Umsatz aufgrund eines herausfordernden Marktumfelds um 3% zurück. Die Umsätze in **Japan** erholten sich im Geschäftsjahr 2012 und lagen in Berichtswährung mit 48 Mio. EUR 13% über dem Vorjahresniveau (2011: 43 Mio. EUR). Währungsbereinigt lag der Umsatz 4% über dem Vorjahreswert.

**Umsatzsteigerungen
trotz eines herausfor-
dernden Marktumfelds**

In Berichtswährung konnte in der Region Asien/Pazifik der Umsatz im **konzerneigenen Einzelhandel** um 19% auf 280 Mio. EUR gesteigert werden (2011: 236 Mio. EUR). In lokalen Währungen konnte eine Umsatzsteigerung von 8% verzeichnet werden. Der Umsatz mit Kunden des **Großhandels** dahingegen lag in Konzernwährung mit 73 Mio. EUR 1% unter Vorjahresniveau (2011: 74 Mio. EUR). Währungsbereinigt sank der Umsatz um 9% unter dem Wert der Vergleichsperiode.

03|24 ERGEBNISENTWICKLUNG ASIEN/PAZIFIK

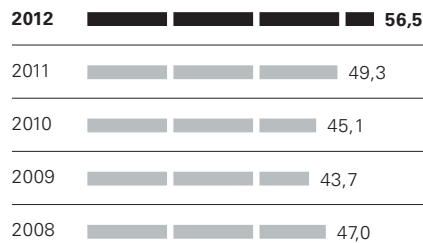


**Steigerung des Segment-
ergebnisses um 18%**

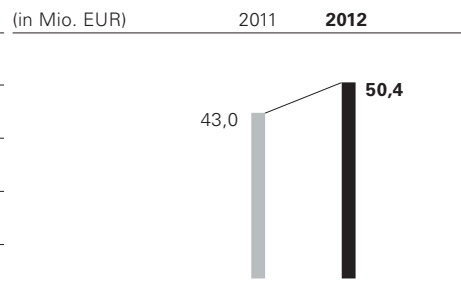
Bei steigenden Umsatzerlösen lag das **Segmentergebnis** in der Region Asien/Pazifik mit 131 Mio. EUR um 18% über Vorjahresniveau (2011: 111 Mio. EUR). Die weiter vorangetriebene Expansion des konzerneigenen Einzelhandels sowie diverse Marketingaktivitäten, wie zum Beispiel die HUGO BOSS Fashion Show in Peking, führten zu höheren Vertriebs- und Marketingaufwendungen. Diese konnten durch eine Umsatzsteigerung insbesondere im konzerneigenen Einzelhandel und die damit verbundene Verbesserung der Rohertragsmarge überkompensiert werden. Die bereinigte EBITDA-Marge in dieser Region stieg im Geschäftsjahr 2012 um 130 Basispunkte auf 37,2% (2011: 35,9%).

LIZENZEN

03|25 UMSATZ LIZENZEN (in Mio. EUR)



03|26 ERGEBNISENTWICKLUNG LIZENZEN



**Lizenzgeschäft entwickelt
sich weiterhin positiv**

Das **Lizenzgeschäft** entwickelte sich im Geschäftsjahr 2012 positiv. Die von Partnern hergestellten Produkte umfassen Düfte, Brillen, Uhren, Kindermode, Motorradhelme, Mobiltelefone, Mobile Accessories und Textilien für den Home-Bereich. Der **Umsatz** mit externen Lizenznehmern stieg gegenüber der Vergleichsperiode um 15% auf 57 Mio. EUR (2011: 49 Mio. EUR). So konnten insbesondere bei den Umsätzen mit den Lizenznehmern für Düfte, Uhren, Kindermode, Textilien für den Home-Bereich und Mobiltelefone hohe Zuwächse verzeichnet werden.

Das **Ergebnis des Segments** Lizenzen lag mit 50 Mio. EUR um 17% über dem Niveau des Vorjahres (2011: 43 Mio. EUR). Darin enthalten ist ein durch den Verkauf der Markenrechte am Duft „Baldessarini“ sonstiger Ertrag, der im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2012 erzielt wurde.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzstruktur hat sich im Geschäftsjahr 2012 weiter verbessert. Der Anstieg der Bilanzsumme ist im Wesentlichen bedingt durch höhere Sachanlagen aufgrund gestiegener Investitionen. Der Anteil der Finanzverbindlichkeiten ist leicht gesunken. Im Gegenzug erhöhte sich der Anteil des Eigenkapitals aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung.

BILANZSTRUKTUR UND BILANZKENNZAHLEN

Einige dargestellte Beträge weichen aufgrund vorgenommener Anpassungen von den in Vorjahren berichteten Werten ab. → Konzernanhang, Änderung der Rechnungslegungsmethode/ Darstellungsänderungen, S. 147

Die **Bilanzsumme** stieg zum Ende des Jahres 2012 um 11% auf 1.585 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 1.426 Mio. EUR). Diese Veränderung wurde insbesondere durch einen Anstieg der Sachanlagen aufgrund gestiegener Investitionen sowie einen Anstieg der flüssigen Mittel getrieben.

Bilanzsumme steigt auf 1.585 Mio. EUR

Die **Eigenkapitalquote** erhöhte sich im Vorjahresvergleich auf 40% (31. Dezember 2011: 37%).

03|27 BILANZSTRUKTUR ZUM 31. DEZEMBER - AKTIVA (in %)

	2011	2012
AKTIVA		
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	30	31
Vorräte	32	27
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	14
Sonstige Vermögenswerte	12	12
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14	16
GESAMT	100	100
AKTIVA (in Mio. EUR)	1.425,9	1.584,5

.|| Für absolute Zahlen siehe Konzernbilanz, S. 127

Der **Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte** verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr geringfügig auf 63% (31. Dezember 2011: 65%). Der **Anteil der langfristigen Aktiva** stieg entsprechend von 35% im Vorjahr auf 37% zum 31. Dezember 2012.

03|28 BILANZSTRUKTUR ZUM 31. DEZEMBER - PASSIVA (in %)

	2011	2012
PASSIVA		
Eigenkapital	37	40
Rückstellungen und latente Steuern	10	10
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16	15
Sonstige Verbindlichkeiten	10	10
Finanzverbindlichkeiten	27	25
GESAMT	100	100
PASSIVA (in Mio. EUR)	1.425,9	1.584,5

! Für absolute Zahlen siehe Konzernbilanz, S. 127

Die **Struktur der Passivseite** hat sich im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls verändert. Der Anteil der Finanzverbindlichkeiten verringerte sich zum Bilanzstichtag leicht von 27% im Vorjahr auf 25%. Im Gegenzug erhöhte sich der Anteil des Eigenkapitals.

VERMÖGENSLAGE

Investitionen in Verwaltungs- und Logistikkapazitäten bedingen Anstieg des Anlagevermögens

Auf der Aktivseite stieg das **Anlagevermögen** zum Ende des Geschäftsjahres um 17% auf 500 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 427 Mio. EUR). Investitionen in den weiteren Ausbau des konzerneigenen Einzelhandels trugen zur Erhöhung bei. Darüber hinaus erhöhte sich diese Position aufgrund der Erweiterung der Logistikkapazitäten und des Baus eines Verwaltungsgebäudes am Standort Metzingen.

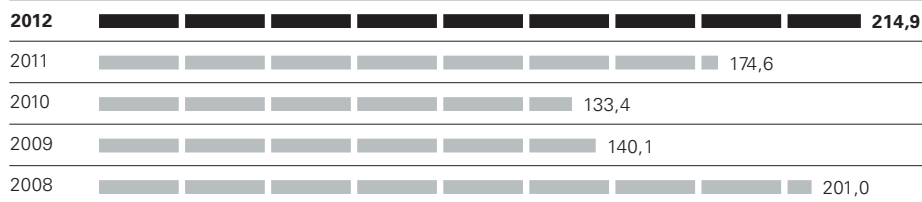
03|29 VORRÄTE ZUM 31. DEZEMBER (in Mio. EUR)

2012	430,3
2011	457,9
2010	377,3
2009	306,0
2008	381,4

Die **Vorräte** sanken zum Ende des Geschäftsjahres 2012 um 6% auf 430 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 458 Mio. EUR). Bereinigt um Wechselkurseffekte sank das Vorratsvermögen im Vorjahresvergleich ebenfalls um 6%. Geänderte Auslieferungsfenster im Zuge des unternehmensweiten Projekts D.R.I.V.E. sowie wirksame Maßnahmen zur Bestandsreduzierung waren die wesentlichen Treiber der Entwicklung.

**Vorräte leicht unter
Vorjahresniveau**

03|30 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN ZUM 31. DEZEMBER
(in Mio. EUR)



Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 23% auf 215 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 175 Mio. EUR). Bereinigt um Wechselkurseffekte entspricht dies einem Anstieg von 24%. Ein wesentlicher Treiber dieser Entwicklung war der im Vergleich zum Vorjahr veränderte Zeitraum von Produktauslieferungen im Zuge der Umstellung des Kollektionsrhythmus. Dies führte insbesondere im Dezember zu einem deutlich gestiegenen Auslieferungsvolumen gegenüber dem Vergleichsmonat 2011.

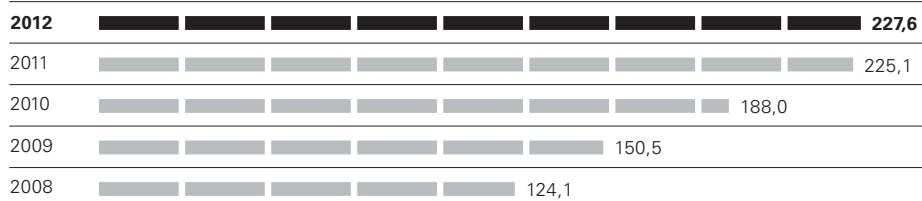
**Erhöhung der Forde-
rungen aus Lieferungen
und Leistungen
aufgrund geänderter
Auslieferungszyklen**

Die **sonstigen Vermögenswerte** erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 11% auf 185 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 166 Mio. EUR). Dieser Anstieg ist überwiegend auf die Erhöhung der aktiven latenten Steuern zurückzuführen. → **Konzernanhang, Textziffer 6, S. 151**

Die **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente** beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 255 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 200 Mio. EUR). Der Anstieg in Höhe von 27% ist im Wesentlichen auf die Entwicklung des operativen Mittelzuflusses zurückzuführen, der sich positiv auf die Liquiditätssituation des Konzerns auswirkte.

Auf der Passivseite lagen die **Rückstellungen und latenten Steuern** mit 165 Mio. EUR um 9% über dem Vorjahresniveau (31. Dezember 2011: 152 Mio. EUR). Darin enthalten sind Rückstellungen für Pensionen und andere Personalaufwendungen in Höhe von 93 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 76 Mio. EUR). Sonstige Rückstellungen sind mit 52 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 55 Mio. EUR) und passive latente Steuern mit 20 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 21 Mio. EUR) enthalten.

03|31 VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN ZUM 31. DEZEMBER
(in Mio. EUR)



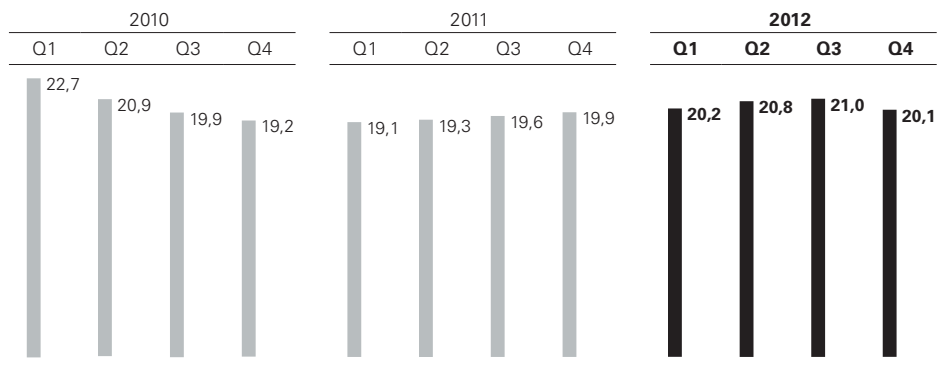
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nahezu auf Vorjahresniveau

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** blieben im Vergleich zum Vorjahr in Berichtswährung wie auch währungsbereinigt nahezu unverändert und lagen bei 228 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 225 Mio. EUR).

Die Summe der **kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten** erhöhte sich zum Bilanzstichtag um 2% auf 395 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 389 Mio. EUR). Der Rückgang der langfristigen Finanzverbindlichkeiten um 292 Mio. EUR ist mehrheitlich durch den geänderten Ausweis des syndizierten Darlehens als kurzfristige Finanzverbindlichkeit begründet. Darüber hinaus stiegen die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten auch aufgrund lokaler Refinanzierungen an. Neben der festen Tranche des Konsortialkredits enthalten die Finanzverbindlichkeiten negative Marktwerte von Zins- und Währungssicherungsgeschäften in Höhe von insgesamt 10 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 22 Mio. EUR).

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 15% auf 158 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 137 Mio. EUR). Wesentlicher Treiber der Entwicklung war der Anstieg der Ertragsteuer- und Mehrwertsteuerschulden sowie der abgegrenzten Schulden aus Mietverpflichtungen für den konzernerigen Einzelhandel infolge der Expansion. Darüber hinaus enthält der Posten abgegrenzte Schulden für Überstunden und Urlaubsansprüche, die im Vergleich zum Vorjahr nahezu stabil blieben. → **Konzernanhang, Textziffer 26, S. 171**

03|32 KURZFRISTIGES OPERATIVES NETTOVERMÖGEN (in % des Umsatzes)



Das **kurzfristige operative Nettovermögen (Trade Net Working Capital)** stellt die zentrale Steuerungsgröße des HUGO BOSS Konzerns zur Messung eines effizienten Kapitaleinsatzes dar. Als Komponenten gehen dabei ausschließlich die drei operativen Bestandsgrößen Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in die Berechnung dieser Kennzahl ein. → **Unternehmenssteuerung, S. 34**

Im Vergleich zum Vorjahr stieg das kurzfristige operative Nettovermögen um 3% auf 418 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 407 Mio. EUR). Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde dabei teilweise durch den Rückgang der Vorräte und den Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen kompensiert. Der unterproportionale Anstieg im Vergleich zum Umsatz war insbesondere durch wirksame Maßnahmen zur Reduzierung des Vorratsvermögens getrieben.

Kurzfristiges operatives Nettovermögen in % des Umsatzes auf Vorjahresniveau

Der gleitende 12-Monats-Durchschnitt des **kurzfristigen operativen Nettovermögens im Verhältnis zum Umsatz** lag mit 20,1% nahezu auf Vorjahresniveau (2011: 19,9%).

FINANZLAGE

FINANZMANAGEMENT UND FINANZIERUNGSGRUNDSÄTZE

Das wichtigste Ziel des **Finanzmanagements** von HUGO BOSS ist die Sicherstellung ausreichender Liquiditätsreserven, um Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen und ausreichend Liquidität für das weitere Unternehmenswachstum zur Verfügung stellen zu können, bei gleichzeitiger Minimierung der Finanzaufwendungen des Konzerns. → **Risiko- und Chancenbericht, Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken, S. 102**

Die konzernweite Liquiditätssteuerung und die Überwachung der finanziellen Risiken werden zentral in der Treasury-Abteilung der HUGO BOSS AG gebündelt. Dem **weltweiten Finanzmanagement** liegen konzerneinheitliche Grundsätze und Richtlinien zugrunde. Auf Ebene der Tochtergesellschaften verantworten die Finanzleiter die Einhaltung der Treasury-Richtlinien.

Das **externe Finanzierungsvolumen** des HUGO BOSS Konzerns wird im Wesentlichen über die HUGO BOSS International B.V. aufgenommen. Damit wird der Finanzierungsbedarf der Konzerngesellschaften weitestgehend gedeckt. Nur in Einzelfällen nehmen die HUGO BOSS Gesellschaften Fremdkapital direkt auf, etwa wenn die Nutzung lokaler Kredit- und Kapitalmärkte wirtschaftlich vorteilhaft ist. Gehen die Konzerngesellschaften direkt externe Kreditgeschäfte ein, geben je nach Anforderung die HUGO BOSS AG oder die HUGO BOSS International B.V. Garantien oder Patronatserklärungen ab.

Die wichtigste Liquiditätsquelle des Konzerns stellen dabei die Mittelzuflüsse aus der operativen Geschäftstätigkeit der einzelnen Konzerngesellschaften dar. Grundlage für die Liquiditätsprognose sind eine dreijährige Finanzplanung sowie eine ergänzende Liquiditätsplanung auf rollierender monatlicher Basis mit einem einjährigen Planungshorizont, die von allen Konzerngesellschaften über ein **zentrales Finanzberichtssystem** erstellt wird. Grundlage für die Liquiditätssicherung sind weiterhin eine dreijährige Finanzplanung sowie eine ergänzende monatliche Liquiditätsplanung für den gesamten Konzern. Damit ist der HUGO BOSS Konzern jederzeit in der Lage, den Finanzstatus sowie die künftige Entwicklung der liquiden Mittel zu überwachen und gegebenenfalls Steuerungsmaßnahmen abzuleiten.

Im täglichen Liquiditätsmanagement werden mithilfe effizienter **Cash-Management-Systeme** Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzernunternehmen genutzt, um den Finanzbedarf anderer zu decken (Cash-Pooling). Durch diesen konzerninternen Finanzausgleich wird der externe Finanzierungsbedarf reduziert und Nettozinsaufwendungen werden optimiert.

FINANZIERUNG

Bei der **Auswahl der Finanzierungsinstrumente** werden Marktkapazität, Finanzierungskosten, Investorendiversifikation, Flexibilität, Kreditauflagen und Fälligkeiten berücksichtigt. → **Konzernanhang, Textziffer 25, S. 169, → Konzernanhang, Textziffer 28, S. 172**

Die **finanzielle Flexibilität** des Konzerns wurde bereits im Geschäftsjahr 2008 durch einen Konsortialkredit in Höhe von 750 Mio. EUR mit einer Laufzeit von fünf Jahren sichergestellt. Aufgrund der positiven Entwicklung der flüssigen Mittel wurde im Geschäftsjahr 2011 zur Verringerung der Fremdkapitalkosten die Konsortialkreditlinie restrukturiert. Der Kreditrahmen wurde von 750 Mio. EUR auf 450 Mio. EUR reduziert. Dieser besteht aus einer festen Tranche in Höhe von 300 Mio. EUR und einer revolvingierenden Tranche von 150 Mio. EUR, wovon im Jahr 2012 nur die feste Tranche in Höhe von 300 Mio. EUR in Anspruch genommen wurde. Zum Bilanzstichtag befand sich der Konzern in Verhandlungen zur langfristigen Refinanzierung.

HUGO BOSS strebt als Anschlussfinanzierung wieder eine konsortiale Finanzierung in Höhe von 450 Mio. EUR mit einer Laufzeit von fünf Jahren und zu marktüblichen Konditionen an.

→ **Nachtrags- und Prognosebericht, Prognosebericht, S. 117**

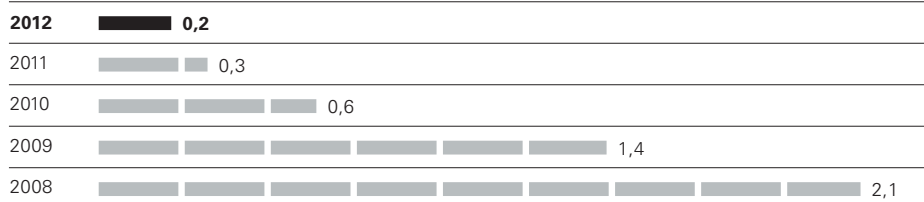
In ihrer Funktion als „In-House-Bank“ hat die HUGO BOSS International B.V. diese Mittel über laufzeitkongruente konzerninterne Darlehen an Konzerngesellschaften mit erhöhtem Finanzierungsbedarf zur Verfügung gestellt. Diese Darlehen mit endfälliger Rückzahlungsverpflichtung wurden in der Landeswährung der jeweiligen Vertriebsgesellschaft begeben. Zur Absicherung des dadurch entstehenden Fremdwährungsrisikos bei der HUGO BOSS International B.V. wurden für die wesentlichen Währungen laufzeitadäquate Devisentermingeschäfte kontrahiert.

Zur weiteren Liquiditätssicherung verfügt der Konzern über bilaterale Kreditlinien im Gesamtvolumen von 140 Mio. EUR, von denen zum 31. Dezember 2012 79 Mio. EUR beansprucht wurden. Außer über die ungenutzten Kreditlinien in Höhe von 211 Mio. EUR verfügt der Konzern zum Bilanzstichtag über 255 Mio. EUR liquide Mittel, von denen 130 Mio. EUR auf Termingeldkonten mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten angelegt sind.

FINANZIERUNGSKONDITIONEN

Der **Konsortialkreditvertrag** enthält marktübliche Vereinbarungen zur Einhaltung bestimmter Kennzahlen (Covenants). Diese Kennzahlen beinhalten neben dem Mindesteigenkapital einen Zinsdeckungsgrad sowie eine Kennziffer über die Finanzierungsstärke. Der Zinsdeckungsgrad ermittelt sich als Verhältnis des EBITDA vor Sondereffekten und vor Aufwendungen im Zusammenhang mit dem „Stock Appreciation Rights Program“ zum Finanzergebnis. Die Finanzierungsstärke gibt das Verhältnis von Nettoverschuldung zu operativem Gewinn (EBITDA vor Sondereffekten) vor Aufwendungen im Zusammenhang mit dem „Stock Appreciation Rights Program“ an. → **Konzernanhang, Textziffer 25, S. 169**

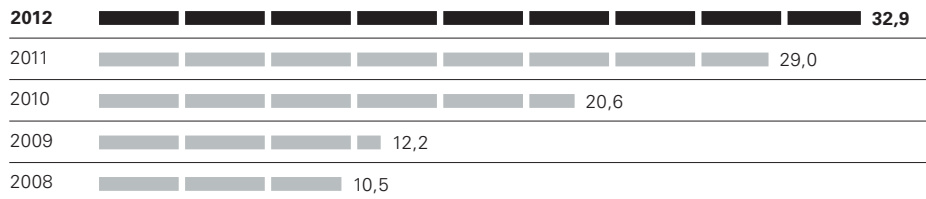
03|33 FINANZIERUNGSSTÄRKE ZUM 31. DEZEMBER¹



¹ Nettoverschuldung/EBITDA vor Sondereffekten und Aufwendungen für das „Stock Appreciation Rights Program“.

Zum 31. Dezember 2012 lag HUGO BOSS wie in den vorangegangenen Quartalen deutlich über den geforderten Mindestwerten. Durch die positive Entwicklung des operativen Gewinns und die verbesserte Nettoverschuldung hat sich insbesondere die **Finanzierungsstärke** im Vergleich zum Vorjahr nochmals verbessert. Zum Bilanzstichtag konnte die Kennzahl von 0,3 im Vorjahr auf 0,2 reduziert werden.

03|34 ZINSDECKUNGSGRAD¹



¹ EBITDA vor Sondereffekten und Aufwendungen für das „Stock Appreciation Rights Program“/Nettozinsergebnis.

Auch der Zinsdeckungsgrad hat sich von 29,0 im Vorjahr auf 32,9 zum Bilanzstichtag erneut verbessert.

Die **Finanzverbindlichkeiten** des HUGO BOSS Konzerns sind größtenteils variabel und marktgerecht zu verzinsen und unterliegen zum überwiegenden Teil einer kurzfristigen Zinsbindung. Von den variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 339 Mio. EUR waren zum 31. Dezember 2012 rund 312 Mio. EUR durch Payer-Swaps gegen einen Zinsanstieg gesichert. Weitere fest verzinsliche Darlehen unterliegen keinem Zinsänderungsrisiko. → **Konzernanhang, Textziffer 25, S. 169**

AUSSERBILANZIELLE FINANZIERUNGSMITTEL

Ergänzt wird die Finanzierung durch außerbilanzielle Operating-Leasing-Verträge für konzerneigene Einzelhandelsstandorte sowie für Logistik- und Verwaltungsimmobilien. → **Konzernanhang, Textziffer 30, S. 175**

Der **Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit** summierte sich im Geschäftsjahr 2012 auf insgesamt 166 Mio. EUR (2011: 291 Mio. EUR) und ist im Wesentlichen durch die Auszahlung der Dividende in Höhe von 199 Mio. EUR geprägt (2011: 140 Mio. EUR). Leicht gegenläufig dazu entwickelten sich lokale Refinanzierungen mit einem Mittelzufluss in Höhe von 20 Mio. EUR. Der Mittelabfluss im Vorjahreszeitraum war durch die Teilrückzahlung des Konsortialkredits in Höhe von 150 Mio. EUR geprägt.

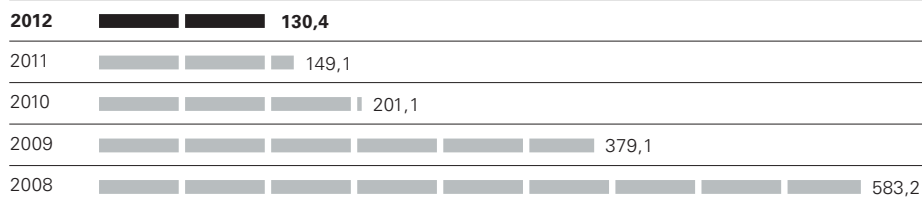
Dividendenzahlung treibt Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit

Der **Zahlungsmittelbestand** erreichte zum Bilanzstichtag einen Wert von 255 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 200 Mio. EUR). Währungseffekte waren im Gegensatz zum Vorjahr neutral (31. Dezember 2011: 1 Mio. EUR).

NETTOVERSCHULDUNG

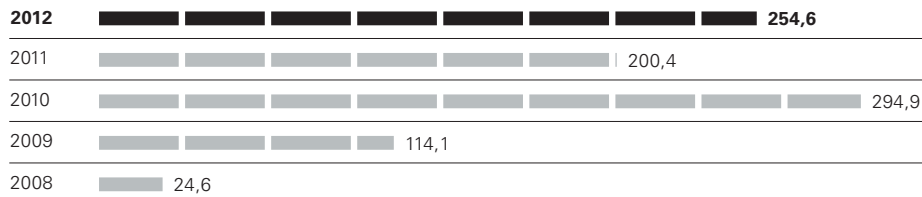
Die Nettoverschuldung enthält die Summe aller Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

03|36 NETTOVERSCHULDUNG ZUM 31. DEZEMBER (in Mio. EUR)



Die Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten lagen insbesondere aufgrund lokaler Refinanzierungen am Bilanzstichtag mit 385 Mio. EUR leicht über dem Vorjahresniveau (31. Dezember 2011: 349 Mio. EUR).

03|37 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE ZUM 31. DEZEMBER (in Mio. EUR)



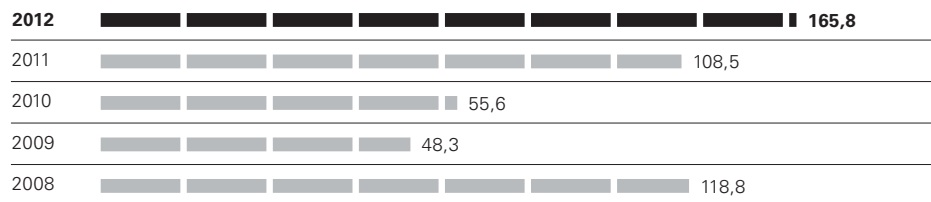
Der Zahlungsmittelbestand als Liquiditätsreserve hat sich von 200 Mio. EUR im Vorjahr auf 255 Mio. EUR zum 31. Dezember 2012 erhöht. Der Anstieg lässt sich durch die Entwicklung des operativen Mittelzuflusses begründen.

Die **Nettoverschuldung** hat sich somit von 149 Mio. EUR um weitere 19 Mio. EUR auf 130 Mio. EUR zum 31. Dezember 2012 verbessert.

Verbesserung der Nettoverschuldung

INVESTITIONEN

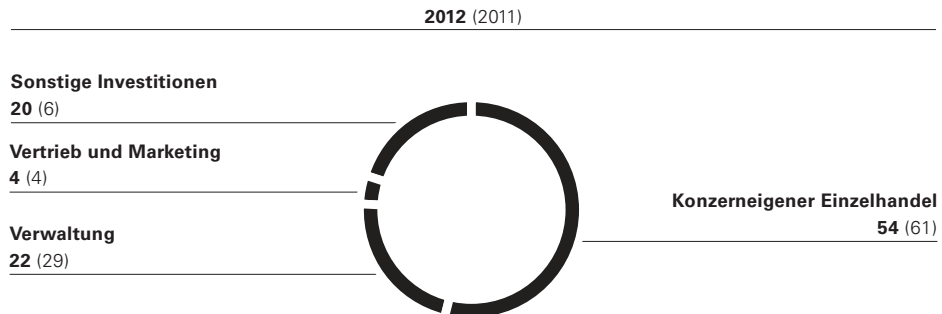
03|38 INVESTITIONEN (in Mio. EUR)



Deutliche Steigerung der Investitionsausgaben im Jahr 2012

Die Summe der Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des HUGO BOSS Konzerns lag im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 mit 166 Mio. EUR 54% über dem Vorjahresniveau (2011: 108 Mio. EUR).

03|39 INVESTITIONEN NACH FUNKTIONSBEREICHEN (in %)



Großteil der Investitionen fließt in den konzerneigenen Einzelhandel

Auch im Geschäftsjahr 2012 standen **die weltweite Expansion und Modernisierung des konzerneigenen Einzelhandels** mit einem Anteil von 54% am Gesamtinvestitionsvolumen im Mittelpunkt der Investitionstätigkeit (2011: 61%). Die Investitionen in **neue Einzelhandelsgeschäfte** beliefen sich auf 51 Mio. EUR (2011: 55 Mio. EUR).

In der Region Europa wurden unter anderem Einzelhandelsgeschäfte in der Brompton Road, London, und auf dem Boulevard de Waterloo, Brüssel, eröffnet. In der Region Amerika konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr attraktive Standorte in Salt Lake City und Manhasset gewonnen werden. Darüber hinaus sind in der Region Asien/Pazifik die Neueröffnungen im Taipeh Tower, in der Shopping Mall China World, Peking, und im Crown Casino, Melbourne, hervorzuheben.

Zusätzlich wurden weitere 39 Mio. EUR in die **Renovierung und Modernisierung bestehender Einzelhandelsstandorte** investiert (2011: 11 Mio. EUR).

Diese Investitionen entfallen insbesondere auf die Modernisierung des Flagship Stores auf der Avenue des Champs Élysées, Paris, sowie von Einzelhandelsgeschäften in der Regent Street, London, der Premium Shopping Mall Iguatemi, São Paulo, im Beverly Center, Los Angeles, und in der King Street, Sydney.

Investitionen in den **Verwaltungsbereich** beliefen sich auf 36 Mio. EUR und stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 5 Mio. EUR an (2011: 31 Mio. EUR). Darin enthalten sind Investitionen in Höhe von 15 Mio. EUR für ein zusätzliches Verwaltungsgebäude sowie ein Parkhaus am Standort Metzingen (2011: Investitionen in zwei Verwaltungsgebäude am Firmensitz in Höhe von 12 Mio. EUR). Investitionen in die IT-Infrastruktur sowie sonstige Investitionen im Verwaltungsbereich trugen mit 21 Mio. EUR zum Investitionsvolumen bei (2011: 19 Mio. EUR).

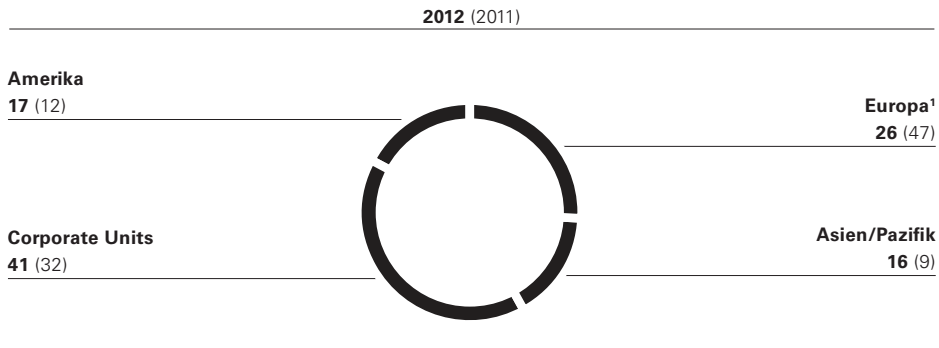
**Verwaltungs-
bereich ist weiterer
Investitionstreiber**

Investitionen in die **Produktions-, Logistik- und Vertriebsstruktur** sowie in den **Forschungs- und Entwicklungsbereich** beliefen sich auf 40 Mio. EUR (2011: 11 Mio. EUR). Wesentlicher Treiber des starken Anstiegs waren Investitionen in Höhe von 30 Mio. EUR in die Erweiterung der Logistikkapazitäten für das neue Distributionszentrum in Filderstadt.

Die kumulierten Abschreibungen auf das Anlagevermögen unter Berücksichtigung von aktivierten Eigenleistungen betragen 545 Mio. EUR (2011: 480 Mio. EUR).

Die bestehenden Verpflichtungen aus begonnenen Investitionsvorhaben beliefen sich zum 31. Dezember 2012 auf 76 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 4 Mio. EUR). → **Konzernanhang, Textziffer 30, S. 176**

03|40 INVESTITIONEN NACH REGIONEN (in %)



¹ Inklusiv Naher Osten und Afrika.

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Bericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet Angaben nach den Erfordernissen des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 17, des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den International Financial Reporting Standards (IFRS). Die Angaben nach IAS 24 sind im Konzernanhang enthalten.

GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS FÜR DEN VORSTAND

Entscheidungen über das Vergütungssystem des Vorstands liegen ebenso wie die regelmäßige Beratung und Überprüfung des Vergütungssystems in der Verantwortung des Aufsichtsrats. Die Erarbeitung von Vorschlägen soll durch den Personalausschuss erfolgen. Das Vergütungssystem, das für die Mitglieder des Vorstands der HUGO BOSS AG seit dem Geschäftsjahr 2010 gilt, wurde von der Hauptversammlung am 10. Mai 2011 mit großer Mehrheit gebilligt.

Die Gesamtvergütung des Vorstands setzt sich aus erfolgsunabhängigen (fixen) Vergütungsbestandteilen und erfolgsabhängigen (variablen) Vergütungsbestandteilen zusammen. Die Vergütungsstruktur ist durch die Berücksichtigung von Vergütungskomponenten mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage auch auf die nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat unter Einbeziehung von etwaigen Konzernbezügen auf der Grundlage einer Leistungsbeurteilung festgelegt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt. Der Aufsichtsrat kann nach seinem pflichtgemäßen Ermessen bei außerordentlichen Leistungen oder Erfolgen eines Vorstandsmitglieds über Sonderleistungen entscheiden.

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 21. Juni 2010 unterbleibt die Angabe der individuellen Bezüge der Vorstandsmitglieder. Die in § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a Satz 5 bis 8 sowie § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 bis 8 des Handelsgesetzbuchs verlangten Angaben unterbleiben entsprechend für fünf Jahre. Dieser Beschluss gilt für das am 1. Januar 2010 begonnene Geschäftsjahr und die weiteren vier folgenden Geschäftsjahre, also bis zum 31. Dezember 2014. Daher erfolgt der Ausweis der Gesamtvergütung sowohl als Gesamtsumme als auch aufgeteilt in die einzelnen Vergütungsbestandteile.

GRUNDVERGÜTUNG UND NEBENLEISTUNGEN

Die **fixen Vergütungsbestandteile** umfassen eine feste Grundvergütung, Nebenleistungen und einen Beitrag zur Altersversorgung. Die feste Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausbezahlt. Die Vorstandsmitglieder erhalten zusätzliche Nebenleistungen wie Dienstwagen, Zuschüsse zu Kranken- und Pflegeversicherungen, Abschluss von und Beiträge zu Unfall- sowie D&O-Versicherungen und sonstige zum Gehalt gehörende Sachleistungen sowie weitere zur Erfüllung der Vorstandsaufgaben notwendige Ausstattungen und Leistungen. Der Selbstbehalt der D&O-Versicherung entspricht gemäß dem § 93 Absatz 2 Satz 3 AktG einer Höhe von

10 Prozent des jeweiligen Schadens, jedoch maximal das Eineinhalbfache der festen jährlichen Vergütung. Der aus der privaten Nutzung des Dienstwagens entstehende geldwerte Vorteil ist durch das Vorstandsmitglied zu versteuern.

ERFOLGSABHÄNGIGE VERGÜTUNG

Die **erfolgsabhängige Vergütung** enthält variable Vergütungsbestandteile mit nachhaltiger Anreizwirkung. Die variable Vergütung bemisst sich neben persönlichen Zielen für jedes Vorstandsmitglied an der Entwicklung von quantitativen Zielgrößen. Die quantitativen Zielgrößen sind auf die Wertsteigerung des Unternehmens ausgerichtet und orientieren sich an der Entwicklung der beiden Steuerungskennzahlen EBITDA vor Sondereffekten und kurzfristiges operatives Nettovermögen (Trade Net Working Capital) über einen Zeitraum von drei Jahren. Die Höhe der variablen Vergütung für ein Geschäftsjahr ist abhängig von der Erfüllung der im Vorfeld für den Mehrjahreszeitraum definierten quantitativen Ziele sowie der Zielerreichung der mit dem Aufsichtsrat vereinbarten persönlichen Ziele. Für den Mehrjahreszeitraum von drei Jahren werden Ergebnisziele sowie für jedes einzelne Geschäftsjahr individuelle Leistungsziele definiert, der Grad der Zielerreichung wird jedoch für jedes der drei Ziele über den Mehrjahreszeitraum ermittelt und anschließend gewichtet. Der gewichtete Durchschnitt der Zielerreichung aller drei Ziele ist maßgeblich für den Auszahlungsbetrag.

Bei vollständiger Zielerreichung erfolgt die Auszahlung des für jedes Vorstandsmitglied vertraglich bestimmten Betrages zu 100%. Die maximale Auszahlung bei einer Zielerreichung von 120% und mehr beträgt 150% des vertraglich bestimmten Betrages. Liegt die Zielerreichung unter 75% oder weniger, erfolgt keine Auszahlung.

Für einen mit dem Geschäftsjahr 2012 endenden Übergangszeitraum bei Einführung der mehrjährigen Bonusvereinbarung im Jahre 2010 erhielten die Vorstandsmitglieder in 2010 und 2011 Abschlagszahlungen auf die erwartete variable Vergütung. Die endgültige Abrechnung des Übergangszeitraums erfolgt mit Ablauf des Geschäftsjahres 2012. Sofern die erhaltenen Abschlagszahlungen den verdienten Bonus für den Dreijahreszeitraum 2010-2012 übersteigen, ist die Differenz vom Vorstandsmitglied an die HUGO BOSS AG zurückzuzahlen.

AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG

Die aktiven Vorstände halten keine Partizipationsrechte aus den in den Geschäftsjahren 2001 bis 2009 aufgelegten Tranchen des "Stock Appreciation Rights Program".

LEISTUNGEN IM FALL DER BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung enthalten die Dienstverträge Regelungen, die – von der in der Entsprechenserklärung vom Dezember 2012 erklärten Abweichung abgesehen – im Einklang mit den Vorgaben des Corporate Governance Kodex stehen. Für den Fall der regulären Beendigung enthalten die Dienstverträge – mit Ausnahme von Pensionsregelungen – keine Regelungen.

Daneben bestehen für die Vorstände Pensionszusagen durch die Gesellschaft. Das spätere Ruhegeld richtet sich nach der Anzahl der Dienstjahre und dem Grundgehalt.

PENSIONS-AUFWENDUNGEN

03|41 PENSIONS-AUFWENDUNGEN (in TEUR)

	2012	2011
Service Costs (IFRS)	1.793	1.055
Barwert Rückstellung (IFRS) nach Saldierung des Planvermögens	3.897	137
Aufwand erdiente Pensionszusagen (HGB)	2.259	1.103
Barwert Rückstellung (HGB) nach Saldierung des Planvermögens	1.386	-72

GESAMTVERGÜTUNG

Der Vorstand erhielt im Jahr 2012 Gesamtbezüge in Höhe von 7.053 TEUR (2011: 5.348 TEUR). Davon entfielen 3.303 TEUR auf die fixen Gehaltsbestandteile inklusive Nebenleistungen (2011: 2.873 TEUR) und 3.750 TEUR (2011: 2.475 TEUR) auf den Bonus für den Dreijahreszeitraum 2010-2012 einschließlich der noch ausstehenden Beträge für den Übergangszeitraum.

SONSTIGE ANGABEN

Ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten im Jahr 2012 Gesamtbezüge in Höhe von 15.226 TEUR (2011: 10.202 TEUR). Darin enthalten sind Leistungen an frühere Vorstandsmitglieder im Zusammenhang mit der Beendigung ihrer Tätigkeit sowie Auszahlungen im Zusammenhang mit der Ausübung noch ausstehender Partizipationsrechte aus dem "Stock Appreciation Rights Program" in Höhe von 15.035 TEUR (2011: 10.016 TEUR). Durch den Verkauf der zur Absicherung der Partizipationsrechte gehaltenen Kaufoptionen entstand kein zusätzlicher Zahlungsmittelabfluss für den Konzern. Im Geschäftsjahr 2012 wurden Vorstandsmitgliedern weder Kredite gewährt, noch wurden zugunsten dieser Personen Haftungsverhältnisse eingegangen.

VERGÜTUNG FÜR DEN AUFSICHTSRAT

Die von der Hauptversammlung festgelegte Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in §12 der Satzung der HUGO BOSS AG geregelt. Die Vergütung orientiert sich an der Unternehmensgröße und dem Tätigkeitsumfang des Aufsichtsratsmitglieder. Die Vergütung der Aufsichtsräte ist in einen fixen und einen variablen Bestandteil aufgeteilt. Der variable Bestandteil bemisst sich nach der Höhe des Ergebnisses je Aktie im Konzernabschluss. Die Position des Aufsichtsratsvorsitzenden und die seines Stellvertreters werden bei der Berechnung der Vergütung berücksichtigt. Die fixe und variable Vergütung wird nach Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das jeweilige abgelaufene Geschäftsjahr entscheidet, ausbezahlt. Mitglieder des Aufsichtsrats, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat oder einem Ausschuss angehört haben, erhalten für jeden angefangenen Monat ihrer Tätigkeit eine zeitanteilige Vergütung. Mitgliedern des Aufsichtsrats werden Auslagen, die im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats entstehen, erstattet. Eine etwaige Umsatzsteuer wird von der Gesellschaft vergütet, soweit die Mitglieder des Aufsichtsrats berechtigt sind, die Umsatzsteuer der Gesellschaft gesondert in Rechnung zu stellen, und dieses Recht ausüben. Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit im Jahr 2011 Gesamtbezüge in Höhe von 1.956 TEUR. Für das Jahr 2012 betragen die Gesamtbezüge voraussichtlich 2.014 TEUR, darin enthalten ist eine Rückstellung für den variablen Anteil in Höhe von 1.259 TEUR (2011: TEUR 1.156), der sich an der Höhe des voraussichtlichen Ergebnisses je Aktie im Konzernabschluss bemisst.

RECHTLICHE ANGABEN

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Erklärung zur Unternehmensführung (gem. § 289a HGB) beinhaltet die Entsprechenserklärung, Angaben zu den Unternehmensführungspraktiken sowie die Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat. :// [www.group.hugoboss.com/Investor Relations/Corporate Governance](http://www.group.hugoboss.com/Investor_Relations/Corporate_Governance)

BERICHT ÜBER DIE BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Der Vorstand der HUGO BOSS AG ist zur Aufstellung eines **Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen** gemäß § 312 AktG verpflichtet. In dem Abhängigkeitsbericht wurden die Beziehungen zur Permira Holdings Limited, Guernsey, und zu den zum HUGO BOSS Konzern gehörenden Unternehmen erfasst. Über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Vorstand Bericht erstattet und zusammenfassend erklärt: „... dass die Gesellschaft nach den Umständen im Zeitpunkt des jeweiligen Geschäfts für jede Leistung im Sinne dieses Berichts stets eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Aus Maßnahmen, die auf Veranlassung oder im Interesse der Permira Holdings Limited, Guernsey bzw. ihrer verbundenen Unternehmen getroffen oder unterlassen wurden, entstanden der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2012 keine Nachteile.“

ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN NACH DEN §§ 289 ABS. 4, 315 ABS. 4 HGB

Nachfolgend sind die nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB erforderlichen Angaben aufgeführt und erläutert. Aus Sicht des Vorstands besteht darüber hinaus kein weitergehender Erläuterungsbedarf im Sinne der §§ 175 Abs. 2 Satz 1, 176 Abs. 1 Satz 1 AktG.

Das **gezeichnete Kapital** der HUGO BOSS AG setzt sich nach der Aktiengattungszusammenlegung aus 70.400.000 nennwertlosen Stammaktien mit einem rechnerischen Betrag des Grundkapitals von 1,00 EUR je Stammaktie zusammen.

Es bestehen Kapitalbeteiligungen, die 10% der Stimmrechte überschreiten. → **Konzernanhang, Angaben zum Mehrheitsaktionär, S. 188**

Daneben sind der HUGO BOSS AG keine weiteren Aktionäre gemeldet worden, die mehr als 10% der Stimmrechte überschreiten. Es liegen dem Unternehmen auch keine sonstigen Meldungen von Aktionären vor, die 3% oder mehr der Stimmrechte der HUGO BOSS AG halten.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren bei der HUGO BOSS AG nicht. Für die Ausübung der Aktionärsrechte von Aktionären, die Mitarbeiter der HUGO BOSS AG sind, existieren keine Sonderregelungen.

Die **Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands** der HUGO BOSS AG richten sich nach den §§ 84, 85 AktG und § 31 MitbestG in Verbindung mit § 6 der Satzung. Der Vorstand besteht gemäß § 6 Abs. 1 der Satzung aus mindestens zwei Mitgliedern. Die Zahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat gemäß § 6 Abs. 2 der Satzung bestimmt. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden des Vorstands sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden ernennen. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Die Vorstandsmitglieder sollen nach § 6 Abs. 3 der Satzung bei ihrer Bestellung in der Regel nicht älter als 60 Jahre sein. Die Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt.

Über Änderungen der Satzung beschließt die Hauptversammlung. Soweit das Aktiengesetz nicht zwingend etwas Abweichendes bestimmt, wird der Beschluss gemäß § 17 Abs. 2 der Satzung mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und – soweit eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals erforderlich ist – mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst. Nach § 20 der Satzung ist dem Aufsichtsrat die Befugnis eingeräumt, Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, zu beschließen.

ERMÄCHTIGUNG DES VORSTANDS ZUR ERHÖHUNG DES GRUNDKAPITALS (GENEHMIGTES KAPITAL 2009) MIT DER MÖGLICHKEIT DES BEZUGSRECHTSAUSSCHLUSSES

Der Vorstand ist gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2009 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 13. Mai 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Namensstamm- und/oder Namensvorzugsaktien ohne Stimmrecht, die den bereits ausgegebenen Namensvorzugsaktien ohne Stimmrecht gleichstehen, gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrfach, insgesamt jedoch höchstens um einen Betrag von 35.200.000 EUR zu erhöhen. Die Erhöhungen des Grundkapitals gegen Bareinlagen erfolgen unter Wahrung des Verhältnisses beider Aktiengattungen zueinander. Bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals steht den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, das Bezugsrecht der Inhaber von Aktien einer Gattung auf Aktien der anderen Gattung auszuschließen, Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen und, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, soweit die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen erfolgt.

ERMÄCHTIGUNG ZUM ERWERB EIGENER AKTIEN UND ZUR VERWENDUNG EIGENER AKTIEN AUCH UNTER AUSSCHLUSS EINES ANDIENUNGS- UND BEZUGSRECHTS EINSCHLIESSLICH DER ERMÄCHTIGUNG ZUR EINZIEHUNG ERWORBENER EIGENER AKTIEN UND KAPITALHERABSETZUNG

Die Befugnisse des Vorstands zum Aktienrückkauf wurden in der Hauptversammlung vom 21. Juni 2010 erneuert. Danach ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 20. Juni 2015 Namensstamm- und/oder Namensvorzugsaktien ohne Stimmrecht der Gesellschaft bis zu einem Anteil von insgesamt höchstens 10% des am 21. Juni 2010 ausstehenden Grundkapitals zu erwerben. Die HUGO BOSS AG kann von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien ganz oder in Teilbeträgen, allein für Namensstamm- und/oder Namensvorzugsaktien und damit unter teilweisem Ausschluss eines eventuellen Andienungsrechts der jeweiligen Gattung, einmal oder mehrmals in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke Gebrauch machen. Der Erwerb darf über die Börse oder mittels an die Inhaber der entsprechenden Aktiengattung gerichteten

öffentlichen Kaufangebots erfolgen. Nach dieser Ermächtigung zurückerworbene eigene Aktien können über die Börse oder mittels Angebot an alle Aktionäre unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre wieder veräußert werden. Sie können aber auch eingezogen, als Gegenleistung für einen eventuellen Erwerb von Unternehmen und Beteiligungen an Unternehmen, für eine Veräußerung zu einem Preis, der den aktuellen Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet, und für die Zulassung der Aktie an ausländischen Börsenplätzen verwendet werden.

Der durch die HUGO BOSS International B.V. aufgenommene und durch die HUGO BOSS AG garantierte syndizierte Kredit sowie bilaterale Linien enthalten marktübliche **Vereinbarungen, die unter den Bedingungen eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots** – sogenannte "Change of Control-Klauseln" – den Vertragspartnern zusätzliche Kündigungsrechte einräumen.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern existieren nicht.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Die Risiko- und Chancenpolitik des HUGO BOSS Konzerns verfolgt neben der Bestandssicherung des Unternehmens das Ziel der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts sowie die Erreichung finanzieller und strategischer Unternehmensziele. Durch ein wirksames Risikomanagement wird sichergestellt, dass Risiken frühzeitig erkannt und soweit möglich minimiert werden. Die Identifikation neuer Chancen dient neben der weiteren Reduzierung potenzieller Risiken für den Unternehmenserfolg, insbesondere auch der Sicherstellung profitablen Wachstums.

RISIKOBERICHT

Der Erfolg des HUGO BOSS Konzerns beruht auf der konsequenten Nutzung von Chancen im Rahmen der mittel- und langfristigen Unternehmensstrategie. Ergänzend dazu verfolgt die Risikopolitik das Ziel, den Bestand des Unternehmens zu sichern, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern sowie finanzielle und strategische Unternehmensziele zu erreichen.

RISIKOMANAGEMENT

Konzerneinheitliche Standards sichern erfolgreiches Risikomanagement

Die Basis eines erfolgreichen Risikomanagements stellen konzerneinheitliche Standards für den systematischen Umgang mit Risiken dar. Diese werden für den HUGO BOSS Konzern im Rahmen der Risikopolitik durch den Vorstand festgelegt und in einem konzernweit gültigen Risikohandbuch dokumentiert, das den Mitarbeitern online zur Verfügung steht. Risiken sind als potenzielle, negative Abweichungen vom geplanten operativen Ergebnis (EBIT) definiert. Festgelegte Grenzwerte beschreiben die Risikotragfähigkeit des HUGO BOSS Konzerns und ermöglichen eine Einordnung der Risiken in Risikostufen von „gering“ bis „hoch“. Die Berichterstattung von Risiken erfolgt in regelmäßigen Zeitabständen. Bei Vorliegen von kritischen Themen wird der reguläre Berichterstattungsprozess durch eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt, um diese rechtzeitig zu analysieren. Darüber hinaus sind alle Mitarbeiter des HUGO BOSS Konzerns zu risikobewusstem Handeln und zur Vermeidung existenzgefährdender Risiken verpflichtet. Alle Risiken werden nach einheitlicher Systematik in einer Risikosoftware erfasst. Die Historisierung sowie Revisionssicherheit werden damit sichergestellt.

Um Risiken und Chancen frühzeitig zu erkennen, diese zu analysieren, zu steuern, zu überwachen und gegebenenfalls mit risikominimierenden Maßnahmen entgegenzuwirken, erfolgt die Koordination des konzernweiten Risikomanagements zentral im Bereich „Risiko- und Versicherungsmanagement“ der HUGO BOSS AG. Dieser entwickelt die Instrumente des Risikomanagementsystems kontinuierlich weiter und stellt sicher, dass Risiken und Chancen unternehmensweit systematisch nach einer einheitlichen Methode und regelmäßig innerhalb der festgelegten Intervalle erfasst werden.

Dezentrale Risikoanalyse in den Unternehmensbereichen

Die Verantwortung für die Risikoanalyse, den adäquaten Umgang mit Risiken und die Umsetzung wirksamer risikoreduzierender Maßnahmen liegt dezentral in den jeweiligen Unternehmensbereichen, in denen die Risiken auftreten können. Hierzu sind je Bereich Risikoverantwortliche (Risk Owner) definiert. Der für das Risk Management verantwortliche Zentralbereich berichtet regelmäßig an den Vorstand und unterstützt ihn bei der Umsetzung, Durchführung und Überwachung des Risikomanagements- und internen Kontrollsystems sowie bei der Berichterstattung an den Prüfungsausschuss („Audit Committee“) des Aufsichtsrats.

Der Umgang mit Risiken erfolgt auf vier Arten: Vermeidung, Verringerung, Übernahme und Übertragung von Risiken. Bestandteil des Risikomanagements ist dementsprechend die Übertragung von Risiken auf Versicherer. Finanzielle Folgen versicherbarer Risiken werden damit weitestgehend neutralisiert.

Die Risiken werden mindestens einmal im Jahr, in Abhängigkeit ihres Ausmaßes jedoch auch in halb-, vierteljährlichen beziehungsweise monatlichen Intervallen auf ihre Aktualität überprüft, gegebenenfalls überarbeitet sowie um neue Risikoaspekte erweitert. Die Risikoquantifizierung erfolgt durch Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeiten der Risiken einerseits und der damit verbundenen Auswirkungen auf das operative Ergebnis (EBIT) andererseits.

Differenzierte Risiko-quantifizierung durch Szenariobetrachtung

03|42 BEWERTUNGSKRITERIEN DER UNTERNEHMENSRIKEN

Eintrittswahrscheinlichkeit

unwahrscheinlich	≤ 20 %
möglich	> 20–40 %
wahrscheinlich	> 40–60 %
sehr wahrscheinlich	> 60 %

Ausmaß der finanziellen Auswirkung

gering
moderat
wesentlich
hoch

Um ein möglichst differenziertes Bild der Risiken zu erhalten, werden unterschiedliche Risikoszenarien für den besten, mittleren und schlechtesten Fall betrachtet. Damit wird dem potenziell starken Einfluss von Extremszenarien mit zwar geringer Eintrittswahrscheinlichkeit, aber großer Auswirkung Rechnung getragen. Zusätzlich zu der auf die 12-monatige Planperiode abgestellten Risikoquantifizierung wird auch eine mittelfristige Risikotendenz ermittelt.

Mithilfe der kontinuierlichen Überwachung von Frühwarnindikatoren können Planabweichungen rechtzeitig erkannt werden. Meldekettten und das Einleiten geeigneter, im Vorfeld definierter Gegenmaßnahmen gewährleisten eine rasche Reaktion im Eintrittsfall eines Risikos.

Der HUGO BOSS Konzern ist in der Lage, Risiken frühzeitig zu erkennen sowie darauf kurzfristig und angemessen zu reagieren. Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit des Risikomanagements wird außerdem regelmäßig von der Internen Revision überprüft. Mit der Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontroll-, Risikomanagement- und Revisionsystems befasst sich regelmäßig der vom Aufsichtsrat eingerichtete Prüfungsausschuss („Audit Committee“), auch unter Einbeziehung der Wirtschaftsprüfer. Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung wird durch den Wirtschaftsprüfer überprüft, ob der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen in geeigneter Weise getroffen hat.

**Risikobereiche und
Struktur der Einzelrisiken**

Die im HUGO BOSS Konzern identifizierten Einzelrisiken werden jeweils in übergeordnete Risikobereiche zusammengefasst. Diese werden wiederum einer externen, strategischen, finanziellen, operativen oder unternehmensorganisatorischen Hauptrisikokategorie zugeordnet.

03 | 43 RISIKOBEREICHE

EXTERNE RISIKEN	STRATEGISCHE RISIKEN	FINANZIELLE RISIKEN	OPERATIVE RISIKEN	ORGANISATORISCHE RISIKEN
Gesamtwirtschaft	Kollektion und Branche	Finanzierung und Liquidität	Lieferanten und Beschaffungsmärkte	IT
Absatzmärkte	Marken und Corporate Image	Zinsänderungen	Abhängigkeiten	Recht
	Investitionen	Währungskurse	Produktkosten	Personal
		Kredite	Disposition	Corporate Governance und Compliance
		Aktienkurse	Qualität	
		Steuern	Logistik	
			Vertrieb	
			Konzerneigener Einzelhandel	
			Großhandel	
			Wettbewerb	

Im Folgenden werden die wichtigsten Risiken dargestellt, wobei eventuelle andere Risiken, die derzeit noch nicht bekannt sind, oder Risiken, die aktuell als unwesentlich eingeschätzt werden, die Unternehmensentwicklung künftig ebenso beeinträchtigen können.

EXTERNE RISIKEN

**Gesamtwirtschaftliche
Risiken**

Wie jedes global agierende Unternehmen sieht sich auch der HUGO BOSS Konzern gesamtwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Entscheidend ist hierbei vor allem die weltweite Konjunkturlage, aus der sich das Risiko reduzierter Nachfrage nach Textilgütern und Accessoires des Premium- und Luxusmarkts ergeben kann. Grundsätzlich besteht für den Konsumgüterbereich aufgrund der Abhängigkeit vom Kaufverhalten der Kunden ein Risiko, das sich auf den Planumsatz auswirken kann. Allerdings verfügt der HUGO BOSS Konzern durch zeitlich vorgelagerte Ordereingänge sowie die Entwicklung des konzerneigenen Einzelhandels über wichtige Frühwarnindikatoren, die eine rechtzeitige Prognose der Auswirkungen möglicher gesamtwirtschaftlicher Risiken erlauben. Um möglichen negativen Auswirkungen einer Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Lage frühzeitig und effektiv gegenzusteuern, hat der HUGO BOSS Konzern verschiedene Gegenmaßnahmen getroffen. Hierzu gehört ein klares Markenprofil, mit dem der Ausbau von Marktanteilen in einem wettbewerbsintensiven Umfeld angestrebt wird. Ein auf internationales Wachstum angelegtes Geschäftsmodell erschließt zudem neue Konsumentenpotenziale und trägt zur Kompensation von möglichen Nachfragerückgängen in einzelnen Märkten bei. Weiterhin wird eine ausgeglichene Verteilung des Umsatzes auf verschiedene Regionen angestrebt, um eine zu starke Abhängigkeit von Einzelmärkten zu vermeiden. So wird HUGO BOSS auch künftig den Ausbau in profitablen Wachstumsregionen, insbesondere Asien/Pazifik, vorantreiben. Der im Vergleich zu den Steigerungsraten der Weltwirtschaft und der Luxusbranche überproportionale Umsatzzuwachs des HUGO BOSS Konzerns im Geschäftsjahr 2012 zeigt, dass diese Maßnahmen erfolgreich waren und HUGO BOSS von einer starken Marktposition profitiert. Für das Geschäftsjahr 2013 geht der Konzern von einem fortgesetzten Wachstum der Weltwirtschaft und der Premium- und Luxusgüterbranche aus. Das tatsächliche Wachstum kann aus Sicht des Managements jedoch

regional sehr unterschiedlich ausfallen. Aus ungünstigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen können sich somit mögliche Auswirkungen auf das geplante Unternehmenswachstum ergeben. Aufgrund der andauernden Unsicherheiten um die Euro-Schuldenkrise und der endgültigen Abwendung der sogenannten Fiskalklippe in den USA schätzt das Management die finanzielle Auswirkung als wesentlich ein. → **Nachtrags- und Prognosebericht, Prognosebericht, S. 117**

Als international tätiges Unternehmen ist HUGO BOSS auch einem Risiko im Zusammenhang mit Veränderungen in den Absatzmärkten ausgesetzt. Dieses Risiko kann sich aufgrund von Änderungen des politischen und regulatorischen Umfelds oder soziokultureller Entwicklungen realisieren. Wie für alle Unternehmen besteht zudem eine mögliche Gefahr für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens in Form von terroristischen Handlungen und Umweltkatastrophen. Um Länderrisiken auf der Absatzseite so gering wie möglich zu halten, werden HUGO BOSS Produkte überwiegend in Ländern mit stabilem ökonomischem und politischem Umfeld vertrieben. Änderungen des regulatorischen Umfelds in den Absatzmärkten des HUGO BOSS Konzerns sind aus Sicht des Vorstands aktuell als unwahrscheinlich einzustufen. Die finanzielle Auswirkung einer unerwarteten Veränderung des regulatorischen Umfelds oder der soziokulturellen Entwicklung schätzt der Vorstand als gering ein.

Absatzmarktrisiken

STRATEGISCHE RISIKEN

Aus sich verändernden Fashion- und Lifestyle-Trends können Kollektions- und Branchenrisiken entstehen. Die Herausforderung besteht darin, die richtigen Trends rechtzeitig zu erkennen und diese rasch in eine unverwechselbare Kollektionsaussage umzusetzen. Diesem Risiko begegnet HUGO BOSS mit intensiven Analysen der Zielgruppen und Märkte. Die Kollektionen der insgesamt vier Saisons pro Jahr setzen sich aus unterschiedlichen Elementen zusammen, die von saisonübergreifenden Bestandteilen bis hin zu kurzfristig verfügbaren Programmen reichen. Dadurch können Trends zeitnah in die Kollektion integriert werden. Ebenso sind Initiativen implementiert, die auf eine Verkürzung der Produktentwicklungszyklen zur schnelleren Reaktion auf Markttrends abzielen. Auch eine verstärkte Kundennähe aufgrund des Einzelhandelsgeschäfts trägt wesentlich dazu bei, Informationen zu Trends und Kaufverhalten rasch in die Kollektionen einfließen zu lassen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit von Kollektions- und Branchenrisiken wird aus Sicht des Managements als unwahrscheinlich erachtet. Potenzielle negative Auswirkungen werden als gering eingestuft. → **Konzernstrategie, S. 38**

Kollektions- und Branchenrisiken

Der wirtschaftliche Erfolg von HUGO BOSS beruht auf dem Markenimage und einer langfristig starken Positionierung der Konzernmarken im hochwertigen Premium- und Luxusgütermarkt. Daher haben Schutz und Erhalt des Markenimages bei HUGO BOSS eine entsprechend hohe Priorität. Dies erfolgt durch strategische Maßnahmen wie eine klar differenzierte Markenpositionierung, die durch gezielte Marketingmaßnahmen unterstützt wird, sowie durch einen weltweit einheitlichen Markenauftritt mit laufender Beobachtung und Analyse der Märkte. Weiterhin sind der rechtliche Schutz der Marke und die Verfolgung von Produktpiraterie wichtige Bestandteile zur Sicherung des Markenimages.

Risiken für Markenimage und Corporate Image

Das Corporate Image des HUGO BOSS Konzerns reflektiert sich in der Wahrnehmung der Stakeholder, wie zum Beispiel Kunden, Aktionäre, Lieferanten und Mitarbeiter. Die Unternehmenskommunikation mit Externen wird zentral über die Bereiche Communications sowie Investor Relations gesteuert. Zudem wird die Einhaltung von Gesetzen, Standards und Richtlinien sowohl unternehmensintern als auch bei Lieferanten regelmäßig kontrolliert. Negative Einflüsse aus Risiken für das Markenimage und Corporate Image werden derzeit als möglich eingestuft. Die Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wird jedoch als gering erachtet.

Investitionsrisiko

Eines der zentralen strategischen Ziele von HUGO BOSS ist die Fortführung des Ausbaus des konzerneigenen Einzelhandels. Mit Retailaktivitäten sind Investitionsrisiken verbunden, die aufgrund von Geschäftsaufbau und -instandhaltung, langfristigen Mietverträgen sowie Personalkosten entstehen. Dies führt zu einer zwangsläufigen Erhöhung der Fixkosten, der jedoch die Chance steigender Rohertragsmargen gegenübersteht. Um das Risiko von Fehlinvestitionen und unprofitablen konzerneigenen Einzelhandelsgeschäften so gering wie möglich zu halten, werden Entscheidungen für Neueröffnungen sowie Schließungen zentral, in Absprache mit den zuständigen Regionaldirektoren, getroffen. Der Eröffnung neuer Einzelhandelsgeschäfte gehen stets umfassende Standortprüfungen und Potenzialanalysen sowie eine intensive Umsatz- und Entwicklungsplanung voraus.

Die Konzerngesellschaften sind verpflichtet, monatlich die Performance ihrer Retailaktivitäten zu berichten. Durch ein kontinuierliches Monitoring der Performance wird gewährleistet, dass frühzeitig eine negative Entwicklung einzelner Stores erkannt werden kann, um rechtzeitig Gegenmaßnahmen, wie etwaige Umstrukturierungen, ergreifen zu können. Gemindert wird das Investitionsrisiko zusätzlich durch ein weltweit einheitliches Store-Konzept der Verkaufspunkte, so dass im Falle einer Geschäftsaufgabe die Einrichtung teilweise andernorts weitergenutzt werden kann. Im Rahmen des generellen Investitionscontrollings werden auch alle sonstigen Investitionen unter Berücksichtigung der mit ihnen verbundenen Risiken auf ihren Wertbeitrag hin überprüft. Vor dem Hintergrund der beschriebenen Maßnahmen wird das Investitionsrisiko als gering bei unwahrscheinlicher Eintrittswahrscheinlichkeit eingeschätzt.

→ **Unternehmenssteuerung, Investitionscontrolling, S. 37**

FINANZIELLE RISIKEN

Zu den zentralen Aufgaben des HUGO BOSS Konzerns gehört es, den Finanzbedarf innerhalb des Konzerns zu koordinieren, zu lenken, die finanzielle Unabhängigkeit des Gesamtunternehmens sicherzustellen sowie die finanziellen Risiken zu reduzieren.

Der HUGO BOSS Konzern unterliegt im Wesentlichen Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken, Zinsänderungs- und Währungsrisiken sowie Kreditrisiken, die einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können. Die genannten Risiken unterliegen fortlaufenden intensiven Kontrollen. Hierbei wird die Entwicklung des Exposures ständig beobachtet, quantifiziert und – sofern notwendig – abgesichert, um bilanzielle Risiken zu minimieren.

Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken

Das Management des Liquiditätsrisikos zählt zu den zentralen Aufgaben der Treasury-Abteilung der HUGO BOSS AG. Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass aufgrund unzureichender Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln bestehenden oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen in Bezug auf Fristigkeit, Volumen und Währung nicht nachgekommen werden kann. Dieses Risiko wird im HUGO BOSS Konzern zentral gesteuert. Um jederzeit die Zahlungsfähigkeit und die finanzielle Flexibilität des Konzerns sicherzustellen, wird auf Basis einer dreijährigen Finanzplanung sowie einer monatlich rollierenden währungsdifferenzierten Liquiditätsplanung mit einem Planungszeitraum von bis zu einem Jahr der Finanzbedarf ermittelt und durch Kreditlinien sowie liquide Mittel abgesichert.

Die finanzielle Flexibilität ist durch einen bis Mai 2013 laufenden Konsortialkredit sichergestellt. Der aktuelle Kreditrahmen unter der konsortialen Finanzierung beträgt 450 Mio. EUR, wovon zum Bilanzstichtag lediglich die feste Tranche in Höhe von 300 Mio. EUR in Anspruch genommen wurde.

Der bestehende Konsortialkreditvertrag enthält marktübliche Vereinbarungen zur Einhaltung bestimmter Kennzahlen (Covenants), die bei Verletzung zu einer vorzeitigen Fälligkeit führen würden. Risiken, die sich aus Verstößen gegen Financial Covenants ergeben könnten, sieht HUGO BOSS selbst im Falle sich verschlechternder wirtschaftlicher Rahmenbedingungen nicht. → **Vermögens- und Finanzlage, Finanzierungskonditionen, S. 86**

Außer über die Konsortialfinanzierung verfügt HUGO BOSS über kurzfristige bilaterale Kreditlinien in Höhe von 140 Mio. EUR, wodurch die Flexibilität erweitert wird. Mittels eines konzerninternen Finanzausgleichs sowie eines Cash-Pooling-Verfahrens wird das Finanzierungs- und Liquiditätsrisiko weiter minimiert.

Zusätzlich zu den Kreditlinien zum 31. Dezember 2012 in Höhe von 590 Mio. EUR verfügte der Konzern zum Bilanzstichtag über liquide Mittel in Höhe von 255 Mio. EUR. Diese werden grundsätzlich in Form von Tages- und Termingeldanlagen vorgehalten.

Zum Bilanzstichtag stand der Konzern in Verhandlungen zur langfristigen Refinanzierung. HUGO BOSS strebt als Anschlussfinanzierung wieder eine konsortiale Finanzierung in der Höhe von 450 Mio. EUR an. → **Nachtrags- und Prognosebericht, Prognosebericht, S. 117**

Das Management geht davon aus, dass die Anschlussfinanzierung des bestehenden Konsortialkredits zum Ende des ersten Quartals 2013 erfolgreich abgeschlossen sein wird. Unter dieser Voraussetzung ist die Aufnahme von ausreichend finanziellen Mitteln zur Finanzierung des weiteren Unternehmenswachstums gewährleistet. Zur Sicherstellung der Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit kann der Vorstand weitere Maßnahmen ergreifen. Hierunter würde eine mögliche Veräußerung von eigenen Anteilen, das Aufschieben von geplanten Investitionen in den weiteren Retailausbau oder eine Verminderung von Dividendenzahlungen fallen. Daneben stehen dem Konzern weitere mögliche Finanzierungsquellen, beispielsweise genehmigtes und bedingtes Kapital, zur Verfügung. Somit geht der Vorstand auch für den unwahrscheinlichen Fall, dass eine Anschlussfinanzierung nicht zu Stande kommen würde, von einer Sicherstellung der Liquidität im Prognosezeitraum aus. Daher schätzt das Management die Eintrittswahrscheinlichkeit von Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken als unwahrscheinlich mit einem geringen finanziellen Ausmaß ein.

Marktbedingte Schwankungen der Zinssätze wirken sich einerseits auf die Höhe der Zinsaufwendungen im HUGO BOSS Konzern aus und beeinflussen andererseits den Marktwert von Finanzinstrumenten. Wesentliche Zinssatzänderungen können daher Rentabilität, Liquidität und die Finanzlage des Konzerns beeinflussen.

Zinsänderungsrisiko

Die Finanzverbindlichkeiten des HUGO BOSS Konzerns sind größtenteils variabel verzinslich und unterliegen einer kurzfristigen Zinsbindung. Das daraus resultierende Zinsänderungsrisiko stellt gleichzeitig ein Cashflow-Risiko mit Implikationen auf die Höhe zukünftiger Zinszahlungen dar. Um die Auswirkungen künftiger Zinsvolatilitäten auf die Finanzierungskosten der Kredite zu minimieren, werden größtenteils derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt. Derivate, die in eine im Sinne der IFRS wirksamen Sicherungsbeziehung eingebunden sind, wirken sich im Falle von Zinsänderungen auf das Eigenkapital aus. Derivate ohne eine solche Sicherungsbeziehung werden ergebniswirksam erfasst. Zum Bilanzstichtag waren die Derivate zur Zinsabsicherung der syndizierten Kreditlinie in eine wirksame Sicherungsbeziehung im Sinne der IFRS eingebunden.

Darüber hinaus können Opportunitätseffekte entstehen. Diese ergeben sich aufgrund der bilanziellen Erfassung von nicht derivativen Finanzinstrumenten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert, sondern zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Das Opportunitätsrisiko stellt dabei den Unterschiedsbetrag beider Werte dar, der jedoch weder in der Bilanz noch in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird.

Aufgrund des weiterhin niedrigen Zinsniveaus wurde zur Vermeidung negativer Zinsen und zur Darstellung realistischer Szenarien für die Analyse der Zinssensitivitäten zum Bilanzstichtag die Verschiebung der Zinsstrukturkurve von +100/–30 Basispunkten wie im Vorjahr beibehalten. Unter Berücksichtigung des zugrunde liegenden Exposures in EUR, JPY und CNY erachtet HUGO BOSS die Veränderung um +100/–30 Basispunkte als angemessen. Teilweise lag den Finanztransaktionen ein Marktzinsniveau von unter 30 Basispunkten zugrunde. In diesen Fällen wurde die Sensitivität nach unten mit einem Nullzinsniveau errechnet.

Gemäß den Anforderungen des IFRS 7 wurde die Auswirkung der Veränderungen wichtiger Zinssätze auf Gewinn und Eigenkapital analysiert. In die Analyse wurden variabel verzinsliche Finanzschulden in Höhe von 339 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 330 Mio. EUR), Zinsderivate in Höhe von 312 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 313 Mio. EUR) sowie Zahlungsmittelbestände in Höhe von 255 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 200 Mio. EUR) einbezogen. Die Auswirkung von Zinssatzänderungen auf künftige Cashflows ist von dieser Analyse ausgeschlossen.

03|44 ZINSENSITIVITÄTEN ZUM 31. DEZEMBER (in Mio. EUR)

	2012		2011	
	+100 bp	-30 bp	+100 bp	-30 bp
Cashflow-Risiken	1,7	-0,5	1,3	-0,4
Ergebniswirksame Risiken aus Zinsderivaten	0,8	-0,3	0,8	-0,3
Auswirkungen auf das Konzernergebnis	2,5	-0,8	2,1	-0,7
Bilanzwirksame Risiken aus Zinsderivaten	0,8	-0,1	3,1	-0,9
Auswirkungen auf das Konzerneigenkapital	3,3	-0,9	5,2	-1,6

Ein Anstieg des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte zum 31. Dezember 2012 hätte zu einem Ergebnisanstieg von 2,5 Mio. EUR (2011: 2,1 Mio. EUR) und einem Anstieg des Eigenkapitals in Höhe von 3,3 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 5,2 Mio. EUR) geführt. Ein Absinken des Marktzinsniveaus um 30 Basispunkte hätte ein um 0,8 Mio. EUR (2011: –0,7 Mio. EUR) niedrigeres Ergebnis und ein um 0,9 Mio. EUR (31. Dezember 2011: –1,6 Mio. EUR) niedrigeres Konzerneigenkapital zur Folge gehabt. Die Effekte aus Zinsderivaten wären dabei aus Fair-Value-Änderungen entstanden. Die Cashflow-Risiken wären im Wesentlichen aus höheren beziehungsweise niedrigeren Zinserträgen und -aufwendungen aus dem Zahlungsmittelbestand entstanden.

Aufgrund der in der Sensitivitätsanalyse veranschaulichten Auswirkungen von Zinsänderungen um +100/–30 Basispunkte auf die Finanzinstrumente wird das Ausmaß von Zinsänderungen auf den HUGO BOSS Konzern als gering eingestuft. Angesichts der aktuellen Geldpolitik, insbesondere der der europäischen Zentralbank sowie der Federal Reserve, sieht das Management, im Gegensatz zum Vorjahr, wesentliche Zinsänderungen aktuell als unwahrscheinlich an.

Währungskursrisiko

Die Währungskursrisiken des HUGO BOSS Konzerns resultieren im Wesentlichen aus der operativen Geschäftstätigkeit sowie aus konzerninternen Finanzierungstätigkeiten.

Im operativen Geschäft entstehen Wechselkursrisiken primär durch Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung (Transaktionsrisiko), zum Beispiel durch den Wareneinkauf in einer anderen als der funktionalen Währung der Gesellschaft, sowie durch konzerninterne Finanzierungstätigkeiten in Nicht-Euro-Gesellschaften.

Der Vertrieb in den wichtigsten Kernmärkten erfolgt durch lokale Tochtergesellschaften. Für die daraus entstehenden Aufträge ordern die Tochterunternehmen ausschließlich im Konzern. Um das Wechselkursrisiko zentral zu steuern, werden in der Regel die konzerninternen Aufträge in lokaler Währung abgerechnet. Das Wechselkursrisiko ergibt sich daher aus den Zahlungsströmen in lokaler Währung der Tochterunternehmen. Die Währungskursrisiken des HUGO BOSS Konzerns aus dem operativen Geschäft entstehen dabei hauptsächlich aus der Geschäftstätigkeit in den USA, Großbritannien, Australien, Kanada, der Schweiz, Japan, Hongkong und China sowie der Einkaufstätigkeit der Beschaffungseinheiten in Fremdwährungen.

Des Weiteren bestehen Wechselkursrisiken durch die Umrechnung des bei ausländischen Konzerngesellschaften außerhalb der Eurozone gebundenen Nettovermögens und deren Erträge und Aufwendungen (Translationsrisiko), gegen die sich der Konzern nicht absichert.

→ **Konzernanhang, Währungsumrechnung, S. 139**

Das Währungsmanagement für Transaktionsrisiken wird für alle Konzerngesellschaften zentral vorgenommen. Das primäre Ziel ist zunächst die Reduktion des gesamten Währungsexposures durch natürliche Hedges. Derartige Hedges bestehen darin, dass sich die Fremdwährungsexposures aus dem operativen Geschäft über den Konzern hinweg ausgleichen und damit in Höhe der ausgeglichenen Position keine Absicherungsmaßnahmen nötig sind.

Zur etwaigen Absicherung des verbleibenden Exposures können Devisentermin- und Swapgeschäfte sowie Plain-Vanilla-Devisenoptionen herangezogen werden. Primäres Ziel der Hedging-Strategie ist es, bilanzielle Auswirkungen von Währungsschwankungen zu begrenzen. Die Laufzeiten der abgeschlossenen Derivate werden bei Abschluss in der Regel dem darunterliegenden Grundgeschäft angepasst. Die eingesetzten derivativen Finanzinstrumente, deren Handel im OTC-Markt erfolgt, dienen ausschließlich zur Absicherung der Grundgeschäfte. Um das bestmögliche Geschäft einzugehen, werden Quotierungen von mehreren Banken eingeholt und wird die Transaktion mit der am besten quotierenden Bank abgeschlossen.

Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich resultieren aus finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung sowie aus Darlehen in Fremdwährung, die zur Finanzierung an Konzerngesellschaften ausgereicht werden. Bei der Ausreichung von Darlehen an Konzerngesellschaften wird zwischen zwei Arten von Verträgen unterschieden. Operative Darlehen können entsprechend dem Charakter eines Kontokorrentkredits innerhalb eines vorgegebenen Rahmens flexibel gezogen werden. Finanzierungsdarlehen werden an Konzerngesellschaften mit erhöhtem Finanzierungsbedarf ausgereicht. Zum Bilanzstichtag waren die wesentlichen Finanzierungsdarlehen mit endfälliger Rückzahlungsverpflichtung über Devisentermingeschäfte gesichert.

Durch konzerneinheitliche Richtlinien ist eine strikte Funktionstrennung von Handel, Abwicklung und Kontrolle sämtlicher Finanzmarkttransaktionen sichergestellt. Ebenso bilden diese Richtlinien die Grundlage für Auswahl und Umfang der Absicherung. Zielsetzung der Währungsabsicherung ist dabei die Minimierung von Währungseffekten auf die Entwicklung von Konzernergebnis und Konzerneigenkapital.

Die Ermittlung des Währungsrisikos basiert auf dem bilanziellen Währungsexposure zum 31. Dezember 2012. Diese Vorgehensweise wird aufgrund der Sicherungsstrategie des HUGO BOSS Konzerns gewählt, die auf die Minimierung von bilanziellen Risiken abzielt.

Bestandteile des Exposures sind Zahlungsmittel, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie konzerninterne Darlehen, die in Währungen gehalten werden, die nicht der funktionalen Währung der jeweiligen Tochtergesellschaft entsprechen. Translationseffekte aus der Umrechnung der Abschlüsse von ausländischen Tochtergesellschaften außerhalb der Eurozone werden nicht berücksichtigt.

Der HUGO BOSS Konzern hat auf Basis der Anforderungen des IFRS 7 die Auswirkungen von Veränderungen der wichtigsten Wechselkurse auf Gewinn und Eigenkapital ermittelt. Die folgenden Sensitivitätsanalysen zeigen, wie sich Ergebnis und Eigenkapital verändern würden, wenn sich zum Bilanzstichtag andere Währungskurse ergeben hätten. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Bilanzstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist. Auf Basis einer verfeinerten Berechnung wurden die Vorjahreswerte angepasst.

03|45 EXPOSURE UND SENSITIVITÄTEN ZUM BILANZSTICHTAG 31. DEZEMBER 2012

(in Mio. EUR)

	USD	GBP	AUD	CAD	CHF	JPY	HKD	CNY
Brutto-Währungsexposure	40,4	16,6	22,5	11,7	-30,0	29,8	-7,5	18,5
Hedging	-45,5	-21,4	0,0	-7,6	0,0	-26,4	-4,4	0,0
Netto-Währungsexposure	-5,1	-4,8	22,5	4,1	-30,0	3,4	-11,9	18,5
Zugrunde gelegte Volatilität	9,2	6,8	8,7	8,2	4,8	12,3	9,5	9,4
Aufwertung des Euros um Standardabweichung								
Konzernergebnis	0,4	0,2	-1,5	-0,3	1,1	-0,3	0,9	-1,3
Abwertung des Euros um Standardabweichung								
Konzernergebnis	-0,4	-0,2	1,5	0,3	-1,1	0,3	-0,9	1,3

03|46 EXPOSURE UND SENSITIVITÄTEN ZUM BILANZSTICHTAG 31. DEZEMBER 2011

(in Mio. EUR)

	USD	GBP	AUD	CAD	CHF	JPY	HKD	CNY
Brutto-Währungsexposure	29,2	20,9	25,2	14,9	-24,8	37,3	-11,1	28,6
Hedging	-44,9	-21,0	-11,8	-7,6	0,0	-29,9	1,6	0,0
Netto-Währungsexposure	-15,7	-0,0	13,4	7,3	-24,8	7,3	-9,5	28,6
Zugrunde gelegte Volatilität	11,1	8,0	10,9	9,3	14,9	12,5	10,8	10,9
Aufwertung des Euros um Standardabweichung								
Konzernergebnis	1,3	0,0	-1,1	-0,5	2,8	-0,7	0,8	-2,4
Abwertung des Euros um Standardabweichung								
Konzernergebnis	-1,3	-0,0	1,1	0,5	-2,8	0,7	-0,8	2,4

Um den unterschiedlichen Schwankungen der für den HUGO BOSS Konzern relevanten Fremdwährungen gegenüber dem Euro und den Anforderungen des IFRS 7 einer für „möglich gehaltenen Änderung“ der Wechselkurse Rechnung zu tragen, wurden historische Volatilitäten der einzelnen Fremdwährungen herangezogen. Diese wurden auf Basis der täglichen

Schwankungen der vergangenen zwölf Monate errechnet. Auf das Konzerneigenkapital ergeben sich keine direkten Auswirkungen, da zum Bilanzstichtag keine Währungssicherungsbeziehungen gemäß IAS 39 bestanden, die erfolgsneutral im Eigenkapital abzubilden sind.

Bei einer Aufwertung des Euros gegenüber den relevanten Fremdwährungsexposures jeweils um die Standardabweichung hätte sich das Konzernergebnis um 0,8 Mio. EUR (2011: +0,2 Mio. EUR) verringert. Bei einer gleichen Abwertung des Euros hätte sich das Konzernergebnis um 0,8 Mio. EUR (2011: -0,2 Mio. EUR) erhöht. Zum Bilanzstichtag waren keine Derivate zur Währungsabsicherung in eine wirksame Sicherungsbeziehung im Sinne der IFRS eingebunden. Die Sensitivität des Eigenkapitals entspricht damit der des Konzernergebnisses.

Das Management geht zwar davon aus, dass im Geschäftsjahr 2013 Änderungen in den für HUGO BOSS relevanten Währungspaaren sehr wahrscheinlich sind, jedoch wird das Wechselkursrisiko und dessen Einfluss auf das Ergebnis des HUGO BOSS Konzerns auf Basis der vorliegenden Sensitivitätsanalyse als gering eingestuft.

Das Kreditrisiko gegenüber Finanzinstituten entsteht vor allem durch die Anlage liquider Mittel im Rahmen des Liquiditätsmanagements, gegebenenfalls kurzfristig hinterlegter Bankguthaben sowie den Handel mit derivativen Finanzinstrumenten.

Kreditrisiko

Der Konzern ist bei Finanzinstrumenten einem (Banken-)Ausfallrisiko ausgesetzt, das aus der möglichen Nichterfüllung einer Vertragspartei resultiert und daher maximal in Höhe des positiven beizulegenden Zeitwerts des betreffenden Finanzinstruments besteht. Zur Minimierung der Ausfallrisiken werden im HUGO BOSS Konzern Finanzinstrumente im Finanzierungsbereich grundsätzlich nur mit Kontrahenten sehr guter Bonität unter Einhaltung vorgegebener Risikolimits abgeschlossen. Nur in Ausnahmefällen und mit Genehmigung des Vorstands dürfen auch mit Banken niedrigerer Bonität innerhalb enger Limits und Laufzeiten Anlagen getätigt oder Derivategeschäfte abgeschlossen werden. HUGO BOSS geht davon aus, dass die Risikokonzentration gering ist, und betrachtet die Ausfallwahrscheinlichkeit von Kontrahenten als gering. Aufgrund der Zusammenarbeit mit Banken mit durchweg sehr guter Bonität wird mit einem unwahrscheinlichen Eintritt von Kontrahentenausfällen gerechnet.

→ Konzernanhang, Textziffer 25, S. 169

Zur Absicherung zukünftiger Aufwendungen im Zusammenhang mit dem aktienbasierten Vergütungsprogramm „Stock Appreciation Rights Program“ werden durch den HUGO BOSS Konzern derivative Instrumente eingesetzt. Durch Schwankungen im Aktienkurs unterliegen sowohl die Stock Appreciation Rights als auch die eingesetzten Sicherungsinstrumente einer Wertänderung. Sicherungsinstrumente, denen kein Grundgeschäft mehr gegenübersteht, können sich auf das Ergebnis des Konzerns auswirken. Die Effektivität der Absicherung sowie die Ausübung der Stock Appreciation Rights wird monatlich überwacht. Die derivativen Absicherungsinstrumente werden in dem Umfang verändert, soweit keine Verpflichtungen aus dem „Stock Appreciation Rights Program“ mehr bestehen. Jedoch können sich aufgrund eines zeitlich verzögerten Verkaufs der Absicherungsgeschäfte möglicherweise negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben, die aus Sicht des HUGO BOSS Konzerns jedoch als gering einzustufen sind. → Konzernanhang, Textziffer 35, S. 183

Aktienkursrisiko

Steuerliche Fragestellungen werden durch die zentrale Steuerabteilung in Zusammenarbeit mit externen Steuerberatern regelmäßig analysiert und beurteilt. Steuerliche Risiken bestehen für alle offenen Veranlagungszeiträume und können aus der laufenden Geschäftstätigkeit oder Änderungen in der rechtlichen oder steuerlichen Struktur des Konzerns resultieren. Für bereits bekannte steuerliche Risiken wurden in den vergangenen Geschäftsjahren

Steuerliche Risiken

Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet. Die Höhe dieser Rückstellungen basiert auf verschiedenen Annahmen wie beispielsweise der Auslegung der jeweiligen Vorschrift, der Rechtssprechung und Verwaltungsmeinung durch lokale Steuerberatungsunternehmen, auf deren Basis das Management die Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit eines eventuellen Risikos bemisst. Aufgrund von Änderungen in der Steuergesetzgebung einzelner Länder oder anderer Einschätzungen von bestehendem Sachverhalten durch die Steuerbehörden geht der Konzern von möglichen weiteren steuerrechtlichen Risiken aus.

OPERATIVE RISIKEN

Beschaffungsmarkt- verbundene Risiken

Die hohen Anforderungen an die Qualität der HUGO BOSS Produkte und damit an die Beschaffungs- und Produktionsprozesse bedingen enge Partnerschaften mit Lieferanten. Im Zuge des insgesamt gestiegenen Beschaffungs- und Produktionsvolumens wurde die Zusammenarbeit mit ausgewählten Lieferanten weiter intensiviert. **Abhängigkeiten** können durch eine Konzentration von Produktionskapazitäten auf Hauptlieferanten entstehen. Ein mögliches Kumulrisiko könnte zudem aus regionalen Ereignissen resultieren, die mehrere Lieferanten, Geschäftsbereiche oder Produktgruppen gleichzeitig betreffen. Eine praktische Relevanz ist beispielsweise im Hinblick auf Erdbebenrisiken am Produktionsstandort in der Türkei gegeben. Ein mögliches Schadenspotenzial und Verlagerungsmöglichkeiten wurden identifiziert und die Risiken eines finanziellen Schadens weitestgehend über Versicherungen abgedeckt.

Um die zuverlässige Verfügbarkeit von Produktionsmaterialien und -kapazitäten in geeigneter Qualität und zu marktgerechten Preisen sicherzustellen, werden Bestellungen bei Lieferanten und die Kapazitätsauslastung der Produzenten zentral koordiniert. Die Lieferantenstruktur wird regelmäßig mit dem Ziel überprüft, Länderrisiken rechtzeitig zu erkennen. Im Einklang mit den von Qualität und verfügbarer Produktionskapazität abhängigen Volumina wird eine weitestgehende Risikostreuung sichergestellt. Das Einkaufsvolumen wird grundsätzlich auf ein weltweites Netzwerk von Lieferanten verteilt, um das Risiko zu streuen und sich möglichst unabhängig von einzelnen Beschaffungsmärkten und Produktionsbetrieben zu machen. So machte der größte unabhängige Lieferant nur etwa 8% des gesamten Einkaufsvolumens des HUGO BOSS Konzerns aus (2011: 8%). Aufgrund dessen schätzt das Management Risiken aus der Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten oder der regionalen Verteilung des Beschaffungsvolumens als unwahrscheinlich ein. Infolge der gestiegenen Nachfrage sowie der verkürzten Vorlaufzeiten im Rahmen der Umstellung auf einen Vier-Kollektionen-Rhythmus ist die Bedeutung einer zuverlässigen und pünktlichen Warenversorgung weiter gestiegen. Die finanziellen Auswirkungen von Risiken aufgrund von Abhängigkeiten im Beschaffungsbereich sind daher im Vergleich zum Vorjahr angestiegen und als moderat einzustufen.

Lohnerhöhungen in der Produktion, die insbesondere in wirtschaftlich aufstrebenden Regionen wahrscheinlich sind, sowie steigende Rohstoffpreise können zu höheren **Produktkosten** führen und dadurch die Rohertragsmarge belasten. Der HUGO BOSS Konzern begegnet diesem Risiko mit einer margenbasierten Kollektionsplanung, unternehmensweiten Maßnahmen zur Effizienzsteigerung bei Produktions- und Beschaffungsprozessen, einer Verbesserung des Materialeinsatzes sowie einer konsequenten Umsetzung der Preispolitik. Aufgrund des zeitlichen Vorlaufs in den Beschaffungs- und Produktionsprozessen kann bereits auf Frühwarnindikatoren reagiert werden. In Anbetracht der aktuellen Entwicklungen in wirtschaftlich aufstrebenden Regionen wird aktuell davon ausgegangen, dass Risiken aus höheren Produktkosten zwar möglich sind, sich jedoch nur in geringem Ausmaß negativ auf die erwartete Ergebnisentwicklung auswirken würden.

Die Allokation von Produktionskapazitäten sowie Roh- und Fertigwaren im Rahmen von Beschaffungsprozessen ist mit **Dispositionsrisiken** verbunden. Ein Abweichen von der angemessenen Allokation kann einerseits zur Überdisponierung und zu einem sich daraus ergebenden Risiko der erhöhten Kapitalbindung, andererseits zur Unterdisponierung mit dem Risiko nicht realisierter Umsatzchancen führen. Die Auswirkungen hieraus werden als wahrscheinlich mit einem wesentlichen Einfluss auf die erwartete Ergebnisentwicklung eingeschätzt. Der Konzern arbeitet daher mit großem Nachdruck an einer kontinuierlichen Verbesserung der Prognosequalität und der Verkürzung der Vorlaufzeiten, um dieses Risiko weiter zu verringern. Zu diesem Zweck wurde die elektronische Anbindung der Zulieferbetriebe an das Unternehmen in den vergangenen Jahren weiter ausgebaut und somit die Transparenz über die Beschaffungskette hinweg optimiert.

Die Produktqualität spielt für den Markenauftritt eine entscheidende Rolle. Die Produkte unterliegen auf allen Fertigungsstufen einer konzerneinheitlichen Qualitätskontrolle. Produktionsstandorte werden regelmäßig von Reiseteknikern aufgesucht und auf die strikte Einhaltung von Design- und Produktionsvorgaben hin überprüft. Eingangskontrollen, Kontrollen bei den Zulieferern sowie Qualitätstests im Technical Development Center am Hauptsitz in Metzingen stellen sicher, dass die hohen Qualitätsstandards von HUGO BOSS eingehalten werden und Warenlieferungen einwandfrei und termingerecht an den Kunden erfolgen. Dennoch schätzt HUGO BOSS auch zukünftig das Eintreten von Produktretouren aus qualitativen Gründen als sehr wahrscheinlich ein. Der Einfluss auf die zukünftige Ergebnisentwicklung ist jedoch aufgrund der Bildung von entsprechenden Retourenrückstellungen und der regelmäßigen Überprüfung der berücksichtigten Werte als moderat einzustufen. → **Beschaffung und Produktion, S. 53**

Qualitätsrisiken

Die Lagerung der Roh- und Fertigwaren konzentriert sich auf wenige, ausgewählte Standorte. Das zentrale Distributionszentrum für Hängewaren am Sitz der Konzernzentrale in Metzingen und der Aufbau eines zentralen Liegwarenlagers verstärken diesen Konsolidierungstrend zusätzlich. Es können Logistikrisiken entstehen, die sich beispielsweise auf den Ausfall oder Verlust von Lagern beziehen. Um dem Risiko entgegenzuwirken, Teile der Roh- oder Fertigwaren und damit Umsätze durch Lieferunfähigkeit zu verlieren, werden strategisch wichtige Lager selbst betrieben sowie umfangreiche technische und organisatorische Maßnahmen zum Brandschutz und zur Sicherheit umgesetzt und wird deren Einhaltung kontinuierlich überprüft. Zudem hat HUGO BOSS das unmittelbare finanzielle Risiko eines Warenverlusts in Lagern sowie des Ausfalls eigener Produktionsstätten über Versicherungen abgedeckt. Aufgrund des fortgesetzten Ausbaus des konzerneigenen Einzelhandels ist die Bedeutung einer zeit- und mengengenaue Belieferung weiter gestiegen. Daher ist die Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken in den Logistikprozessen im Vergleich zum Vorjahr gestiegen und wird als möglich eingestuft. Finanzielle Auswirkungen sind weiterhin als gering einzustufen.

Logistikrisiken

Es besteht das Risiko, dass einzelne konzerneigene Einzelhandelsgeschäfte unter den ursprünglich geplanten Umsatzzielen liegen und im äußersten Fall geschlossen werden müssen. Diese Kostenrisiken werden im Bereich der strategischen Risiken bei Investitionskostenrisiken berücksichtigt. → **Risiko- und Chancenbericht, Strategische Risiken, S. 101**

Vertriebsrisiken

Mit steigendem Anteil des **konzerneigenen Einzelhandels** ist als Folgerisiko der gesamtwirtschaftlichen Situation oder der unterdurchschnittlichen Entwicklung der konzerneigenen Einzelhandelsgeschäfte potenziell eine entsprechende Steigerung des Bestandsrisikos verbunden. Dies kann in Abschreibungen auf Vorräte oder in letzter Konsequenz in der Notwendigkeit der Warenvernichtung resultieren. Mit differenzierten Einzelhandelsformaten und darauf abgestimmten Kollektionen wird eine konstante Verbesserung der Effizienz auf den Verkaufsflächen angestrebt.

Das Vorratsmanagement wird auch künftig von großer Bedeutung sein. Die Herausforderung besteht darin, bei optimierten Beständen dennoch kurzfristig auf Kundenaufträge reagieren zu können. Zur Minderung der Vorratsrisiken und zur generellen Optimierung der Bestände wird das Replenishment in einem zentralen Verantwortungsbereich koordiniert. Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und der damit teilweise verminderten Verwertbarkeit der Vorräte ergeben, werden Abwertungen vorgenommen und in regelmäßigen Abständen überprüft. Zum Bilanzstichtag wurden aus Sicht des Managements Wertminderungen in ausreichender Höhe vorgenommen. Ein Nachfragerückgang oder eine Fehleinschätzung der Abverkaufsquote können sich möglicherweise negativ auf die Lagerumschlagshäufigkeit auswirken und führen eventuell zu höheren Preisnachlässen. Beide Faktoren wirken sich auf die Werthaltigkeit der Vorräte aus und führen zu weiteren Abwertungen, die sich in moderatem Umfang die Geschäftsentwicklung des Konzerns beeinflussen können.

Zur Vermeidung eventueller Abhängigkeiten von einzelnen Kunden im **Großhandelskanal** wird auf eine ausgewogene Kundenstruktur geachtet. Mit der Expansion der eigenen Einzelhandelsaktivitäten wird die Abhängigkeit vom Handel reduziert. Kennzahlen wie Auftragsbestände, Umsatzerlöse und Auslieferungsquoten werden kontinuierlich und zeitnah im Vertriebscontrolling überwacht.

Im Großhandelskanal kann es zu Forderungsausfällen kommen. Dieses Risiko ist sowohl abhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung als auch von der individuellen finanziellen Situation der Kunden. Der HUGO BOSS Konzern ist somit negativen Auswirkungen aufgrund von Zahlungsunfähigkeit oder Insolvenzen einzelner Handelspartner sowie kumulierten Ausfällen als Folge einer eventuellen konjunkturellen Verschlechterung in einzelnen Märkten und Regionen ausgesetzt. Im Gegenzug relativiert jedoch der überproportional steigende Anteil des konzerneigenen Einzelhandels am Gesamtumsatz dieses Risiko. Das bereits in der Vergangenheit erfolgreich implementierte, konzernweite Debitorenmanagement, das nach einheitlichen Regelungen funktioniert, wurde durch zentral koordinierte Maßnahmen weiter intensiviert. Diese konzentrieren sich auf die Bonitätsprüfung sowie Vergabe und Einhaltung von Kundenkreditlimits, die Überwachung der Altersstruktur der Forderungen und die Handhabung zweifelhafter Forderungen. In Einzelfällen führte dies auch zum Verzicht auf Geschäfte mit Kunden, die als nicht kreditwürdig eingestuft wurden. Die Interne Revision überprüft regelmäßig die Einhaltung dieser Konzernrichtlinien. Eine Konzentration von Ausfallrisiken durch wesentliche Außenstände bei einzelnen Kunden lag zum Bilanzstichtag nicht vor. Daher werden mögliche Risiken im Zusammenhang mit Zahlungsausfall von Großhandelspartnern insgesamt als gering eingeschätzt. → **Konzernanhang, Textziffer 15, S. 163**

Externe Rahmenbedingungen wie der **Wettbewerb** können zu Veränderungen in der Nachfrage nach HUGO BOSS Produkten und zu einem höheren Preisdruck in den betroffenen Absatzmärkten führen.

Trotz des weiteren Ausbaus des konzerneigenen Einzelhandels wird der Großhandel auch zukünftig einen wichtigen Vertriebskanal darstellen. Der Aufbau von engen Kundenbeziehungen und langjährigen Partnerschaften mit Handelspartnern im gehobenen Marktsegment sind daher auch weiterhin von Bedeutung, um weitere Marktanteile hinzugewinnen zu können. Die Gewährung von zusätzlichen Rabatten an die Großhandelspartner könnte negative Auswirkungen auf die Rohertragsmarge haben. Auch erhöhte Preisnachlässe im Einzelhandel aufgrund einer Verschlechterung der Nachfrage würden sich negativ auf die Ergebnisentwicklung des Konzerns auswirken. Zur Limitierung der Vergabe von Preisnachlässen werden jedoch für jeden Einzelmarkt und Absatzkanal im Vorfeld Margen- und Ergebnisziele definiert. Darüber hinaus erfolgt eine kontinuierliche Überwachung der gewährten Preisnachlässe im Rahmen

der Monatsabschlusserstellung, sowohl für den Großhandel als auch für den konzerneigenen Einzelhandel. Die Einhaltung der konzerninternen Richtlinien zur Vergabe von Preisnachlässen im Einzelhandel wird zudem kontinuierlich durch das zentrale Vertriebscontrolling überwacht. Für bereits zugesagte Preisnachlässe insbesondere im Großhandel sind zum Bilanzstichtag Rückstellungen in ausreichendem Umfang gebildet worden. Das Management geht jedoch davon aus, dass die Gewährung von weiteren Preisnachlässen wahrscheinlich ist und diese sich in moderatem Umfang auf die geplante Ergebnisentwicklung des Konzerns auswirken können.

ORGANISATORISCHE RISIKEN

Ein reibungsloser Geschäftsablauf wird durch eine konzernweit einheitliche IT-Infrastruktur ermöglicht. Um Risiken wie Systemunterbrechungen, Datenverluste und unberechtigte Zugriffe zu verringern, werden verschiedene Maßnahmen in Form von mehrstufigen Sicherheits- und Virenkonzepten, Vergabe von Zugriffsrechten, Zugangskontrollsystemen und unabhängiger Energieversorgung umgesetzt. Das Management geht daher davon aus, dass der Eintritt von IT-Risiken unwahrscheinlich ist und sich diese nur in geringem Umfang finanziell auswirken können.

IT-Risiken

Im Rahmen der weltweiten Geschäftsaktivitäten können mögliche rechtliche Risiken entstehen. Alle wesentlichen Rechtsgeschäfte des HUGO BOSS Konzerns werden von der zentralen Rechtsabteilung geprüft und genehmigt, um Rechtsstreitigkeiten weitestgehend zu vermeiden. Die zentrale Rechtsabteilung arbeitet dabei eng mit lokalen Anwälten sowie den Tochtergesellschaften zusammen. Haftungsrisiken werden durch weltweit wirksame Versicherungen reduziert. Für Gerichts- und Rechtsberatungskosten sind im abgelaufenen Geschäftsjahr Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet worden. Das Risiko von weiteren rechtlichen Risiken wird als möglich eingeschätzt, jedoch ist die Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aus Sicht des Managements gering.

Rechtliche Risiken

Risiken im Zusammenhang mit Personal ergeben sich im Wesentlichen durch Engpässe bei der Personalbeschaffung, Fachkräftemangel und Fluktuation. Diese Risiken werden mithilfe umfassender Weiterbildungsmaßnahmen, leistungsgerechter Vergütung und frühzeitiger Nachfolgeplanung begrenzt. Darüber hinaus werden die Entwicklung und Karriereplanung der Mitarbeiter durch ein umfangreiches Talent- und Performancemanagement gezielt gefördert. Die beschriebenen Personalrisiken werden in Anbetracht des aktuellen Personalbedarfs des Konzerns als möglich eingeschätzt, mit gleichzeitig geringer Auswirkung auf die geplante Ergebnisentwicklung. → **Mitarbeiter, S. 45**

Personalrisiken

HUGO BOSS zeichnet sich durch eine vertrauensbasierte Unternehmenskultur mit flachen Hierarchien aus. Auf jeder Ebene sind eigenverantwortliches Handeln und Denken gefordert. Der Zugang zu vertraulichen Informationen sowie die Übertragung hoher unternehmerischer Verantwortung bergen trotz ausgebauter und mehrstufiger Prüfungs- und Kontrollmechanismen grundsätzlich das Risiko des Missbrauchs. Im Sinne guter Corporate Governance hat HUGO BOSS daher entsprechende Regelungen in die Arbeitsverträge aller Mitarbeiter aufgenommen. Personen, die im Sinne des Aktienrechts über Insiderkenntnisse verfügen, werden in einem Insiderverzeichnis geführt und verpflichten sich zur Einhaltung der damit verbundenen Vorschriften. Darüber hinaus werden die bestehenden Autorisierungsregelungen regelmäßig überprüft und weiterentwickelt.

Risiken im Zusammenhang mit Corporate Governance und Compliance

Sämtliche Mitarbeiter des HUGO BOSS Konzerns sind zur Einhaltung des konzernweit geltenden allgemeinen Verhaltenskodex und der ergänzenden spezifischen Complianceregeln verpflichtet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde erneut ein umfangreiches Trainingsprogramm zum

Thema Compliance durchgeführt. Die Einhaltung der Complianceregeln wird zentral überwacht und an den Vorstand berichtet. Der Eintritt von Verstößen gegen die Complianceregeln wird als möglich eingestuft, eine Nichteinhaltung würde sich jedoch aus Sicht des Managements nur in geringem Ausmaß finanziell auswirken.

Weiterhin werden Lieferanten vertraglich zur Einhaltung von Sozialstandards verpflichtet, die unter anderem Arbeitssicherheit, das Verbot von Kinderarbeit und eine angemessene Entlohnung regeln. Die Überwachung erfolgt durch regelmäßige Prüfungen. Werden Verstöße gegen Standards und gesetzliche Vorgaben festgestellt, wird je nach Schweregrad das Prüfungsintervall erhöht, zusammen mit dem Lieferanten ein verbindlicher Maßnahmenplan mit erneuter Umsetzungskontrolle vereinbart oder in schwerwiegenden Fällen die Zusammenarbeit beendet.

Die Nichteinhaltung der Sozialstandards des Konzerns wird durch den Gesamtvorstand aktuell als unwahrscheinlich eingestuft. Unerwartete Verstöße könnten sich in moderatem Umfang auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken. → **Nachhaltigkeit, S. 56**

→ **Corporate Governance Bericht, S. 14**

Beurteilung der Risikosituation durch die Unternehmensleitung

Die Muttergesellschaft sowie auch alle Tochtergesellschaften arbeiten mit der gleichen Art der Risikoanalyse und des Risikomanagements, das die organisatorische Voraussetzung für das rechtzeitige Erkennen von Risiken ist. Dabei werden Risiken einheitlich quantifiziert, indem ihr Einfluss auf das EBIT und/oder den Cashflow ermittelt wird.

Einzelne oder aggregierte Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, sind nach derzeitiger Informationslage nicht erkennbar.

BERICHT ZUM RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENEN INTERNEN KONTROLLSYSTEM UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM NACH §§ 289 ABS. 5 UND 315 ABS. 2 NR. 5 HGB

Das Interne Kontroll- und Risikomanagementsystem in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess und die Abschlusserstellung des HUGO BOSS Konzerns hat zum Ziel, sämtliche Geschäftsvorfälle bilanziell richtig zu erfassen, aufzubereiten und zu würdigen. Die klare Definition von Verantwortungsbereichen im Finanzbereich der HUGO BOSS AG und die geeignete Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter bilden neben der Verwendung adäquater Software sowie der Vorgabe einheitlich anzuwendender Richtlinien die Grundlage für einen ordnungsgemäßen, effizienten und konsistenten Rechnungslegungsprozess. Insgesamt wird somit sichergestellt, dass die Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen sind und eine verlässliche Aussage über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie den Cashflow getroffen werden kann.

Rechnungslegungs- relevante IT-Systeme

Managementkontrollen in allen Geschäftsbereichen setzen die Bereitstellung von korrekten und zeitnahen Informationen voraus. Den Business-Informationen- und Reporting-Systemen kommt daher eine hohe Bedeutung zu. Diesbezüglich hat sich auch die Kontrollqualität mit der konzernweiten Einführung von SAP AFS, SAP Retail und dem BIS-System (Business Intelligence Services-System) wesentlich verbessert. Das BIS enthält sowohl für den Finanzbereich wie auch für alle operativen Bereiche eine Vielzahl von Kennzahlenberichten, die täglich abgerufen werden können.

Im Finanzbereich zählt das monatliche umfangreiche Reporting Package zu den wichtigsten Reportinginstrumenten. Im Rahmen des standardisierten konzernweiten Berichtswesens liefern alle HUGO BOSS Gesellschaften detaillierte Informationen zu den wichtigsten Bilanz- und GuV-Positionen sowie Kennzahlen und Erklärungen. Dabei werden sowohl die Berichtstermine als auch Inhalte verbindlich durch den zentralen Finanzbereich vorgegeben. Für eine Großzahl der Berichtsinhalte existieren automatisierte und standardisierte Berichtsformate. Die fachliche Verantwortung hierfür liegt bei den zentralen Finanz- und Controllingbereichen. Dies beinhaltet neben der zentralen Stammdatenpflege des konzern einheitlichen Kontenplans auch die kontinuierliche Überprüfung der Berichtsformate im Hinblick auf Konformität mit den geltenden internationalen Rechnungslegungsvorschriften. Darüber hinaus wird in regelmäßigen Abständen die konzern einheitliche Abbildung der HUGO BOSS Geschäftsvorfälle überprüft und bei abweichender Darstellung korrigiert.

Um unbefugte Datenzugriffe auf rechnungslegungsrelevante Inhalte zu vermeiden und die Integrität, Verfügbarkeit und Authentizität der Daten jederzeit sicherzustellen, wurde die SAP Security Policy (ein Bestandteil der IT-Sicherheitsrichtlinie) konzernweit implementiert. Diese Richtlinie enthält zudem Anforderungen zur Kontrolle der Ordnungsmäßigkeit im Finanzbereich. Durch systemgestützte Kontrollen und workflowbasierte Prozesse, die ein Mehr-Augen-Prinzip, angemessene Funktionstrennungen und Genehmigungsprozesse vorgeben, wird die IT-Sicherheit der rechnungslegungsrelevanten Prozesse ergänzt. Hierzu gehören beispielsweise die Rechnungskontrolle und -freigabe, Beschaffungsprozesse oder das SAP-Berechtigungsmanagement.

Darüber hinaus werden die benötigten Berechtigungen eines Mitarbeiters über sogenannte Rollen definiert, in denen sich Arbeitsplätze oder Positionen im Unternehmen widerspiegeln. Zur Gewährleistung einer angemessenen Funktionstrennung in SAP-Systemen setzt HUGO BOSS seit 2009 vollumfänglich eine spezielle Detektionssoftware ein. Diese gleicht das Berechtigungsprofil eines Benutzers mit einem vorinstallierten SoD-Schema (Segregation of Duties-Schema) ab. Dank des Einsatzes der Software konnten kritische Berechtigungen identifiziert und entsprechende Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Das konzernweite Berechtigungsmanagement und die Definition von Rollen sind ebenfalls in den zentralen IT-Abteilungen der HUGO BOSS AG in Metzingen angesiedelt.

Alle Tochtergesellschaften des HUGO BOSS Konzerns stellen rechtlich selbstständige Einheiten dar. Neben dem Geschäftsführer (nachfolgend: Managing Director), der die operative Geschäftstätigkeit im jeweiligen Markt verantwortet, ist der Finanzleiter (nachfolgend: Finance Manager) für alle rechnungslegungsrelevanten Sachverhalte der Gesellschaft verantwortlich. Auch die kontinuierliche Überwachung der wichtigsten Steuerungsgrößen, das monatliche Reporting der Finanzkennzahlen an den zentralen Finanzbereich sowie die Erstellung der Dreijahresplanung für den jeweiligen Markt liegen im Verantwortungsbereich des Finance Managers. Darüber hinaus sind neue Investitionsprojekte, insbesondere im Bereich des konzern eigenen Einzelhandels, in Bezug auf Machbarkeit und Profitabilität zu analysieren und ebenfalls mit dem Controllingbereich der HUGO BOSS AG abzustimmen.

**Organisation der
Rechnungslegung und
rechnungslegungsrelevanter
Richtlinien**

Als fachlicher Vorgesetzter aller Finance Manager ist der Finanzvorstand der HUGO BOSS AG weisungsbefugt und somit verantwortlich für das weltweite Finanzmanagement.

Die Finance Manager und die Managing Directors der HUGO BOSS Gesellschaften bestätigen zudem quartalsweise in einem sogenannten „CFO Certificate“ die Einhaltung definierter Grundsätze und die Durchführung von Managementkontrollen. Diese Kontrollen sind teilweise auch systemseitig in der konzern einheitlichen ERP-Software integriert. Darüber hinaus ist

auch über die Angemessenheit der Kontrollen zur Sicherung der Datenintegrität und des Zugriffsschutzes auf Daten sowie über Fälle von Betrug oder grobe Verletzungen des Internen Kontrollsystems zu berichten.

Der zentrale Finanzbereich in Metzingen ist neben der aktiven Unterstützung aller Geschäftsbereiche und Konzerngesellschaften auch für die Erarbeitung und Aktualisierung von einheitlichen Richtlinien und Arbeitsanweisungen für rechnungslegungsrelevante Prozesse verantwortlich. Dazu gehören im Wesentlichen die Erstellung und Aktualisierung einer Forderungswertberichtigungsrichtlinie, einer Investitionsrichtlinie, des IAS/IFRS-Bilanzierungshandbuchs sowie klare Vorgaben zur Intercompany-Abstimmung.

Fragestellungen zu spezifischen Bilanzierungs- oder Bewertungssachverhalten mit Relevanz für den HUGO BOSS Konzern werden ebenfalls zentral bearbeitet, analysiert, dokumentiert und an die „HUGO BOSS Financial Community“ kommuniziert. Eine zentrale E-Mail-Adresse bietet zudem die Möglichkeit, offene Fragen zeitnah an die zentralen Finanzbereiche zu adressieren. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungssachverhalte sowie Änderungen der relevanten IAS/IFRS-Standards und -Interpretationen werden mit den Konzernwirtschaftsprüfern in mindestens quartalsweise stattfindenden Jour-fixe-Terminen diskutiert. In regelmäßigen Abständen werden darüber hinaus Fortbildungsveranstaltungen organisiert, Updates zu rechnungslegungsrelevanten Themen über den sogenannten „Accounting Newsletter“ kommuniziert und im konzerneigenen Intranet im „Finance Forum“ zur Verfügung gestellt. Für Nachwuchskräfte im Finanzbereich finden im Rahmen eines Financial College Schulungen statt. Einmal jährlich treffen sich die verantwortlichen Finance Manager zum "Finance Managers Meeting".

Die Interne Revision ist Teil des Internen Kontrollsystems und überprüft im Rahmen ihrer Überwachungsfunktion die definierten Kontrollen auf Einhaltung und Wirksamkeit. Der Jahresaudit-Plan wird mit dem Vorstand und dem Audit Committee abgestimmt, wobei inhaltliche Schwerpunkte festgelegt werden. Ad-hoc-Audits sind jederzeit möglich. Alle Audit-Berichte werden direkt an den Finanzvorstand und gegebenenfalls weitere Vorstände berichtet. Darüber hinaus legt die Interne Revision auch gegenüber dem Audit Committee regelmäßig Rechenschaft ab.

CHANCENBERICHT

Die systematische Identifikation und Realisierung wertsteigernder unternehmerischer Chancen ist ein wichtiges Element zur Sicherstellung profitablen Unternehmenswachstums.

Dezentrale Organisation des Chancenmanagements

Aufgrund der direkten Verknüpfung mit den Zielen und der Strategie des jeweiligen Geschäftsbereichs obliegt die Verantwortung für die Identifikation, Bewertung und Realisierung von Chancen dem operativen Management in den Regionen, Einzelmärkten und Zentralfunktionen. Chancen werden dabei immer im Zusammenhang mit eventuellen Risiken betrachtet. Sie werden nur verfolgt, wenn sie das mit ihnen verbundene Risiko überwiegen und das Risiko als beherrschbar und in seinen potenziellen Auswirkungen begrenzt eingeschätzt wird.

Laufendes Monitoring und enge Verknüpfung mit Konzernplanung

Kurzfristige Chancen, verstanden als potenzielle, positive Abweichungen vom geplanten operativen Ergebnis (EBIT) für das laufende Geschäftsjahr, werden in regelmäßigen Abständen zentral erfasst. Das langfristige Chancenmanagement ist unmittelbar mit der Konzernplanung verknüpft. Identifizierte und anhand ihres Beitrags zum Unternehmenswert bewertete Chancen

fließen in die jährliche Budget- und langfristige strategische Planung ein. Dabei trifft der Vorstand im Dialog mit den operativen Einheiten die Entscheidung hinsichtlich ihrer Realisierung und teilt die dazu notwendigen Ressourcen zu.

HUGO BOSS hat die folgenden wesentlichen Chancen identifiziert, die ihren Ursprung sowohl im Unternehmensumfeld als auch in der Unternehmensstrategie selbst haben.

EXTERNE CHANCEN

Die konjunkturelle Lage auf seinen Absatzmärkten beeinflusst die Wachstumsaussichten des Konzerns. Als Konsumgüterunternehmen kann HUGO BOSS unmittelbar von positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen und deren Auswirkung auf das Konsumentenvertrauen und das Kaufverhalten der Kunden profitieren.

Chancen aus der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

Regulatorische und gesetzgeberische Veränderungen können einen potenziell positiven Einfluss auf die Absatzchancen und die Profitabilität des Unternehmens haben. Die Senkung von Einfuhrzöllen oder Steuern kann beispielsweise die Wettbewerbsposition des Unternehmens in Relation zum lokalen Wettbewerb verbessern.

Chancen aus Veränderungen im Marktumfeld

STRATEGISCHE UND OPERATIVE CHANCEN

Branchenexperten erwarten ein starkes globales Wachstum des für die Premium- und Luxusgüterbranche relevanten Marktsegments. So rechnen einzelne Analysten damit, dass weltweit bis zum Jahr 2025 rund 600 Millionen Menschen mehr als heute finanziell in der Lage sein werden, Premium- und Luxusgüter zu erwerben. Insbesondere in Schwellenländern wie China werden aufgrund steigender Einkommen und eines im Vergleich zu anderen Weltregionen hohen Konsumanteils am verfügbaren Gesamteinkommen deutliche Zuwächse erwartet. Der Konzern sieht sich aufgrund seiner Markenpositionierung an der Schwelle zum Luxusbereich ideal positioniert, um von dieser Entwicklung zu profitieren. Durch länderspezifisch zugeschnittene Markteintritts- und Marktbearbeitungsstrategien arbeitet er an der Realisierung des identifizierten Wachstumspotenzials.

Relevantes Kundensegment wächst deutlich

In den vergangenen Jahren ist das Interesse insbesondere von jüngeren Männern an modischer Bekleidung deutlich gewachsen. Immer mehr Männer achten verstärkt auf ein modisches Äußeres, um ihrer eigenen Persönlichkeit Ausdruck zu verleihen oder sich von anderen zu differenzieren. Auch wird der eigenen Bekleidung eine zunehmend wichtige Rolle in Bezug auf die Wahrnehmung der persönlichen Kompetenz im beruflichen Umfeld zugesprochen. Das Markenversprechen von HUGO BOSS, modische und stilsichere Bekleidung in hervorragender Qualität zu bieten, adressiert diese Bedürfnisse sehr effektiv, so dass der Konzern gute Chancen sieht, von der global gestiegenen Modeaffinität von Männern zu profitieren.

Wachsendes Modeinteresse bei Männern

Der rasante technologische Fortschritt der letzten 15 Jahre, insbesondere die sprunghaft gestiegene Bedeutung des Internets, hat die Einkaufs- und Lebensgewohnheiten der Konsumenten stark verändert. HUGO BOSS begreift diese Veränderungen als Chance, das Image seiner Marken aufzuwerten, bestehende Kundenbeziehungen zu stärken und neue Kunden zu gewinnen. Mit dem Ausbau und der kontinuierlichen Verbesserung seines Online Stores entspricht der Konzern den Ansprüchen der Konsumenten in Bezug auf Produktpräsentation, Produktauswahl, Service und Komfort. Die engere Verzahnung des Online-Angebots mit dem stationären Einzelhandel bietet darüber hinaus erhebliche Wachstumschancen. Gleichzeitig nutzt der Konzern digitale Medien, um seine Marken unmittelbar erlebbar zu machen und die Kundenansprache zunehmend zu individualisieren.

Konzern ergreift Chancen veränderter Einkaufs- und Lebensgewohnheiten

Mehrmarkenstrategie ermöglicht gezielte Ansprache differenzierter Kundensegmente

HUGO BOSS sieht sich im globalen Bekleidungsmarkt hervorragend positioniert. Alle Konzernmarken stehen für exzellente Qualität, herausragende Verarbeitung und modernes Design. Der Konzern spricht mit seinen Marken ein breites Publikum über das gesamte Spektrum des Premium-Modemarkts hinweg an – von der avantgardistischen Marke HUGO bis zur Lifestyle-Marke BOSS Orange. Durch die beschlossene Zusammenführung von BOSS Selection und der Kernmarke BOSS hat der Konzern darüber hinaus sein Angebot im Luxussegment gestärkt. Der Konzern verspricht sich durch den weiteren Ausbau seines Produktangebots in diesem Marktsegment verbesserte Chancen, seine Kunden noch enger und über alle Lebensphasen hinweg an die Marke zu binden.

Wachstumschancen in Produktkategorien mit vergleichsweise geringer Marktdurchdringung

HUGO BOSS hält insbesondere im Bekleidungssegment des Premium-Männermodemarkts in vielen Regionen die Marktführerschaft. Im Damenmodemarkt ist die Penetration in den meisten Märkten jedoch deutlich geringer. Der Konzern misst deshalb diesem Markt ein erhebliches Potenzial bei und arbeitet intensiv an der erfolgreichen Umsetzung seiner Strategie in diesem Geschäftsbereich, um Marktanteile hinzuzugewinnen. Insbesondere im Bereich der Sportswear sieht der Konzern auf Basis seines Markterfolgs im Herrenmodebereich diesbezüglich signifikante Chancen. Auch in den Produktkategorien Schuhe und Accessoires hat HUGO BOSS in Ergänzung seines Bekleidungsassortiments gute Wachstumschancen identifiziert.

Wachsende Einzelhandelskompetenz eröffnet neue Wachstumschancen

HUGO BOSS hat seine Vertriebsaktivitäten in den letzten Jahren immer stärker auf den Endkonsumenten ausgerichtet und den Umsatzanteil des eigenen Einzelhandels deutlich gesteigert. Das Unternehmen entspricht damit der Kundenpräferenz für Monomarken-Vertriebsformate insbesondere in vielen schnell wachsenden Schwellenländern, in denen die in Europa und Nordamerika etablierten Mehrmarken-Vertriebsformate wie Kaufhäuser eine deutlich geringere Marktdurchdringung haben. Zusätzlich gehen immer mehr Handelspartner in den etablierten Kernmärkten des Konzerns dazu über, Herstellern die eigenständige Bewirtschaftung ihrer Flächen zu übertragen. Der Konzern hat deshalb seine Einzelhandelskompetenz systematisch gesteigert und sieht große Chancen, außer sein etabliertes Großhandelsgeschäft überdurchschnittliche Umsatz- und Gewinnzuwächse durch den direkten Vertrieb an Endkonsumenten zu erwirtschaften.

Eigene Distribution verbessert Markenwahrnehmung

Durch die umfassende Kontrolle über die Gestaltung des Verkaufspunkts ist der Konzern zudem in der Lage, die Präsentation seiner Marken aufzuwerten und somit die wahrgenommene Wertigkeit seines Produktangebots zu erhöhen. HUGO BOSS sieht in dieser Entwicklung große Chancen, die Konsumentennachfrage sowohl in eigenen Stores als auch bei seinen Handelspartnern profitabel zu steigern.

Prozessverbesserungen erschließen zusätzliche Umsatz- und Ergebnispotenziale

HUGO BOSS hat der wachsenden Bedeutung des eigenen Einzelhandels außerdem mit der Optimierung wesentlicher operativer Prozesse Rechnung getragen. Der Konzern ist damit in der Lage, sich stärker auf die Bedürfnisse des Endkonsumenten auszurichten und schneller als in der Vergangenheit auf Marktveränderungen zu reagieren. Der Konzern sieht auch in den nächsten Jahren erhebliche Chancen, durch fortlaufende Prozessoptimierungen positive Umsatz- und Ergebniseffekte zu erzielen. So bietet beispielsweise der Bau eines neuen Liegwarenlagers erhebliche Chancen, das Management der Warenflüsse im europäischen eigenen Einzelhandel zu optimieren und Effizienzgewinne zu realisieren.

FINANZIELLE CHANCEN

Wechselkursschwankungen können Ergebnisentwicklung unterstützen

Günstige Wechselkursentwicklungen können die Ergebnisentwicklung des Konzerns potenziell positiv beeinflussen. Der Konzern analysiert das Marktumfeld kontinuierlich, um diesbezügliche Chancen zu identifizieren und wahrzunehmen.

NACHTRAGS- UND PROGNOSEBERICHT

HUGO BOSS erwartet im Jahr 2013 ein fortgesetztes, profitables Unternehmenswachstum. Die Umsetzung der mittelfristigen Wachstumsstrategie wird den Konzern dabei unterstützen, Umsatz und operatives Ergebnis auf neue Rekordniveaus zu steigern. Alle Regionen sollen währungsbereinigt gegenüber dem Vorjahr zulegen. Während der eigene Einzelhandel aufgrund von Neueröffnungen und organischem Wachstum voraussichtlich im zweistelligen Bereich wachsen wird, wird im Großhandelsbereich eine ungefähr stabile Entwicklung erwartet. Das operative Ergebnis (EBITDA vor Sondereffekten) wird voraussichtlich vor allem aufgrund des Ausbaus des eigenen Einzelhandels und Effizienzverbesserungen stärker als der Umsatz steigen.

NACHTRAGSBERICHT

Der HUGO BOSS Konzern hat am 18. Januar 2013 ein Level 1 American Depositary Receipt (ADR)-Programm in den USA aufgelegt.

**HUGO BOSS legt ADR-
Programm auf**

Der Konzern möchte damit seine Sichtbarkeit auf den US-amerikanischen Kapitalmärkten verbessern und seine Investorenbasis dort erweitern. Die Wertpapiere werden unter der CUSIP 444560106 und dem Börsenkürzel BOSSY auf dem Over-the-Counter-Markt in den USA gehandelt. Ein ADR repräsentiert ein Fünftel der Stammaktie der HUGO BOSS AG. Depotbank für die ADRs ist The Bank of New York Mellon.

Die Stammaktien von HUGO BOSS werden auch weiterhin über das elektronische Handelssystem XETRA, an der Frankfurter Börse und an allen deutschen Regionalbörsen unter dem Kürzel BOSS gehandelt.

Mit Wirkung zum 23. Januar 2013 wurden sämtliche Anteile an der Gesellschaft H. Boss East Asia Pte Ltd., Singapur, auf die HUGO BOSS International B.V. übertragen.

**Tochtergesellschaft in
Singapur**

Zwischen dem Ende des Geschäftsjahres 2012 und der Freigabe der Veröffentlichung dieses Berichts am 22. Februar 2013 gab es keine weiteren nennenswerten gesamtwirtschaftlichen, sozialpolitischen, branchenbezogenen oder unternehmensspezifischen Veränderungen, die sich nach den Erwartungen des Managements maßgeblich auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens auswirken könnten.

**Keine weiteren berichts-
pflichtigen Ereignisse**

PROGNOSEBERICHT

Als international agierendes Modeunternehmen wird das profitable Wachstum von HUGO BOSS außer von den konzernweit umgesetzten strategischen Initiativen auch von den globalen konjunkturellen Rahmenbedingungen sowie branchenspezifischen Entwicklungen beeinflusst. So spiegeln sich beispielsweise das für den HUGO BOSS Konzern bedeutende Konsumentenvertrauen oder die private Konsumtätigkeit häufig in der konjunkturellen Lage

oder zukunftsgerichteten Stimmungsindikatoren wider. Für den Konzern ist es daher von großer Bedeutung, konjunkturelle und branchenspezifische Trends frühzeitig zu erkennen, um mit geeigneten Maßnahmen rechtzeitig darauf reagieren zu können.

Der folgende Bericht gibt die Prognosen des HUGO BOSS Managements hinsichtlich des künftigen Geschäftsverlaufs wider und beschreibt die erwartete Entwicklung der maßgeblichen volkswirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen. Er entspricht dem Kenntnisstand des Managements zum Zeitpunkt der Berichterstellung, wohl wissend, dass die tatsächliche Entwicklung aufgrund des Eintretens von Risiken und Chancen, wie im Risiko- und Chancenbericht beschrieben, positiv wie negativ wesentlich von diesen Prognosen abweichen kann. Der HUGO BOSS Konzern übernimmt außerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Veröffentlichungsvorschriften keine Verpflichtung, die in diesem Bericht enthaltenen Aussagen zu aktualisieren. → **Risiko- und Chancenbericht, S. 98**

**Wachstumsausblick der
Weltwirtschaft mit erheblichen
Risiken belastet**

Für das Jahr 2013 rechnen Experten mit einem moderaten weltweiten Wirtschaftswachstum, wobei der Anstieg etwas stärker ausfallen dürfte als im vergangenen Jahr. Überschattet wird der Konjunkturausblick von den andauernden Unsicherheiten um die Euro-Schuldenkrise und die endgültige Abwendung der so genannten Fiskalklippe (budgetrechtlich festgelegte Steuererhöhungen und staatliche Ausgabenkürzungen) in den USA. Chancen für die Wirtschaft bieten vor allem die in den Schwellenländern geplanten oder teilweise schon umgesetzten geld- und fiskalpolitischen Impulse. Das Wachstum wird 2013 daher regional unterschiedlich stark ausfallen: Asien dürfte weiterhin weltweiter Wachstumsmotor bleiben, in den USA sollte die Wirtschaft – eine nachhaltige Lösung der US-Haushaltsprobleme vorausgesetzt – moderat wachsen, wohingegen sich die Wirtschaft im Euroraum insgesamt stabil oder sogar leicht rückläufig entwickeln könnte.

**Anhaltend schwieriges
wirtschaftliches Umfeld
im Euroraum erwartet**

In **Europa** haben sich die wirtschaftlichen Aussichten für das Jahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert, weisen aber dennoch auf einen schwachen Rückgang der Konjunktur hin. Die hohe Arbeitslosigkeit sowie die anhaltende Sparpolitik der Regierungen wirken sich dabei weiter belastend auf die Konsumtätigkeit aus. Nach einer moderaten Rezession im ersten Halbjahr wird dem Euroraum in der zweiten Jahreshälfte unter anderem aufgrund der sich belebenden Weltwirtschaft und der dadurch bedingten wieder anziehenden Auslandsnachfrage eine leichte Expansion zugetraut. Eine schnelle Lösung der Staatsschuldenkrise insbesondere in Südeuropa ist nicht in Sicht und viel wird davon abhängen, inwiefern die Länder der Peripherie Fortschritte zur Überwindung der Krise erzielen können. Für Deutschland wird im Jahr 2013 mit einem leichten Wachstum und damit einer überdurchschnittlichen Entwicklung gerechnet. Die niedrige Arbeitslosigkeit, der robuste private Konsum, eine stabile Inlandsnachfrage und der wieder anziehende Export sollten dies begünstigen.

**Amerikanische Wirtschaft setzt moderates
Wachstum fort**

Sofern eine nachhaltige Lösung zum Abbau der hohen Staatsverschuldung gefunden wird, sollten die Wachstumsbedingungen in den **USA** im Jahr 2013 weiter positiv bleiben. Gesunkene Energiekosten, eine spürbare Belebung der privaten Konsumtätigkeit sowie eine Ausweitung der Investitionstätigkeit der Unternehmen sollten dazu beitragen. Insgesamt wird in den USA mit einem Konjunkturwachstum von 2% gerechnet. Nach einer durchwachsenen Entwicklung im vergangenen Jahr prognostizieren Wirtschaftsforscher 2013 eine deutliche Erholung der Wachstumsraten in **Lateinamerika**. Begünstigt werden dürfte der Trend unter anderem von einer Belebung im Exportsektor. Maßgeblich zum Wachstum in der Region beitragen dürften Chile, Kolumbien und Peru, wobei sich auch die brasilianische Konjunktur angesichts beträchtlicher geldpolitischer Stimuli aufhellen sollte.

Die **asiatische Wirtschaft** dürfte im Jahr 2013 noch etwas stärker als im Vorjahr wachsen. Das Wachstum wird voraussichtlich bei fast 7% liegen und von den weltweiten Erholungstendenzen begünstigt werden. In China wird die neue politische Führung voraussichtlich wichtige wirtschaftliche Impulse geben und dabei ihren Fokus auch auf die Ankurbelung des privaten Konsums legen. Für das Jahr 2013 rechnen Experten in China mit einem gegenüber dem Vorjahr leicht verbesserten Wirtschaftswachstum von knapp über 8%. In den reifen Märkten Japan und Australien wird mit einer durchwachsenen Entwicklung gerechnet. Nach der jüngsten Verlangsamung des Wirtschaftswachstums in Japan sollte ein aggressiverer fiskal- und geldpolitischer Kurs der Regierung ab der zweiten Jahreshälfte 2013 für eine moderate Erholung sorgen. Das australische Wirtschaftswachstum dürfte sich aufgrund der schwierigen Lage im Immobiliensektor und eines zurückhaltenden Privatkonsums leicht verlangsamen.

Weiterhin hohes Wachstumstempo in Asien

Für das Jahr 2013 wird mit einer Fortsetzung des Wachstumstrends in der Premium- und Luxusgüterbranche gerechnet. Die währungsbereinigte Wachstumsrate soll laut Branchenexperten im mittleren einstelligen Bereich liegen und damit voraussichtlich die der Gesamtwirtschaft übertreffen. Trotz der weiterhin unsicheren wirtschaftlichen Lage in Europa und Amerika soll das Wachstum von einer wieder stärker anziehenden Nachfrage vor allem in China gestützt werden.

Fortgesetztes Branchenwachstum erwartet

Im Jahr 2013 werden voraussichtlich alle Regionen zum Branchenwachstum beitragen, wobei dieses insbesondere durch eine steigende Nachfrage in den Schwellenländern unterstützt werden dürfte. In Form von Tourismus wird dadurch voraussichtlich auch die Umsatzentwicklung in **Europa** und **Amerika** unterstützt. Das Wachstum in West- und vor allem Südeuropa wird voraussichtlich weiter von der eingetrübten Verbraucherstimmung belastet werden. Ausgeglichen werden dürfte dies durch das große Wachstum vor allem in Russland und dem Nahen Osten. In **Amerika** wird die Nachfrage durch das wieder gestiegene Konsumentenvertrauen als weiterhin stabil eingeschätzt. Zu den moderaten Wachstumsaussichten der Region werden die **lateinamerikanischen Märkte** überdurchschnittlich beitragen. Sowohl in Europa als auch in Amerika wird mit einer fortgesetzten Konsolidierung der Branche gerechnet. Global sollte sich die Erschließung von Regionen außerhalb der großen Metropolen verstärken. Trotz der im vergangenen Jahr beobachteten Wachstumsverlangsamung werden die stärksten Zuwachsraten der Branche in **Asien** prognostiziert. In China wird damit gerechnet, dass sich das Branchenumfeld gegenüber der deutlichen Eintrübung im Jahr 2012 wieder erholt. Das Ausmaß der Erholung wird dabei wesentlich vom Vertrauen der relevanten Konsumentenschicht in die zukünftige wirtschaftliche und politische Entwicklung des Landes abhängen.

Alle Regionen tragen zu Wachstum bei

HUGO BOSS erwartet, seinen Umsatz im Jahr 2013 auf währungsbereinigter Basis weiter zu steigern. Der Konzern geht dabei davon aus, dass das Wachstum die Steigerungsraten der Weltwirtschaft und der Luxusgüterbranche übertreffen wird.

Weiterer Anstieg des währungsbereinigten Konzernumsatzes

Alle Regionen werden im Jahr 2013 zur prognostizierten Umsatzsteigerung des Gesamtkonzerns beitragen. In Europa werden Zuwächse in allen wichtigen Märkten erwartet. Insbesondere in Osteuropa wird ein starkes Wachstum vorhergesagt. In den vergleichsweise deutlich kleineren Märkten Südeuropas könnten die Auswirkungen der Staatsschuldenkrise und das schwierige Konsumumfeld zu schwächeren Wachstumsraten führen. Für die Region Amerika wird eine anhaltend positive Entwicklung prognostiziert, die weiter vor allem von der Stärke des US-amerikanischen Markts getragen werden sollte. In Asien plant der Konzern ein stärkeres währungsbereinigtes Wachstum gegenüber dem Vorjahr, das von einer graduellen Verbesserung der Wachstumsraten im wichtigen chinesischen Markt unterstützt werden sollte. Auch der Umsatz im Segment Lizenzen sollte sich positiv entwickeln.

Wachstum in allen Regionen

**Eigener Einzelhandel
bleibt Motor der
Umsatzentwicklung**

Der eigene Einzelhandel wird auch im Jahr 2013 der Hauptumsatztreiber für den Gesamtkonzern sein. Es wird erwartet, dass die Umsätze im eigenen Einzelhandel vor allem aufgrund starken Wachstums in eigenen Einzelhandelsgeschäften und dem Online-Geschäft zweistellig steigen werden. Neben den positiven Effekten aus dem Ausbau des eigenen Storenetzwerks wird auch auf vergleichbarer Fläche ein Umsatzanstieg prognostiziert. Der Konzern profitiert dabei von der weiteren Professionalisierung seiner Einzelhandelsaktivitäten und der hohen Attraktivität seiner Marken. Die Übernahme von bislang durch Einzelhandelspartner geführten HUGO BOSS Shop-in-Shops in Deutschland und Spanien wird die Umsatzsteigerung im eigenen Einzelhandel moderat unterstützen. Für den Großhandelsbereich wird eine ungefähr stabile Umsatzentwicklung prognostiziert. Diese Prognose basiert auf der Entwicklung des Auftragseingangs, dem Feedback der Handelspartner zu den neuen Kollektionen sowie den Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung des Replenishment-Geschäfts.

**Fortgesetzte Flächen-
expansion im eigenen
Einzelhandel**

Auch im Jahr 2013 wird der HUGO BOSS Konzern den eigenen Einzelhandel ausbauen und die Anzahl der eigenen Einzelhandelsgeschäfte steigern. Basierend auf der Analyse seiner globalen Marktdurchdringung sieht der Konzern Möglichkeiten für profitables Flächenwachstum in allen Regionen. Im Jahr 2013 plant HUGO BOSS insbesondere die Erschließung des russischen Markts durch eigenen Einzelhandel. Neben organischen Neueröffnungen plant der Konzern die Übernahme von bislang durch Einzelhandelspartner geführten HUGO BOSS Shop-in-Shops in Deutschland und Spanien.

**Steigerung des
operativen Ergebnisses**

HUGO BOSS plant, im Jahr 2013 sein operatives Ergebnis (EBITDA vor Sondereffekten) zu steigern. Das Wachstum des Ergebnisses soll den Umsatzanstieg übertreffen. Haupttreiber der Ergebnisverbesserung werden der Ausbau und das weiter verbesserte Management des eigenen Einzelhandels sein. Aufgrund des steigenden Anteils dieses Vertriebskanals wird sich die Rohertragsmarge gegenüber dem Vorjahr erhöhen. Die operativen Aufwendungen werden hauptsächlich aufgrund des weiteren Ausbaus der eigenen Einzelhandelsaktivitäten und höherer Marketingaufwendungen steigen. Auch bei den Forschungs- und Entwicklungskosten wird mit einem moderaten Anstieg gerechnet. Vor dem Hintergrund des erwarteten Umsatzwachstums geht der Konzern allerdings davon aus, dass der Anteil der operativen Aufwendungen am Umsatz sinken wird. Infolge des verbesserten EBITDA vor Sondereffekten wird auch für das Konzernergebnis ein Anstieg erwartet.

**Striktes Management des
kurzfristigen operativen
Nettovermögens**

Das strikte Management des kurzfristigen operativen Nettovermögens (Trade Net Working Capital) genießt weiterhin hohe Priorität, um Verbesserungen des operativen Cashflows zu erzielen. Besonderes Augenmerk gilt dabei der Verringerung der Kapitalbindungsdauer. Verbesserungspotenzial wird insbesondere bei der Verringerung der Vorratsreichweite gesehen. So wird durch die häufigere Erneuerung des Warenangebots infolge des geänderten Kollektionsrhythmus und eine verbesserte Planung des Warenflusses eine Verringerung der Vorratsreichweite vor allem im eigenen Einzelhandel angestrebt. Insgesamt geht der Konzern für das Jahr 2013 davon aus, dass das kurzfristige operative Nettovermögen langsamer als der Konzernumsatz wachsen wird.

**Eigener Einzelhandel
bleibt Schwerpunkt der
Investitionstätigkeit**

Der Ausbau der eigenen Einzelhandelsaktivitäten sowie die Renovierung bestehender Stores und Shops werden auch im Jahr 2013 den Schwerpunkt der Investitionstätigkeit des Konzerns bilden. Darüber hinaus werden weitere Ausgaben im Zusammenhang mit dem laufenden Bau eines neuen Distributionszentrums für Liegewaren sowie der Errichtung eines neuen Bürogebäudes am Hauptsitz der Gesellschaft anfallen. Allerdings hat der Konzern noch keine Entscheidung hinsichtlich der Finanzierungsform dieser Maßnahmen getroffen, so dass ihre

bilanzielle Abbildung noch nicht vollständig abschätzbar ist. Ohne Berücksichtigung weiterer, zu aktivierender Ausgaben im Zusammenhang mit den genannten Projekten werden die Investitionen des Konzerns im Jahr 2013 in etwa auf Vorjahresniveau liegen.

Im Jahr 2013 erwartet der Konzern vor allem aufgrund der geplanten Ergebnissteigerung, eines strikten Managements des kurzfristigen operativen Nettovermögens und disziplinierter Investitionstätigkeit eine starke Cashflow-Entwicklung. Überschüssige Mittel sollen außer zur Dividendenzahlung zur weiteren Verringerung der Verschuldung eingesetzt werden. Der Konzern geht dementsprechend davon aus, dass die Nettoverschuldung am Jahresende den Wert des Vorjahres unterschreiten wird. Zur fortgesetzten Wahrung seiner finanziellen Flexibilität plant der Konzern die Refinanzierung der bestehenden Konsortialkreditlinie durch eine neuerliche konsortiale Finanzierung in einer Höhe von 450 Mio. EUR. Der Konzern erwartet vor dem Hintergrund seines soliden Finanzprofils und seiner anhaltend starken Innenfinanzierungskraft, die Refinanzierungsbemühungen erfolgreich und zu marktüblichen Konditionen abschließen zu können.

**Fortgesetzt starke
Cashflow-Entwicklung**

HUGO BOSS verfolgt eine ertragsorientierte Ausschüttungspolitik, die die Aktionäre angemessen an der Gewinnentwicklung des Konzerns beteiligt. Es sollen regelmäßig zwischen 60 % und 80 % des Konzerngewinns an die Aktionäre ausgeschüttet werden. Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen aufgrund der deutlichen Gewinnsteigerung im abgelaufenen Geschäftsjahr und der positiven Erwartungen für das Jahr 2013, der Hauptversammlung am 16. Mai 2013 eine Dividende von 3,12 EUR je Stammaktie (2011: 2,88 EUR je Stammaktie und 2,89 EUR je Vorzugsaktie) für das Geschäftsjahr 2012 vorzuschlagen. Der Vorschlag entspricht einer Ausschüttungsquote von 70% des auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Konzernergebnisses im Jahr 2012 (2011: 70%). Sofern die Aktionäre dem Vorschlag zustimmen, wird die Dividende am Folgetag der Hauptversammlung, dem 17. Mai 2013, ausgezahlt. Basierend auf der Anzahl der am Jahresende ausstehenden Aktien wird die Ausschüttungssumme 216 Mio. EUR betragen (2011: 199 Mio. EUR).

**Dividende je Aktie steigt
deutlich**

Der Konzern plant, mittelfristig deutliche Steigerungen von Umsatz und Ergebnis zu erzielen. Die Konzernstrategie ist dabei auf organisches Wachstum des bestehenden Markenportfolios ausgerichtet. Im Jahr 2015 soll der Konzernumsatz 3 Mrd. EUR erreichen. Das operative Ergebnis soll im selben Jahr auf 750 Mio. EUR gesteigert werden. Im Jahr 2014 erwartet der Konzern weitere Fortschritte auf dem Weg zur Erreichung dieser Ziele. Umsatz und operatives Ergebnis sollen weiter gesteigert werden. Ein anhaltend rezessives wirtschaftliches Umfeld insbesondere in wichtigen europäischen Kernmärkten, Kosteninflation in den Beschaffungsprozessen und ein Attraktivitätsverlust der Konzernmarken könnten die Erreichung dieser Ziele gefährden. Der Konzern hat Vorkehrungen getroffen, um die Wahrscheinlichkeit und die Auswirkungen eines Eintritts dieser und weiterer Risiken zu begrenzen. Einzelheiten sind dem Risikobericht zu entnehmen. → **Risiko- und Chancenbericht, Risikobericht, S. 98**

**Ambitionierte mittelfris-
tliche Wachstumspläne**

ZUSAMMENFASSENDER BEURTEILUNG DES VORSTANDS ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE DES KONZERNS

HUGO BOSS blickt auf eine erfolgreiche Geschäftsentwicklung im Jahr 2012 zurück. Entsprechend unserer ursprünglichen Erwartung wurden trotz eines anspruchsvollen wirtschaftlichen Umfelds neue Bestmarken bei Umsatz und Ergebnis erzielt.

Der Konzernumsatz stieg im Rahmen unserer ursprünglichen Prognose. Das Umsatzwachstum übertraf die Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der weltweiten Premium- und Luxusgüterindustrie. Wie prognostiziert trugen dazu alle Regionen und Vertriebskanäle bei. Während der Umsatz in Asien jedoch geringer als erwartet wuchs, übertrafen die Zuwächse in Europa und Amerika die ursprünglichen Ziele.

Das operative Ergebnis (EBITDA vor Sondereffekten) stieg um 13%. Damit übertraf die Steigerung den zur Jahresmitte 2012 in Aussicht gestellten Korridor einer Steigerung zwischen 10% und 12%. Ebenfalls übertraf das Ergebniswachstum den währungsbereinigten Umsatzzuwachs. Da der Konzernumsatz in der Berichtswährung allerdings etwas stärker als das operative Ergebnis zulegte, verringerte sich die operative Marge. → **Konzernumsatz- und Ertragslage, S. 63**

Aufgrund deutlicher Fortschritte beim Management des kurzfristigen operativen Nettovermögens im Jahresverlauf und einer disziplinierten Investitionstätigkeit konnten wir den Free Cashflow gegenüber dem Vorjahr steigern und unsere Ziele hinsichtlich einer weiteren Verringerung der Nettoverschuldung erreichen. → **Vermögens- und Finanzlage, S. 81**

Der Konzern befindet sich somit insgesamt in einer sehr soliden wirtschaftlichen Lage, die gute Voraussetzungen für weiteres profitables Wachstum bietet. Wir gehen dementsprechend von fortgesetzten Steigerungen von Konzernumsatz und -ergebnis im Jahr 2013 sowie von einer weiterhin positiven Gesamtentwicklung des Unternehmens darüber hinaus aus. Die Erreichung der für das Jahr 2015 ausgegebenen Ziele halten wir für realistisch.

03|47 ENTWICKLUNG WICHTIGER FINANZKENNZAHLEN (in Mio. EUR)

	2012	2011	Veränderung in %
Umsatz (in Mio. EUR)	2.345,9	2.058,8	14
EBITDA vor Sondereffekten (in Mio. EUR)	529,3	469,5	13
Bereinigte EBITDA-Marge (in %)	22,6	22,8	13
Kurzfristiges operatives Nettovermögen (in Mio. EUR)	417,6	407,3	3
Kurzfristiges operatives Nettovermögen (im Verhältnis zum Umsatz)	20,1	19,9	20 bp
Investitionen (in Mio. EUR)	165,8	108,5	53
Free Cashflow (in Mio. EUR)	220,6	194,9	13

Metzingen, den 22. Februar 2013
HUGO BOSS AG
Der Vorstand

Claus-Dietrich Lahrs
Christoph Auhagen
Mark Langer

KONZERNABSCHLUSS

4

Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung **S. 125**

Konzerngesamtergebnisrechnung **S. 126**

Konzernbilanz **S. 127**

Eigenkapitalveränderungsrechnung **S. 128**

Kapitalflussrechnung **S. 130**

Konzernanhang **S. 131**

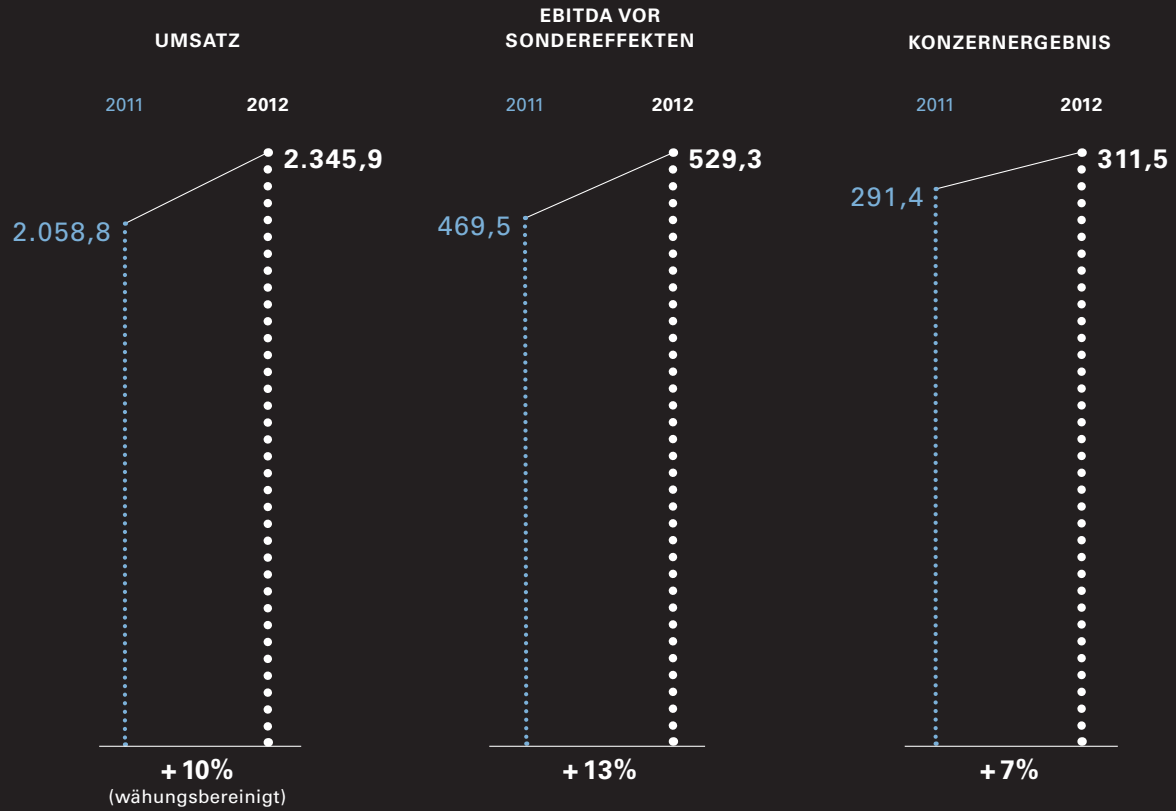
- Erläuterungen zur Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung **S. 149**
- Erläuterungen zur Konzernbilanz **S. 155**
- Sonstige Erläuterungen **S. 175**
- Angaben zum Mehrheitsaktionär **S. 188**
- Vorstand **S. 204**
- Aufsichtsrat **S. 205**
- Weitere Angaben zu den Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern **S. 206**

Versicherung der gesetzlichen Vertreter **S. 208**

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers **S. 209**

FINANZKENNZAHLEN 2012

(in Mio. EUR)



KONZERN- GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

DES HUGO BOSS KONZERNS FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2012

04|01 KONZERN- GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (in TEUR)

	Anhang-Nr.	2012	2011 ¹
Umsatzerlöse	(1)	2.345.854	2.058.841
Umsatzkosten	(2)	-849.138	-756.552
Direkte Vertriebskosten	(2)	-43.471	-37.452
Rohhertrag		1.453.245	1.264.837
In % vom Umsatz		61,9	61,4
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	(3)	-808.868	-682.155
Verwaltungsaufwendungen und sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	(4)	-211.176	-188.073
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit		433.201	394.609
Zinsergebnis		-16.102	-16.199
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		2.659	4.721
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-18.761	-20.920
Übrige Finanzposten		-7.470	4.500
Finanzergebnis	(5)	-23.572	-11.699
Ergebnis vor Ertragsteuern		409.629	382.910
Ertragsteuern	(6)	-98.109	-91.548
Konzernergebnis		311.520	291.362
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		307.394	284.888
Nicht beherrschende Anteile	(7)	4.126	6.474
Konzernergebnis		311.520	291.362
Ergebnis je Aktie (EUR)²	(8)		
Stammaktie		4,45	4,12
Vorzugsaktie ³		0,00	4,13
Dividende je Aktie (EUR)	(22)		
Stammaktie		3,12 ⁴	2,88
Vorzugsaktie ³			2,89

¹ Einige dargestellte Beträge weichen aufgrund vorgenommener Anpassungen von den in Vorjahren berichteten Werten ab (zu Einzelheiten siehe Konzernanhang, Änderung der Rechnungslegungsmethode / Darstellungsänderungen, S. 147).

² Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie.

³ Die Vorzugsaktien wurden am 15. Juni 2012 nach Börsenschluss in Stammaktien umgewandelt.

⁴ 2012: Dividendenvorschlag.

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG

DES HUGO BOSS KONZERNS FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2012

04|02 KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG (in TEUR)

	2012	2011 ¹
Konzernergebnis	311.520	291.362
Netto- (Verluste) / Gewinne aus Marktbewertung Sicherungsgeschäfte	10.581	7.364
Ertragsteuern	-2.722	-1.878
Versicherungsmathematische (Verluste) / Gewinne aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-8.773	-520
Ertragsteuern	2.253	125
Währungsdifferenzen	4.067	6.977
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	5.406	12.068
Gesamtergebnis	316.926	303.430
Davon entfallen auf:		
Anteilseigner des Mutterunternehmens	313.015	295.354
Nicht beherrschende Anteile	3.911	8.076
Gesamtergebnis	316.926	303.430

¹ Einige dargestellte Beträge weichen aufgrund vorgenommener Anpassungen von den in Vorjahren berichteten Werten ab (zu Einzelheiten siehe Konzernanhang, Änderung der Rechnungslegungsmethode / Darstellungsänderungen, S. 147).

KONZERNBILANZ

DES HUGO BOSS KONZERNS ZUM 31. DEZEMBER 2012

04|03 KONZERNBILANZ (in TEUR)

Aktiva	Anhang-Nr.	2012	2011 ¹	1. Januar 2011 ¹
Immaterielle Vermögenswerte	(10)	142.210	141.098	126.937
Sachanlagen	(11)	357.454	285.530	264.415
Aktive latente Steuern	(6)	66.974	56.086	36.290
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	(13),(28)	14.542	13.754	20.853
Langfristige Ertragsteuerforderungen		2.140	2.660	3.141
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(13)	2.617	2.669	2.868
Langfristige Vermögenswerte		585.937	501.797	454.504
Vorräte	(14)	430.297	457.913	377.330
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(15)	214.899	174.576	133.365
Kurzfristige Ertragsteuerforderungen	(6)	10.891	8.166	8.847
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	(13),(28)	26.541	17.528	14.717
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(13)	61.347	65.490	57.825
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(16)	254.606	200.396	294.884
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte		0	0	1.290
Kurzfristige Vermögenswerte		998.581	924.069	888.258
GESAMT		1.584.518	1.425.866	1.342.762
Passiva	Anhang-Nr.	2012	2011 ¹	1. Januar 2011 ¹
Gezeichnetes Kapital	(17)	70.400	70.400	70.400
Eigene Aktien	(18)	-42.363	-42.363	-42.363
Kapitalrücklage	(19)	399	399	399
Gewinnrücklagen	(20)	286.208	206.944	158.200
Kumuliertes übriges Eigenkapital	(21)	-8.718	-20.859	-31.720
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis		307.394	284.888	188.889
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		613.320	499.409	343.805
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	(7)	24.587	23.829	17.416
Konzerneigenkapital		637.907	523.238	361.221
Langfristige Rückstellungen	(23),(24)	55.188	40.880	39.047
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(25),(28)	63.265	355.042	529.824
Passive latente Steuern	(6)	19.637	20.858	10.152
Sonstige langfristige Schulden	(26)	13.998	15.558	27.107
Langfristige Schulden		152.088	432.338	606.130
Kurzfristige Rückstellungen	(23)	90.270	89.822	86.807
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(25),(28)	332.177	33.464	3.112
Ertragsteuerschulden	(6)	51.198	41.868	39.661
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(27)	227.575	225.145	187.991
Sonstige kurzfristige Schulden	(26)	93.303	79.991	57.840
Kurzfristige Schulden		794.523	470.290	375.411
GESAMT		1.584.518	1.425.866	1.342.762

¹ Einige dargestellte Beträge weichen aufgrund vorgenommener Anpassungen von den in den Vorjahren berichteten Werten ab (zu Einzelheiten siehe Konzernanhang, Änderung der Rechnungsmethode / Darstellungsänderungen, S. 147).

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

DES HUGO BOSS KONZERNS FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2012

04|04 EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG (in TEUR)

Anhang Nr.	Gezeichnetes Kapital	Eigene Aktien	Kapital- rücklage	Gewinnrücklagen	
				Gesetzliche Rücklage	Sonstige Gewinn- rücklagen
	(17)	(18)	(19)	(20)	(20)
1. Januar 2011	70.400	-42.363	399	6.641	154.553
Änderung der Rechnungslegungsmethode					-2.994
1. Januar 2011 (angepasst)¹	70.400	-42.363	399	6.641	151.559
Konzernergebnis					
Sonstiges Ergebnis					-395
Gesamtergebnis					-395
Veränderung Konsolidierungskreis					
Transfer in die Gewinnrücklagen					188.889
Dividendenzahlung					-139.750
31. Dezember 2011¹	70.400	-42.363	399	6.641	200.303
1. Januar 2012	70.400	-42.363	399	6.641	200.303
Konzernergebnis					
Sonstiges Ergebnis					-6.520
Gesamtergebnis					-6.520
Veränderung Konsolidierungskreis					
Transfer in die Gewinnrücklagen					284.888
Dividendenzahlung					-199.104
31. Dezember 2012	70.400	-42.363	399	6.641	279.567

¹ Einige dargestellte Beträge weichen aufgrund vorgenommener Anpassungen von den in Vorjahren berichteten Werten ab (zu Einzelheiten siehe Konzernanhang, Änderung der Rechnungslegungsmethode / Darstellungsänderungen, S. 147).

Kumuliertes übriges Eigenkapital

	Unterschiede aus der Währungs- umrechnung	Marktbewertung Sicherungsgeschäfte	Den Anteilseignern des Mutterunterneh- mens zuzurechnendes Ergebnis	Auf die Anteilseigner des Mutterunterneh- mens entfallendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	Konzerneigenkapital
	(21)	(21)			(7)	
	-14.853	-16.867	185.895	343.805	17.416	361.221
			2.994			
	-14.853	-16.867	188.889	343.805	17.416	361.221
			284.888	284.888	6.474	291.362
	5.375	5.486		10.466	1.602	12.068
	5.375	5.486	284.888	295.354	8.706	303.430
			-188.889			
				-139.750	-1.663	-141.413
	-9.478	-11.381	284.888	499.409	23.829	523.238
	-9.478	-11.381	284.888	499.409	23.829	523.238
			307.394	307.394	4.126	311.520
	4.282	7.859		5.621	-215	5.406
	4.282	7.859	307.394	313.015	3.911	316.926
			-284.888			
				-199.104	-3.153	-202.257
	-5.196	-3.522	307.394	613.320	24.587	637.907

KAPITALFLUSSRECHNUNG

DES HUGO BOSS KONZERNS FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2012

04|05 KAPITALFLUSSRECHNUNG (in TEUR)

	Anhang-Nr.	2012	2011 ¹
	(32)		
Konzernergebnis		311.520	291.362
Abschreibungen / Zuschreibungen	(9)	91.936	73.420
Unrealisierte Währungsgewinne/-verluste, netto		0	-3.984
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge		-662	5.426
Ertragsteueraufwand/-erstattungen	(6)	98.109	91.548
Zinserträge und -aufwendungen	(5)	16.102	16.199
Veränderung der Vorräte		26.990	-73.318
Veränderung der Forderungen sowie anderer Aktiva		-44.752	-40.437
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva		6.304	57.269
Ergebnis aus dem Verkauf von Anlagevermögen		543	-2.420
Veränderung Pensionsrückstellungen	(24)	2.561	1.126
Veränderung übrige Rückstellungen		3.418	1.823
Gezahlte Ertragsteuern		-103.572	-98.311
Operativer Mittelzufluss		408.497	319.703
Gezahlte Zinsen	(5)	-18.780	-20.889
Erhaltene Zinsen	(5)	2.685	4.549
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit		392.402	303.363
Investitionen in Sachanlagen	(11)	-147.800	-79.365
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	(10)	-18.002	-29.114
Anteilserwerb an Tochterunternehmen abzgl. erworbener Zahlungsmittel	(32)	-6.219	-5.411
Auszahlung aus der Gründung nicht konsolidierter Tochterunternehmen		-993	0
Erlöse aus Abgängen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		1.173	5.454
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit		-171.841	-108.436
An die Anteilseigner des Mutterunternehmens gezahlte Dividenden	(22)	-199.104	-139.750
An die Inhaber der Anteile ohne beherrschenden Einfluss gezahlte Dividenden		-3.152	-1.663
Veränderung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten		20.341	2.842
Tilgung von langfristigen Darlehen		-1.317	-152.084
Aufnahme von langfristigen Finanzverbindlichkeiten		16.895	0
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit		-166.337	-290.655
Wechselkursbedingte Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-14	1.240
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		54.210	-94.488
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode		200.396	294.884
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	(16)	254.606	200.396

¹ Einige dargestellte Beträge weichen aufgrund vorgenommener Anpassungen von den in Vorjahren berichteten Werten ab (zu Einzelheiten siehe Konzernanhang, Änderung der Rechnungslegungsmethode / Darstellungsänderungen, S. 147).

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

ALLGEMEINE ANGABEN

Die HUGO BOSS AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in der Dieselstraße 12, 72555 Metzingen, Deutschland. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Stuttgart unter der Registernummer HRB 360610 in das Handelsregister eingetragen.

Unternehmensgegenstand der HUGO BOSS AG und ihrer Tochtergesellschaften (zusammen der „HUGO BOSS Konzern“) ist die Entwicklung, Vermarktung und der Vertrieb hochwertiger Mode und Accessoires im Premium- und Luxussegment des Damen- und Herrenbereichs. Mit seiner Markenwelt spricht HUGO BOSS unterschiedliche, klar voneinander abgegrenzte Zielgruppen an. Dabei wird ein umfassendes Produktportfolio abgedeckt, das aus klassisch-moderner Konfektion, eleganter Abendbekleidung und Sportswear, Schuhen, Lederaccessoires sowie in Lizenz vertriebenen Düften, Brillen, Uhren, Kindermode, Motorradhelmen, Mobiltelefonen, Mobilien Accessoires, Textilien für den Home-Bereich besteht.

Die HUGO BOSS AG erstellt die Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der HUGO BOSS AG, Metzingen, wurden durch Beschluss vom 22. Februar 2013 durch den Vorstand zur Weiterleitung an den Aufsichtsrat freigegeben.

Aufgrund von Rundungen und der Darstellung in TEUR ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen im Konzernabschluss der HUGO BOSS AG nicht genau zur angegebenen Summe addieren und dass dargestellte Prozentangaben nicht genau die absoluten Angaben widerspiegeln, auf die sie sich beziehen.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurden verschiedene Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Konzernanhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Der Vorperiodenausweis wurde an den Ausweis der Berichtsperiode angepasst. Anpassungen sind unter „Änderungen der Rechnungslegungsmethode / Darstellungsänderungen“ weiter erläutert.

Der Konzern klassifiziert in der Regel Vermögenswerte und Verbindlichkeiten als kurzfristig, wenn diese voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert oder ausgeglichen werden.

RECHNUNGSLEGUNG

Der Konzernabschluss der HUGO BOSS AG zum 31. Dezember 2012 wurde in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsgrundsätzen des International Accounting Standards Board (IASB), den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Dabei wurden für das Geschäftsjahr 2012 alle anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) berücksichtigt.

ANWENDUNG NEUER IFRS- BZW. GEÄNDERTER IFRS-RECHNUNGS- LEGUNGSVORSCHRIFTEN

Der Konzern hat im Geschäftsjahr die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten und von der EU übernommenen IFRS Standards und Interpretationen angewandt. Darin enthalten sind auch die im Rahmen des fortlaufenden Projekts zur jährlichen Verbesserung der IFRS („Improvements to IFRS“) des IASB veröffentlichten Änderungen. Aus der Anwendung dieser überarbeiteten Standards und Interpretationen ergeben sich, soweit nicht abweichend angegeben, keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns. Sie führten jedoch zum Teil zu zusätzlichen Angaben. Darüber hinaus sind weitere Standards und Interpretationen veröffentlicht worden, die allerdings keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der HUGO BOSS AG haben.

Im Geschäftsjahr 2012 erstmals angewandte neue IFRS beziehungsweise geänderte IAS-Rechnungslegunsvorschriften:

Standard / Interpretation	Veröffent- lichung durch IASB	Verbind- liche Anwendung	EU Endorsement	Inhalt
IAS 12 Ertragsteuern	Dezember 2010	ab 1. Januar 2012	Dezember 2012	Die Änderungen des IAS 12 betreffen die Bewertung latenter Steuern, die davon abhängt, ob der Buchwert eines Vermögenswerts durch Nutzung oder Veräußerung realisiert wird.
IFRS 7 Finanzinstrumente	Oktober 2010	ab 1. Juli 2011	November 2011	Die Änderungen des IFRS 7 erweitern die Angabepflichten. Sie betreffen einerseits die Erweiterung der Anhangangaben für Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten, bei denen der Übertragende ein anhaltendes Engagement bei den übertragenen Vermögenswerten behält beziehungsweise ein anhaltendes Engagement bilanziert werden muss. Andererseits wird eine zusätzliche Angabe erforderlich, wenn zum Ende einer Berichtsperiode ein ungewöhnlich hoher Betrag transferiert wird.

Folgende Rechnungslegungsvorschriften wurden vom IASB herausgegeben, waren aber für das Geschäftsjahr 2012 noch nicht verpflichtend anzuwenden und wurden daher von HUGO BOSS nicht angewendet:

Standard / Interpretation	Veröffent- lichung durch IASB	Voraus- sichtliche Anwendung	EU Endorsement	Inhalt
IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung	Mai 2012	1. Januar 2014	Ausstehend	Die Änderung des IFRS 2 im Rahmen der jährlichen Verbesserungen 2012 sieht vor, die Definition von Ausübungsbedingungen zu verbessern. Die Abgrenzung von Dienstbedingungen und Leistungsbedingungen soll dadurch erleichtert werden.

Standard / Interpretation	Veröffentlichung durch IASB	Voraussetzungen	EU Endorsement	Inhalt
IFRS 3 Unternehmenszusammenfassungen	Mai 2012	1. Januar 2015	Ausstehend	IFRS 3 sieht im Rahmen der jährlichen Verbesserungen 2012 vor, bedingte Gegenleistungen als Eigenkapital- oder Fremdkapitalinstrument zu klassifizieren, und verweist diesbezüglich derzeit auf andere Standards. Im Zuge der Änderungen ist vorgesehen, auf diese Verweise zu verzichten. Außerdem soll für die Folgebewertung von bedingten Gegenleistungen eine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert vorgeschrieben werden.
IFRS 7 Finanzinstrumente	Dezember 2011	1. Januar 2015	Dezember 2012	Die Änderungen des IFRS 7 erweitern die Angabepflichten zur Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.
IFRS 8 Geschäftssegmente	Mai 2012	1. Januar 2014	Ausstehend	Der durch die jährlichen Verbesserungen 2012 geänderte IFRS 8 sieht vor, dass Unternehmen Angaben über die angewendeten Kriterien der vorgenommenen Aggregation von Segmenten gem. IAS 8.12 berichten, wobei insbesondere auf die wirtschaftlichen Kriterien eingegangen werden soll. Eine weitere Änderung betrifft die Überleitung des Segmentvermögens auf die Vermögenswerte des Unternehmens. Um eine einheitliche Darstellung von Vermögenswerten und Schulden sicherzustellen, wurden die bisherigen Regelungen dahingehend angepasst, dass eine Überleitung nur verpflichtend ist, wenn der Gesamtbetrag auch innerhalb der Segmentberichterstattung dargestellt wird.
IFRS 9 Finanzinstrumente	November 2009	1. Januar 2015	Ausstehend	IFRS 9 Finanzinstrumente regelt Ansatz, Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten und ersetzt IAS 39. Ausschlaggebend ist die Art der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme der finanziellen Vermögenswerte sowie die Art der Steuerung der Finanzinstrumente. Des Weiteren ist eine einheitliche Wertminderungsmethode vorgesehen. IFRS 9 wurde im Oktober 2010 um die Bestimmungen zur Bilanzierung finanzieller Verbindlichkeiten ergänzt. Im Dezember 2011 wurde das Datum der voraussichtlichen Anwendung vom 1. Januar 2013 auf den 1. Januar 2015 verschoben.
IFRS 10 Konzernabschlüsse	Mai 2011	1. Januar 2014	Dezember 2012	Der IFRS 10 ersetzt SIC 12 „Konsolidierung – Zweckgesellschaften“ vollständig sowie IAS 27 teilweise. Mit dem Standard wird ein einziges Konsolidierungsmodell für alle Unternehmen auf Grundlage von Beherrschung, unabhängig von der Art des Investitionsempfängers, eingeführt. Durch ein umfassendes Beherrschungskonzept wird festgelegt, welche Unternehmen in einen Konzernabschluss einzubeziehen sind.
IFRS 10 Konzernabschlüsse	Juni 2012	1. Januar 2014	Dezember 2012	Die Änderung des IFRS 10 stellt Übergangsvorschriften klar. Demnach sind Vergleichsinformationen nur für die direkt vorangegangene Vergleichsperiode zu machen.
IFRS 10 Konzernabschlüsse	Oktober 2012	1. Januar 2014	Ausstehend	Die Änderungen des IFRS 10 betreffen die Definition von Investmentgesellschaften, die im Gegensatz zum Exposure Draft weniger restriktiv ist.
IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen	Mai 2011	1. Januar 2014	Dezember 2012	IFRS 11 ersetzt IAS 31 „Anteile an Gemeinschaftsunternehmen“ sowie SIC 13 „Gemeinschaftlich geführte Unternehmen nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen“. Der Standard stellt auf die Art der Vereinbarung ergebenden Rechte und Pflichten ab anstatt auf die rechtliche Form. Die Möglichkeit, die anteilige Konsolidierungsmethode bei der Bilanzierung von gemeinschaftlich beherrschten Unternehmen anzuwenden, wird gestrichen. Es verbleibt die Bilanzierung der Beteiligung nach der Equity-Methode. Gemeinschaftlich beherrschte Vermögenswerte werden ebenfalls abgeschafft. Es bleiben lediglich die gemeinsame Geschäftstätigkeit und Joint Ventures erhalten.
IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen	Juni 2012	1. Januar 2014	Dezember 2012	Die Änderung des IFRS 11 stellt Übergangsvorschriften klar. Demnach sind Vergleichsinformationen nur für die direkt vorangegangene Vergleichsperiode zu machen.
IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen	Mai 2011	1. Januar 2014	Dezember 2012	IFRS 12 ersetzt die Vorschriften zu Anhangangaben in IAS 27, IAS 28, IAS 31 und SIC 12. Der Standard zielt durch neue, umfassende Angaben für sämtliche Arten von Beteiligungen auf verbesserte Angaben zu konsolidierten und nicht konsolidierten Unternehmen ab.
IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen	Juni 2012	1. Januar 2014	Dezember 2012	Die Änderung des IFRS 12 stellt Übergangsvorschriften klar. Demnach sind Vergleichsinformationen nur für die direkt vorangegangene Vergleichsperiode zu machen. Außerdem wird die Pflichtangabe zu Vergleichsinformationen für nicht konsolidierte Gesellschaften für Perioden vor der erstmaligen Anwendung des IFRS 12 gestrichen.
IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen	Oktober 2012	1. Januar 2014	Ausstehend	Die Änderungen des IFRS 12 betreffen die Definition von Investmentgesellschaften, die im Gegensatz zum Exposure Draft weniger restriktiv ist.

Standard / Interpretation	Veröffentlichung durch IASB	Voraussichtliche Anwendung	EU Endorsement	Inhalt
IFRS 13 Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	Juni 2011	1. Januar 2013	Dezember 2012	IFRS 13 definiert den beizulegenden Zeitwert und regelt seine Ermittlung. Die bisher in einzelnen Standards bestehenden Leitlinien zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts werden durch einen zentralen Standard ersetzt. Außerdem werden die Angabepflichten weitestgehend vereinheitlicht. Im Zuge dessen werden die Angabepflichten für nicht finanzielle Vermögenswerte erweitert. Weitere Änderungen betreffen die Berücksichtigung des Kontrahentenausfallrisikos, das sich auf die Bewertung der Derivate auswirken kann.
IFRS 13 Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	Mai 2012	1. Januar 2014	Ausstehend	Durch Folgeänderungen der IFRS 9 und IAS 39 wurde der IFRS 13 angepasst. Die Erleichterungsvorschrift, dass kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten ohne festgelegten Zins zum Nominalwert bilanziert werden können, sofern der Abzinsungseffekt unwesentlich ist, ist demnach nicht mehr enthalten. Die Annual Improvements stellen klar, dass die Regelung jedoch weiterhin anwendbar ist. Mögliche Auswirkungen auf den HUGO BOSS Konzern werden überprüft.
IAS 1 Darstellung des Abschlusses	Juni 2011	1. Juli 2012	Juni 2012	Das sonstige Gesamtergebnis ist so aufzuteilen, dass sonstige Posten, die später in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, gesondert von solchen ausgewiesen werden, die im sonstigen Gesamtergebnis verbleiben.
IAS 1 Darstellung des Abschlusses	Mai 2012	1. Januar 2013	Ausstehend	Die Änderung des IAS 1 aus den jährlichen Verbesserungen 2011 beinhaltet Änderungen zur Angabe von Vergleichsinformationen.
IAS 1 Darstellung des Abschlusses	Mai 2012	1. Januar 2014	Ausstehend	Die Änderung des IAS 1 aus den jährlichen Verbesserungen 2012 soll zur Klarstellung von Auslegungsfragen dienen. Wenn ein Kredit innerhalb von zwölf Monaten fällig ist, allerdings vor dem Bilanzstichtag eine Anschlussvereinbarung oder Prolongation getroffen wurde, ist der Kredit gem. IAS 1.73 als langfristig einzustufen. Im Zuge der Annual Improvements wird klargestellt, dass dies nur der Fall sein soll, wenn die Vereinbarung mit dem gleichen Kreditgeber und zu vergleichbaren Konditionen erfolgt. In anderen Fällen ist der Kredit als kurzfristig auszuweisen.
IAS 7 Kapitalflussrechnungen	Mai 2012	1. Januar 2014	Ausstehend	Der im Rahmen der jährlichen Verbesserungen 2012 geänderte IAS 7 stellt klar, dass gem. IAS 23 aktivierte Zinszahlungen in der Kapitalflussrechnung dem gleichen Tätigkeitsbereich zuzuordnen sind, dem auch der zugehörige Vermögenswert zugeordnet ist.
IAS 12 Ertragsteuern	Mai 2012	1. Januar 2014	Ausstehend	Die Änderung des IAS 12 aus den jährlichen Verbesserungen 2012 sieht vor, dass für getrennte Steuerarten mit Abzugsbeschränkungen für jede Einkommensart getrennte Beurteilungen hinsichtlich der Ansetzbarkeit aktiver latenter Steuern vorgenommen werden sollen. Eine Gesamtbeurteilung ist demnach nur zulässig, wenn keine Verrechnungsbeschränkungen vorliegen. Des Weiteren soll die Beurteilung, ob zukünftig ein ausreichender zu versteuernder Gewinn zur Verfügung steht, vor Abzug der temporären Differenzen erfolgen.
IAS 16 IAS 38 Sachanlagen Immaterielle Vermögenswerte	Mai 2012	1. Januar 2014	Ausstehend	Die Änderung des IAS 16 und IAS 38 aus den jährlichen Verbesserungen 2012 sieht vor, dass bei Anwendung der Bruttomethode innerhalb der Neubewertungsmethode keine zwingend proportionale Anpassung der kumulierten Abschreibung mehr vorzunehmen ist. Die Anpassung des Bruttobuchwerts soll konsistent mit der Neubewertung des Buchwerts erfolgen. Die kumulierte Abschreibung soll sich als Differenz zwischen dem Brutto- und Nettobuchwert bestimmen.

Standard / Interpretation	Veröffentlichung durch IASB	Voraussetzliche Anwendung	EU Endorsement	Inhalt
IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer	Juni 2011	1. Januar 2013	Juni 2012	Die Änderungen des IAS 19 beinhalten zum einen die Abschaffung der Korridor-Methode. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden demnach sofort im sonstigen Ergebnis innerhalb des Eigenkapitals erfasst (sogenannte SORIE-Methode). Zum anderen wird die Darstellung von Änderungen der Nettoschulden (beziehungsweise des Nettovermögens) aus leistungsorientierten Plänen einschließlich der sofortigen Erfassung von leistungsorientierten Kosten geregelt. Eine weitere Änderung betrifft die Nettozinskomponente für erwarteten Ertrag aus Planvermögen und Zinsaufwand auf die Pensionsverpflichtung. Außerdem ist eine vollständige Erfassung des nachzurechnenden Dienstzeitaufwands in der Periode der Planänderung vorgesehen. Darüber hinaus erfolgt die Verzinsung des Planvermögens nicht mehr aufgrund von Erwartungen, sondern in Höhe des Diskontierungszinssatzes der Pensionsverpflichtungen. Der geänderte IAS 19 sieht außerdem die Erweiterung von Angabe- und Erläuterungspflichten vor. Die Änderungen des IAS 19 werden Auswirkungen auf die Höhe des Zinsergebnisses und die ergebnisneutralen Bestandteile des Gesamtergebnisses haben, bei den Pensionsverpflichtungen wird es voraussichtlich zu keiner Veränderung kommen.
IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	Mai 2012	1. Januar 2014	Ausstehend	Die Änderungen des IAS 24 aus den jährlichen Verbesserungen 2012 stellen klar, dass Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen neben natürlichen auch juristische Personen (management entity) sein können.
IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse	Mai 2011	1. Januar 2014	Dezember 2012	Die zuvor in IAS 27 enthaltenen Konsolidierungsvorschriften wurden überarbeitet und sind nun in IFRS 10 Konzernabschlüsse enthalten. Der IAS 27 enthält demnach nur noch Regelungen zu Einzelabschlüssen.
IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse	Oktober 2012	1. Januar 2014	Ausstehend	Die Änderungen des IAS 27 betreffen die Definition von Investmentgesellschaften, die im Gegensatz zum Exposure Draft weniger restriktiv ist.
IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen	Mai 2011	1. Januar 2014	Dezember 2012	Bei den Änderungen des IAS 28 handelt es sich um Folgeänderungen aus den neuen IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12. Der Anwendungsbereich des IAS 28 wird dadurch auf die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen erweitert.
IAS 32 Finanzinstrumente	Juni 2011	1. Januar 2013	Ausstehend	Die Änderungen des IAS 32 aus den jährlichen Verbesserungen 2011 betreffen zum einen die Bilanzierung von Steuereffekten bei Ausschüttungen an Eigenkapitalgeber und zum anderen die Bilanzierung von Transaktionskosten einer Eigenkapitaltransaktion.
IAS 32 Finanzinstrumente	Dezember 2011	1. Januar 2014	Dezember 2012	Die Änderungen des IAS 32 stellen bisherige Saldierungsregeln klar.
IAS 34 Zwischenberichterstattung	Mai 2012	1. Januar 2013	Ausstehend	Die Änderungen des IAS 34 aus den jährlichen Verbesserungen 2011 betreffen Segmentangaben für das Gesamtvermögen und Schulden in der Zwischenberichterstattung.
IAS 36 Wertminderungen von Vermögenswerten	Mai 2012	1. Januar 2014	Ausstehend	Durch die Änderung des IAS 36 im Rahmen der jährlichen Verbesserungen 2012 sollen die Anhangangaben für Wertminderungen auf Basis von Nutzungswerten und beizulegenden Zeitwerten abzüglich Veräußerungskosten vereinheitlicht werden. Bei der Anwendung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten sind nun neben der Grundlage der Ermittlung auch die angewendeten Zinssätze anzugeben. Weitere Angaben, die sich aus dem IAS 13 ergeben, entfallen.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis des HUGO BOSS Konzerns umfasst die HUGO BOSS AG und die von ihr beherrschten Gesellschaften. Die Beherrschung ist grundsätzlich gegeben, wenn der Konzern die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens derart zu bestimmen, dass er von dessen Aktivitäten profitiert. Neben der HUGO BOSS AG, Metzingen, Deutschland, sind dies im Einzelnen folgende Gesellschaften (Kapitalbeteiligung jeweils 100%, soweit nicht abweichend vermerkt):

BIL Leasing Verwaltungs-GmbH & Co. 869 KG	Pullach, Deutschland ^{1,2}
GRAMOLERA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft Objekt Ticino mbH	Metzingen, Deutschland ²
HUGO BOSS (Schweiz) AG	Zug, Schweiz
HUGO BOSS Australia Pty. Ltd.	Preston, Australien
HUGO BOSS Belgium BVBA	Diegem, Belgien
HUGO BOSS Belgium Retail BVBA	Diegem, Belgien
HUGO BOSS Benelux B.V.	Amsterdam, Niederlande
HUGO BOSS Benelux B.V. CIA, S.C.	Madrid, Spanien
HUGO BOSS Benelux Retail B.V.	Amsterdam, Niederlande
HUGO BOSS Beteiligungsgesellschaft mbH	Metzingen, Deutschland ²
HUGO BOSS Canada, Inc.	Toronto, Kanada
HUGO BOSS China Retail Co. Ltd.	Shanghai, China
HUGO BOSS Cleveland, Inc.	Cleveland, OH, USA
HUGO BOSS Dienstleistungs GmbH	Metzingen, Deutschland
HUGO BOSS Distributionszentrum Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt HUGO BOSS Filderstadt KG	Metzingen, Deutschland ²
HUGO BOSS do Brasil Ltda.	São Paulo, Brasilien
HUGO BOSS Fashions, Inc.	Wilmington, DE, USA
HUGO BOSS France SAS	Paris, Frankreich
HUGO BOSS Guangdong Trading Co. Ltd.	Guangzhou, China
HUGO BOSS Hellas LLC	Athen, Griechenland
HUGO BOSS Holding Netherlands B.V.	Amsterdam, Niederlande
HUGO BOSS Holding Sourcing S.A.	Coldrerio, Schweiz
HUGO BOSS Holdings Pty. Ltd.	Preston, Australien
HUGO BOSS Hong Kong Ltd.	Hongkong
HUGO BOSS International B.V.	Amsterdam, Niederlande
HUGO BOSS International Markets AG	Zug, Schweiz
HUGO BOSS Internationale Beteiligungs-GmbH	Metzingen, Deutschland ²
HUGO BOSS Ireland Ltd.	Dublin, Irland
HUGO BOSS Italia S.p.A.	Mailand, Italien
HUGO BOSS Japan K.K.	Tokio, Japan
HUGO BOSS Licensing, Inc.	Wilmington, DE, USA
HUGO BOSS Lotus Hong Kong Limited	Hongkong
HUGO BOSS Magazacilik Ltd. Sti.	Izmir, Türkei
HUGO BOSS Mexico Management Services S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt, Mexiko
HUGO BOSS Mexico S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt, Mexiko
HUGO BOSS Nordic ApS	Kopenhagen, Dänemark
HUGO BOSS Portugal & Companhia	Lissabon, Portugal
HUGO BOSS Retail, Inc.	New York, NY, USA
HUGO BOSS Scandinavia AB	Stockholm, Schweden
HUGO BOSS Shoes & Accessories Italia S.p.A.	Morrovalle, Italien

¹ Beteiligung mit einem Kapitalanteil von 94%.

² Tochterunternehmen, die von der Befreiung gemäß §§ 264 Abs. 3 bzw. 264b HGB Gebrauch machen.

³ Beteiligung mit einem direkten und indirekten Kapitalanteil von 60%.

HUGO BOSS Switzerland Retail AG	Zürich, Schweiz
HUGO BOSS Textile Industry Ltd.	Izmir, Türkei
HUGO BOSS Ticino S.A.	Coldrerio, Schweiz
HUGO BOSS Trade Mark Management GmbH & Co. KG	Metzingen, Deutschland ²
HUGO BOSS Trade Mark Management Verwaltungs-GmbH	Metzingen, Deutschland
HUGO BOSS UK Ltd.	London, Großbritannien
HUGO BOSS USA, Inc.	New York, NY, USA
HUGO BOSS Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG	Metzingen, Deutschland ²
Lotus Concept Trading (Macau) Co., Ltd.	Macau ³
Lotus (Shenzhen) Commerce Ltd.	Shenzhen, China ³
MSC Poland Sp.z.o.o.	Radom, Polen
ROSATA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Dieselstraße KG	Grünwald, Deutschland ^{1,2}
ROSATA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Metzingen KG	Grünwald, Deutschland ^{1,2}

¹ Beteiligung mit einem Kapitalanteil von 94%.

² Tochterunternehmen, die von der Befreiung gemäß §§ 264 Abs. 3 bzw. 264b HGB Gebrauch machen.

³ Beteiligung mit einem direkten und indirekten Kapitalanteil von 60%.

Die beiden folgenden Gesellschaften wurden seit ihrer Gründung im Jahr 2008 nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen:

- GRETANA Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Lagerimmobilie KG
- GRETANA Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Lagerlogistik KG

Sie wurden mit Wirkung zum 12. Januar 2012 aus dem Handelsregister gelöscht.

Mit Wirkung zum 2. Oktober 2012 hat der HUGO BOSS Konzern eine neue Tochtergesellschaft in Russland, HUGO BOSS RUS LLC, Moskau, Russland, gegründet. Der HUGO BOSS Konzern hält 100% der Anteile an dieser Gesellschaft. Die HUGO BOSS RUS LLC wird zum 31. Dezember 2012 nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da sie aus Sicht des Konzerns unwesentlich ist. Umsatz, Ergebnis und Bilanzsumme der Gesellschaft haben keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Sämtliche genannten Indikatoren unterschreiten den Grenzwert von 1% der entsprechenden Konzernkennzahl.

VERÄNDERUNGEN IM KONSOLIDIERUNGSKREIS

Im Berichtszeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2012 veränderte sich die Anzahl der konsolidierten Gesellschaften gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011

nicht. Es werden weiterhin 54 Gesellschaften konsolidiert. Im Geschäftsjahr 2012 wurden folgende Veränderungen im Konsolidierungskreis vorgenommen:

Die HUGO BOSS Merchandise Management GmbH, Metzingen, Deutschland, wurde zum 1. Januar 2012 formwechselnd in die HUGO BOSS Distributionszentrum Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt HUGO BOSS Filderstadt KG umgewandelt.

Insgesamt stellt sich die Zahl der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2012 wie folgt dar:

ANZAHL DER VOLLKONSOLIDIERTEN GESELLSCHAFTEN

	2012	2011
1. Januar	54	55
Neu gegründete/konsolidierte Unternehmen	0	1
Verschmelzung/Abgang	0	-2
31. Dezember	54	54

ANGABEN ZUM GRÖSSTEN KONSOLIDIERUNGSKREIS

Die Red & Black Holding GmbH, Oberursel (Taunus), Deutschland, hält die Mehrheit der Stimmrechte an der HUGO BOSS AG. Der Konzernabschluss der HUGO BOSS AG wird in den Konzernabschluss der Red & Black Holding GmbH, Oberursel (Taunus), Deutschland, als größtem Konsolidierungskreis einbezogen.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, das heißt ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Tochterunternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist, werden nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Unwesentlichkeit ist gegeben, sofern Umsatz, Ergebnis und Bilanzsumme dieser Unternehmen in Summe weniger als 1% der entsprechenden Konzernkennzahl ausmachen. Diese Einschätzung wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Nicht konsolidierte Tochterunternehmen werden zum beizulegenden Zeitwert oder, soweit dieser nicht verlässlich ermittelbar ist, zu Anschaffungskosten bewertet und als sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung konzern einheitlicher Rechnungslegungsgrundsätze erstellt.

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle werden eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet, Zwischengewinne und -verluste im Anlage- und Vorratsvermögen werden eliminiert und konzerninterne Erträge mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet. Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung werden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE

Alle Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode („acquisition method“) bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Die bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbenen, identifizierbaren

Vermögenswerte sowie die übernommenen Verbindlichkeiten (einschließlich bedingter Verbindlichkeiten) werden mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Anteile anderer Gesellschafter werden entsprechend ihrer Anteile an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bewertet. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

GESCHÄFTS- ODER FIRMIENWERT

Erlangt ein Unternehmen die Beherrschung über ein anderes Unternehmen, liegt ein Unternehmenszusammenschluss im Sinne des IFRS 3 vor. Gemäß IFRS 3 sind Unternehmenszusammenschlüsse unter Anwendung der Erwerbsmethode zu bilanzieren. In diesem Rahmen muss eine Kaufpreisallokation durchgeführt werden.

Ein aus einem Unternehmenszusammenschluss resultierender Geschäfts- oder Firmenwert stellt den Unterschiedsbetrag zwischen der übertragenen Gegenleistung und dem Betrag der Anteile ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden dar. Liegt die Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag nach nochmaliger Prüfung sofort erfolgswirksam vereinnahmt.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird nach dem erstmaligen Ansatz in der funktionalen Währung der erworbenen ausländischen Einheit zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen angesetzt. Bilanzierte Geschäfts- oder Firmenwerte werden einmal jährlich sowie bei Anzeichen einer potenziellen Wertminderung einem sogenannten Wertminderungstest (Impairment Test) unterzogen.

ZWISCHENGEWINNELIMINIERUNG

Die HUGO BOSS Vertriebsgesellschaften beziehen fertige Erzeugnisse und Handelswaren (Fertigwaren) regelmäßig ausschließlich von den konzerneigenen Produktions- und Beschaffungseinheiten. Für die am Bilanzstichtag noch auf Lager befindlichen, konzernintern gelieferten Fertigwaren werden im Rahmen der Konsolidierungsvorgänge Gewinne aus den konzerninternen Lieferungen eliminiert.

Liegt der Bilanzwert der Vertriebsgesellschaft durch lokal vorgenommene Abwertungen bereits unter den Konzernherstellungskosten, werden keine Zwischengewinne eliminiert.

Ein zu eliminierender Zwischengewinn ergibt sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Fertigwaren auf Ebene der

Vertriebsgesellschaft nach lokal vorgenommenen Wertminderungen und den Konzernherstellungskosten.

Des Weiteren werden die Fertigwaren, bewertet zu Konzernanschaffungskosten, auf den Wertminderungsbedarf aus Sicht des HUGO BOSS Konzerns geprüft. Liegen die Konzernherstellungskosten über dem voraussichtlichen Netto-Veräußerungserlös, sind weitere Wertminderungen vorzunehmen. Der voraussichtlich erzielbare Veräußerungserlös aus Sicht des Konzerns orientiert sich hierbei an den weltweiten konzerneigenen Absatzkanälen, insbesondere den Lager- und Outletkapazitäten.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Berichtswährung des Konzerns entspricht der funktionalen Währung des Mutterunternehmens, der HUGO BOSS AG. Die funktionale Währung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen entspricht dabei im Regelfall der jeweiligen Landeswährung. Bei Einheiten, die einen wesentlichen Teil der Absatz- und Beschaffungsaktivitäten sowie der Finanzierung in einer anderen als der jeweiligen Landeswährung abwickeln, ist die funktionale Währung die Währung des primären Geschäftsumfelds. Dementsprechend ist die funktionale Währung der HUGO BOSS Textile Industry Ltd., Türkei, und der HUGO BOSS International Markets AG, Schweiz, der Euro, da die wesentlichen Transaktionen dieser Gesellschaften in Euro getätigt werden.

FREMDWÄHRUNGSTRANSAKTIONEN UND -SALDEN

In den Einzelabschlüssen werden Transaktionen in Fremdwährung zum Zeitpunkt der Transaktion mit dem zu diesem

Zeitpunkt gültigen Wechselkurs erfasst. Monetäre Posten (Flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten) in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Umrechnungskurses am Stichtag in die funktionale Währung umgerechnet.

Daraus resultierende Währungsgewinne und -verluste werden unmittelbar erfolgswirksam im sonstigen Finanzergebnis erfasst.

UMRECHNUNG DER EINZELABSCHLÜSSE

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften, deren funktionale Währung nicht dem Euro entspricht, werden auf Basis der jeweiligen funktionalen Währung in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Die Umrechnung erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode gemäß IAS 21, nach der Vermögenswerte inklusive Geschäfts- oder Firmenwerte und Schulden jeweils mit den Wechselkursen zum Bilanzstichtag, die Posten der Gewinn- und Verlustrechnungen mit den Durchschnittskursen der Berichtsperiode umgerechnet werden. Der Unterschiedsbetrag aus der Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnungen zu Durchschnittskursen und der Bilanzen zu Stichtagskursen wird erfolgsneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital ausgewiesen. Der sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals zu historischen Kursen ergebende Währungsunterschied wird ebenfalls mit dem kumulierten übrigen Eigenkapital verrechnet. Im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasste Umrechnungsdifferenzen werden bei der Veräußerung des jeweiligen Konzernunternehmens in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Die wichtigsten im Konzernabschluss verwendeten Kurse haben sich in Relation zum Euro wie folgt entwickelt:

Land	Währung	Durchschnittskurs		Bilanzstichtagskurs	
		2012	2011	2012	2011
Australien	AUD	1,2412	1,3485	1,2712	1,2723
Brasilien	BRL	2,5081	2,3256	2,7036	2,4159
China	CNY	8,1085	8,9973	8,2207	8,1588
Dänemark	DKK	7,4437	7,4507	7,4610	7,4342
Großbritannien	GBP	0,8111	0,8677	0,8161	0,8353
Hongkong	HKD	9,9714	10,8344	10,2260	10,0510
Japan	JPY	102,5697	111,0283	113,6100	100,2000
Kanada	CAD	1,2848	1,3758	1,3137	1,3215
Macau	MOP	10,2750	11,1633	10,5363	10,3381
Mexiko	MXN	16,9091	17,2748	17,1845	18,0512
Norwegen	NOK	7,4767	7,7940	7,3483	7,7540
Schweden	SEK	8,7070	9,0273	8,5820	8,9120
Schweiz	CHF	1,2053	1,2338	1,2072	1,2156
USA	USD	1,2854	1,3917	1,3194	1,2939

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS-METHODEN

Die Abschlüsse der HUGO BOSS AG sowie der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden entsprechend IAS 27 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

ERTRAGS- UND AUFWANDSREALISIERUNG

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bewertet. Erträge werden nach Abzug von Skonti und Preisnachlässen sowie ohne Umsatzsteuer ausgewiesen. Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus.

VERKAUF VON WAREN UND ERZEUGNISSEN

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit der Lieferung beziehungsweise dem Verkauf der Waren und der Erzeugnisse ein. Ansprüche aus Retourenvereinbarungen werden zum Zeitpunkt der Umsatzrealisierung erfolgsmindernd berücksichtigt, sofern die Höhe der zukünftigen Rücksendungen verlässlich bestimmbar ist.

ZINSERTRÄGE

Zinsen werden zeitproportional unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung des Vermögenswerts erfasst.

LIZENZERTRÄGE UND SONSTIGE ERTRÄGE

Lizenzenträge und sonstige Erträge werden periodengerecht in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des zugrunde liegenden Vertrags erfasst.

Betriebliche Aufwendungen werden auf der Grundlage eines direkten Zusammenhangs zwischen den angefallenen Kosten und den entsprechenden Erträgen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die Leistung in Anspruch genommen wurde beziehungsweise zum Zeitpunkt ihrer Verursachung.

FUNKTIONSKOSTEN

Betriebliche Aufwendungen werden grundsätzlich nach Maßgabe des Funktionsbereichs der jeweiligen Kostenstelle den einzelnen Funktionen zugeordnet. Aufwendungen im Zusammenhang mit funktionsübergreifenden Aktivitäten oder Projekten werden auf Basis eines geeigneten Zuordnungsprinzips auf die betreffenden Funktionskosten aufgeteilt.

VORRÄTE

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die Fertigwaren werden grundsätzlich mit den gleitenden durchschnittlichen Anschaffungskosten sowie für eigengefertigte Waren zu einem um Produktionsabweichungen angepassten Standardpreis bewertet. Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten enthalten die produktionsbezogenen fixen und variablen Gemeinkosten, basierend auf einer Normalauslastung der Produktionsanlagen. Fremdkapitalkosten werden nicht berücksichtigt.

Soweit die Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten der Vorräte den Wert übersteigen, der sich ausgehend von den realisierbaren Verkaufspreisen abzüglich bis zum Verkauf noch anfallender Kosten ergibt, wird der niedrigere Wert angesetzt.

SACHANLAGEN

Materielle Vermögenswerte, die im Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr genutzt werden, sind mit ihren Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind, soweit die Kriterien für die Aktivierung nicht erfüllt sind. Die zugrunde gelegten Nutzungsdauern entsprechen den erwarteten Nutzungsdauern im Konzern. Ausschließlich auf steuerlichen Regelungen beruhende Abschreibungen werden nicht angesetzt.

Für Gebäude wird grundsätzlich eine Nutzungsdauer von 30 Jahren zugrunde gelegt. Bauten und Einbauten auf fremden Grundstücken werden entsprechend der Laufzeit der Mietverträge beziehungsweise einer niedrigeren Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Barwert der erwarteten Kosten für die Entsorgung beziehungsweise den Rückbau des Vermögenswerts nach dessen Nutzung ist in den Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten enthalten, wenn die Ansatzkriterien für eine entsprechende Rückstellung erfüllt sind.

Das Sachanlagevermögen wird grundsätzlich linear abgeschrieben. Bei technischen Anlagen und Maschinen beträgt die Nutzungsdauer fünf bis 15 Jahre, bei anderen Anlagen sowie bei Betriebs- und Geschäftsausstattung zwei bis 15 Jahre.

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden für Sachanlagen werden periodisch überprüft, um zu gewährleisten, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf aus den Gegenständen des Sachanlagevermögens im Einklang stehen.

ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Einzelne langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen sind als „zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“ einzustufen, wenn eine Veräußerung höchstwahrscheinlich ist und der Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe im gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar ist. „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“ sind gesondert in der Bilanz auszuweisen und werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Die planmäßige Abschreibung von Vermögenswerten oder Veräußerungsgruppen endet mit der Einstufung als „zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“.

LEASINGVERHÄLTNISSE

Bei Leasingverhältnissen, in denen der Konzern Leasingnehmer ist, wird das wirtschaftliche Eigentum an den Leasinggegenständen gemäß IAS 17 dem Leasingnehmer zugerechnet, wenn dieser im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken aus dem Leasinggegenstand trägt (Finanzierungsleasing). Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern entsprechen denen vergleichbarer erworbener Vermögensgegenstände. Die Aktivierung des Leasinggegenstandes erfolgt grundsätzlich zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit seinem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen. Anfängliche direkte Kosten werden als Teil des Vermögenswerts aktiviert. Die Leasingverpflichtungen, die in ihrer Höhe dem Buchwert des Leasinggegenstandes entsprechen, werden unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Soweit bei Leasingverträgen das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber liegt (Operating-Leasing-Verhältnisse), erfolgt die Bilanzierung der Leasinggegenstände beim Leasinggeber. Die dafür anfallenden Leasingaufwendungen werden grundsätzlich als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Erworbene und selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswerts ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig bestimmt werden können. Erworbene immaterielle

Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bewertet, selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen dabei alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind, soweit die Kriterien für die Aktivierung nicht erfüllt sind. Erworbene und selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden, soweit es sich um Vermögenswerte mit begrenzten Nutzungsdauern handelt, linear über eine Nutzungsdauer von zwei bis zehn Jahren planmäßig abgeschrieben. Sogenanntes „Key Money“ zählt ebenso zu den immateriellen Vermögenswerten. Dies sind Zahlungen, die anlässlich des Abschlusses von Mietverträgen für eigene Einzelhandelsgeschäfte, in exponierter Lage, als Einmalzahlungen an den Vormieter oder an den Vermieter geleistet werden. Die Unterscheidung zwischen begrenzter und unbegrenzter Nutzungsdauer wird anhand der tatsächlichen Verhältnisse in den Ländern, in denen sich die jeweiligen Einzelhandelsgeschäfte befinden, getroffen. Key Money mit unbegrenzter Nutzungsdauer betrifft momentan die Länder Brasilien, Frankreich und Dänemark.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden einmal jährlich auf Werthaltigkeit geprüft. Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, wird eine Wertminderung vorgenommen.

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Forschungskosten werden zum Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand erfasst. Entwicklungskosten werden ebenfalls zum Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand erfasst, sofern sie die Kriterien zur Aktivierung als selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstand nicht erfüllen. Die Entwicklungskosten sind somit in den produktionsbezogenen fixen und variablen Gemeinkosten und somit auch in den Herstellungskosten enthalten.

FINANZINSTRUMENTE

Ein Finanzinstrument gemäß IAS 39 ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen und zu Handelszwecken gehaltene derivative finanzielle Vermögenswerte.

Unter die finanziellen Verbindlichkeiten fallen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen, zu Handelszwecken gehaltene derivative Finanzverbindlichkeiten sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden, soweit für den HUGO BOSS Konzern derzeit relevant, in folgende Kategorien eingeteilt:

- a / Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (FAHFT)
- b / Kredite und Forderungen (LaR)
- c / Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLHFT)
- d / Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, die mittels der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (FLAC)
- e / Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete, zur Veräußerung gehaltene, Vermögenswerte (AFS). Sofern kein aktiver Markt besteht und der beizulegende Zeitwert nicht zuverlässig ermittelbar ist, werden Eigenkapitalinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in die oben genannten Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig und erforderlich sind, zum Ende des Geschäftsjahres vorgenommen.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, das heißt am Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf der Vermögenswerte eingegangen ist, bilanziell erfasst.

Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei werden bei allen finanziellen Vermögenswerten, die nicht als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ klassifiziert sind, dem Erwerb direkt zurechenbare Transaktionskosten berücksichtigt.

Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte. Sofern diese nicht verfügbar sind, werden sie unter Anwendung anerkannter Bewertungsmodelle und Rückgriff auf aktuelle Marktparameter berechnet. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen

und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Analyse von diskontierten Cashflows sowie die Verwendung anderer Bewertungsmodelle.

In der Bilanz angesetzte Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten und werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Nach der erstmaligen Erfassung werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Anwendung der Effektivzinsmethode, abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Forderungen ausgebucht, wertgemindert oder beglichen sind.

Der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ werden finanzielle Vermögenswerte zugeordnet, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Hierunter fallen derivative Finanzinstrumente, die nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind. Gewinne oder Verluste aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten werden stets erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zugeordnet wurden, werden zu jedem Bilanzstichtag auf Werthaltigkeit überprüft. Ist der beizulegende Zeitwert eines finanziellen Vermögenswerts niedriger als sein Buchwert, wird der Buchwert auf seinen beizulegenden Zeitwert verringert. Diese Verringerung stellt einen Wertminderungsaufwand dar, der aufwandswirksam erfasst wird. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird erfolgswirksam rückgängig gemacht, soweit Ereignisse, die nach der ursprünglichen Erfassung der Wertminderung aufgetreten sind, dies erfordern.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Bezug von Cashflows aus diesem finanziellen Vermögenswert erloschen sind oder übertragen wurden. Im Rahmen der Übertragung müssen im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, oder die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen werden.

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die finanziellen Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert gegebenenfalls abzüglich der mit der Kreditaufnahme direkt verbundenen Transaktionskosten bewertet.

Der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ werden die nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung einbezogenen Derivate zugeordnet. Bei negativem Zeitwert führt dies zum Ansatz einer sonstigen finanziellen Verbindlichkeit. Aus der Folgebewertung resultierende Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst.

Nach der erstmaligen Erfassung werden die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die verzinslichen Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dabei entstehende Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn Schulden ausgebucht oder getilgt werden.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Derivative Finanzinstrumente werden im HUGO BOSS Konzern ausschließlich zur Sicherung von Zins-, Währungs- und Aktienkursrisiken (SAR) aus dem operativen Geschäft eingesetzt.

Bei Eingehen von Sicherungsgeschäften werden bestimmte Derivate bestimmten Grundgeschäften zugeordnet. Dabei werden die Voraussetzungen des IAS 39 zur Qualifizierung der Geschäfte als Sicherungsgeschäfte erfüllt.

Nach IAS 39 sind alle derivativen Finanzinstrumente der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zuzuordnen und zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der derivativen Finanzinstrumente werden ergebniswirksam ausgewiesen.

Soweit die eingesetzten Finanzinstrumente wirksame Sicherungsgeschäfte im Rahmen einer Sicherungsbeziehung nach den Vorschriften von IAS 39 (Cashflow-Hedges) sind, führen die Zeitwertschwankungen nicht zu Auswirkungen auf das Periodenergebnis während der Laufzeit des Derivats. Die Zeitwertschwankungen werden erfolgsneutral in der entsprechenden Rücklagenposition erfasst. Der angesammelte

Wert im Eigenkapital wird bei Fälligwerden des gesicherten Zahlungsstroms als Gewinn oder Verlust im Periodenergebnis berücksichtigt.

Der beizulegende Zeitwert entspricht im Allgemeinen dem Markt- oder Börsenwert. Wenn kein aktiver Markt existiert, wird der beizulegende Zeitwert durch Anwendung anerkannter Optionspreismodelle sowie durch Bewertungen von Banken ermittelt.

Sicherungspolitik des Konzerns ist es, ausschließlich wirksame Derivate zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken abzuschließen. Die zur Behandlung als Sicherungsgeschäfte notwendigen materiellen und formellen Voraussetzungen des IAS 39 wurden sowohl bei Abschluss der Sicherungsgeschäfte als auch am Bilanzstichtag erfüllt.

WERTMINDERUNGEN VON NICHT-FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Bei nicht-finanziellen Vermögenswerten (Sachanlagevermögen, Immaterielle Vermögenswerte einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerte) wird an jedem Abschlussstichtag überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung ("Triggering Events") vorliegen. Liegen solche Anhaltspunkte vor, wird eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vorgenommen. Unabhängig davon ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, werden immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer (Key Money und Markenrechte) sowie bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbene Geschäfts- und Firmenwerte jährlich auf Wertminderung überprüft. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert entspricht dabei dem Barwert der erwarteten Mittelzuflüsse. Für die Abzinsung der erwarteten Zahlungsströme wird ein gewichteter durchschnittlicher Kapitalkostensatz verwendet, der die Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten werden, falls vorhanden, kürzlich erfolgte Markttransaktionen auf Basis von externen Gutachten berücksichtigt. Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten (Cash Generating Unit; kurz: CGU) bestimmt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann.

Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer CGU den jeweiligen erzielbaren Betrag, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Wertberichtigung des Vermögenswerts. Bei Vorliegen eines Wertminderungsaufwands in einer CGU

werden zunächst bestehende Geschäfts- und Firmenwerte abgeschrieben. Der darüber hinausgehende Wertminderungsaufwand reduziert anteilig die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte der jeweiligen CGU.

Ergibt sich nach einer vorgenommenen Wertminderung zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag des Vermögenswerts oder der CGU, erfolgt eine Wertaufholung bis maximal zur Höhe des erzielbaren Betrags. Die Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne die Wertminderung in der Vergangenheit ergeben hätte. Die vorzunehmende Zuschreibung erfolgt ergebniswirksam. Wertaufholungen von vorgenommenen Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte sind nicht zulässig.

ERTRAGSTEUERN

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde beziehungsweise eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag in den Ländern gelten, in denen der Konzern tätig ist und zu versteuerndes Einkommen erzielt.

Aktive und passive latente Steuern werden gemäß IAS 12 für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen in den Handels- und Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften und den Wertansätzen im Konzernabschluss nach IFRS sowie auf bestimmte Konsolidierungsvorgänge gebildet. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden nach der Verbindlichkeiten-Methode (Liability Method) angesetzt.

Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Verrechnung mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet ist.

Die Bewertung latenter Steueransprüche und Steuerschulden erfolgt anhand der Steuersätze, die für die Perioden erwartet werden, in denen sich die temporären Differenzen voraussichtlich umkehren werden. Für einbehaltene Gewinne bei ausländischen Tochterunternehmen sind passive latente Steuern insoweit angesetzt worden, wie es wahrscheinlich ist, dass diese in absehbarer Zukunft ausgeschüttet werden.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert dargestellt, soweit der Konzern einen Anspruch auf die Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen die tatsächlichen Steuerschulden hat und sich die aktiven und passiven latenten Steuern auf das gleiche Steuersubjekt beziehen.

Soweit Sachverhalte direkt im Eigenkapital verbucht wurden und eine Veränderung der latenten Steuern mit sich bringen, werden diese ebenso direkt im Eigenkapital berücksichtigt.

VERBINDLICHKEITEN AUS FINANZIERUNGS-LEASINGVERTRÄGEN

Zum Zugangszeitpunkt werden Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen in Höhe des beizulegenden Zeitwerts des Leasinggegenstands oder mit dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt. In den Folgeperioden wird die Verbindlichkeit nach der Effektivzinsmethode getilgt und bewertet.

Der Zinsanteil der Leasingverbindlichkeiten wird über die Laufzeit der Leasingperiode in der Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

EIGENE ANTEILE

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen wird erfolgsneutral erfasst. Etwaige Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert und der Gegenleistung werden im Falle eines Verkaufs oder einer Wiederausgabe als Aktienaufgeld erfasst. Der Konzern kann die mit den eigenen Anteilen verbundenen Stimmrechte nicht ausüben. Darüber hinaus werden ihnen keine Dividenden zugeordnet.

RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden gebildet, soweit aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Vermögensabfluss führt, und sich diese Vermögensbelastung zuverlässig schätzen lässt.

Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtig beste Schätzung angepasst. Wenn der entsprechende Zinseffekt wesentlich ist, entspricht der Rückstellungsbetrag dem Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Ausgaben.

RESTRUKTURIERUNGS-AUFWENDUNGEN

Restrukturierungsaufwendungen werden in der Periode erfasst, in der sie anfallen oder die oben beschriebenen Kriterien zur Bildung einer Rückstellung erfüllt sind. Aufwendungen in Zusammenhang mit einer vorzeitigen Beendigung des Arbeitsverhältnisses sind dann als Aufwand und Verpflichtung zu erfassen, wenn sich die Gesellschaft im Rahmen eines formalen Plans entweder durch ein Angebot zu Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses nachweislich verpflichtet hat, womit ein freiwilliges Ausscheiden gefördert

werden soll, oder sie sich zu einer vorzeitigen Beendigung vor Eintritt des normalen Renteneintrittsalters verpflichtet hat.

PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen beruht auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für leistungsorientierte Altersversorgungspläne, das unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen errechnet wurde. Dem Anwartschaftsbarwert am Jahresende wurde das in Fonds ausgegliederte Planvermögen zum Zeitwert gegenübergestellt, soweit die Verrechnung zulässig ist (Asset Ceiling). Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in der anfallenden Periode in voller Höhe im sonstigen Ergebnis berücksichtigt. Es erfolgt keine Umgliederung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus dem sonstigen Ergebnis in das Konzernergebnis in den Folgejahren. Ebenso werden jegliche Effekte aus der Aktivierungsobergrenze (Asset Ceiling) behandelt. Die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen sowie die Zinsaufwendungen werden innerhalb des Finanzergebnisses ausgewiesen, die verbleibenden Komponenten der Pensionsaufwendungen werden im Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

EVENTUALSCHULDEN UND EVENTUALFORDERUNGEN

Eventualschulden werden nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, es sei denn, die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen ist sehr unwahrscheinlich. Auch Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung des HUGO BOSS Konzerns ist gemäß dem sogenannten „Management Approach“ an der internen Organisations- und Berichtsstruktur ausgerichtet. Die der Ermittlung der internen Steuerungsgrößen zugrunde liegenden Daten werden aus den nach IFRS aufgestellten Abschlüssen abgeleitet.

ERMESSENSAUSÜBUNGEN UND SCHÄTZUNGEN BEI DER ANWENDUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der zum Ende der Berichtsperiode ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen,

Vermögenswerte und Schulden sowie die Angaben von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Diese Schätzungen und Annahmen werden getroffen, um ein tatsächliches Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln. Die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Jedoch können die tatsächlichen Beträge von den ursprünglichen Schätzungen abweichen.

Bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden des Konzerns hat das Management folgende Ermessensentscheidungen getroffen, die die Beträge im Konzernabschluss wesentlich beeinflussen.

a/ Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Bei der Überprüfung der Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte (Geschäfts- und Firmenwerte, Markenrechte mit unbegrenzter Nutzungsdauer, Key Money mit begrenzter und unbegrenzter Laufzeit) und des Sachanlagevermögens der konzerneigenen Einzelhandelsgeschäfte wurden bestimmte Grundannahmen zur Bestimmung des erzielbaren Betrags getroffen. In diesem Rahmen werden die erwarteten Zahlungsströme für die Erstellung der Werthaltigkeitstests (Impairment Tests) aus Budgetplanungen sowie aus mittelfristigen Planungsrechnungen für die jeweilige CGU abgeleitet und diskontiert. Das Management geht davon aus, dass die den diskontierten Zahlungsströme zugrunde liegenden Annahmen und Einschätzungen angemessen sind. Durch eine Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der branchenspezifischen Wachstumsannahmen können sich jedoch Auswirkungen auf die Werthaltigkeitstests ergeben, die in Zukunft zu zusätzlichen Wertminderungen oder Wertaufholungen führen können.

Die Grundannahmen zur Bestimmung des erzielbaren Betrags für die verschiedenen CGUs einschließlich einer Sensitivitätsanalyse werden in der Anhangsziffer 12 näher erläutert.

Zum Bilanzstichtag wurden Wertminderungen in Höhe von 10.567 TEUR (2011: 4.150 TEUR) vorgenommen. Weitere Erläuterungen werden in der Anhangsziffer 10 bis 12 vorgenommen.

b/ Einzelwertberichtigungen auf Forderungen

Die Einbringlichkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird auf Basis der geschätzten Wahrscheinlichkeit des Ausfalls beurteilt. Entsprechend werden Forderungen gegen Kunden, über deren Vermögen ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde (sofern vorliegende

Sicherheiten nicht werthaltig sind), in voller Höhe einzelwertberichtigt. Überfällige Forderungen werden mit individuell ermittelten Prozentsätzen von 1% bis 100% einzelwertberichtigt. Alle Tochtergesellschaften des HUGO BOSS Konzerns sind dazu verpflichtet, eine Altersstruktur ihrer Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu führen. Hierdurch wird gewährleistet, dass eine risikoadjustierte Abwertung möglich ist. Im Rahmen der Beurteilung der Werthaltigkeit von Forderungen wurden auch externe Stellungnahmen über den Wert von Sicherheiten eingeholt.

Bei einer Verschlechterung der Finanzlage der Kunden kann der Umfang der tatsächlich vorzunehmenden Ausbuchungen den Umfang der realisierten Wertberichtigungen übersteigen, was sich nachteilig auf die Ertragslage auswirken könnte.

Zum Bilanzstichtag wurden Wertberichtigungen in Höhe von 16.628 TEUR (2011: 33.521 TEUR) vorgenommen.

Weitere Erläuterungen werden in der Anhangsziffer 15 vorgenommen.

c/ Vorratsbewertung

Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und der damit teilweise verminderten Verwertbarkeit ergeben, werden Abwertungen vorgenommen.

Für Rohstoffe werden über Reichweiten- und Gängigkeitsanalysen Abschläge von 1% bis 95% vorgenommen. Unfertige Erzeugnisse werden nicht abgewertet. Für Fertigerzeugnisse und Handelswaren orientiert sich der Wertansatz am noch zu erzielenden Nettoveräußerungspreis über die konzerneigenen Absatzkanäle.

Ein Niederstwerttest wird für Handelswaren und Fertigerzeugnisse anhand von Gängigkeits-, Reichweite- und Nettoveräußerungswertanalysen durchgeführt. Wertminderungen auf den erwarteten niedrigeren Verkaufspreis sowohl auf Ebene der Vertriebsgesellschaften als auch aus Sicht des Konzerns werden über diese Abwertungsroutinen antizipiert.

Zum Bilanzstichtag wurden Wertminderungen in Höhe von 41.891 TEUR (2011: 34.439 TEUR) vorgenommen. Diese sind in Anhangsziffer 14 erläutert.

d/ Rückstellungen

Da der HUGO BOSS Konzern in zahlreichen Ländern operativ tätig ist, unterliegt er einer Vielzahl von rechtlichen Rahmenbedingungen. Angesichts der Komplexität der internationalen Vorschriften ist es möglich, dass Abweichungen zwischen den tatsächlichen Ereignissen und den getroffenen Annahmen beziehungsweise Änderungen solcher Annahmen in Zukunft Anpassungen der bilanzierten Rückstellungen des Konzerns erforderlich machen. Basierend auf vernünftigen Schätzungen werden Rückstellungen für mögliche Auswirkungen rechtlicher Sachverhalte gebildet. Bei der Beurteilung wird auch auf die Einschätzung lokaler externer Sachverständiger wie Anwälte oder Steuerberater zurückgegriffen. Etwaige Unterschiede zwischen der ursprünglichen Einschätzung und dem tatsächlichen Ausgang können in der jeweiligen Periode Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Weitere Erläuterungen sind in der Anhangsziffer 23 zu finden.

e/ Pensionsrückstellungen

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird anhand versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt. Diese erfolgen auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf Abzinsungssätze, erwartete Erträge aus Fondsvermögen, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und künftige Rentensteigerungen. Die angesetzten Abzinsungssätze basieren auf den Renditen für erstrangige festverzinsliche Unternehmensanleihen. Die erwartete langfristige Verzinsung des Fondsvermögens wird auf der Grundlage historischer langfristiger Renditen und der Struktur des Portfolios festgelegt. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Annahmen wesentlichen Unsicherheiten.

Zum Bilanzstichtag wurden Pensionsrückstellungen in Höhe von 96.422 TEUR (2011: 78.868 TEUR) bilanziert. Für weitere Informationen wird auf Textziffer 24 verwiesen.

f/ Latente Steuern auf Verlustvorträge

Auf nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge werden latente Steueransprüche in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, das künftig zu versteuerndes Einkommen entsteht, gegen das die noch nicht genutzten Verlustvorträge verrechnet werden können. Hierzu übt das Management hinsichtlich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sein Ermessen aus und bewertet

die latenten Steueransprüche auf nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in der entsprechenden Höhe.

Zum Bilanzstichtag wurden latente Steueransprüche auf nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 5.090 TEUR (2011: 2.938 TEUR) bilanziert. Für weitere Informationen wird auf Textziffer 6 verwiesen.

ÄNDERUNG DER RECHNUNGSLEGUNGSMETHODE/DARSTELLUNGSÄNDERUNGEN

Das Management ist der Auffassung, mit den nachfolgenden Änderungen eine verlässlichere Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu erreichen. Um den Abschluss des Konzerns im Zeitablauf vergleichen zu können, wurde die Darstellung der Abschlussposten rückwirkend auch für die Vorperiode an den Ausweis der Berichtsperiode angepasst.

PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Mit dem Konzernabschluss 2012 hat sich der Vorstand der HUGO BOSS AG dazu entschieden, die Rechnungslegungsmethode für Pensionsrückstellungen im Vergleich zum Vorjahr neu zu würdigen.

Der zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses gültige Standard für Pensionsrückstellungen, IAS 19, sieht ein Wahlrecht bei der Darstellung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste vor. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste können wie folgt berücksichtigt werden:

- Sofort erfolgswirksam im Geschäftsjahr der Entstehung
- Erfolgswirksam im Verhältnis über die voraussichtliche Restdienstzeit und nur soweit ein bestimmter Betrag überschritten wird ("Korridor - Methode")
- Erfolgsneutral im Eigenkapital über das sonstige Ergebnis ("SORIE - Methode")

Gemäß IAS 19.93a hat sich der HUGO BOSS Konzern entschlossen, sämtliche versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sowie Effekte aus dem Asset Ceiling statt wie bisher sofort erfolgswirksam im Periodenergebnis ab dem Geschäftsjahr 2012 erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen ("SORIE - Methode"). Der HUGO BOSS Konzern ist der Ansicht, dass diese Änderung stärker die gängige Praxis seiner Wettbewerber in der Branche widerspiegelt. Diese freiwillige Änderung der Rechnungslegungsmethode führt dazu, dass

sich die folgenden Bilanzpositionen retrospektiv verändern:

Zum 31. Dezember 2012 vermindern sich die sonstigen Gewinnrücklagen um 6.520 TEUR auf 279.567 TEUR und das den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis erhöht sich um 6.520 TEUR auf 307.394 TEUR. In der Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung hat sich die Position Verwaltungsaufwendungen und sonstige betriebliche Aufwendungen / Erträge um 8.773 TEUR auf 211.176 TEUR vermindert, die Ertragsteuern haben sich somit um 2.253 TEUR auf 98.109 TEUR erhöht.

Zum 31. Dezember 2011 vermindern sich die sonstigen Gewinnrücklagen um 395 TEUR auf 206.944 TEUR und das den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis erhöht sich um 395 TEUR auf 284.888 TEUR. In der Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung hat sich die Position Verwaltungsaufwendungen und sonstige betriebliche Aufwendungen / Erträge um 519 TEUR auf 188.073 TEUR vermindert, die Ertragsteuern haben sich somit um 125 TEUR auf 91.548 TEUR erhöht.

Zum 1. Januar 2011 vermindern sich die sonstigen Gewinnrücklagen um 2.994 TEUR auf 158.199 TEUR und das den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis 2010 erhöht sich um 2.994 TEUR auf 188.889 TEUR. In der Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung hat sich die Position Verwaltungsaufwendungen und sonstige betriebliche Aufwendungen / Erträge um 3.943 TEUR auf 184.862 TEUR vermindert, die Ertragsteuern haben sich somit um 948 TEUR auf 60.875 TEUR erhöht. Die in vorigen Geschäftsjahren entstandenen kumulierten Effekte aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten sowie aus dem Asset ceiling in Höhe von 4.869 TEUR waren zum 1. Januar 2011 bereits in den sonstigen Gewinnrücklage enthalten.

Der Effekt auf das Ergebnis je Aktie aufgrund der Änderung der Rechnungslegungsmethode beträgt für das Geschäftsjahr 2011 weniger als 0,01 EUR, das Ergebnis je Aktie beträgt somit weiterhin je Stammaktie 4,12 EUR und je Vorzugsaktie 4,13 EUR. Für das Geschäftsjahr 2010 beläuft sich dieser Effekt auf 0,04 EUR, das Ergebnis je Aktie beträgt somit je Stammaktie 2,73 EUR und je Vorzugsaktie 2,74 EUR.

Die Vorjahreswerte werden rückwirkend in Übereinstimmung mit den Regelungen des IAS 8 angepasst.

LATENTE STEUERANSPRÜCHE/LATENTE STEUERSCHULDEN

Mit dem Konzernabschluss 2012 saldiert der HUGO BOSS Konzern die latenten Steueransprüche und Steuerschulden. Gemäß IAS 12 werden aktive und passive latente Steueransprüche saldiert dargestellt, sofern der Konzern einen Anspruch auf die Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen die tatsächlichen Steuerschulden hat und diese sich auch bei den Ertragsteuern auf das gleiche Steuersubjekt beziehen.

Diese Darstellungsänderung führt zu einer Verkürzung der Bilanzsumme.

Zum 31. Dezember 2012 verminderte sich die Position aktive latente Steuern um 21.703 TEUR auf 66.974 TEUR. Die Passiven latenten Steuern verminderten sich um 21.703 TEUR auf 19.637 TEUR. Die Bilanzsumme hat sich zum 31. Dezember 2012 somit von 1.602.721 TEUR auf 1.584.518 TEUR verringert.

Zum 31. Dezember 2011 verminderte sich die Position aktive latente Steuern um 23.150 TEUR auf 56.086 TEUR. Die passiven latenten Steuern verminderten sich um 28.696 TEUR auf 20.858 TEUR. Durch die Neuwürdigung eines Steuersachverhalts wurde ein Betrag in Höhe von 5.546 TEUR von passiven latenten Steuern in die kurzfristigen Ertragsteuerschulden umgegliedert. Die kurzfristigen Ertragsteuerschulden haben sich somit auf 51.198 TEUR erhöht. Die Bilanzsumme hat sich zum 31. Dezember 2011 somit von 1.449.016 TEUR auf 1.425.866 TEUR verringert.

Zum 1. Januar 2011 verminderte sich die Position aktive latente Steuern um 12.680 TEUR auf 36.290 TEUR. Die passiven latenten Steuern verminderten sich um 14.726 TEUR auf 10.152 TEUR. Durch die Neuwürdigung eines Steuersachverhalts wurde ein Betrag in Höhe von 2.046 TEUR von passiven latenten Steuern in die kurzfristigen Ertragsteuerschulden umgegliedert. Die kurzfristigen Ertragsteuerschulden haben sich somit auf 39.661 TEUR erhöht. Die Bilanzsumme hat sich somit zum 1. Januar 2011 somit von 1.355.442 TEUR auf 1.342.762 TEUR verringert.

Die Vorjahreswerte werden rückwirkend in Übereinstimmung mit den Regelungen des IAS 8 angepasst.

FORDERUNGEN GEGENÜBER KREDITKARTEN-INSTITUTEN

Mit dem Konzernabschluss 2012 weist der HUGO BOSS Konzern die Forderungen gegenüber Kreditkarteninstituten nicht mehr unter der Position sonstige kurzfristige Vermögenswerte sondern innerhalb der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte aus.

Zum 31. Dezember 2012 verringerten sich somit die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte um 16.494 TEUR auf 61.347 TEUR und die Kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte erhöhten sich um 16.494 TEUR auf 26.541 TEUR.

Zum 31. Dezember 2011 verringerten sich somit die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte um 5.827 TEUR auf 65.490 TEUR und die Kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte erhöhten sich um 5.827 TEUR auf 17.528 TEUR.

Zum 1. Januar 2011 verringerten sich die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte um 4.095 TEUR auf 57.825 TEUR und die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte erhöhten sich um 4.095 TEUR auf 14.717 TEUR.

Die Vorjahreswerte werden rückwirkend in Übereinstimmung mit den Regelungen des IAS 8 angepasst.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Im Geschäftsjahr 2012 wurden an die Inhaber der Anteile ohne beherrschenden Einfluss gezahlte Dividenden in Höhe von 3.153 TEUR separat im Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit gezeigt. Zum 31. Dezember 2011 war der entsprechende Betrag von 1.663 TEUR im Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit enthalten und wurde entsprechend umgegliedert. Im Geschäftsjahr 2010 gab es keine an die Inhaber der Anteile ohne beherrschenden Einfluss gezahlte Dividenden.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN- GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1| UMSATZERLÖSE

(in TEUR)

	2012	2011
Erlöse aus dem Verkauf von Gütern	2.289.342	2.009.512
Lizenzenträge	56.512	49.329
GESAMT	2.345.854	2.058.841

2| UMSATZ- UND DIREKTE VERTRIEBSKOSTEN

(in TEUR)

	2012	2011
Anschaffungskosten für bezogene Waren	785.429	694.000
Herstellungskosten für Eigenfertigung	63.709	62.552
Direkte Vertriebskosten	43.471	37.452
GESAMT	892.609	794.004

Die Herstellungskosten enthalten den Materialaufwand, der dem Betrag der Vorräte entspricht, der im Geschäftsjahr als Aufwand erfasst wurde. Daneben enthält der Posten Eingangsfracht- und Zollkosten.

Im Geschäftsjahr 2012 sind Wertminderungen auf das Vorratsvermögen, bezogen auf die Umsatzkosten, in Höhe von 41.891 TEUR (2011: 34.439 TEUR) erfasst. Die Wertminderungen entfallen insbesondere auf Fertig- und Rohwarenbestände mit verringerter Veräußerbarkeit.

In den direkten Vertriebskosten sind vor allem umsatzabhängige Provisionen, Ausgangsfracht- und Zollkosten sowie Kreditkartengebühren enthalten.

3| VERTRIEBS- UND MARKETING- AUFWENDUNGEN

(in TEUR)

	2012	2011
Aufwendungen für konzerneigenen Einzelhandel, indirekte Vertriebs- und Marketingorganisation	545.236	442.427
Marketingaufwendungen	135.613	121.707
Aufwendungen für Logistik	126.172	115.638
Wertberichtigungen auf Forderungen/ Forderungsausfall	1.847	2.383
GESAMT	808.868	682.155

Die größte Position in den Aufwendungen für den konzerneigenen Einzelhandel, indirekte Vertriebs- und Marketingorganisation stellt neben dem Personalaufwand der Mietaufwand dar.

Die Aufwendungen für den konzerneigenen Einzelhandel, und indirekte Vertriebs- und Marketingorganisation umfassen neben den Personal- und Mietaufwendungen für den Großhandelsvertrieb weitere Aufwendungen für Retail Services und das Regional Sales Management.

Die Marketingaufwendungen setzen sich aus Aufwendungen in Höhe von 152.040 TEUR (2011: 138.660 TEUR) und Erträgen aus der Weiterberechnung von Marketingaufwendungen von 16.427 TEUR (2011: 16.953 TEUR) zusammen. Die Erlöse aus der Weiterberechnung von Marketingaufwendungen enthalten hauptsächlich Kosten für die Weiterberechnung von Shopeinrichtungen, Marketingmaterial sowie für Werbe- und Sponsoringaktivitäten.

Insgesamt enthalten die Vertriebs- und Marketingaufwendungen sonstige Steuern in Höhe von 2.878 TEUR (2011: 2.045 TEUR).

4 | VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN UND SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN/ERTRÄGE

(in TEUR)		
	2012	2011
Verwaltungsaufwand	143.301	131.211
Forschungs- und Entwicklungskosten	63.712	55.399
Sondereffekte	4.163	1.463
GESAMT	211.176	188.073

Der Verwaltungsaufwand besteht überwiegend aus Raummieten, Instandhaltungskosten, IT-Betriebskosten, Rechts- und Beratungskosten sowie dem Personalaufwand des Funktionsbereichs.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung fallen im HUGO BOSS Konzern schwerpunktmäßig im Rahmen der Kollektionserstellung an.

Die Gesamtaufwendungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 63.712 TEUR (2011: 55.399 TEUR) setzen sich wie folgt zusammen: 44.543 TEUR (2011: 35.611 TEUR) Personalaufwand, 1.860 TEUR (2011: 1.663 TEUR) Abschreibungen sowie 17.309 TEUR (2011: 18.125 TEUR) sonstiger betrieblicher Aufwand.

Die Sondereffekte stehen im Zusammenhang mit der Vereinfachung der Markenstruktur und der Bündelung der Kreativbereiche unter der Marke BOSS.

Wesentliche Erträge sind in den Verwaltungsaufwendungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen/Erträgen durch die Weiterberechnung von sonstigen Kosten und Leistungen in Höhe von 9.216 TEUR (2011: 9.105 TEUR) entstanden sowie durch die Auflösung von Rückstellungen 7.264 TEUR (2011: 4.342 TEUR), wovon 798 TEUR (2011: 661 TEUR) den Sondereffekten zuzurechnen sind.

Insgesamt enthalten die Verwaltungsaufwendungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen/Erträge sonstige Steuern in Höhe von 2.545 TEUR (2011: 2.696 TEUR).

5 | FINANZERGEBNIS

(in TEUR)

	2012	2011
Zinserträge aus Bankguthaben	1.400	3.245
Sonstige Zinserträge	1.259	1.476
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.659	4.721
Zinsaufwendungen aus Finanzschulden	-18.761	-20.920
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-18.761	-20.920
Zinsergebnis	-16.102	-16.199
Kursgewinne/-verluste aus Forderungen/Verbindlichkeiten	-6.680	8.710
Ergebnis aus Absicherungsgeschäften	4.169	-4.038
Sonstige Finanzaufwendungen	-4.959	-172
Übrige Finanzposten	-7.470	4.500
Finanzergebnis	-23.572	-11.699

Die sonstigen Finanzaufwendungen enthalten den Saldo aus dem Zinsaufwand der Pensionsrückstellungen, der langfristigen Rückstellungen und den erfassten Erträgen aus Fondsvermögen in Höhe von 1.623 TEUR (2011: 754 TEUR).

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Aufwendungen für Zinsswaps in Höhe von 13.086 TEUR (2011: 10.539 TEUR) enthalten.

Die Kursverluste aus Forderungen und Verbindlichkeiten betragen nach Absicherungsgeschäften 2.511 TEUR (2011: Gewinn 4.672 TEUR). Darin enthalten sind Wechselkursgewinne in Höhe von 16.301 TEUR (2011: 45.959 TEUR) sowie Wechselkursverluste in Höhe von 22.981 TEUR (2011: 37.249

TEUR) sowie ein Ergebnis aus Absicherungsgeschäften in Höhe von 4.169 TEUR (2011: -4.038 TEUR). Diese beinhalteten Devisentermin- und Devisenswapgeschäfte, die die Fremdwährungseffekte im Geschäftsjahr 2012 weiter vermindert haben.

6 | ERTRAGSTEUERN

(in TEUR)

	2012	2011
Laufende Steuern	110.688	98.092
Latente Steuern	-12.579	-6.544
GESAMT	98.109	91.548

Als Ertragsteuern werden die Körperschaftsteuer zuzüglich des Solidaritätszuschlags und die Gewerbesteuer der inländischen Konzerngesellschaften sowie die vergleichbaren Ertragsteuern der ausländischen Konzerngesellschaften ausgewiesen.

Für die HUGO BOSS AG ermittelt sich unverändert ein inländischer Ertragsteuersatz von 28,0% (2011: 28,0%). Die Steuersätze im Ausland liegen wie im Vorjahr zwischen 0% und 40%.

Im Geschäftsjahr 2012 enthalten die laufenden Ertragsteuern periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 809 TEUR (2011: 6.096 TEUR). Dem stehen periodenfremde Erträge in Höhe von 4.106 TEUR (2011: 548 TEUR) gegenüber.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten beziehungsweise erwartet werden.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung vom erwarteten Ertragsteueraufwand, der sich theoretisch bei Anwendung des aktuellen inländischen Ertragsteuersatzes von 28,0% (2011: 28,0%) auf Konzernebene ergeben würde, zum tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand im Konzern. Der verwendete inländische Ertragsteuersatz berücksichtigt den Körperschaftsteuersatz (inkl. Solidaritätszuschlag) von 15,8% (2011: 15,8%) sowie einen Gewerbesteuersatz von 12,2% (2011: 12,2%).

(in TEUR)

	2012	2011
Ergebnis vor Ertragsteuern	409.629	382.910
Erwarteter Ertragsteueraufwand	114.696	107.215
Steuereffekte aus permanenten Differenzen	4.643	11.226
Steuersatzbedingte Abweichungen	-20.256	-26.387
Steuererstattungen/Steuernachzahlungen	-3.296	5.841
Veränderung Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	2.752	-9.319
Steuereffekte aus ausschüttungsfähigen Gewinnen von Konzerngesellschaften	657	5.237
Sonstige Abweichungen	-1.087	-2.265
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	98.109	91.548
Ertragsteuerbelastung	24%	24%

Die Verminderung der Ertragsteuerbelastung durch steuerfreie Erträge beträgt 1.164 TEUR (2011: 5.481 TEUR). Die gegenläufigen Steuereffekte der nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben belaufen sich auf 5.587 TEUR (2011: 8.395 TEUR) und die sonstigen permanenten Effekte auf 220 TEUR (2011: 8.312 TEUR).

Im Aufwand für latente Steuern sind neben den Effekten aus der Entstehung beziehungsweise der Umkehrung von temporären Unterschieden zwischen den Wertansätzen im Konzernabschluss und den Wertansätzen in den Steuerbilanzen, Erträge aus steuersatzbedingten Abweichungen in Höhe von 20.256 TEUR (2011: 26.387 TEUR) enthalten. Davon resultieren 6.806 TEUR (2011: 2.491 TEUR) aus Steuersatzdifferenzen.

Im sonstigen Ergebnis sind latente Steuern in Höhe von 469 TEUR (2011: 1.753 TEUR) enthalten. Davon entfallen 2.721 TEUR (2011: 1.878 TEUR) auf die erfolgsneutrale Erfassung von Zeitwertschwankungen von Derivaten mit Sicherungsbeziehung und ein Ertrag von 2.253 TEUR (2011: Ertrag 125 TEUR) aus der Verrechnung der versicherungsmathematischen Gewinne / Verluste aus den Pensionsrückstellungen im Eigenkapital.

Die latenten Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert dargestellt, wenn sie sich auf dieselbe Steuerbehörde und dasselbe Steuersubjekt beziehen. Die Steuerabgrenzungen in der Konzernbilanz sind den folgenden Sachverhalten zuzuordnen:

	2012	
	Aktivisch	Passivisch
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	30.596	-54
Steuerliche Verlustvorträge	26.719	0
Vorratsbewertung	41.322	-2.998
Ansatz und Bewertung des Anlagevermögens	7.426	-19.356
Forderungsbewertung	5.991	-300
Marktbewertung Finanzinstrumente	435	-9.627
Steuereffekte aus ausschüttungsfähigen Gewinnen von Konzerngesellschaften	0	-5.824
Sonstige Ansatz- und Bewertungsunterschiede	3.060	-3.180
	115.549	-41.340
Wertminderungen ¹	-26.872	0
Saldierung	-21.703	21.703
GESAMT	66.974	-19.637

¹ Einschließlich nicht zu erfassender steuerlicher Verlustvorträge.

	2011	
	Aktivisch	Passivisch
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	25.908	-535
Steuerliche Verlustvorträge	25.449	0
Vorratsbewertung	31.798	-5.714
Ansatz und Bewertung des Anlagevermögens	8.016	-18.343
Forderungsbewertung	6.649	-195
Marktbewertung Finanzinstrumente	4.073	-9.881
Steuereffekte aus ausschüttungsfähigen Gewinnen von Konzerngesellschaften	0	-5.237
Sonstige Ansatz- und Bewertungsunterschiede	3.807	-9.649
	105.700	-49.554
Wertminderungen ¹	-26.464	0
Saldierung	-23.150	23.150
GESAMT	56.086	-26.404

¹ Einschließlich nicht zu erfassender steuerlicher Verlustvorträge.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzte steuerliche Verlust- und Zinsvorträge sowie nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, künftig zu versteuerndes Einkommen zu erzielen, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlust- und Zinsvorträge sowie die Steuergutschriften verrechnet werden können.

Von den latenten Steueransprüchen sind 27.443 TEUR (2011: 25.964 TEUR) und von den latenten Steuerschulden 30.855 TEUR (2011: 33.091 TEUR) langfristig. In der Bilanz ist der Gesamtbetrag als langfristig ausgewiesen.

Wenn hinsichtlich der Realisierbarkeit in der Zukunft Zweifel bestehen, werden Ansprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen und temporären Differenzen nicht erfasst oder wertgemindert. Zur Bestimmung dieser Abwertungen werden alle positiven und negativen Einflussfaktoren auf ein ausreichend hohes zukünftiges Einkommen berücksichtigt.

Die Wertminderungen auf latente Steuern resultieren in Höhe von 21.629 TEUR (2011: 22.511 TEUR) aus in der Zukunft voraussichtlich nicht nutzbaren Verlustvorträgen und in Höhe von 5.243 TEUR (2011: 3.953 TEUR) aus temporären Differenzen.

Ausschüttungsfähige Gewinne bei ausländischen Tochtergesellschaften sollen in den nächsten Jahren teilweise nach Deutschland ausgeschüttet werden. Der bei Ausschüttung anfallende deutsche Steuer Aufwand in Höhe von 1.200 TEUR (2011: 1.200 TEUR) wurde im Rahmen der latenten Steuern passiviert. Des Weiteren wurden für ausschüttungsfähige Gewinne von Tochtergesellschaften, die an andere Tochtergesellschaften ausschütten, insoweit latente Steuern gebildet, als Quellensteuern für zukünftige Ausschüttungen anfallen. Für diese Quellensteuerbelastungen wurden in Höhe von 4.624 TEUR (2011: 4.037 TEUR) latente Steuern passiviert.

Weitere passive latente Steuern auf ausschüttungsfähige Gewinne bei Tochterunternehmen in Höhe von 503.817 TEUR (2011: 403.540 TEUR) wurden nicht gebildet, weil diese Gewinne aus heutiger Sicht permanent investiert bleiben sollen. Bei Ausschüttung der Gewinne nach Deutschland wären diese zu 5% der deutschen Besteuerung zu unterwerfen oder würden gegebenenfalls ausländische Quellensteuern auslösen. Ausschüttungen führen deshalb in der Regel zu einem zusätzlichen Steuer Aufwand. Die Schätzungen von nicht ausgewiesenen passiven latenten Steuern auf nicht ausgeschüttete Gewinne ist nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand möglich.

Die noch nicht genutzten ertragsteuerlichen Verlustvorträge entfallen im Wesentlichen auf ausländische Konzerngesellschaften und betragen:

(in TEUR)		
	2012	2011
Verfallsdatum innerhalb von		
1 Jahr	2.830	0
2 Jahren	1.091	2.259
3 Jahren	444	1.176
4 Jahren	1.395	411
5 Jahren	47.386	39.736
Mehr als 5 Jahren	23.551	26.330
Unbegrenzt vortragsfähig	9.899	7.018
GESAMT	86.596	76.930

Auf die nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge wurden sowohl zum 31. Dezember 2012 als auch in den vorangegangenen Geschäftsjahren der entsprechende latente Steueranspruch in Höhe von 5.090 TEUR (2011: 2.938 TEUR) gebildet. Im Geschäftsjahr 2012 wurden für Verlustvorträge in Höhe von 69.507 TEUR (2011: 67.017 TEUR) keine latenten Steuern angesetzt.

7| NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE AM KONZERNERGEBNIS

In den Konzernabschluss wurden Gesellschaften einbezogen, an denen die HUGO BOSS AG zu weniger als 100% beteiligt ist. Entsprechend IAS 27 werden die nicht beherrschenden Anteile in der Konzernbilanz innerhalb des Eigenkapitals getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital ausgewiesen. Ebenso werden in der Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung nicht beherrschende Anteile am Konzernergebnis gesondert angegeben.

8| ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 als Quotient aus dem den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzuordnenden Ergebnis und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktienzahl ermittelt.

Durch das Aktienoptionsprogramm ergaben sich in den dargestellten Berichtsperioden keine Verwässerungseffekte. Die Partizipationsrechte aus dem „Stock Appreciation Rights Program“ gewähren ausschließlich einen Anspruch auf Barausgleich, nicht jedoch auf die Aktien der HUGO BOSS AG.

Weder zum 31. Dezember 2012 noch zum 31. Dezember 2011 standen Aktien aus, die den Gewinn pro Aktie verwässern könnten.

(in TEUR)		
	2012	2011
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis	307.394	284.888
Durchschnittliche Zahl der ausstehenden Aktien ¹		
Stammaktien	69.016.167	35.331.445
Vorzugsaktien ²	0	33.684.722
Ergebnis je Stammaktie in EUR ³	4,45	4,12
Ergebnis je Vorzugsaktie in EUR 2,3	0,00	4,13

¹ Ohne Berücksichtigung eigener Anteile.

² Die Vorzugsaktien wurden am 15. Juni 2012 nach Börsenschluss in Stammaktien umgewandelt.

³ Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie.

9| ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZUR KONZERN- GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

PERSONALAUFWAND

(in TEUR)		
	2012	2011
Umsatz- und direkte Vertriebskosten		
Davon Herstellkosten für Eigenfertigung	50.616	40.724
Vertriebs- und Marketingaufwendungen		
Davon Aufwendungen für Logistik	75.571	69.061
Davon Aufwendungen für konzerneigenen Einzelhandel, indirekte Vertriebs- und Marketingorganisation	201.499	167.161
Verwaltungsaufwendungen und sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge		
Davon Forschungs- und Entwicklungskosten	44.543	35.611
Davon Verwaltungsaufwand	75.261	62.083
Davon Sondereffekte	2.844	-972
GESAMT	450.334	373.668

Die Sondereffekte im Geschäftsjahr 2012 in Höhe von 2.844 TEUR stehen maßgeblich im Zusammenhang mit Aufwendungen aus dem Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen, die aus der Vereinfachung der Markenstruktur und der Bündelung der Kreativbereiche unter der Kernmarke BOSS resultieren.

Für die strukturelle Neuausrichtung einzelner Märkte wurden in vorangegangenen Geschäftsjahren Rückstellungen gebildet. Im Geschäftsjahr 2011 wurden mit dem Abschluss entsprechender Neuausrichtungen einzelne Rückstellungen aufgelöst, woraus in den Sondereffekten ein Ertrag in Höhe von 972 TEUR verblieb.

(in TEUR)

	2012	2011
Löhne und Gehälter	385.321	316.635
Soziale Abgaben	60.466	52.319
Aufwendungen und Erträge für Altersversorgung und für Unterstützung	4.547	4.714
GESAMT	450.334	373.668

Die Arbeitgeberbeiträge zu beitragsorientierten Pensionsplänen betragen 11.001 TEUR (2011: 10.111 TEUR) und sind im Personalaufwand enthalten.

Mitarbeiter zum 31. Dezember:

	2012	2011
Gewerbliche Arbeitnehmer ¹	4.303	4.194
Kaufmännische Mitarbeiter ¹	7.549	6.810
GESAMT	11.852	11.004

¹ Vorjahreswerte wurden angepasst.

Die Ermittlung der Mitarbeiterzahl erfolgt aus der Zahl der Mitarbeiter zum 31. Dezember unter anteiliger Berücksichtigung der Teilzeitbeschäftigten.

Die Anpassung der Vorjahreswerte betrifft eine Umgliederung von 493 gewerblichen Arbeitnehmern in die kaufmännischen Mitarbeiter.

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt:

	2012	2011
Gewerbliche Arbeitnehmer ¹	4.134	4.491
Kaufmännische Mitarbeiter ¹	7.169	5.874
GESAMT	11.303	10.365

¹ Vorjahreswerte wurden angepasst.

Abschreibungen

(in TEUR)

	2012	2011
Umsatz- und direkte Vertriebskosten		
Davon Herstellkosten für Eigenfertigung	4.232	4.403
Vertriebs- und Marketingaufwendungen		
Davon Aufwendungen für Logistik	10.943	7.275
Davon Aufwendungen für konzerneigenen Einzelhandel, indirekte Vertriebs- und Marketingorganisation	58.085	44.128
Verwaltungsaufwendungen und sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge		
Davon Forschungs- und Entwicklungskosten	1.860	1.663
Davon Verwaltungsaufwand	16.816	15.951
GESAMT	91.936	73.420

Insgesamt betragen die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen 91.936 TEUR (2011: 73.420 TEUR). Eine Aufteilung der Abschreibungen auf die entsprechenden Bilanzpositionen ist den folgenden Erläuterungen zur Konzernbilanz zu entnehmen.

MATERIALAUFWAND

Im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug der Materialaufwand 714.687 TEUR (2011: 589.072 TEUR).

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

ANLAGEVERMÖGEN

(in TEUR)

	Sachanlagen	Immaterielle Vermögenswerte	GESAMT
Anschaffungskosten			
31. Dezember 2010	638.245	202.744	840.989
Änderung Konsolidierungskreis	-767	-1.366	-2.133
Währungsdifferenzen	8.589	2.956	11.545
Zugänge	79.365	29.114	108.479
Abgänge	-14.976	-1.732	-16.708
Umbuchungen	-25.573	-10.100	-35.673
31. Dezember 2011	684.883	221.616	906.499
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0
Währungsdifferenzen	-3.876	1.616	-2.260
Zugänge	147.800	18.002	165.802
Abgänge	-15.360	-2.069	-17.429
Umbuchungen	-6.527	-1.137	-7.664
31. Dezember 2012	806.920	238.028	1.044.948
Abschreibungen / Wertminderungen			
31. Dezember 2010	373.830	75.807	449.637
Änderung Konsolidierungskreis	-151	0	-151
Währungsdifferenzen	5.773	514	6.287
Zugänge aus Abschreibungen	54.216	15.054	69.270
Zugänge aus Wertminderungen	3.510	640	4.150
Abgänge	-12.211	-1.364	-13.575
Umbuchungen	-25.614	-10.133	-35.747
31. Dezember 2011	399.353	80.518	479.871
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0
Währungsdifferenzen	-3.051	-94	-3.145
Zugänge aus Abschreibungen	64.501	16.868	81.369
Zugänge aus Wertminderungen	8.894	1.673	10.567
Abgänge	-13.703	-2.010	-15.713
Umbuchungen	-6.528	-1.137	-7.665
31. Dezember 2012	449.466	95.818	545.284
Buchwert 31. Dezember 2012	357.454	142.210	499.664
Buchwert 31. Dezember 2011	285.530	141.098	426.628

Im Zusammenhang mit Grundstücken und Gebäuden existieren Grundschulden in Höhe von 47.079 TEUR (2011: 33.667 TEUR).

10| IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

(in TEUR)

	Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte ¹	Selbst erstellte Software	Geschäfts- oder Firmenwerte	GESAMT
Anschaffungskosten				
31. Dezember 2010	159.102	5.603	38.039	202.744
Änderung Konsolidierungskreis	-1.200	0	-166	-1.366
Währungsdifferenzen	2.956	0	0	2.956
Zugänge	28.855	0	259	29.114
Abgänge	-1.732	0	0	-1.732
Umbuchungen	-9.063	0	-1.037	-10.100
31. Dezember 2011	178.918	5.603	37.095	221.616
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	-250	0	1.866	1.616
Zugänge	18.002	0	0	18.002
Abgänge	-2.069	0	0	-2.069
Umbuchungen	-1.137	0	0	-1.137
31. Dezember 2012	193.464	5.603	38.961	238.028
Abschreibungen / Wertminderungen				
31. Dezember 2010	67.973	5.603	2.231	75.807
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	514	0	0	514
Zugänge aus Abschreibungen	15.054	0	0	15.054
Zugänge aus Wertminderungen	640	0	0	640
Abgänge	-1.364	0	0	-1.364
Umbuchungen	-9.095	0	-1.038	-10.133
31. Dezember 2011	73.722	5.603	1.193	80.518
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	-81	0	-13	-94
Zugänge aus Abschreibungen	16.868	0	0	16.868
Zugänge aus Wertminderungen	1.673	0	0	1.673
Abgänge	-2.010	0	0	-2.010
Umbuchungen	-1.137	0	0	-1.137
31. Dezember 2012	89.035	5.603	1.180	95.818
Buchwert 31. Dezember 2012	104.429	0	37.781	142.210
Buchwert 31. Dezember 2011	105.196	0	35.902	141.098

¹ Und ähnliche Rechte sowie Lizenzen.

Der Posten Konzessionen und gewerbliche Schutzrechte enthält im Wesentlichen Software und Software-Lizenzen sowie Key Money, Markenrechte und im Rahmen von Kaufpreisallokationen identifizierte immaterielle Vermögenswerte.

SOFTWARE UND SOFTWARE-LIZENZEN

Das im Geschäftsjahr 2003 begonnene IT-Projekt „Columbus“ hat zu einer Neuanschaffung der Software für die gesamte Unternehmenssteuerung geführt. Betroffen waren die Einkaufs-, Produktionssteuerungs-, Logistik-, Vertriebs- und Finanzsysteme (weltweit). Über die Gesamtlaufzeit des Projekts wurden im Rahmen von „Columbus“ für das ERP-System, bestehend aus der Branchenlösung SAP AFS sowie SAP Retail für den unternehmenseigenen Einzelhandel, immaterielle Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten in Höhe von 65.037 TEUR (2011: 61.130 TEUR) aktiviert, wovon zum Bilanzstichtag bereits 34.472 TEUR (2011: 27.230 TEUR) planmäßig abgeschrieben waren. Der verbleibende Abschreibungszeitraum beträgt 4,2 Jahre. Neben der beschriebenen Software sind andere Softwarelizenzen in Höhe von 22.228 TEUR (2011: 16.165 TEUR) enthalten, deren verbleibender Abschreibungszeitraum 4,3 Jahre beträgt.

KEY MONEY

Insgesamt war zum Bilanzstichtag im Posten Konzessionen und gewerbliche Schutzrechte Key Money in Höhe von 19.039 TEUR (2011: 19.006 TEUR) aktiviert. Davon entfallen 6.872 TEUR (2011: 6.480 TEUR) auf Key Money mit unbegrenzter Nutzungsdauer und 12.167 TEUR (2011: 12.526 TEUR) auf Key Money mit begrenzter Nutzungsdauer. Key Money mit unbegrenzter Nutzungsdauer betrifft momentan die Länder Frankreich, Brasilien und Dänemark. Wesentliches Key Money mit begrenzter Nutzungsdauer ist den Ländern Schweiz, Australien und Benelux zuzuordnen. Es verbleibt ein Abschreibungszeitraum von 6,0 Jahren.

MARKENRECHTE

Die im Posten Konzessionen und gewerbliche Schutzrechte ausgewiesenen Markenrechte in Höhe von 14.992 TEUR (2011: 14.992 TEUR), die im Wesentlichen auf Markenrechte zur Nutzung der Markennamen BOSS, HUGO und HUGO BOSS in den USA entfallen, sind ebenfalls als Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer klassifiziert.

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE AUS KAUF- PREISALLOKATIONEN

Weiterhin sind im Posten Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokationen enthalten. Im Rahmen der Erstkonsolidierung der "Joint-Venture"-Gesellschaften

wurden unter anderem Business Licences und Franchisevereinbarungen aktiviert, die zum 31. Dezember 2012 einen Restbuchwert von 13.774 TEUR (2011: 14.980 TEUR) und einen verbleibenden Abschreibungszeitraum von 12,5 Jahren haben. Die im Rahmen der Kaufpreisallokation bei der Übernahme der Monobrand Stores des Franchisepartners Moss Bros in Großbritannien 2011 identifizierten Franchisevereinbarungen weisen zum Bilanzstichtag einen Restbuchwert in Höhe von 3.831 TEUR (2011: 6.153 TEUR) aus. Der verbleibende Abschreibungszeitraum beträgt 1,5 Jahre.

Weitere Angaben zu den vorgenommenen Wertminderungen sind Anhang-Nr. 12 zu entnehmen.

11| SACHANLAGEN

(in TEUR)

	Grund- stücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Anlagen im Bau	GESAMT
Anschaffungskosten					
31. Dezember 2010	136.266	41.985	458.024	1.970	638.245
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	-767	0	-767
Währungsdifferenzen	4.399	579	3.608	3	8.589
Zugänge	19.101	3.115	46.932	10.217	79.365
Abgänge	-1.399	-1.012	-12.565	0	-14.976
Umbuchungen	65.007	39.132	-123.729	-5.983	-25.573
31. Dezember 2011	223.374	83.799	371.503	6.207	684.883
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	-1.354	-68	-2.462	8	-3.876
Zugänge	36.045	4.096	84.320	23.339	147.800
Abgänge	-1.281	-861	-13.121	-97	-15.360
Umbuchungen	-157	111	-1.762	-4.719	-6.527
31. Dezember 2012	256.627	87.077	438.478	24.738	806.920
Abschreibungen / Wertminderungen					
31. Dezember 2010	47.810	32.624	292.930	466	373.830
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	-151	0	-151
Währungsdifferenzen	2.905	515	2.353	0	5.773
Zugänge aus Abschreibungen	11.699	5.149	37.367	1	54.216
Zugänge aus Wertminderungen	428	92	2.990	0	3.510
Abgänge	-1.180	-847	-10.184	0	-12.211
Umbuchungen	39.507	22.639	-87.294	-466	-25.614
31. Dezember 2011	101.169	60.172	238.011	1	399.353
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	-883	-74	-2.094	0	-3.051
Zugänge aus Abschreibungen	12.805	5.339	46.356	1	64.501
Zugänge aus Wertminderungen	3.437	106	5.351	0	8.894
Abgänge	-1.274	-827	-11.602	0	-13.703
Umbuchungen	-11	-814	-5.701	-2	-6.528
31. Dezember 2012	115.243	63.902	270.321	0	449.466
Buchwert 31. Dezember 2012	141.384	23.175	168.157	24.738	357.454
Buchwert 31. Dezember 2011	122.205	23.627	133.492	6.206	285.530

Auf Sachanlagen wurden Wertminderungen in Höhe von 8.894 TEUR (2011: 3.510 TEUR) vorgenommen, die in der Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung den einzelnen Funktionsbereichen zugeordnet werden. Die Wertminderungen entfallen im Wesentlichen ebenfalls auf Sachanlagen für einzelne konzerneigene Einzelhandelsgeschäfte, die nach Durchführung von Werthaltigkeitstests vorgenommen wurden.

12 | WERTHALTIGKEITSTESTS IM HUGO BOSS KONZERN

Bei nicht-finanziellen Vermögenswerten (Sachanlagevermögen, Immaterielle Vermögenswerte einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerte) wird an jedem Abschlussstichtag überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung ("Triggering Events") vorliegen. Unabhängig davon, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, werden immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer (Key Money und Markenrechte) sowie bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbene Geschäfts- und Firmenwerte jährlich auf Wertminderung überprüft. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 wurde die Werthaltigkeit folgender langfristiger Vermögenswerte im Rahmen des jährlichen Impairment Tests oder aufgrund Vorliegen eines „Triggering Events“ überprüft:

- Planmäßig abbeschriebenes Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte auf Ebene der CGU
- Sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer (Key Money)
- Markenrechte mit unbegrenzter Nutzungsdauer
- Geschäfts- und Firmenwerte

Der Wertminderungsbeurteilung liegen detaillierte Ergebnis-, Bilanz- und Investitionsplanungen für alle Konzerneinheiten zugrunde, die im Rahmen des unternehmensweiten Budgetplanungsprozesses jährlich unter Berücksichtigung der aktuellen Geschäftslage erstellt werden. Für über die Budgetplanung hinausgehende Zeiträume wird eine langfristige Wachstumsrate bestimmt und zur Prognose der künftigen Cashflows angewendet. Die verwendeten nachhaltigen langfristigen Wachstumsraten stimmen dabei grundsätzlich mit externen Informationsquellen überein. Die Planung der Investitionen und des kurzfristigen operativen Nettovermögens basiert auf den Budgetplanungsdaten und wird auf Basis historischer Erfahrungen fortgeschrieben. Die anhand eines WACC-Modells für den HUGO BOSS Konzern ermittelten Kapitalkosten, mit denen sämtliche Cashflow-Prognosen in lokaler Währung diskontiert werden, beinhalten sowohl marktübliche und länderspezifische Risikozuschläge (Länderrisikozuschlag) als auch eine Prämie für das Währungsrisiko (Inflationsrisikozuschlag). Der verwendete Kapitalkostensatz basiert zum 31. Dezember 2012 auf einem risikofreien Zinssatz in Höhe von 2,25% (2011: 3,29%) sowie einer Marktisikoprämie von 6,0% (2011: 5,0%).

PLANMÄSSIG ABGESCHRIEBENES SACHANLAGEVERMÖGEN UND IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE AUF EBENE DER CGU

Im HUGO BOSS Konzern wurden die **konzerneigenen Einzelhandelsgeschäfte (DOS)** als CGU identifiziert, also als kleinste Gruppe von Vermögenswerten, die unabhängig Zahlungsmittelströme erzielen kann. Eine besondere Art der eigenen Geschäfte sind die sogenannten Flagship Stores. Diese wirken aufgrund der Größe und Exklusivität über den jeweiligen Standort hinaus auf das HUGO BOSS Markenimage und bieten Umsatzanreize für andere Geschäfte. Daher stellen die Flagship Stores keine eigenständige CGU dar.

Die planmäßig abbeschriebenen Vermögenswerte der DOS werden einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen, wenn Indikatoren oder Änderungen der Planannahmen vorliegen, die darauf schließen lassen, dass der Buchwert der Vermögenswerte nicht erzielt werden kann. Hierzu führt HUGO BOSS nach Erstellung der jährlichen Budgetplanung auf Ebene der DOS einen sogenannten "Triggering-Event-Test" durch. Bei Unterschreiten festgelegter Umsatz- und Profitabilitätskennzahlen im Vergleich zur letzten Planung werden die langfristigen Vermögenswerte der jeweiligen DOS einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen.

Die Bestimmung des erzielbaren Betrags der DOS erfolgt durch die Ermittlung des Nutzungswerts mithilfe der Discounted-Cash-Flow-Methode. Dabei werden die geplanten Zahlungsmittelflüsse aus der Bottom-up erstellten und vom Management der HUGO BOSS AG genehmigten Planung verwendet. Der Prognosezeitraum wird auf Basis der erwarteten Nutzungsdauern für alle DOS abgeleitet und jährlich überprüft. Im Anschluss an die Bottom-up erstellte Planung werden für die verbleibende Restnutzungsdauer länderspezifische Umsatz- und Kostenentwicklungen zugrunde gelegt. Die verwendeten Wachstumsraten basieren dabei auf dem nominalen, erwarteten Retailwachstum des jeweiligen Markts für das jeweilige Planungsjahr. Für den Großteil der DOS ergeben sich Wachstumsraten im mittleren bis hohen einstelligen Bereich. In einigen Schwellenländern ergeben sich Wachstumsraten im niedrigen zweistelligen Bereich. Am Ende der Restnutzungsdauer wird eine Abwicklung des jeweiligen DOS mit einem Veräußerungserlös in Höhe des Restwerts der operativen Vermögenswerte unterstellt. Bei der Ermittlung des Nutzungswerts der DOS wurden die Cashflows mit einem gewichteten Kapitalkostensatz vor Steuern zwischen 10,2% und 30,1% (2011: zwischen 9,6% und 23,3%) diskontiert.

Aus den Werthaltigkeitsüberprüfungen von DOS ergaben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr Wertminderungen in Höhe von 7.036 TEUR (2011: 4.060 TEUR), die sofort erfolgswirksam in der Position Vertriebs- und Marketingaufwendungen erfasst wurden. Aufgrund negativer Entwicklungen in der Profitabilität einzelner Standorte mussten im Rahmen des Werthaltigkeitstests die langfristigen Vermögenswerte von bestimmten DOS berichtigt werden. Der Anstieg ist insbesondere auf Wertminderungen auf Einzelhandelsstandorte in der Region Europa zurückzuführen. Die Wertminderungen auf die planmäßig abgeschriebenen Vermögenswerte von DOS in den Regionen Amerika und Asien/Pazifik lagen auf Vorjahresniveau.

GESCHÄFTS- ODER FIRNENWERTE UND IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE MIT UNBEGRENZTER NUTZUNGSDAUER

Folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Annahmen zur Ermittlung des Nutzungswerts für die den jeweiligen Gruppen von CGUs zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerten sowie immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer:

In der Tabelle wurden die **Geschäfts- oder Firmenwerte** den Regionen Europa sowie Asien/Pazifik und den Corporate Units zugeordnet. Dies stellt eine Zusammenfassung mehrerer CGUs auf Ebene des jeweiligen operativen Segments beziehungsweise der Bündelung der Zentralfunktionen (Corporate Units) dar. Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerten entfallen in der Region Asien/Pazifik auf die Akquisition der Anteile an den „Joint-Venture“-Vertriebseinheiten Lotus (Shenzhen) Commerce Limited und Lotus Concept Trading (Macau) Co., Ltd. im Geschäftsjahr 2010 (9.740 TEUR) sowie auf den Erwerb der Anteile an der Vertriebseinheit Australien im Jahr 2002 (9.066 TEUR). Der den Corporate Units zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus dem Erwerb der Anteile an den Gesellschaften der Business Unit Schuhe und Lederaccessoires (18.710 TEUR) im Geschäftsjahr 2004. Durch die Übernahme der Monobrand Stores im Geschäftsjahr 2011 von Moss Bros

(in TEUR)

2012	Buchwerte		Annahmen	
	Geschäfts- oder Firmenwerte	Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer	Gewichtete Gesamtkapitalkosten	Langfristige Wachstumsrate
Europa	265	3.330	9,2 - 13,6%	1,9 - 4,1%
Amerika	0	3.542	22,8%	7,8%
Asien/Pazifik	18.806	0	10,3 - 12,7%	4,0 - 5,7%
Lizenzen	0	14.992	10,2 - 17,8%	1,6 - 4,2%
Corporate Units	18.710	0	17,9%	1,6%
GESAMT	37.781	21.864		

2011	Buchwerte		Annahmen	
	Geschäfts- oder Firmenwerte	Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer	Gewichtete Gesamtkapitalkosten	Langfristige Wachstumsrate
Europa	259	4.141	11,0 - 20,9%	2,0%
Amerika	0	2.339	20,9%	2,0%
Asien/Pazifik	16.932	0	11,95 - 14,01%	3,0%
Lizenzen	0	14.992	12,45 - 13,19%	2,0%
Corporate Units	18.710	0	12,5%	2,0%
GESAMT	35.901	21.472		

Group PLC, dem wichtigsten Franchisepartner in Großbritannien, entstand ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 265 TEUR, welcher der Region Europa zugeordnet wird.

Die **immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer** in den Regionen Europa und Amerika entfallen auf das Key Money mit unbegrenzter Nutzungsdauer in den Märkten Frankreich, Brasilien und Dänemark. Dem Segment Lizenzen

sind die Markenrechte für die Nutzung der Markennamen im Wesentlichen in den Märkten USA und Italien zugeordnet.

Die Vorgehensweise zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte sowie der immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer auf Ebene der CGU wird nachfolgend dargestellt:

SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE MIT UNBEGRENZTER NUTZUNGSDAUER (KEY MONEY)

Ein Wertminderungstest für Key Money mit unbegrenzter Nutzungsdauer, des anlässlich des Abschlusses von Mietverträgen geleistet wurde, wird einmal jährlich oder bei Anzeichen einer Wertminderung durchgeführt. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags der CGU erfolgt durch die Ermittlung des Nutzungswerts mithilfe der Discounted-Cash-Flow-Methode. Für DOS mit zugeordnetem Key Money mit unbegrenzter Nutzungsdauer wird ein unendlicher Prognosezeitraum unterstellt. Im Anschluss an die Detailplanungsperiode werden die prognostizierten Cashflows mit einer nachhaltigen länderspezifischen Wachstumsrate zwischen 1,9% und 7,8% (2011: 2%) extrapoliert, die auf dem nominalen, erwarteten Retailwachstum der jeweiligen Märkte basiert. Bei der Ermittlung des Nutzungswerts der DOS wurden die Cashflows mit gewichtetem Kapitalkostensatz vor Steuern zwischen 9,2% und 22,8% (2011: zwischen 11,0% und 20,9%) diskontiert.

In Einzelfällen werden für die Überprüfung der Werthaltigkeit von Key Money mit unbegrenzter Nutzungsdauer Ermittlungen des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten von externen Gutachten verwendet.

Für DOS mit zugeordnetem Key Money mit unbegrenzter Nutzungsdauer wurde im Geschäftsjahr 2012 ein Wertminderungsbedarf von 240 TEUR ermittelt (2011: 90 TEUR). Dies betrifft im Jahr 2012 im Wesentlichen das Key Money eines DOS in Brasilien, dessen geplante langfristige Profitabilität im Vergleich zum Vorjahr gesunken ist.

MARKENRECHTE MIT UNBEGRENZTER NUTZUNGSDAUER

Die Markenrechte mit unbegrenzter Nutzungsdauer entfallen im Wesentlichen auf die im Geschäftsjahr 1997 erworbenen Rechte an der Nutzung des Markennamens BOSS in den USA sowie auf erworbene Markenrechte in Italien. Die unbegrenzte Nutzungsdauer resultiert aus der Einschätzung einer dauerhaften Nutzung der registrierten Markennamen.

Für die Markenrechte mit unbegrenzter Nutzungsdauer wird der erzielbare Betrag auf Basis des Nettoveräußerungspreises ermittelt. Dieser basiert auf einer Umsatzprognose für den jeweiligen Markt, die vom Management im Rahmen des Budgetprozesses genehmigt wurde. Darüber hinaus werden länderspezifische Umsatzwachstumsraten verwendet. Im Anschluss an die fünfjährige Detailplanungsperiode werden die geplanten Umsätze mit einer Wachstumsrate zwischen 1,6% und 4,2% (2011: 2,0%) extrapoliert. Die Wachstumsrate entspricht dem langfristigen nominalen Retailwachstum der jeweiligen Märkte. Der verwendete Kapitalkostensatz vor Steuern beträgt in Abhängigkeit vom zu bewertenden immateriellen Vermögenswert zwischen 10,2% und 17,8% (2011: zwischen 12,5% und 13,2%).

In den Geschäftsjahren 2012 und 2011 entstand für die Markenrechte mit unbegrenzter Nutzungsdauer kein Wertminderungsaufwand.

GESCHÄFTS- UND FIRMIENWERTE

Der erzielbare Betrag der jeweiligen CGU wird mittels eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf den vom Management genehmigten Finanzplänen basieren. Restrukturierungsmaßnahmen, zu denen sich der Konzern noch nicht verpflichtet hat, und nicht der laufenden Geschäftstätigkeit zugehörige Investitionen, die die Ertragskraft der getesteten CGU erhöhen, werden nicht berücksichtigt. Im Anschluss an die Detailplanungsphase werden länderspezifische Umsatzwachstumsraten verwendet, die auf das nominale Retailwachstum abstellen. Das letzte Planungsjahr wird mit nachhaltigen langfristigen Wachstumsraten zwischen 1,6% und 5,7% (2011: zwischen 2,0% und 3,0%) extrapoliert. Der verwendete Kapitalkostensatz vor Steuern beträgt in Abhängigkeit vom zu bewertenden Geschäfts- und Firmenwert zwischen 10,3% und 17,9% (2011: zwischen 12,0% und 14,0%).

Für alle Geschäfts- und Firmenwerte ergab sich im Geschäftsjahr 2012 wie im Vorjahr kein Wertminderungsaufwand.

SONSTIGE WERTMINDERUNGEN

Darüber hinaus ergaben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr außerplanmäßige Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte aufgrund der geplanten Schließung einzelner DOS in Höhe von 1.043 TEUR sowie auf Basis von externen Gutachten zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten für eine Lagerlogistikimmobilie am Standort Metzingen in Höhe von 2.248 TEUR.

GRUNDANNAHMEN FÜR DIE BERECHNUNG DES NUTZUNGSWERTS

Bei der Bestimmung des Nutzungswerts für die oben beschriebenen Vermögenswerte sind für folgende zentrale Annahmen Schätzungsunsicherheiten sowie Ermessungsentscheidungen des Managements vorhanden:

- Nominales, nachhaltiges Retail-Wachstum
- Rohertragsmarge
- Fixkostenentwicklung
- Diskontierungssätze
- Geplanter Nutzungszeitraum der DOS

Schätzung der Wachstumsraten – Den Wachstumsraten liegen veröffentlichte branchenbezogene Marktforschungen zugrunde, die auf dem länderspezifischen nominalen Retail-Wachstum basieren. Diese Wachstumsraten wurden insbesondere im Anschluss an die Detailplanungsphase sowie in der ewigen Rente in die Berechnung des Nutzungswerts implementiert.

Schätzung der Rohertragsmarge – Die geplante Rohertragsmarge berücksichtigt sowohl Effizienzsteigerungen als auch Margenverschiebungen aufgrund unterschiedlicher Umsatzanteile der Distributionskanäle (Kanal-Mix-Effekte). Im Anschluss an die Detailplanungsphase wurde eine konstante Rohertragsmarge angenommen.

Kostenentwicklung – Die Kostenentwicklung basiert sowohl auf dem länderspezifischen, realen Wachstum des Bruttosozialprodukts auf der länderspezifischen Inflationsrate.

Diskontierungssätze – Die Diskontierungssätze stellen die aktuellen Markteinschätzungen hinsichtlich der den jeweiligen CGUs zuzuordnenden spezifischen Risiken dar. Hierbei werden der Zinseffekt und die spezifischen Risiken der Vermögenswerte berücksichtigt. Für die einzelnen CGUs werden länderspezifische Kapitalkosten berücksichtigt, die sowohl eine Länderrisikoprämie als auch einen Zuschlag für das Währungsrisiko beinhalten. Die durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (WACC) berücksichtigen sowohl das Fremd- als auch das Eigenkapital. Zusätzlich werden das Beta, der Fremdkapitalzinssatz sowie die Kapitalstruktur auf Basis einer Peergroup gemäß IAS 36 abgeleitet und jährlich auf Basis von öffentlich zugänglichen Marktdaten berechnet.

Nutzungszeitraum der DOS – Der Prognosezeitraum für die Werthaltigkeitstests der planmäßig abgeschriebenen langfristigen Vermögenswerte auf Ebene der DOS orientiert sich an den durchschnittlichen Restlaufzeiten der Mietverträge. Diese wird jährlich ermittelt und überprüft. Verlängerungsoptionen

werden in die Bestimmung der durchschnittlichen Restlaufzeiten einbezogen, sofern das Management die Verlängerung ohne erhebliche Kosten ausüben kann.

SENSITIVITÄTEN DER GETROFFENEN ANNAHMEN

Zur Überprüfung der ermittelten Nutzungswerte wurden zum 31. Dezember 2012 Szenarien bezüglich kritischer Bewertungsparameter wie der verwendeten Diskontierungssätze und der verwendeten Wachstumsraten zur Ableitung der Cashflow-Prognosen ermittelt. Vom Management des HUGO BOSS Konzerns wird eine durchschnittliche Erhöhung des Diskontierungssatzes von 0,6% als möglich erachtet. Für die CGUs der Geschäfts- und Firmenwerte wird eine Verminderung der Wachstumsraten zur Extrapolation der Cashflow-Prognosen im Anschluss an den Detailplanungszeitraum um 0,5% als möglich erachtet.

Bei einer Erhöhung des Diskontierungssatzes von 0,6% würde sich bei den betrachteten DOS inklusive Key Money mit unbegrenzter Nutzungsdauer ein zusätzlicher Abwertungsbedarf von 219 TEUR ergeben. Die Nutzungswerte sämtlicher Geschäfts- und Firmenwerte übersteigen unter der vorgenannten Annahme die jeweiligen Buchwerte.

Bei einer Verminderung der Wachstumsrate um 0,5% übersteigt der Nutzungswert sämtlicher Geschäfts- und Firmenwerte den Buchwert.

Bei einer Verminderung des Diskontierungssatzes um 0,6% entspricht der Buchwert des Key Moneys mit unbegrenzter Nutzungsdauer in Brasilien dem Nutzungswert (Null-Sensitivität).

13| FINANZIELLE UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

(in TEUR)

	2012				2011	
		Davon kurzfristig	Davon langfristig		Davon kurzfristig	Davon langfristig
Finanzielle Vermögenswerte ¹	41.083	26.541	14.542	31.282	17.528	13.754
Steuererstattungsansprüche und Steuervorauszahlungen	12.113	12.113	0	17.332	17.332	0
Andere Vermögenswerte ¹	51.851	49.234	2.617	50.827	48.158	2.669
GESAMT	105.047	87.888	17.159	99.441	83.018	16.423

¹ Vorjahreswerte wurden angepasst.

In den finanziellen Vermögenswerten sind positive Marktwerte aus Währungssicherungsgeschäften und den Absicherungsgeschäften im Zusammenhang mit den Stock Appreciation Rights in Höhe von 7.846 TEUR (2011: 11.171 TEUR) und Mietkautionen für konzerneigene Einzelhandelsgeschäfte in Höhe von 15.067 TEUR (2011: 14.274 TEUR) enthalten. Ab dem Geschäftsjahr 2012 enthalten die finanziellen Vermögenswerte Forderungen gegenüber Kreditkartenunternehmen in Höhe von 16.494 TEUR (Vorjahr: 5.827 TEUR). Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Die Wertminderungen auf andere Vermögenswerte betragen im Geschäftsjahr 2012 93 TEUR (2011: 279 TEUR).

In den anderen Vermögenswerten sind Bonusforderungen aus Lieferantenbeziehungen sowie Vorauszahlungen für Dienstleistungsverträge und Mieten enthalten.

14| VORRÄTE

(in TEUR)

	2012	2011
Fertige Erzeugnisse und Waren	369.503	380.602
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	54.459	72.379
Unfertige Erzeugnisse	6.335	4.932
GESAMT	430.297	457.913

Der Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzten Vorräte beträgt 89.796 TEUR (2011: 164.450 TEUR). Im Geschäftsjahr 2012 wurden Wertminderungen insbesondere auf Fertig- und Rohwarenbestände in Höhe von 41.891 TEUR (2011: 34.439 TEUR) vorgenommen und innerhalb der Umsatzkosten berücksichtigt.

15| FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

(in TEUR)

	2012	2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	231.527	208.097
Kumulierte Wertberichtigung der Forderungen aus Lieferung und Leistung	-16.628	-33.521
Forderungen aus Lieferung und Leistung, netto	214.899	174.576

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 bis 90 Tagen.

Allen erkennbaren Risiken wird durch angemessene Wertminderungen Rechnung getragen. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betroffenen Forderungen.

Die Entwicklung der Wertminderungen auf zweifelhafte Forderungen stellt sich wie folgt dar:

	2012	2011
Stand Wertminderungen 1. Januar	33.521	36.760
Zuführungen	7.466	11.739
Verbrauch	-10.680	-1.895
Auflösungen	-13.677	-13.162
Kursdifferenzen	-2	79
Stand Wertminderungen 31. Dezember	16.628	33.521

Alle Aufwendungen und Erträge aus Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden in den Vertriebs- und Marketingaufwendungen ausgewiesen.

Zum 31. Dezember stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen folgendermaßen dar:

(in TEUR)

	2012	2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	214.899	174.576
Davon: weder überfällig noch wertgemindert	145.444	119.987
Davon: überfällig, aber nicht wertgemindert	69.455	54.589
≤ 30 Tage	44.336	24.888
30 bis 60 Tage	11.433	17.080
60 bis 90 Tage	6.269	6.224
90 bis 120 Tage	3.978	1.862
120 bis 180 Tage	1.149	2.147
180 bis 360 Tage	1.779	1.493
> 360 Tage	511	895

Für den Bestand der weder überfälligen noch wertgeminderten Forderungen wurden zum Abschlussstichtag keine Anzeichen dafür identifiziert, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Die Summe der überfälligen, aber nicht wertgeminderten Forderungen (69.455 TEUR) entspricht dabei der Differenz aus überfälligen Forderungen (86.083 TEUR) und den darauf vorgenommenen Wertberichtigungen (16.628 TEUR). Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden mit individuell ermittelten Prozentsätzen zwischen 1% und 100% wertberichtigt.

16| ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

(in TEUR)

	2012	2011
Guthaben bei Kreditinstituten und andere flüssige Mittel	245.611	188.595
Schecks/ec-Cash	852	2.555
Kassenbestand	8.143	9.246
GESAMT	254.606	200.396

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten neben den flüssigen Mitteln im engeren Sinne, also Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten, auch

kurzfristige Geldanlagen, die jederzeit in Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Zum Bilanzstichtag enthält der Posten Guthaben bei Kreditinstituten insgesamt kurzfristige Geldanlagen in Höhe von 130.000 TEUR (2011: 115.000 TEUR).

17| GEZEICHNETES KAPITAL

Das voll eingezahlte Grundkapital der HUGO BOSS AG beträgt zum 31. Dezember 2012 insgesamt 70.400.000 EUR. Der rechnerische Nennwert je Aktie beträgt 1 EUR. Die Aktien lauten auf den Inhaber und sind in 70.400.000 Stück Namensaktien wie folgt eingeteilt:

(in Tausend)

	2012	2011
Stammaktien	70.400	35.860
Vorzugsaktien ¹	0	34.540
GESAMT	70.400	70.400

¹ Vorzugsaktien wurden am 15. Juni 2012 in Stammaktien umgewandelt.

Die Gesamtzahl der Stammaktien beinhaltet 34.540.000 ehemalige Vorzugsaktien, die im Zuge der am 15. Juni 2012 nach Börsenschluss vorgenommenen Umstellung in Stammaktien umgewandelt wurden. Die Hauptversammlung der HUGO BOSS AG hatte der Umwandlung von Vorzugs- in Stammaktien und der Umstellung von Inhaber- auf Namensaktien am 3. Mai 2012 zugestimmt. Das Grundkapital der Gesellschaft besteht seither aus 70.400.000 nennwertlosen Namensstammaktien.

Der Vorstand der HUGO BOSS AG kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 13. Mai 2014 über ein genehmigtes Kapital von 35.200.000 EUR verfügen. Das genehmigte Kapital berechtigt einmalig oder mehrfach zur Erhöhung des Grundkapitals durch die Ausgabe neuer Namensstammaktien und/oder Namensvorzugsaktien ohne Stimmrecht, die den bereits ausgegebenen Namensvorzugsaktien ohne Stimmrecht gleichstehen.

GRUNDSÄTZE DES KAPITALMANAGEMENTS

Das Eigenkapital umfasst auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital.

Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagements des HUGO BOSS Konzerns ist es, den finanziellen Spielraum für wertsteigernde Investitionen für das weitere Unternehmenswachstum und damit für die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts zu gewährleisten.

Zur Steigerung des Unternehmenswerts konzentriert sich der Konzern auf die Maximierung des Free Cashflows. Ein dauerhaft positiver Free Cashflow sichert die finanzielle Unabhängigkeit des Konzerns und seine jederzeitige Zahlungsfähigkeit. Die wesentlichen Ansatzpunkte zur Verbesserung des Free Cashflows liegen in der Steigerung von Umsatz und betrieblichem Ergebnis, definiert als EBITDA (operatives Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen) vor Sondereffekten. Durch konsequentes Management des kurzfristigen operativen Nettovermögens (Trade Net Working Capital) und disziplinierter Investitionstätigkeit wird darüber hinaus die Free Cashflow-Entwicklung unterstützt. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen oder neue Anteile ausgeben.

Zum 31. Dezember 2012 beziehungsweise 31. Dezember 2011 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

Der effiziente Kapitaleinsatz sowie die Kapitalstruktur wird darüber hinaus regelmäßig anhand der Finanzierungsstärke, also des Verhältnisses von Nettoverschuldung zu operativem Gewinn (EBITDA vor Sondereffekten), überwacht:

(in TEUR)

	2012	2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	385.054	349.464
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-254.606	-200.396
Nettoverschuldung	130.448	149.068
Operativer Gewinn	529.300	469.493
Finanzierungsstärke	0,2	0,3

Durch die positive Entwicklung des operativen Gewinns und die Verringerung der Nettoverschuldung hat sich die Finanzierungsstärke im Vergleich zum Vorjahr nochmals verbessert. Zum Bilanzstichtag konnte die Kennzahl von 0,3 im Vorjahr auf 0,2 reduziert werden.

Die Finanzierungsstärke stellt neben den Kennzahlen Zinsdeckungsgrad und Mindesteigenkapital die im Rahmen des Konsortialkreditvertrags definierten Covenants dar. Diese

Covenants dürfen bestimmte Werte nicht über beziehungsweise unterschreiten. Zum 31. Dezember 2012 lag HUGO BOSS wie in den vorangegangenen Quartalen deutlich über den geforderten Mindestwerten.

18| EIGENE AKTIEN

Die Zahl der eigenen Aktien stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	2012	2011
Stammaktien	1.383.833	528.555
Anteil am Grundkapital in %	2,0	0,8
Vorzugsaktien ¹	0	855.278
Anteil am Grundkapital in %	0,0	1,2

¹Vorzugsaktien wurden am 15. Juni 2012 in Stammaktien umgewandelt.

In der Hauptversammlung vom 21. Juni 2010 wurde beschlossen, dem Vorstand eine Ermächtigung bis zum 20. Juni 2015 zu erteilen, eigene Namensstamm- und/oder Namensvorzugsaktien ohne Stimmrecht der Gesellschaft bis zu einem Anteil von insgesamt höchstens 10% des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben.

19| KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien.

20| GEWINNRÜCKLAGEN

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden, sowie Ergebniseffekte aus Konsolidierungsmaßnahmen der Vorperioden.

21| KUMULIERTES ÜBRIGES EIGENKAPITAL

Im kumulierten übrigen Eigenkapital sind die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen in Höhe von -5.196 TEUR (2011: -9.478 TEUR) und die Effekte aus der erfolgsneutralen

Bewertung von Finanzinstrumenten nach Steuern ausgewiesen. Die erfolgsneutral verrechneten latenten Steuern betragen 1.174 TEUR (2011: 3.895 TEUR).

Hinsichtlich der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen wird auf die Konzerngesamtergebnisrechnung verwiesen.

22| DIVIDENDE

Nach dem Aktiengesetz bemisst sich die an die Aktionäre ausschüttbare Dividende nach dem im Jahresabschluss der HUGO BOSS AG ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 219.648 TEUR. Der der Hauptversammlung zur Ausschüttung vorgeschlagene Bilanzgewinn des Jahres 2012 der HUGO BOSS AG beträgt 215.330 TEUR. Dies entspricht 3,12 EUR je Stammaktie. Des Weiteren wird der Hauptversammlung vorgeschlagen, den auf eigene Anteile entfallenden Dividendenbetrag in Höhe von 4.318 TEUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Im Jahr 2012 wurde für das Geschäftsjahr 2011 auf die ausstehenden Aktien eine Dividende in Höhe von 199.103 TEUR ausgezahlt (2011 für das Jahr 2010: 139.750 TEUR). Dies

entspricht 2,88 EUR (2010: 2,02 EUR) je Stammaktie und 2,89 EUR (2010: 2,03 EUR) je Vorzugsaktie.

23| RÜCKSTELLUNGEN

(in TEUR)

	2012	2011
Pensionsrückstellungen	31.936	20.662
Sonstige langfristige Rückstellungen	23.252	20.218
Langfristige Rückstellungen	55.188	40.880
Kurzfristige Rückstellungen	90.270	89.822
GESAMT	145.458	130.702

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 113.522 TEUR (2011: 110.040 TEUR) setzen sich aus kurzfristigen Rückstellungen in Höhe von 90.270 TEUR (2011: 89.822 TEUR) und sonstigen langfristigen Rückstellungen in Höhe von 23.252 TEUR (2011: 20.218 TEUR) zusammen.

Im Geschäftsjahr 2012 haben sich die sonstigen Rückstellungen wie folgt entwickelt:

(in TEUR)

	Stand 1. Jan. 2012	Währungs- differenzen	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Stand 31. Dez. 2012
Rückstellungen für Personalaufwendungen	55.242	-148	48.676	-34.813	-8.110	60.847
Prozesskosten, schwebende und drohende Rechtsstreite	7.570	-10	3.613	-1.759	-1.246	8.168
Übrige sonstige Rückstellungen	47.228	-100	17.844	-10.106	-10.359	44.507
GESAMT	110.040	-258	70.133	-46.678	-19.715	113.522

(in TEUR)

	Stand 1. Jan. 2011	Währungs- differenzen	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Stand 31. Dez. 2011
Rückstellungen für Personalaufwendungen	53.623	396	28.404	-25.902	-1.279	55.242
Prozesskosten, schwebende und drohende Rechtsstreite	5.450	55	3.841	-1.336	-440	7.570
Übrige sonstige Rückstellungen	47.462	1.506	33.896	-17.419	-18.217	47.228
GESAMT	106.535	1.957	66.141	-44.657	-19.936	110.040

Die Rückstellungen für Personalaufwendungen betreffen überwiegend Rückstellungen für Gewinnbeteiligungen und Boni, Abfindungsansprüche sowie ausstehende Urlaubsansprüche, Löhne und Gehälter.

Insgesamt wird erwartet, dass Rückstellungen für Personalaufwendungen in Höhe von 19.137 TEUR (2011: 20.218 TEUR) nach mehr als zwölf Monaten zur Auszahlung kommen.

In den Rückstellungen für Prozesskosten, schwebende und drohende Rechtsstreite sind unter anderem Prozesskosten zum Schutz der Warenzeichen enthalten. Diese Rückstellungen werden als kurzfristige Rückstellungen klassifiziert.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen enthalten insbesondere Rückstellungen für Retouren, deren Abwicklung überwiegend innerhalb von zwölf Monaten erwartet wird. Basierend auf vernünftigen Schätzungen wurden zudem Rückstellungen für mögliche Auswirkungen rechtlicher und steuerrechtlicher Sachverhalte gebildet. Des Weiteren sind in den übrigen sonstigen Rückstellungen die langfristigen Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen enthalten.

Rückstellungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr werden mit risikolosen Zinssätzen abgezinst. Die risikolosen Zinssätze liegen zwischen 1,1% und 7,8% je nach Laufzeit und Währungsgebiet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist in den Zuführungen zu den langfristigen Rückstellungen ein Aufzinsungseffekt in Höhe von 1.362 TEUR (2011: 412 TEUR) enthalten.

24 | RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die Höhe der Versorgungsverpflichtungen wurde in Übereinstimmung mit IAS 19 nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelt, wobei versicherungsmathematische Gewinne und Verluste in der Periode, in der sie anfallen, erfolgsneutral im Eigenkapital im sonstigen Ergebnis erfasst werden.

(in TEUR)

	2012	2011
Rückstellungen für Pensionen	27.424	17.130
Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen	4.512	3.532
GESAMT	31.936	20.662

Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter des HUGO BOSS Konzerns gebildet. Die zugesagten Leistungen aus den Pensionsplänen hängen insbesondere von der Dienstzugehörigkeit der berechtigten Mitarbeiter ab. Bei der betrieblichen Altersvorsorge wird generell zwischen zwei Arten von Versorgungssystemen unterschieden, dem beitrags- und leistungsorientierten

Versorgungsplan. Im HUGO BOSS Konzern handelt es sich im Wesentlichen um leistungsorientierte Pensionspläne. Darüber hinaus bietet der HUGO BOSS Konzern Vorstand und Führungskräften die Möglichkeit an, durch Gehaltsumwandlungen zusätzliche Versorgungsbezüge zu erwerben („Deferred-Compensation-Vereinbarungen“). Leistungsorientierte Pensionspläne wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr in Deutschland, der Schweiz und Mexiko gewährt.

Die Finanzierung der betrieblichen Altersversorgung erfolgt überwiegend über Planvermögen, dem die Rückdeckungsversicherungen als qualifizierte Policen gemäß IAS 19.7 in Verbindung mit IAS 19.102 ff. zugeordnet werden.

Bei der Berechnung der Pensionsaufwendungen werden der geplante Dienstzeitaufwand sowie erwartete Erträge des Fondsvermögens zugrunde gelegt. Unter Berücksichtigung der Berechnungsgrundlagen nach IAS 19 resultiert folgender Finanzierungsstatus der Pensionszusagen im Geschäftsjahr 2012:

(in TEUR)		
	2012	2011
Veränderung des Anwartschaftsbarwerts		
Anwartschaftsbarwert 1. Januar	78.868	65.899
Währungsdifferenzen	158	515
Dienstzeitaufwand	4.113	5.624
Zinsaufwand	3.067	2.634
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	12.387	67
Pensionszahlungen	-6.461	-1.988
Beiträge der Teilnehmer des Plans	4.290	5.708
Sonstige Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts	0	409
Anwartschaftsbarwert 31. Dezember	96.422	78.868
Veränderung des Fondsvermögens		
Fondsvermögen zum Zeitwert 1. Januar	61.738	49.893
Währungsdifferenzen	98	313
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	2.806	2.292
Pensionszahlungen	-5.753	-1.223
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-1.357	-525
Beiträge des Arbeitgebers	2.206	3.050
Beiträge der Teilnehmer des Plans	4.290	5.708
Asset Ceiling gem. IAS 19.58	4.970	73
Sonstige Veränderungen des Fondsvermögens	0	2.157
Fondsvermögen zum Zeitwert 31. Dezember	68.998	61.738
Finanzierungsstatus der durch Planvermögen finanzierten Pensionen	27.424	17.130

Zum 31. Dezember 2012 sind 90.451 TEUR (2011: 73.733 TEUR) des Anwartschaftsbarwerts über einen Fonds finanziert, 5.971 TEUR (2011: 5.135 TEUR) entfallen auf Pläne, die nicht über einen Fonds finanziert werden.

(in TEUR)

	2012	2011	2010	2009	2008
Anwartschaftsbarwert	96.422	78.868	65.899	49.199	40.249
Fondsvermögen	68.998	61.738	49.893	39.929	31.441
Finanzierungsstatus der durch Planvermögen finanzierten Pensionen	27.424	17.130	16.006	9.270	8.808
Erfahrungsbedingte Anpassung des Anwartschaftsbarwerts	2.096	4.811	1.994	-1.563	1.342
Erfahrungsbedingte Anpassung des Fondsvermögens	-29	-61	-172	-895	-150

Die Veränderung der Barwerte gegenüber dem Vorjahr resultierte unter anderem aus der Veränderung des Rechnungszinssatzes in Deutschland von 4,50% auf 3,50%. Diese Änderung spiegelt sich in den versicherungsmathematischen Verlusten wider.

Die Pensionsaufwendungen bestehen aus dem Dienstzeitaufwand der Periode, dem Zinsaufwand, dem erwarteten Ertrag aus dem Planvermögen sowie sonstigen Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts und des Fondsvermögens.

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen für das Geschäftsjahr 2012 1.449 TEUR (2011: 1.766 TEUR). Dies entspricht der Summe aus den zu erwartenden Erträgen aus dem Planvermögen und den versicherungsmathematischen Verlusten.

Für Zusagen aus einer Entgeltumwandlung fällt nur im Jahr der Umwandlung laufender Dienstzeitaufwand an. Eine weitere Arbeitsleistung führt nicht zu einer Erhöhung der zugesagten Leistungen. Zinsaufwendungen sind im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen.

(in TEUR)

	2012	2011
Dienstzeitaufwand der Periode	4.113	5.624
Zinsaufwand	3.067	2.634
Erwartete Erträge aus Fondsvermögen	-2.806	-2.292
Pensionsaufwendungen der Periode	4.374	5.966

Versicherungsmathematische Verluste und das Ergebnis aus dem Asset Ceiling gemäß IAS 19.58 werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Im Geschäftsjahr 2012 ist der Wert in Höhe 6.520 TEUR (2011: 395 TEUR) im sonstigen Ergebnis erfasst.

Beträge der laufenden und der vorangegangenen vier Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

Für die Ermittlung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligation) wurden neben dem geplanten Dienstzeitaufwand sowie den erwarteten Erträgen des Fondsvermögens auch relevante Einflussgrößen in die versicherungsmathematischen Berechnungen mit einbezogen. Dabei wurden neben der Annahme der Lebenserwartung unter Berücksichtigung von landesspezifischen Gegebenheiten die folgenden Prämissen zugrunde gelegt:

Parameter	2012	2011
Rechnungszins		
Deutschland	3,50%	4,50%
Mexiko	7,75%	8,25%
Schweiz	2,00%	2,40%
Rententrend		
Deutschland	1,75%	1,75%
Mexiko	0,00%	0,00%
Schweiz	0,00%	0,00%
Gehaltssteigerungstrend		
Deutschland	2,50%	2,50%
Mexiko	4,75%	4,75%
Schweiz	4,00%	4,00%
Erwartete Rendite auf das Fondsvermögen		
Deutschland	4,20%	4,50%
Mexiko	0,00%	0,00%
Schweiz	2,00%	2,40%

Die künftige Höhe des Finanzierungsstatus und damit der Pensionsrückstellungen ist unter anderem abhängig von der Entwicklung des Abzinsungsfaktors insbesondere in Deutschland. Der prozentuale Anteil der in Deutschland ansässigen Gesellschaften an den Pensionsrückstellungen (Finanzierungsstatus) beträgt 58%. Eine hypothetische Zunahme des Abzinsungsfaktors zur Berechnung der leistungsorientierten Pensionszusagen von in Deutschland ansässigen Gesellschaften um 0,25% führt zu einer Abnahme des Finanzierungsstatus um 2.875 TEUR.

Die erwarteten Gesamterträge aus Planvermögen werden auf der Grundlage von zu diesem Zeitpunkt gängigen Markterwartungen für den Zeitraum, über den die Verpflichtungen erfüllt werden, berechnet.

Die Beiträge der Arbeitnehmer zu leistungsorientierten Plänen beliefen sich im Geschäftsjahr 2012 auf 4.290 TEUR (2011: 7.530 TEUR). Für das Geschäftsjahr 2013 rechnet der Konzern mit Beiträgen der Arbeitnehmer zu leistungsorientierten Pensionsplänen in Höhe von 3.758 TEUR.

Für das Geschäftsjahr 2013 rechnet der Konzern mit Beiträgen des Arbeitgebers zum Fondsvermögen in Höhe von 2.276 TEUR und mit Arbeitnehmerbeiträgen in Höhe von 3.758 TEUR.

Die deutschen Pensionszusagen werden unter Berücksichtigung der biometrischen Rechnungsgrundlagen gemäß den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Des Weiteren unterliegen die zugrunde gelegten Annahmen zur Berechnung der Pensionsrückstellungen wirtschaftlichen Schwankungen, wie zum Beispiel der Änderung von Zinssätzen. Abweichungen in den entsprechenden Parametern können einen Einfluss auf den in zukünftigen Berichtsperioden bilanzierten Anwartschaftsbarwert und das Fondsvermögen haben.

25| FINANZVERBINDLICHKEITEN

Unter den Finanzverbindlichkeiten werden alle verzinslichen und unverzinslichen Verpflichtungen ausgewiesen, die zum jeweiligen Bilanzstichtag bestanden. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	2012	2011
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	63.265	355.042
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	332.177	33.464
GESAMT	395.442	388.506

(in TEUR)

	2012	Davon Restlaufzeit unter einem Jahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	385.054	325.071
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	10.388	7.105
GESAMT	395.442	332.176

(in TEUR)

	2011	Davon Restlaufzeit unter einem Jahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	349.464	4.392
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	39.042	29.072
GESAMT	388.506	33.464

In den sonstigen Finanzverbindlichkeiten sind negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von 10.208 TEUR (2011: 21.917 TEUR) enthalten. Verbindlichkeiten

aus Finanzierungsleasingverträgen waren im Jahr 2012 nicht vorhanden (2011: 1 TEUR).

Die nachfolgenden Tabellen enthalten die Laufzeiten und Konditionen der Finanzverbindlichkeiten:

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

2012		
Restlaufzeit	Gewogener Durchschnittszinssatz	Buchwert in TEUR
Bis zu 1 Jahr	0,89%	325.071
1 bis 5 Jahre	1,53%	29.228
Mehr als 5 Jahre	3,41%	30.755

2011		
Restlaufzeit	Gewogener Durchschnittszinssatz	Buchwert in TEUR
Bis zu 1 Jahr	2,46%	4.392
1 bis 5 Jahre	1,70%	321.642
Mehr als 5 Jahre	3,77%	23.430

Das gesunkene Marktzinssniveau hat im Jahr 2012 zu niedrigeren Durchschnittszinssätzen, insbesondere bei variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, geführt.

Sonstige Finanzverbindlichkeiten

2012		
Restlaufzeit	Gewogener Durchschnittszinssatz	Buchwert in TEUR
Bis zu 1 Jahr	3,37%	7.105
1 bis 5 Jahre	5,11%	2.138
Mehr als 5 Jahre	5,58%	1.145

2011		
Restlaufzeit	Gewogener Durchschnittszinssatz	Buchwert in TEUR
Bis zu 1 Jahr	1,16%	29.072
1 bis 5 Jahre	1,97%	9.011
Mehr als 5 Jahre	4,06%	959

Im Gegensatz zum Vorjahr ist der Anteil der unverzinslichen Finanzverbindlichkeiten deutlich gesunken. Dadurch stiegen die gewichteten Durchschnittszinssätze deutlich an.

In der nachfolgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten undiskontierten Zahlungsströme der originären finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente mit negativen beizulegenden Zeitwerten dargestellt:

(in TEUR)

2012	Erwartete Zahlungsflüsse				
	Buchwert	Summe Cashflows	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	385.054	397.873	343.246	19.770	34.857
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	0	0	0	0	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	5.513	5.638	2.411	1.981	1.246
Derivate mit Hedge-Beziehung	4.695	4.696	4.696	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	180	180	0	180	0
GESAMT	395.442	408.387	350.353	21.931	36.103

(in TEUR)

2011	Erwartete Zahlungsflüsse				
	Buchwert	Summe Cashflows	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	349.464	372.958	11.523	332.159	29.276
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	1	1	1	0	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	6.641	6.874	690	5.054	1.130
Derivate mit Hedge-Beziehung	15.276	15.367	11.314	4.053	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	17.124	17.124	17.124	0	0
GESAMT	388.506	412.324	40.652	341.266	30.406

26| SONSTIGE SCHULDEN

(in TEUR)

	2012		2011		
		Davon kurzfristig	Davon langfristig	Davon kurzfristig	Davon langfristig
Sonstige Schulden	107.301	93.303	13.998	95.549	79.991
Davon aus Steuern	27.277	27.277	0	26.161	26.161
Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	5.586	5.586	0	4.407	4.407

Die sonstigen Schulden enthalten neben den Steuerschulden und den Schulden im Rahmen der sozialen Sicherheit im Wesentlichen abgegrenzte Schulden aus Mietverpflichtungen für den konzerneigenen Einzelhandel sowie für Überstunden und Urlaubsansprüche.

27|VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

(in TEUR)

	2012	2011
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	227.575	225.145

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind erhaltene Anzahlungen in Höhe von 3.965 TEUR (2011: 2.121 TEUR) enthalten.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr.

28|ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfasster Finanzinstrumente.

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte nach Klassen von Finanzinstrumenten

(in TEUR)

	Bewertungskategorie nach IAS 39	2012		2011	
		Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Aktiva					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	254.606	254.606	200.396	200.396
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	214.899	214.899	174.576	174.576
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		41.083	41.083	31.282	31.282
Davon:					
Available for Sale	AfS	1.002	1.002	10	10
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHfT	7.846	7.846	11.171	11.171
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	0	0	0	0
Übrige finanzielle Vermögenswerte	LaR	32.235	32.235	20.101	20.101
Passiva					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	385.054	389.238	349.464	353.314
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	227.575	227.575	225.145	225.145
Sonstige Finanzverbindlichkeiten		10.388	10.388	39.042	39.042
Davon:					
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	n.a.	0	0	1	1
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHfT	5.513	5.513	6.641	6.641
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	4.695	4.695	15.276	15.276
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	180	180	17.124	17.124
Summe pro Bewertungskategorie nach IAS 39:					
Loans and Receivables	LaR	501.740	501.740	395.073	395.073
Financial Assets Held for Trading	FAHfT	7.846	7.846	11.171	11.171
Available for Sale	AfS	1.002	1.002	10	10
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	FLAC	612.809	616.993	591.733	595.583
Financial Liabilities Held for Trading	FLHfT	5.513	5.513	6.641	6.641

Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten ist mit dem Betrag angegeben, zu dem das betreffende Instrument in einer gegenwärtigen Transaktion zwischen vertragswilligen Geschäftspartnern getauscht werden könnte. Die zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte angewandten Methoden und Annahmen stellen sich wie folgt dar:

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten kommen hauptsächlich aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Instrumente ihrem Buchwert sehr nahe.

Der beizulegende Zeitwert von Bankdarlehen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten, Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing-Verhältnissen sowie sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten wird durch Diskontierung der künftigen Cashflows unter Verwendung von derzeit für Fremdkapital zu vergleichbaren Konditionen, Kreditrisiken und Restlaufzeiten verfügbaren Zinssätzen ermittelt.

Der beizulegende Zeitwert der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte wird, sofern verfügbar, auf der Grundlage von Börsenpreisen auf aktiven Märkten ermittelt.

Der Konzern schließt derivative Finanzinstrumente mit verschiedenen Parteien ab, mehrheitlich mit Finanzinstituten mit sehr guter bis guter Bonität (Investment Grade). Finanzgeschäfte mit Parteien niedrigerer Bonität bedürfen der Genehmigung des Vorstands und werden nur begrenzt abgeschlossen. Unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens mit am Markt beobachtbaren Input-Parametern bewertete Derivate sind hauptsächlich Zinsswaps und Devisenterminkontrakte. Zu den am häufigsten angewandten Bewertungsverfahren gehören

die Forward-Preis- und Swap-Modelle unter Verwendung von Barwertberechnungen. Die Modelle beziehen verschiedene Größen mit ein, wie zum Beispiel die Bonität der Geschäftspartner, Devisen-Kassa- und Termin-Kurse, Zinsstrukturkurven und Forwardsätze der zugrunde liegenden Basiswerte.

Zum 31. Dezember 2012 versteht sich die zum Marktwert bewertete Derivatposition (Marked-to-Market) exklusive der Bonitätswertberichtigung, die auf das Ausfallrisiko der Gegenseite des Derivats zurückzuführen ist. Das Ausfallrisiko der Gegenseite brachte keine wesentlichen Effekte mit sich.

HIERARCHIE BEIZULEGENDER ZEITWERTE

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

Stufe 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten

Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachteten Marktdaten basieren

Zum 31. Dezember 2012 sind wie im Vorjahr alle zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente der Kategorien FAHfT, FLHfT sowie die Derivate mit Hedge-Beziehungen der Stufe 2 zuzuordnen.

Nettoergebnis nach Bewertungskategorien

(in TEUR)

	Aus Zinsen	Aus Fair-Value-Änderungen	Aus Währungs-umrechnung	Aus Wert-berichtigun-gen	Aus Abgang	2012	2011
Derivatives (FAHfT und FLHfT)	0	4.862	0	0	6.931	11.793	55
Loans and Receivables (LaR)	2.659	0	-2.932	-1.847	0	-2.120	8.067
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	-20.276	0	-3.748	0	0	-24.024	-19.454

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten werden im Zinsergebnis ausgewiesen (siehe dazu Erläuterungen zur Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung (5)).

Die der Bewertungskategorie Loans and Receivables zuzuordnenden Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden in den Vertriebsaufwendungen ausgewiesen.

Kursgewinne und -verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie Fair-Value-Änderungen und Effekte aus Abgängen von Kursicherungsgeschäften werden im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen.

Die Effekte aus der Fair-Value-Änderung der Kaufoptionen zur Absicherung der SAR-Rückstellungen werden im Personalaufwand beziehungsweise im sonstigen Finanzergebnis erfasst (siehe auch (36) Aktienbasierte Vergütung).

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

29| HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Für die nachfolgenden zu Nominalwerten angesetzten Eventualverbindlichkeiten wurden keine Rückstellungen gebildet, weil der Eintritt des Risikos als wenig wahrscheinlich eingeschätzt wird. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Eventualverbindlichkeiten (2011: 1.018 TEUR).

(in TEUR)

	2012	2011
Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	0	1.018
GESAMT	0	1.018

30| SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

OPERATING LEASING

Es wurden in erheblichem Umfang Mietverträge abgeschlossen, die nach ihrem wirtschaftlichen Gehalt als Operating-Leasing-Verträge zu qualifizieren sind, so dass der Leasinggegenstand dem Leasinggeber zuzurechnen ist.

Unter Operating Leasing fallen insbesondere auch Mietvereinbarungen über Immobilien für die vom Konzern betriebenen Einzelhandelsgeschäfte, Lagerflächen sowie für die von Konzerngesellschaften genutzten Büroflächen, die zum überwiegenden Teil auf Mindestleasingzahlungen basieren. Daneben bestehen Mietverhältnisse, die Vereinbarungen über bedingte (insbesondere umsatzabhängige) Mietzahlungen enthalten.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden für Operating-Leasing-Verhältnisse Mietaufwendungen in Höhe von 178.613 TEUR (2011: 141.773 TEUR) berücksichtigt. Der bedingte Mietaufwand betrug 50.143 TEUR (2011: 33.652 TEUR).

Aus den Operating-Leasing-Verträgen werden in den Folgeperioden folgende Leasingzahlungen fällig:

(in TEUR)

2012	Fällig 2013	Fällig 2014 - 2017	Fällig nach 2017	GESAMT
Summe der künftigen Miet- und Leasingzahlungen (Operating Leasing)	140.716	425.110	240.844	806.670
Sonstige Verpflichtungen	11.987	1.737	615	14.339
	152.703	426.847	241.459	821.009

2011	Fällig 2012	Fällig 2013 - 2016	Fällig nach 2016	GESAMT
Summe der künftigen Miet- und Leasingzahlungen (Operating Leasing)	132.626	363.526	187.459	683.611
Sonstige Verpflichtungen	13.241	537	0	13.778
	145.867	364.063	187.459	697.389

Aus Untermietverhältnissen hat der Konzern im Geschäftsjahr 2012 Einnahmen in Höhe von 481 TEUR (2011: 115 TEUR) erzielt. Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus Untermietverhältnissen zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2012, deren Erhalt aufgrund unkündbarer Mietverhältnisse erwartet wird, beträgt 1.552 TEUR (2011: 1.751 TEUR).

FINANZIERUNGSLEASING

In den Sachanlagen sind im Geschäftsjahr 2012 wie im Vorjahr keine Grundstücke enthalten, die dem wirtschaftlichen Eigentum des Konzerns gemäß IAS 17 zugerechnet werden. Betriebs- und Geschäftsausstattung war ebenfalls nicht enthalten (2011: 1 TEUR).

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Der HUGO BOSS Konzern ist Werbe- und Sponsoringverträge eingegangen, aus denen sich sonstige finanzielle Verpflichtungen ergeben. In den Folgejahren resultieren daraus folgende Zahlungen:

(in TEUR)

	Fällig 2013	Fällig 2014-2017	Fällig nach 2017	GESAMT
2012				
Werbe- und Sponsoringverträge	12.588	8.850	0	21.438
	12.588	8.850	0	21.438
	Fällig 2012	Fällig 2013-2016	Fällig nach 2016	GESAMT
2011				
Werbe- und Sponsoringverträge	12.477	19.671	0	32.148
	12.477	19.671	0	32.148

Darüber hinaus bestehen Bestellobligos für Investitionen in Höhe von 76.656 TEUR (2011: 4.060 TEUR). Dabei entfallen auf das Sachanlagevermögen 73.500 TEUR (2011: 2.204 TEUR) sowie auf immaterielle Vermögenswerte 3.156 TEUR (2011: 1.856 TEUR). Die Verpflichtungen zum 31. Dezember 2012 sind in den Geschäftsjahren 2013 und 2014 fällig. Im Geschäftsjahr 2011 waren die Bestellobligos innerhalb eines Jahres fällig. Darüber hinaus bestehen keine finanziellen Verpflichtungen.

31| SICHERUNGSPOLITIK UND FINANZDERIVATE

Die nachfolgende Aufstellung zeigt die Nominalbeträge und die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente:

(in TEUR)

	2012	
	Nominal- werte	Beizulegende Zeitwerte
Aktiva		
Währungssicherungsgeschäfte	76.768	4.926
Zinssicherungsgeschäfte	0	0
Kaufoptionen (SAR-Hedge)	2.550	2.920
Passiva		
Währungssicherungsgeschäfte	31.606	-1.789
Zinssicherungsgeschäfte	-312.039	-8.419
Kaufoptionen (SAR-Hedge)	0	0
GESAMT	-201.115	-2.362

(in TEUR)

	2011	
	Nominal- werte	Beizulegende Zeitwerte
Aktiva		
Währungssicherungsgeschäfte	50.579	3.245
Zinssicherungsgeschäfte	0	0
Kaufoptionen (SAR-Hedge)	9.964	7.926
Passiva		
Währungssicherungsgeschäfte	63.572	-3.552
Zinssicherungsgeschäfte	-312.550	-18.365
Kaufoptionen (SAR-Hedge)	0	0
GESAMT	-188.435	-10.746

Die angegebenen Nominalwerte stellen den abgesicherten Betrag des jeweiligen Grundgeschäfts dar. Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente sind als sonstige finanzielle Vermögenswerte aktiviert beziehungsweise als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten passiviert. Sie entsprechen nicht notwendigerweise den Beträgen, die zukünftig unter aktuellen Marktbedingungen erzielt werden.

Daneben sind in den finanziellen Vermögenswerten beizulegende Zeitwerte aus den Kaufoptionen zur Absicherung des Stock Appreciation Rights Program mit einem beizulegenden Zeitwert von 2.920 TEUR (2011: 7.926 TEUR) enthalten.

In den dargestellten beizulegenden Zeitwerten aus derivativen Finanzinstrumenten resultiert ein Teilbetrag in Höhe von 2.333 TEUR (2011: 4.530 TEUR) aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die als zu Handelszwecken gehaltene klassifiziert werden.

Zum 31. Dezember 2012 werden nach Abzug latenter Steuern negative Effekte aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von Zinssicherungsgeschäften in Höhe von -3.522 TEUR (2011: -11.381 TEUR) ergebnisneutral im Eigenkapital abgegrenzt. Von den im Eigenkapital abgegrenzten Beträgen wurden im Geschäftsjahr 2012 nach Steuer Aufwendungen in Höhe von -9.376 TEUR aus Zinssicherungsgeschäften in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht (2011: Aufwendungen von -7.519 TEUR). Diese teilen sich in einen Zinsaufwand von -12.501 TEUR (2011: -10.025 TEUR) und einen Ertrag aus latenten Steuern von 3.125 TEUR (2011: 2.506 TEUR) auf. Die Fair Value Änderungen lagen bei -1.517 TEUR (Vorjahr: -2.033 TEUR). Im Geschäftsjahr 2012 wurden wie im Vorjahr keine Effekte aus Währungssicherungsgeschäften vom Eigenkapital ins Periodenergebnis umgegliedert. Die Vorjahrswerte wurden aufgrund des geänderten Nettoausweises angepasst.

Als international operierender Konzern ist HUGO BOSS im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit Risiken aus der Änderung der Wechselkurse und Zinssätze ausgesetzt. Zur Reduzierung solcher Risiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Es werden ausschließlich marktgängige Instrumente mit ausreichender Marktliquidität genutzt. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente unterliegt bei HUGO BOSS internen Richtlinien und Kontrollmechanismen.

Im Rahmen der Nutzung derivativer Finanzinstrumente ist der HUGO BOSS Konzern dem Risiko des Ausfalls der jeweiligen Kontrahenten ausgesetzt. Diesem Risiko wird dadurch begegnet, dass Abschlüsse ausschließlich mit Kreditinstituten sehr guter bis guter Bonität getätigt werden.

WÄHRUNGSRIKEN

Die gemäß IFRS 7 erforderlichen Angaben zu den Währungsrisiken sowie eine entsprechende Sensitivitätsanalyse sind im Lagebericht im Kapitel Risikobericht ausführlich dargestellt. Wie bereits im Vorjahr basiert die Ermittlung des Währungsrisikos auf dem bereits bilanzierten Fremdwährungsexposure, da die Hedging-Strategie weiterhin auf eine Begrenzung der bilanziellen Risiken abzielt.

ZINSRIKEN

Die gemäß IFRS 7 erforderlichen Angaben zu den Zinsrisiken sowie eine entsprechende Sensitivitätsanalyse sind im Lagebericht im Kapitel Risikobericht ausführlich dargestellt.

Risiken aus Stock Appreciation Rights werden in der Textziffer 35 sowie im Risikobericht ausführlich dargestellt.

32 | ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung des HUGO BOSS Konzerns zeigt anhand zahlungswirksamer Vorgänge die Veränderung der flüssigen Mittel im Laufe der Berichtsperiode. Gemäß IAS 7 werden die Zahlungsströme getrennt ausgewiesen nach Herkunft und Verwendung aus dem operativen Bereich sowie aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Die Mittelzu- und -abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit werden, ausgehend vom Jahresüberschuss des Konzerns, indirekt abgeleitet. Die Zahlungsströme aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden demgegenüber direkt aus Ein- und Auszahlungen ermittelt.

Aus der Entwicklung der einzelnen Cashflows ergibt sich nach Berücksichtigung der Wechselkursbedingten Effekte die Veränderung des Finanzmittelfonds im Konzern.

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, das heißt, dieser beinhaltet neben den flüssigen Mitteln im engeren Sinne, also Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten, auch kurzfristige Geldanlagen, die jederzeit in Zahlungsmittelbeiträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge betreffen insbesondere unrealisierte Fremdwährungsgewinne und -verluste, ergebniswirksame Änderungen des Fair Values von derivativen Finanzinstrumenten sowie sonstige nicht zahlungswirksame Veränderungen der Finanzschulden.

Ausgaben für Änderungen des Konsolidierungskreises betreffen die verbleibenden Kaufpreiszahlungen für die "Joint-Venture"-Gesellschaft, die zum 1. Juli 2010 erstmals in den Konzernabschluss einbezogen wurden.

33 | SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Der Vorstand der HUGO BOSS AG führt das Unternehmen nach Regionen. Die HUGO BOSS Landesgesellschaften sind für den Vertrieb sämtlicher HUGO BOSS Produkte, die nicht als Lizenzprodukte von Dritten vertrieben werden, im jeweiligen regionalen Verantwortungsbereich zuständig. Die Geschäftsführer der Landesgesellschaften sind dem jeweils zuständigen Regionaldirektor unterstellt, die an den Vorstand der HUGO BOSS AG berichten. Diese Organisationsstruktur dient der direkten Umsetzung der Konzernziele unter Berücksichtigung der besonderen Marktgegebenheiten.

Die operativen Segmente gliedern sich demnach in die drei Regionen Europa, Amerika und Asien/Pazifik, ergänzt um die Lizenzsparte. Den Regionen werden die entsprechenden Vertriebsgesellschaften des HUGO BOSS Konzerns zugeordnet, während über die Lizenzsparte das gesamte Lizenzgeschäft mit Dritten von HUGO BOSS abgegrenzt wird.

Der Hauptentscheidungsträger des HUGO BOSS Konzerns ist definiert als der Vorstand der HUGO BOSS AG.

Die Steuerung der regionalen Geschäftseinheiten orientiert sich am Wertschöpfungsbeitrag auf Konzernebene.

Die wichtigste Ergebnisgröße für die Steuerung und Ressourcenallokation durch den Vorstand ist das um Sondereffekte bereinigte EBITDA. Das Segmentergebnis ist somit definiert als EBITDA vor Sondereffekten der Vertriebsseinheiten zuzüglich der Rohertragsmarge der Beschaffungseinheiten sowie der gruppeninternen Lizenzumsätze.

Die Konzernfinanzierung (einschließlich Zinserträgen und -aufwendungen) sowie die Ertragsteuern werden konzern-einheitlich gesteuert und nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet.

Das Management der operativen Bestandsgrößen Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegt in der Verantwortung der Vertriebsregionen. Diese Posten werden regelmäßig dem Vorstand zur Verfügung gestellt. Die Segmentvermögensgegenstände enthalten somit lediglich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Vorräte.

Verbindlichkeitenpositionen sind nicht Teil der Segmentberichterstattung. Die Angabe von Segmentschulden entfällt somit.

Die in den Segmentinformationen angewendeten Bilanzierungsregeln stimmen mit denen des HUGO BOSS Konzerns, wie in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben, überein.

Der Vorstand überprüft regelmäßig bestimmte andere in der Gesamtergebnisrechnung erfasste Effekte, dazu gehören insbesondere Abschreibungen und Wertminderungen.

Ebenfalls werden die Investitionsausgaben regelmäßig an den Vorstand im Rahmen des internen Berichtswesens gemeldet und sind somit Bestandteil der Segmentberichterstattung.

Sämtliche nicht direkt den Vertriebsregionen oder dem Lizenzsegment zuordenbaren Aufwendungen sowie Vermögensgegenstände werden in den nachfolgenden Überleitungsrechnungen unter Corporate Units/Konsolidierung ausgewiesen. Im Segment Corporate Center werden alle unternehmensweiten Zentralfunktionen zusammengefasst. Die Bündelung der verbleibenden Aufwendungen der Beschaffungs-, Produktions-, Forschungs- und Entwicklungseinheiten stellt ein operatives Cost Center dar, dessen direkte Zuordnung auf die Vertriebsregionen nicht sachgerecht wäre. Dem Segment Corporate Center werden keine operativen Erträge zugeordnet.

(in TEUR)

2012	Europa ¹	Amerika	Asien/Pazifik	Lizenzen	Gesamt berichtspflichtige Segmente
Gesamtumsatz	1.377.934	558.725	352.683	56.512	2.345.854
Segmentergebnis	510.633	153.283	131.210	50.402	845.528
in % des Umsatzes	37,1	27,4	37,2	89,2	36,0
Segmentvermögen	183.628	169.279	72.158	17.764	442.829
Investitionen	43.743	28.511	25.769	8	98.031
Wertminderungen	-5.111	-1.684	-1.523	0	-8.318
Davon Sachanlagevermögen	-3.890	-1.420	-1.336	0	-6.646
Davon immaterielle Vermögenswerte	-1.221	-264	-187	0	-1.672
Abschreibungen	-24.507	-13.501	-15.017	0	-53.025
SAR - Aufwendungen und Hedging	0	0	0	0	0

(in TEUR)

2011	Europa ¹	Amerika	Asien/Pazifik	Lizenzen	Gesamt berichtspflichtige Segmente
Gesamtumsatz	1.245.399	454.793	309.320	49.329	2.058.841
Segmentergebnis	486.314	122.347	111.070	43.002	762.733
in % des Umsatzes	39,0	26,9	35,9	87,2	37,0
Segmentvermögen	145.043	154.028	78.332	16.609	394.012
Investitionen	50.511	12.881	10.288	8	73.688
Wertminderungen	-1.301	-1.654	-1.195	0	-4.150
Davon Sachanlagevermögen	-1.086	-1.654	-770	0	-3.510
Davon immaterielle Vermögenswerte	-215	0	-425	0	-640
Abschreibungen	-19.654	-11.649	-11.597	0	-42.900
SAR - Aufwendungen und Hedging	0	0	0	0	0

¹ Inkl. Naher Osten/Afrika.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNGEN

UMSATZ

(in TEUR)

	2012	2011
Umsatz – berichtspflichtige Segmente	2.345.854	2.058.841
Corporate Units	0	0
Konsolidierung	0	0
GESAMT	2.345.854	2.058.841

ERGEBNIS DER BETRIEBLICHEN GESCHÄFTS- TÄTIGKEIT

(in TEUR)

	2012	2011
Segmentergebnis – berichtspflichtige Segmente	845.528	762.733
Abschreibungen – berichtspflichtige Segmente	-53.025	-42.895
Wertminderungen – berichtspflichtige Segmente	-8.318	-4.155
Sondereffekte – berichtspflichtige Segmente	-157	-1.431
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit – berichtspflichtige Segmente	784.028	714.252
Corporate Units	-361.322	-298.342
Konsolidierung	10.494	-21.301
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit HUGO BOSS Konzern	433.201	394.609
Zinsergebnis	-16.102	-16.199
Übrige Finanzpositionen	-7.470	4.500
Ergebnis vor Ertragsteuern HUGO BOSS Konzern	409.629	382.910

INVESTITIONEN

(in TEUR)

	2012	2011
Investitionen – berichtspflichtige Segmente	98.031	73.688
Corporate Units	67.771	34.791
Konsolidierung	0	0
GESAMT	165.802	108.479

ABSCHREIBUNGEN

(in TEUR)

	2012	2011
Abschreibungen – berichtspflichtige Segmente	53.025	42.900
Corporate Units	28.344	26.370
Konsolidierung	0	0
GESAMT	81.369	69.270

WERTMINDERUNGEN

	2012	2011
Wertminderungen – berichtspflichtige Segmente	8.318	4.150
Corporate Units	2.249	0
Konsolidierung	0	0
GESAMT	10.567	4.150

SAR-AUFWENDUNGEN UND HEDGING

(in TEUR)

	2012	2011
SAR – Aufwendungen und Hedging – berichtspflichtige Segmente	0	0
Corporate Units	-86	3.378
Konsolidierung	0	0
GESAMT	-86	3.378

SEGMENTVERMÖGEN

(in TEUR)

	2012	2011
Segmentvermögen – berichtspflichtige Segmente	442.829	394.012
Corporate Units/Konsolidierung	202.367	238.477
Konsolidierung	0	0
Kurzfristige Ertragsteuerforderungen	10.891	8.166
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	26.541	17.528
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	61.347	65.490
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	254.606	200.396
Zu Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	0	0
Kurzfristige Vermögenswerte HUGO BOSS Konzern	998.581	924.069
Langfristige Vermögenswerte HUGO BOSS Konzern	585.937	501.797
Aktiva, gesamt HUGO BOSS Konzern	1.584.518	1.425.866

GEOGRAFISCHE INFORMATIONEN

(in TEUR)

	Umsatzerlöse mit Dritten		Langfristige Vermögenswerte	
	2012	2011	2012	2011
Deutschland	400.676	378.238	201.539	183.227
Andere europäische Märkte	976.293	866.631	164.405	130.441
USA	433.582	349.133	40.221	33.085
Andere Märkte Nord- und Lateinamerika	125.190	105.837	16.795	11.957
China	211.365	183.347	38.080	27.229
Andere asiatische Märkte	142.236	126.326	29.202	30.243
Lizenzen	56.512	49.329	15.065	15.080
GESAMT HUGO BOSS Konzern	2.345.854	2.058.841	505.306	431.262

Mit dem größten Kunden des Konzerns wurden im Geschäftsjahr 2012 4% (Vorjahr: 3%) der konsolidierten Nettoumsatzerlöse erzielt. Diese entfielen auf die Region Amerika. Der Anteil des zweit- und drittgrößten Kunden beliefen sich auf 3% (Vorjahr: 4%) und 2% (Vorjahr: 2%) und betreffen die Region Europa sowie das Segment Lizenzen.

34 | ANGABE ÜBER BEZIEHUNGEN UND TRANSAKTIONEN MIT NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Als nahestehend werden alle Unternehmen und Personen betrachtet, die die Voraussetzungen von IAS 24.9 erfüllen.

Im Berichtszeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 sind folgende berichtspflichtige Geschäfte mit nahestehenden Personen getätigt worden:

MUTTERUNTERNEHMEN

Im Geschäftsjahr 2010 haben die HUGO BOSS AG und die Red & Black Holding GmbH, Oberursel (Taunus), als direktes Mutterunternehmen der HUGO BOSS AG, einen Dienstleistungsvertrag abgeschlossen. Dieser Dienstleistungsvertrag beinhaltet die Erstellung der Quartals- und Jahresabschlüsse sowie des Konzernabschlusses der Red & Black Holding GmbH, Oberursel (Taunus). Hierfür erhält die HUGO BOSS AG eine angemessene und marktübliche Jahresvergütung in Höhe von 50 TEUR (2011: 50 TEUR). Zum 31. Dezember 2012 hatte der Konzern aus dieser Geschäftsbeziehung eine Forderung in Höhe von 50 TEUR (31. Dezember 2011: 50 TEUR).

Mit der Permira Holdings Limited, Guernsey, als oberstes Mutterunternehmen des HUGO BOSS Konzerns, beziehungsweise mit Gesellschaften, die mit diesem Unternehmen verbunden sind, wurden im Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2012 Rechtsgeschäfte in Form von Warenlieferungen in Höhe von 0 TEUR (2011: 14 TEUR) getätigt. Aus diesen Geschäftsbeziehungen bestehen zum 31. Dezember 2012 keine offenen Posten.

NICHT KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN

Im Geschäftsjahr 2012 wurden mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen Umsätze aus Lieferungsbeziehungen in Höhe von 486 TEUR erzielt, die zum 31. Dezember 2012 offene Forderungen in gleicher Höhe darstellen.

Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

Die gemäß IAS 24 angabepflichtige Vergütung des Managements in den Schlüsselpositionen des Konzerns umfasst die Vergütung des aktiven Vorstands und Aufsichtsrats.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands sind auf den Seiten 204 bis 205 angegeben.

Vergütung für den aktiven Vorstand

Die Vergütung im Sinne des IAS 24 für den aktiven Vorstand stellt sich wie folgt dar:

Der Aufwand für kurzfristig fällige Leistungen betrug 2012 insgesamt 3.303 TEUR (2011: 2.873 TEUR). Für die betriebliche Altersversorgung ist im Jahr 2012 ein Dienstzeitaufwand in Höhe von 1.793 TEUR (2011: 1.055 TEUR) angefallen. Für andere langfristig fällige Leistungen entstand ein Aufwand von TEUR 5.583 (2011: 3.500 TEUR). Für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses entstand für im Berichtsjahr aktive Vorstände wie im Vorjahr kein Aufwand. Anteilsbasierte Leistungsverpflichtungen bestehen und bestanden im Vorjahr nicht gegenüber aktiven Mitgliedern des Vorstands.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Juni 2010 unterbleibt die Angabe der individuellen Bezüge der Vorstandsmitglieder. Die in § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a Satz 5 bis 8 sowie § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 bis 8 des Handelsgesetzbuchs verlangten Angaben unterbleiben entsprechend für fünf Jahre. Dieser Beschluss gilt für das am 01. Januar 2010 begonnene Geschäftsjahr und die weiteren vier folgenden Geschäftsjahre, also bis zum 31. Dezember 2014. Daher erfolgt der Ausweis der Gesamtvergütung sowohl als Gesamtsumme als auch aufgeteilt in die einzelnen Vergütungsbestandteile.

Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands nach § 314 Absatz 1 Nr. 6 a) Satz 1 bis 4 HGB belief sich im Geschäftsjahr 2012 auf 7.053 TEUR (Vorjahr: 5.348 TEUR). Davon entfielen 3.303 TEUR auf die fixen Gehaltsbestandteile inklusive Nebenleistungen (2011: 2.873 TEUR), 3.750 TEUR (2011: 2.475 TEUR) auf den Bonus für den Dreijahreszeitraum 2010-2012.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden Vorstandsmitgliedern weder Kredite gewährt, noch wurden zugunsten dieser Personen Haftungsverhältnisse eingegangen.

Vergütung ehemaliger Vorstandsmitglieder

Ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten im Jahr 2012 Gesamtbezüge in Höhe von 15.226 TEUR (2011: 10.202 TEUR). Darin enthalten sind Leistungen an frühere Vorstandsmitglieder im Zusammenhang mit der Beendigung ihrer Tätigkeit sowie Auszahlungen im Zusammenhang mit der Ausübung noch ausstehender Partizipationsrechte aus dem "Stock Appreciation Rights Program" in Höhe von 15.035 TEUR (2011: 10.016 TEUR). Durch den Verkauf der zur Absicherung der Partizipationsrechte gehaltenen Kaufoptionen entstand kein zusätzlicher Zahlungsmittelabfluss für den Konzern.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen Pensionsverpflichtungen in Höhe von 22.909 TEUR (2011: 19.510 TEUR). Das entsprechende Planvermögen in Form der Rückdeckungsversicherung beläuft sich auf 17.101 TEUR (2011: 16.813 TEUR).

Frühere Mitglieder des Vorstands halten 68.760 Partizipationsrechte (2011: 117.520) aus dem in den Geschäftsjahren 2001 bis 2009 begebenen Tranchen des "Stock Appreciation Rights Program". Der beizulegende Zeitwert der am Bilanzstichtag noch ausstehenden Partizipationsrechte der Tranche 8 beläuft sich auf 2.967 TEUR (31. Dezember 2011: 2.871 TEUR). Die Optionsrechte hatten zum Zeitpunkt der Gewährung einen beizulegenden Zeitwert von 0 TEUR. Aufgrund der 1:1 Absicherung der Partizipationsrechte durch Kaufoptionen kompensieren sich die Ergebniseffekte aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts der Partizipationsrechte und Kaufoptionen nahezu vollständig. Die gemäß DRS 17.73 weitergehenden Angaben zur aktienbasierten Vergütung sind in Anhangsziffer 35 enthalten.

Vergütung für den Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit im Jahr 2011 Gesamtbezüge in Höhe von 1.956 TEUR. Für das Jahr 2012 betragen die Gesamtbezüge voraussichtlich 2.014 TEUR, darin enthalten ist eine Rückstellung für den variablen Anteil in Höhe von 1.259 TEUR (2011: 1.156 TEUR), der sich nach der Höhe des Ergebnisses je Aktie im Konzernabschluss bemisst.

Die Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats halten insgesamt weniger als 1% (2011: weniger als 1%) der von der HUGO BOSS AG ausgegebenen Aktien.

Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats kaufen im Rahmen ihrer gewährten sonstigen zum Gehalt gehörenden Sachleistungen sowie für den persönlichen Bedarf bei HUGO BOSS ein. Darüber hinaus haben keine wesentlichen Transaktionen zwischen Gesellschaften des HUGO BOSS Konzerns und Personen in Schlüsselpositionen und deren nächsten Familienangehörigen stattgefunden.

Für Vorstände und Führungskräfte der zweiten Ebene wurde in 2008 mit dem "Management Beteiligungsprogramm" (kurz: "MPP") zudem eine Form der aktienbasierten Vergütung eingeführt. Im Rahmen des MPP können sich die Manager indirekt an der Gesellschaft Red & Black TopCo S.à.r.l., Luxemburg, beteiligen, die ein nahestehendes Unternehmen im Sinne des IAS 24.9 darstellt. Zu den Rahmenbedingungen des MPP siehe Anhangsziffer 36.

35| AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG

„STOCK APPRECIATION RIGHTS PROGRAM“

Im Geschäftsjahr 2001 hat die HUGO BOSS AG ein „Stock Appreciation Rights Program“ für Vorstände und Führungskräfte aufgelegt.

Im Rahmen des „Stock Appreciation Rights Program“ erhielten die Führungskräfte der HUGO BOSS AG sowie der Tochtergesellschaften eine bestimmte Anzahl an Partizipationsrechten, über die sie von Kurssteigerungen der Aktien der HUGO BOSS AG profitieren konnten. Die Partizipationsrechte gewährten ausschließlich einen Anspruch auf Barausgleich, nicht jedoch auf Aktien der HUGO BOSS AG.

1) Programmänderung 2009

Im Dezember 2009 hat sich das Management der HUGO BOSS AG zur Vermeidung zusätzlicher Ausgaben für Sicherungsinstrumente dazu entschlossen, die Rahmenbedingungen des „Stock Appreciation Rights Program“ neu zu regeln. Mit Wirkung zum 14. Dezember 2009 wurde daher allen berechtigten Führungskräften folgende Programmänderung angeboten:

- 1 / Verzicht auf die Partizipationsrechte sowie auf sämtliche Rechte aus den in den Jahren 2005 bis 2008 begebenen Tranchen gegen Auszahlung einer Entschädigung
- 2 / Anpassung der Ausübungsbedingungen der im Jahr 2009 begebenen Tranche

Die Entschädigungszahlung für den Verzicht auf die Rechte der Tranchen 5 bis 8 entsprach der Summe des Optionswerts der jeweiligen Tranche multipliziert mit der Anzahl an Partizipationsrechten. Die maßgeblichen Optionswerte wurden von externen Banken im Auftrag der HUGO BOSS AG unter Verwendung eines üblichen Bewertungsmodells auf den 14. Dezember 2009 ermittelt. Als maßgeblicher Aktienkurs wurde dafür der ungewichtete Durchschnitt der Schlusskurse der Vorzugsaktie der HUGO BOSS AG im Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse an den fünf Börsenhandelstagen unmittelbar vor dem 14. Dezember 2009 angesetzt.

Um die Effekte aus außerordentlichen, nicht vorhersehbaren Aktienkursentwicklungen nach unten und oben hin zu begrenzen, wurde im Rahmen der Programmänderung sowohl der minimal als auch der maximal mögliche Übungsgewinn je Option für die Partizipationsrechte der Tranche 9 definiert. Hierbei entsprach die zu gewährende Vergütung mindestens der Differenz zwischen der rechnerisch auf eine Vorzugsaktie der HUGO BOSS AG entfallenden Marktkapitalisierung der letzten fünf Börsenhandelstage unmittelbar vor dem 14. Dezember 2009 und dem Basispreis der Vorzugsaktie bei

Ausgabe, höchstens jedoch 33,20 EUR. Zudem konnten die Berechtigten nach Zustimmung zur Programmänderung bereits vor Ablauf der Erdienungsphase vorzeitig jeweils bis zu einem Drittel der Partizipationsrechte der Tranche 9 mit Wirkung zum 14. Dezember 2009 ausüben. Dies war erstmals zum 14. Dezember 2009 möglich. Der Ausübungsgewinn entsprach in diesem Fall der oben definierten Mindestvergütung von 11,77 EUR.

Mit Zustimmung zur Programmänderung verlängerte sich die Haltefrist auf drei Jahre mit Ablauf zum 31. Dezember 2011 (zwei Jahre vor Programmänderung), der Ausübungszeitraum verkürzte sich entsprechend auf zwei Jahre mit Ablauf zum 14. Dezember 2013 (dreijährige Ausübungsphase vor Programmänderung). Die Gesamtlaufzeit der im Geschäftsjahr 2009 begebenen Tranche 9 blieb mit fünf Jahren unverändert.

Nach kontinuierlichem Anstieg des Aktienkurses wurde der maximal mögliche Ausübungsgewinn je Option für die Partizipationsrechte der Tranche 9 bereits im Oktober des Geschäftsjahres 2010 überschritten. Unter dem im Jahr 2009 modifizierten Programm konnte die Tranche 9 ab Beginn des Jahres 2012 erstmals vollständig ausgeübt werden.

2) Vorzeitige Ablösung Tranche 9

Da das „Stock Appreciation Rights Program“ erheblichen administrativen Aufwand sowohl in den Personal- als auch in den Finanzabteilungen der HUGO BOSS Gruppe verursachte, hat sich das Management der HUGO BOSS AG für eine vorzeitige Ablösung der Tranche 9 entschieden und allen Inhabern von Partizipationsrechten der Tranche 9 eine Auszahlung des maximal möglichen Ausübungsgewinns je Option zum 15.12.2010 angeboten. Durch die vorzeitige Beendigung des Programms entstanden keine zusätzlichen Aufwendungen, sofern der Aktienkurs auch Ende des Jahres 2011 bei 45,00 EUR oder höher liegen würde. Die Aufwendungen aus der Pro-rata-Zuführung zur Rückstellung der Tranche 9 aus dem Jahr 2011 wurden lediglich in das Jahr 2010 vorgezogen.

Zum 31.12.2010 lag der Kurs für Vorzugsaktien bei 56,50 EUR und somit deutlich über dem für den maximalen Ausübungsgewinn notwendigen Aktienkurs von 45,00 EUR.

Noch vorhandene Partizipationsrechte der Tranche 8 können auch nach Programmänderung in 2010 nach den Regelungen der ursprünglichen Optionsbedingungen ausgeübt werden.

3) Rahmenbedingungen „Stock Appreciation Rights Program“

Mit Ausnahme der abgelösten Tranche 9 haben die restlichen Tranchen des „Stock Appreciation Rights Program“ eine Laufzeit von sechs Jahren. Mit Ablauf der Erdienungsphase von zwei

Jahren beginnt der vierjährige Ausübungszeitraum. Noch vorhandene Partizipationsrechte der Tranchen 5 bis 8 konnten auch nach Programmänderung in 2009 nach den Regelungen der ursprünglichen Optionsbedingungen ausgeübt werden.

Sofern bei Ablauf der Erdienungsphase oder im anschließenden Ausübungszeitraum die Entwicklung der Marktkapitalisierung der HUGO BOSS AG die Entwicklung des MDAX um 5 Prozentpunkte übertrifft (Ausübungshürde), können die Partizipationsrechte der Tranche 8 ausgeübt werden. Die zu gewährende Vergütung orientiert sich an der Differenz zwischen der rechnerisch auf eine Vorzugsaktie der HUGO BOSS AG entfallenden Marktkapitalisierung unter Berücksichtigung der Durchschnittskurse während der fünf Börsenhandelstage, die dem Tag der Ausübung vorangehen, und dem Basispreis der Vorzugsaktie nach Maßgabe der Bedingungen. Der Basispreis entspricht dem Durchschnittskurs der Vorzugsaktien der HUGO BOSS AG während der 20 Börsenhandelstage, die dem Ausgabebetrag vorausgehen.

Um das Risiko aus Aktienkursschwankungen im Zusammenhang mit dem „Stock Appreciation Rights Program“ und damit mögliche Auswirkungen auf den Cashflow und das Ergebnis der HUGO BOSS AG zu begrenzen, wurde Ende 2007 ein entsprechendes Absicherungsprogramm mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2008 abgeschlossen. Gemäß dem Absicherungsprogramm kaufte die HUGO BOSS AG im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2008 von unabhängigen Banken amerikanische Kaufoptionen auf HUGO BOSS Vorzugsaktien mit denselben Laufzeiten wie die gewährten „Stock Appreciation Rights“ (SAR). Das Bezugsrecht beträgt dabei 1 : 1, das heißt, eine Option entspricht einer Vorzugsaktie. Das entsprechende Investitionsvolumen belief sich auf knapp 33 Mio. EUR.

Soweit im Zeitpunkt der Ausübung der SAR durch einen Mitarbeiter die entsprechenden Kaufoptionen an die ausgebende Bank verkauft werden, wird der Mittelabfluss aus der Ausübung der SAR durch einen Mittelzufluss aus dem Verkauf der Kaufoptionen ausgeglichen.

Sowohl die für die HUGO BOSS AG aus den SAR entstehenden Verpflichtungen, welchen durch Bildung entsprechender Rückstellungen Rechnung getragen wird, als auch die der Absicherung dienenden Kaufoptionen werden regelmäßig zu den Stichtagen erfolgswirksam mit deren beizulegendem Zeitwert berücksichtigt. Die Bewertungen der Kaufoptionen und der SAR Verpflichtungen basieren auf Marktwerten, welche von den ausgebenden Banken zur Verfügung gestellt werden. Da sich die Stichtagswerte der jeweiligen Kaufoptionen und der SAR entsprechen, kompensieren sich resultierende Ergebniseffekte überwiegend.

Die erfolgswirksame Veränderung der SAR, die sich bereits im Ausübungszeitraum befinden, sowie die Veränderung des entsprechenden Absicherungsgeschäfts sind im Personalaufwand des Funktionsbereiches Verwaltungsaufwendungen und sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge saldiert.

Im Geschäftsjahr 2012 entstanden aus den Stock Appreciation Rights, wie im Vorjahr, keine Ergebniseffekte im Personalaufwand, da die Absicherungsgeschäfte den Aufwand aus der Neubewertung der SAR-Rückstellung ausgeglichen haben.

Der im Finanzergebnis erfasste Ertrag aus der Bewertung und dem Abgang von Absicherungsgeschäften, denen keine SAR-Rückstellungen mehr gegenüberstehen, beläuft sich auf 73 TEUR (2011: 3.378 TEUR).

Für das Geschäftsjahr 2012 ergaben sich im Zusammenhang mit Stock Appreciation Rights insgesamt Aufwände in Höhe von 86 TEUR (2011: Ertrag 3.378 TEUR). Die Rückstellung aus den Partizipationsrechten beläuft sich zum 31. Dezember 2012 auf 2.967 TEUR (2011: 2.885 TEUR). Der innere Wert der Partizipationsrechte belief sich auf 2.961 TEUR (2011: 2.511 TEUR), der Zeitwert auf 6 TEUR (2011: 374 TEUR). Alle verbliebenen Stock Appreciation Rights waren, wie im Vorjahr,

zum Bilanzstichtag ausübbar. Die der Absicherung dienenden Derivate weisen zum Stichtag einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von 2.920 TEUR (2011: 2.757 TEUR) auf.

Auf der Hauptversammlung der HUGO BOSS AG am 8. Mai 2008 wurde mehrheitlich die Ausschüttung einer Sonderdividende beschlossen. Entsprechend der zu diesem Zeitpunkt gültigen Ausübungsbedingungen des SAR-Programms wurde eine Anpassung der SAR-Parameter gemäß den EUREX-Bedingungen vorgenommen. Dabei wurde ein sogenannter R-Faktor von 87,24% ermittelt. Dies bedeutet, dass die bisherigen Basispreise (100%) und die Stückzahlen um diesen Faktor adjustiert wurden. Es ergaben sich folgende angepassten Basispreise:

	Tranche 7	Tranche 8
Ausgabezeitpunkt	Januar 2007	Januar 2008
Basispreis (EUR) vor Sonderdividende	39,08	42,11
Basispreis (EUR) nach Sonderdividende	34,09	36,74

Das „Stock Appreciation Rights Program“ hat sich in den Jahren 2012 und 2011 wie folgt entwickelt:

	2012	GDBP 2012 ¹ (EUR)	2011	GDBP 2011 ¹ (EUR)
Anzahl der Optionsrechte am 1. Januar	118.093	35,63	118.093	35,63
Neu gewährte Optionsrechte	0	0,00	0	0,00
Verwirkte Optionsrechte	0	0,00	0	0,00
Ausgeübte Optionsrechte	-48.760	34,09	0	0,00
Verfallene Optionsrechte	-573	34,09	0	0,00
Abgelöste Optionsrechte	0	0,00	0	0,00
Anzahl der Optionsrechte am 31. Dezember	68.760	36,74	118.093	35,63
Ausübbar Optionsrechte am 31. Dezember	68.760	36,74	118.093	35,63

¹ GDBP = Gewichtete durchschnittliche Basispreise.

Der gewichtete Durchschnittsaktienkurs der SAR Optionen am Tag der Ausübung, lag im Geschäftsjahr 2012 bei 83,24 EUR (Vorjahr: keine Ausübungen).

Die gewichtete durchschnittliche Vertragslaufzeit für die am 31. Dezember 2012 ausstehenden Aktienoptionen beträgt 1,01 Jahre (2011: 1,59 Jahre).

Der Basispreis für die zum Ende der Berichtsperiode ausstehenden Stock Appreciation Rights lag bei 36,74 EUR (Vorjahr: Bandbreite zwischen 34,09 EUR und 36,74 EUR).

Im Geschäftsjahr 2012 wurden im Zusammenhang mit dem „Stock Appreciation Rights Program“ Auszahlungen in Höhe von 2.397 TEUR an berechnete Führungskräfte getätigt (Vorjahr: keine Auszahlungen).

MANAGEMENT BETEILIGUNGSPROGRAMM

Im Rahmen des in 2008 eingeführten „Management Beteiligungsprogramms“ (kurz: MPP) konnten sich die Vorstände und Führungskräfte der zweiten Ebene gegen Leistung einer Zahlung indirekt an der Red & Black TopCo S.à r.l. beteiligen. Seit der Ende 2009 stattgefundenen Umstrukturierung hält die Red & Black TopCo S.à r.l. über die Red & Black Lux S.à r.l. neben der indirekten Beteiligung an der HUGO BOSS AG auch direkt 100% der Anteile an der Valentino Fashion Group S.p.A. Das Management von HUGO BOSS hat insofern nicht allein in die HUGO BOSS Gruppe, sondern auch in die von ihr nicht kontrollierten oder beeinflussbaren Gesellschaften der Valentino Fashion Group investiert.

Die indirekte Beteiligung an der Red & Black TopCo S.à r.l. erfolgt über eine deutsche Kommanditgesellschaft mit der Firma „Red & Black Management Beteiligungs GmbH & Co. KG“ (kurz „MPP KG“ genannt). Die MPP KG ist zu 0,07% am stimmberechtigten Kapital der Red & Black TopCo S.à r.l. beteiligt und hält sogenannte „Class D Anteile“. Der Gesellschaftsvertrag ist auf unbestimmte Zeit abgeschlossen, mindestens jedoch bis Ende 2024. Die Rechtsstellung der Manager in der MPP KG ist im Gesellschaftsvertrag geregelt. Der Beteiligungshöchstbetrag an der MPP KG ist individuell vorgegeben. Die Manager sind im Handelsregister eingetragene Kommanditisten der MPP KG.

Ende des Jahres 2010 wurde das MPP für die bereits beteiligten Manager (nachfolgend „Alt-Manager“) modifiziert und noch nicht beteiligten Managern (nachfolgend „Neu-Manager“) erneut eine Beteiligung an der MPP KG angeboten.

Der Erwerb der Kommanditgesellschaftsanteile an der MPP KG durch die Neu-Manager erfolgte im Dezember 2010 zum aktuellen Verkehrswert. Die Alt-Manager halten ihre bereits 2008 erworbenen Anteile an der MPP KG unverändert weiter. Es findet weder ein Tausch noch ein Verkauf der von den Alt-Managern gehaltenen Anteilen an der MPP KG statt.

Das Management von HUGO BOSS soll nach der Neustrukturierung des MPP im Falle eines Börsengangs oder eines Verkaufs der HUGO BOSS Gruppe (nachfolgend „Exit“) über die

MPP KG ausschließlich an den auf HUGO BOSS entfallenden Exit-Erlösen (nachfolgend „HB AG Erlöse“) partizipieren. Sämtliche auf die Valentino Fashion Group S.p.A. entfallenden Erlöse und Kosten werden bei der Ermittlung der HB AG Erlöse neutralisiert. Der Anspruch zur Partizipation an diesen HB AG Erlösen entsteht über einen mehrjährigen Erdienungszeitraum bis zum 31.12.2014 zeitanteilig.

Im Rahmen der Modifikation des MPP ist der Nachrang zu einzelnen Finanzierungsinstrumenten und die Übererlösberechtigung („Ratchet“) dieser Class D Anteile weggefallen. Mit der satzungsrechtlichen Umstrukturierung wurden sogenannte Liquidationspräferenzen geschaffen. Diese räumen den Vorrang bestimmter Kapitalien vor Verteilung der HB AG Erlöse an die Kommanditisten ein und schaffen den finanziellen Ausgleich des inzwischen eingetretenen Wertverfalls der Class D Anteile gegenüber dem aktuellen Verkehrswert für die Investoren.

Werden die einem Manager zurechenbaren MPP-Anteile im Zuge eines Exits veräußert, so steht ihm grundsätzlich der dabei erzielte HB AG Erlös nach Abzug von Schulden und Liquidationspräferenzen anteilig zu. Die Berechtigung des Managers auf Auskehrung des anteiligen verbleibenden Veräußerungserlöses ist daran geknüpft, dass der betreffende Manager im Zeitpunkt des Exits die HUGO BOSS Gruppe noch nicht verlassen hat. Einschränkungen der Berechtigung auf Auskehrung des anteiligen Veräußerungserlöses gibt es nur bei Managern, die vor einem Exit ausscheiden. Im Falle des vorzeitigen Ausscheidens eines Managers hat die Red & Black TopCo S.à r.l. grundsätzlich das Recht, die von dem betroffenen Manager gehaltenen Anteile anzukaufen. Bei der Festlegung des Ankaufspreises wird dabei unterschieden, ob der ausscheidende Manager als sogenannter „Good Leaver“ oder „Bad Leaver“ zu qualifizieren ist.

Im Falle der Umsetzung des geplanten Exits wird bei künftigen Gewinnausschüttungen und für künftige Veräußerungsgewinne bei den teilnehmenden Vorständen und Führungskräften eine Zuordnung der Vergütung zur Gesellschafterposition vorgenommen. Arbeitsentgelt, das ergebniswirksam bei HUGO BOSS zu buchen wäre, wird in diesem Fall nicht entstehen.

Das MPP hat wie im Vorjahr im Geschäftsjahr 2012 das Periodenergebnis des HUGO BOSS Konzerns nicht beeinflusst, da seit Einführung des MPP kein Exit oder vergleichbare Transaktionen stattgefunden haben, die unter Bezugnahme auf den beizulegenden Zeitwert bewertet gewesen wären. Vermögenswerte oder Schulden aus dem MPP waren weder am 31. Dezember 2010 noch am Bilanzstichtag nicht anzusetzen.

36| EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Der HUGO BOSS Konzern hat am 18. Januar 2013 ein Level 1 American Depositary Receipt (ADR)-Programm in den USA aufgelegt. Der Konzern möchte damit seine Sichtbarkeit auf den US-amerikanischen Kapitalmärkten verbessern und seine Investorenbasis dort erweitern. Die Wertpapiere werden unter der CUSIP 444560106 und dem Börsenkürzel BOSSY auf dem Over-the-Counter-Markt in den USA gehandelt. Ein ADR repräsentiert ein Fünftel der Stammaktie der HUGO BOSS AG. Depotbank für die ADRs ist The Bank of New York Mellon.

Die Stammaktien von HUGO BOSS werden auch weiterhin über das elektronische Handelssystem XETRA, an der Frankfurter Börse und an allen deutschen Regionalbörsen unter dem Kürzel BOSS gehandelt.

Finanzielle Auswirkungen auf den HUGO BOSS Konzern werden sich daraus voraussichtlich nicht ergeben.

Mit Wirkung zum 23. Januar 2013 wurden sämtliche Anteile an der Gesellschaft H. Boss East Asia Pte Ltd., Singapur, auf die HUGO BOSS International B.V. übertragen.

Zwischen dem Ende des Geschäftsjahres 2012 und der Freigabe der Veröffentlichung dieses Berichts am 22. Februar 2013 gab es keine weiteren nennenswerten gesamtwirtschaftlichen, sozialpolitischen, branchenbezogenen oder unternehmensspezifischen Veränderungen, die sich nach den Erwartungen des Managements maßgeblich auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens auswirken könnten.

37| CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Vorstand und Aufsichtsrat der HUGO BOSS AG haben im Dezember 2012 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben. Diese ist auf der Internetseite der Gesellschaft den Aktionären dauerhaft zugänglich.

38| HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

(in TEUR)

	2012	2011
Prüfungsleistungen	328	348
Sonstige Leistungen	176	106
Andere Bestätigungsleistungen	23	17
Steuerberatungsleistungen	76	0
GESAMT	603	471

Das im Aufwand des Geschäftsjahres 2012 enthaltene Honorar des Abschlussprüfers beträgt 603 TEUR (2011: 471 TEUR), davon entfielen 328 TEUR (2011: 348 TEUR) auf Prüfungsleistungen, 176 TEUR (2011: 106 TEUR) auf sonstige Leistungen, 23 TEUR (2011: 17 TEUR) auf andere Bestätigungsleistungen und 76 TEUR (2011: 0 TEUR) auf Steuerberatungsleistungen.

ANGABEN ZUM MEHRHEITSAKTIONÄR

- Die HUGO BOSS AG erhielt am 17. Oktober 2005 folgenden Hinweis zur Mitteilung gemäß § 21 WpHG vom 12. März 2003 der V.F.G. International N.V., Amsterdam/Niederlande:
- „Unter Bezugnahme auf unsere Meldung vom 12. März 2003 zeigen wir die seit 28. September 2005 eingetragene Namensänderung von Marzotto International N.V. in V.F.G. International N.V. an.

Wir halten nach wie vor 78,76 % des stimmberechtigten Grundkapitals.“

Metzingen, im Oktober 2005
Der Vorstand

- Die HUGO BOSS AG erhielt am 08. August 2007 folgende Korrekturmitteilung zu den Stimmrechtsmitteilungen vom 03. August 2007 gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 WpHG der nachfolgend genannten Gesellschaften und Personen:

7. RED & BLACK HOLDCO S.À R.L.

Die Red & Black HoldCo S.à r.l. hat uns mitgeteilt:

Der Stimmrechtsanteil der Red & Black HoldCo S.à r.l., Luxemburg (Anschrift: 282, route de Longwy, L-1940 Luxemburg), an der HUGO BOSS AG, Dieselstraße 12, 72555 Metzingen, Deutschland, hat am 2. August 2007 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % und 75 % überschritten. Der Stimmrechtsanteil beträgt nunmehr 80,23 % der Stimmrechte (28.770.683 Stimmrechte). Davon wird ein Stimmrechtsanteil von 78,76 % (28.242.128 Stimmrechte) der Red & Black HoldCo S.à r.l. aus von der V.F.G. International N.V., Amsterdam, Niederlande, gehaltenen Aktien nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet. V.F.G. International N.V. ist ein von der Red & Black HoldCo S.à r.l. mittelbar über die Red & Black Topco S.à r.l., die Red & Black Lux S.à r.l., die Red & Black S.r.l. und die Valentino Fashion Group S.p.A., Mailand, Italien, kontrolliertes Unternehmen. Ein weiterer Stimmrechtsanteil von 1,47 % (528.555 Stimmrechte) wird der Red & Black HoldCo S.à r.l. aus von der HUGO BOSS AG gehaltenen eigenen Aktien über die Red & Black Topco S.à r.l., die Red & Black Lux S.à r.l., die Red & Black S.r.l., die Valentino Fashion Group S.p.A. und die V.F.G. International N.V. nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet.

8. RED & BLACK HOLDCO 2 S.À R.L.

Die Red & Black HoldCo 2 S.à r.l. hat uns mitgeteilt:

Der Stimmrechtsanteil der Red & Black HoldCo 2 S.à r.l., Luxemburg (Anschrift: 282, route de Longwy, L-1940 Luxemburg), an der HUGO BOSS AG, Dieselstraße 12, 72555 Metzingen, Deutschland, hat am 2. August 2007 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % und 75 % überschritten. Der Stimmrechtsanteil beträgt nunmehr 80,23 % der Stimmrechte (28.770.683 Stimmrechte). Davon wird ein Stimmrechtsanteil von 78,76 % (28.242.128 Stimmrechte) der Red & Black HoldCo 2 S.à r.l. aus von der V.F.G. International N.V., Amsterdam, Niederlande, gehaltenen Aktien nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet. V.F.G. International N.V. ist ein von der Red & Black HoldCo 2 S.à r.l. mittelbar über die Red & Black Topco 2 S.à r.l., die Red & Black Lux 2 S.à r.l., die Red & Black 2 S.r.l. und die Valentino Fashion Group S.p.A., Mailand, Italien, kontrolliertes Unternehmen. Ein weiterer Stimmrechtsanteil von 1,47 % (528.555 Stimmrechte) wird der Red & Black HoldCo 2 S.à r.l. aus von der HUGO BOSS AG gehaltenen eigenen Aktien über die Red & Black Topco 2 S.à r.l., die Red & Black Lux 2 S.à r.l., die Red & Black 2 S.r.l., die Valentino Fashion Group S.p.A. und die V.F.G. International N.V. nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet.

9. P4 SUB L.P.1

Die P4 Sub L.P.1 hat uns mitgeteilt:

Der Stimmrechtsanteil der P4 Sub L.P.1, Guernsey (Anschrift: Trafalgar Court, Les Banques, St Peter Port, Guernsey, Kanalinseln), an der HUGO BOSS AG, Dieselstraße 12, 72555 Metzingen, Deutschland, hat am 2. August 2007 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % und 75 % überschritten. Der Stimmrechtsanteil beträgt nunmehr 80,23 % der Stimmrechte (28.770.683 Stimmrechte). Davon wird ein Stimmrechtsanteil von 78,76 % (28.242.128 Stimmrechte) der P4 Sub L.P.1 aus von der V.F.G. International N.V., Amsterdam, Niederlande, gehaltenen Aktien nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet. V.F.G. International N.V. ist ein von der P4 Sub L.P.1 mittelbar über die Red & Black HoldCo 2 S.à r.l., die Red & Black Topco 2 S.à r.l., die Red & Black Lux 2 S.à r.l., die Red & Black 2 S.r.l. und die Valentino Fashion Group S.p.A., Mailand, Italien, kontrolliertes Unternehmen. Ein weiterer Stimmrechtsanteil von 1,47 % (528.555 Stimmrechte) wird der P4 Sub L.P.1 aus von der HUGO BOSS AG gehaltenen eigenen Aktien über die Red & Black HoldCo 2 S.à r.l., die Red & Black Topco 2 S.à r.l., die Red & Black Lux 2 S.à r.l., die Red & Black 2 S.r.l., die Valentino Fashion Group S.p.A. und die V.F.G. International N.V. nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet.

10. PERMIRA IV L.P.1

Die Permira IV L.P.1 hat uns mitgeteilt:

Der Stimmrechtsanteil der Permira IV L.P.1, Guernsey (Anschrift: Trafalgar Court, Les Banques, St Peter Port, Guernsey, Kanalinseln), an der HUGO BOSS AG, Dieselstraße 12, 72555 Metzingen, Deutschland, hat am 2. August 2007 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % und 75 % überschritten. Der Stimmrechtsanteil beträgt nunmehr 80,23 % der Stimmrechte (28.770.683 Stimmrechte). Davon wird ein Stimmrechtsanteil von 78,76 % (28.242.128 Stimmrechte) der Permira IV L.P.1 aus von der V.F.G. International N.V., Amsterdam, Niederlande, gehaltenen Aktien nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet. V.F.G. International N.V. ist ein von der Permira IV L.P.1 mittelbar über die P4 Sub L.P.1, die Red & Black HoldCo 2 S.à r.l., die Red & Black Topco 2 S.à r.l., die Red & Black Lux 2 S.à r.l., die Red & Black 2 S.r.l. und die Valentino Fashion Group S.p.A., Mailand, Italien, kontrolliertes Unternehmen. Ein weiterer Stimmrechtsanteil von 1,47 % (528.555 Stimmrechte) wird der Permira IV L.P.1 aus von der HUGO BOSS AG gehaltenen eigenen Aktien über die P4 Sub L.P.1, die Red & Black HoldCo 2 S.à r.l., die Red & Black Topco 2 S.à r.l., die Red & Black Lux 2 S.à r.l., die Red & Black 2 S.r.l., die Valentino Fashion Group S.p.A. und die V.F.G. International N.V. nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet.

11. PERMIRA IV MANAGERS L.P.

Die Permira IV Managers L.P. hat uns mitgeteilt:

Der Stimmrechtsanteil der Permira IV Managers L.P., Guernsey (Anschrift: Trafalgar Court, Les Banques, St Peter Port, Guernsey, Kanalinseln), an der HUGO BOSS AG, Dieselstraße 12, 72555 Metzingen, Deutschland, hat am 2. August 2007 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % und 75 % überschritten. Der Stimmrechtsanteil beträgt nunmehr 80,23 % der Stimmrechte (28.770.683 Stimmrechte). Davon wird ein Stimmrechtsanteil von 78,76 % (28.242.128 Stimmrechte) der Permira IV Managers L.P. aus von der V.F.G. International N.V., Amsterdam, Niederlande, gehaltenen Aktien nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet. V.F.G. International N.V. ist ein von der Permira IV Managers L.P. mittelbar über die Permira IV L.P.1, die P4 Sub L.P.1, die Red & Black HoldCo 2 S.à r.l., die Red & Black Topco 2 S.à r.l., die Red & Black Lux 2 S.à r.l., die Red & Black 2 S.r.l., die Permira IV L.P.2, die Red & Black HoldCo S.à r.l., die Red & Black Topco S.à r.l., die Red & Black Lux S.à r.l., die Red & Black S.r.l. und die Valentino Fashion Group S.p.A., Mailand, Italien, kontrolliertes Unternehmen. Ein weiterer Stimmrechtsanteil von 1,47 % (528.555 Stimmrechte) wird der Permira IV Managers L.P. aus von der HUGO BOSS AG gehaltenen eigenen Aktien über die Permira IV L.P.1, die P4 Sub L.P.1, die Red & Black HoldCo 2 S.à r.l., die Red & Black Topco 2 S.à r.l., die Red & Black Lux 2 S.à r.l., die Red & Black 2 S.r.l., die Permira IV L.P.2, Red &

Black HoldCo S.à r.l., die Red & Black Topco S.à r.l., die Red & Black Lux S.à r.l., die Red & Black S.r.l., die Valentino Fashion Group S.p.A. und die V.F.G. International N.V. nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet.

12. PERMIRA IV MANAGERS LIMITED

Die Permira IV Managers Limited hat uns mitgeteilt:

Der Stimmrechtsanteil der Permira IV Managers Limited, Guernsey (Anschrift: Trafalgar Court, Les Banques, St Peter Port, Guernsey, Kanalinseln), an der HUGO BOSS AG, Dieselstraße 12, 72555 Metzingen, Deutschland, hat am 2. August 2007 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % und 75 % überschritten. Der Stimmrechtsanteil beträgt nunmehr 80,23 % der Stimmrechte (28.770.683 Stimmrechte). Davon wird ein Stimmrechtsanteil von 78,76 % (28.242.128 Stimmrechte) der Permira IV Managers Limited aus von der V.F.G. International N.V., Amsterdam, Niederlande, gehaltenen Aktien nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet. V.F.G. International N.V. ist ein von der Permira IV Managers Limited mittelbar über die Permira IV Managers L.P., die Permira IV L.P.1, die P4 Sub L.P.1, die Red & Black HoldCo 2 S.à r.l., die Red & Black Topco 2 S.à r.l., die Red & Black Lux 2 S.à r.l., die Red & Black 2 S.r.l., die Permira IV L.P.2, die Red & Black HoldCo S.à r.l., die Red & Black Topco S.à r.l., die Red & Black Lux S.à r.l., die Red & Black S.r.l. und die Valentino Fashion Group S.p.A., Mailand, Italien, kontrolliertes Unternehmen. Ein weiterer Stimmrechtsanteil von 1,47 % (528.555 Stimmrechte) wird der Permira IV Managers Limited aus von der HUGO BOSS AG gehaltenen eigenen Aktien über die Permira IV Managers L.P., die Permira IV L.P.1, die P4 Sub L.P.1, die Red & Black HoldCo 2 S.à r.l., die Red & Black Topco 2 S.à r.l., die Red & Black Lux 2 S.à r.l., die Red & Black 2 S.r.l., die Permira IV L.P.2, die Red & Black HoldCo S.à r.l., die Red & Black Topco S.à r.l., die Red & Black Lux S.à r.l., die Red & Black S.r.l., die Valentino Fashion Group S.p.A. und die V.F.G. International N.V. nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet.

13. PERMIRA IV L.P.2

Die Permira IV L.P.2 hat uns mitgeteilt:

Der Stimmrechtsanteil der Permira IV L.P.2, Guernsey (Anschrift: Trafalgar Court, Les Banques, St Peter Port, Guernsey, Kanalinseln), an der HUGO BOSS AG, Dieselstraße 12, 72555 Metzingen, Deutschland, hat am 2. August 2007 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % und 75 % überschritten. Der Stimmrechtsanteil beträgt nunmehr 80,23 % der Stimmrechte (28.770.683 Stimmrechte). Davon wird ein Stimmrechtsanteil von 78,76 % (28.242.128 Stimmrechte) der Permira IV L.P.2 aus von der V.F.G. International N.V., Amsterdam, Niederlande, gehaltenen Aktien nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet. V.F.G. International N.V. ist ein

von der Permira IV L.P.2 mittelbar über die Red & Black HoldCo S.à r.l., die Red & Black Topco S.à r.l., die Red & Black Lux S.à r.l., die Red & Black S.r.l. und die Valentino Fashion Group S.p.A., Mailand, Italien, kontrolliertes Unternehmen. Ein weiterer Stimmrechtsanteil von 1,47 % (528.555 Stimmrechte) wird der Permira IV L.P.2 aus von der HUGO BOSS AG gehaltenen eigenen Aktien über die Red & Black HoldCo S.à r.l., die Red & Black Topco S.à r.l., die Red & Black Lux S.à r.l., die Red & Black S.r.l., die Valentino Fashion Group S.p.A. und die V.F.G. International N.V. nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet.

14. P4 CO-INVESTMENTS L.P.

Die P4 Co-Investments L.P. hat uns mitgeteilt:

Der Stimmrechtsanteil der P4 Co-Investment L.P., Guernsey (Anschrift: Trafalgar Court, Les Banques, St Peter Port, Guernsey, Kanalinseln), an der HUGO BOSS AG, Dieselstraße 12, 72555 Metzingen, Deutschland, hat am 2. August 2007 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % und 75 % überschritten. Der Stimmrechtsanteil beträgt nunmehr 80,23 % der Stimmrechte (28.770.683 Stimmrechte). Davon wird ein Stimmrechtsanteil von 78,76 % (28.242.128 Stimmrechte) der P4 Co-Investment L.P. aus von der V.F.G. International N.V., Amsterdam, Niederlande, gehaltenen Aktien nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet. V.F.G. International N.V. ist ein von der P4 Co-Investment L.P. mittelbar über die Red & Black HoldCo S.à r.l., die Red & Black Topco S.à r.l., die Red & Black Lux S.à r.l., die Red & Black S.r.l. und die Valentino Fashion Group S.p.A., Mailand, Italien, kontrolliertes Unternehmen. Ein weiterer Stimmrechtsanteil von 1,47 % (528.555 Stimmrechte) wird der P4 Co-Investments L.P. aus von der HUGO BOSS AG gehaltenen eigenen Aktien über die Red & Black HoldCo S.à r.l., die Red & Black Topco S.à r.l., die Red & Black Lux S.à r.l., die Red & Black S.r.l., die Valentino Fashion Group S.p.A. und die V.F.G. International N.V. nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet.

15. PERMIRA INVESTMENTS LIMITED

Die Permira Investments Limited hat uns mitgeteilt:

Der Stimmrechtsanteil der Permira Investments Limited, Guernsey (Anschrift: Trafalgar Court, Les Banques, St Peter Port, Guernsey, Kanalinseln), an der HUGO BOSS AG, Dieselstraße 12, 72555 Metzingen, Deutschland, hat am 2. August 2007 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % und 75 % überschritten. Der Stimmrechtsanteil beträgt

nunmehr 80,23 % der Stimmrechte (28.770.683 Stimmrechte). Davon wird ein Stimmrechtsanteil von 78,76 % (28.242.128 Stimmrechte) der Permira Investments Limited aus von der V.F.G. International N.V., Amsterdam, Niederlande, gehaltenen Aktien nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet. V.F.G. International N.V. ist ein von der Permira Investments Limited mittelbar über die Red & Black HoldCo S.à r.l., die Red & Black Topco S.à r.l., die Red & Black Lux S.à r.l., die Red & Black S.r.l. und die Valentino Fashion Group S.p.A., Mailand, Italien, kontrolliertes Unternehmen. Ein weiterer Stimmrechtsanteil von 1,47 % (528.555 Stimmrechte) wird der Permira Investments Limited aus von der HUGO BOSS AG gehaltenen eigenen Aktien über die Red & Black HoldCo S.à r.l., die Red & Black Topco S.à r.l., die Red & Black Lux S.à r.l., die Red & Black S.r.l., die Valentino Fashion Group S.p.A. und die V.F.G. International N.V. nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet.

16. PERMIRA IV GP L.P.

Die Permira IV GP L.P. hat uns mitgeteilt:

Der Stimmrechtsanteil der Permira IV GP L.P., Guernsey (Anschrift: Trafalgar Court, Les Banques, St Peter Port, Guernsey, Kanalinseln), an der HUGO BOSS AG, Dieselstraße 12, 72555 Metzingen, Deutschland, hat am 2. August 2007 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % und 75 % überschritten. Der Stimmrechtsanteil beträgt nunmehr 80,23 % der Stimmrechte (28.770.683 Stimmrechte). Davon wird ein Stimmrechtsanteil von 78,76 % (28.242.128 Stimmrechte) der Permira IV GP L.P. aus von der V.F.G. International N.V., Amsterdam, Niederlande, gehaltenen Aktien nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet. V.F.G. International N.V. ist ein von der Permira IV GP L.P. mittelbar über die Permira IV L.P.1, die P4 Sub L.P.1, die Red & Black HoldCo 2 S.à r.l., die Red & Black Topco 2 S.à r.l., die Red & Black Lux 2 S.à r.l., die Red & Black 2 S.r.l., die Permira IV L.P.2, die P4 Co-Investments L.P., die Red & Black HoldCo S.à r.l., die Red & Black Topco S.à r.l., die Red & Black Lux S.à r.l., die Red & Black S.r.l. und die Valentino Fashion Group S.p.A., Mailand, Italien, kontrolliertes Unternehmen. Ein weiterer Stimmrechtsanteil von 1,47 % (528.555 Stimmrechte) wird der Permira IV GP L.P. aus von der HUGO BOSS AG gehaltenen eigenen Aktien über die Permira IV L.P.1, die P4 Sub L.P.1, die Red & Black HoldCo 2 S.à r.l., die Red & Black Topco 2 S.à r.l., die Red & Black Lux 2 S.à r.l., die Red & Black 2 S.r.l., die Permira IV L.P.2, die P4 Co-Investments L.P., die Red & Black HoldCo S.à r.l., die Red & Black Topco S.à r.l., die Red & Black Lux S.à r.l., die Red & Black S.r.l., die Valentino Fashion Group S.p.A. und die V.F.G. International N.V. nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet.

17. PERMIRA IV GP LIMITED

Die Permira IV GP Limited hat uns mitgeteilt:

Der Stimmrechtsanteil der Permira IV GP Limited, Guernsey (Anschrift: Trafalgar Court, Les Banques, St Peter Port, Guernsey, Kanalinseln), an der HUGO BOSS AG, Dieselstraße 12, 72555 Metzingen, Deutschland, hat am 2. August 2007 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % und 75 % überschritten. Der Stimmrechtsanteil beträgt nunmehr 80,23 % der Stimmrechte (28.770.683 Stimmrechte). Davon wird ein Stimmrechtsanteil von 78,76 % (28.242.128 Stimmrechte) der Permira IV GP Limited aus von der V.F.G. International N.V., Amsterdam, Niederlande, gehaltenen Aktien nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet. V.F.G. International N.V. ist ein von der Permira IV GP Limited mittelbar über die Permira IV GP L.P., die Permira IV L.P.1, die P4 Sub L.P.1, die Red & Black HoldCo 2 S.à r.l., die Red & Black Topco 2 S.à r.l., die Red & Black Lux 2 S.à r.l., die Red & Black 2 S.r.l., die Permira IV L.P.2, die P4 Co-Investments L.P., die Red & Black HoldCo S.à r.l., die Red & Black Topco S.à r.l., die Red & Black Lux S.à r.l., die Red & Black S.r.l. und die Valentino Fashion Group S.p.A., Mailand, Italien, kontrolliertes Unternehmen. Ein weiterer Stimmrechtsanteil von 1,47 % (528.555 Stimmrechte) wird der Permira IV GP Limited aus von der HUGO BOSS AG gehaltenen eigenen Aktien über die Permira IV GP L.P., die Permira IV L.P.1, die P4 Sub L.P.1, die Red & Black HoldCo 2 S.à r.l., die Red & Black Topco 2 S.à r.l., die Red & Black Lux 2 S.à r.l., die Red & Black 2 S.r.l., die Permira IV L.P.2, die P4 Co-Investments L.P., die Red & Black HoldCo S.à r.l., die Red & Black Topco S.à r.l., die Red & Black Lux S.à r.l., die Red & Black S.r.l., die Valentino Fashion Group S.p.A. und die V.F.G. International N.V. nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet.

18. PERMIRA NOMINEES LIMITED

Die Permira Nominees Limited hat uns mitgeteilt:

Der Stimmrechtsanteil der Permira Nominees Limited, Guernsey (Anschrift: Trafalgar Court, Les Banques, St Peter Port, Guernsey, Kanalinseln), an der HUGO BOSS AG, Dieselstraße 12, 72555 Metzingen, Deutschland, hat am 2. August 2007 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % und 75 % überschritten. Der Stimmrechtsanteil beträgt nunmehr 80,23 % der Stimmrechte (28.770.683 Stimmrechte). Davon wird ein Stimmrechtsanteil von 78,76 % (28.242.128 Stimmrechte) der Permira Nominees Limited aus von der V.F.G. International N.V., Amsterdam, Niederlande, gehaltenen Aktien nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet. V.F.G. International N.V. ist ein von der Permira Nominees Limited mittelbar über die Permira Investments Limited, die Red & Black HoldCo S.à r.l., die Red & Black Topco S.à r.l., die Red & Black Lux S.à r.l., die Red & Black S.r.l. und die Valentino Fashion Group S.p.A., Mailand, Italien, kontrolliertes Unternehmen. Ein weiterer

Stimmrechtsanteil von 1,47 % (528.555 Stimmrechte) wird der Permira Nominees Limited aus von der HUGO BOSS AG gehaltenen eigenen Aktien über die Permira Investments Limited, die Red & Black HoldCo S.à r.l., die Red & Black Topco S.à r.l., die Red & Black Lux S.à r.l., die Red & Black S.r.l., die Valentino Fashion Group S.p.A. und die V.F.G. International N.V. nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet.

- Die HUGO BOSS AG erhielt am 14. März 2008 folgende Stimmrechtsmitteilung gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 WpHG der nachfolgend genannten Gesellschaften:

„Am 11. März 2008 ist die Red & Black 2 S.r.l., Mailand (Anschrift: via San Paolo 10, 20121 Mailand, Italien) auf die Red & Black S.r.l., Mailand (Anschrift: via San Paolo 10, 20121 Mailand, Italien) verschmolzen worden. Dadurch ist die Red & Black 2 S.r.l. erloschen. Rechtsnachfolger ist die Red & Black S.r.l.“

Vor dem Hintergrund des vorgenannten Verschmelzungsvorganges teilen wir Ihnen namens und im Auftrag der Red & Black S.r.l., Mailand (Anschrift: via San Paolo 10, 20121 Mailand, Italien) nach §§ 21 Abs. 1, 22 WpHG Folgendes mit:

Als Rechtsnachfolger der Red & Black S.r.l. 2, Mailand (Anschrift: via San Paolo 10, 20121 Mailand, Italien): Der Stimmrechtsanteil der Red & Black S.r.l. 2, Mailand (Anschrift: via San Paolo 10, 20121 Mailand, Italien), an der HUGO BOSS AG, Dieselstraße 12, 72555 Metzingen, Deutschland, hat am 11. März 2008 die Schwellen von 75 %, 50 %, 30 %, 25 %, 20 %, 15 %, 10 %, 5 % und 3 % unterschritten und beträgt seit diesem Tage 0,00 % (keinerlei Stimmrechte).

Für sich selbst:

Der Stimmrechtsanteil der Red & Black S.r.l., Mailand (Anschrift: via San Paolo 10, 20121 Mailand, Italien), an der HUGO BOSS AG, Dieselstraße 12, 72555 Metzingen, Deutschland, beträgt zum 11. März 2008 weiterhin mehr als 75 % der Stimmrechte, nämlich 89,49 % der Stimmrechte (32.092.026 Stimmrechte). Davon wird ein Stimmrechtsanteil von 88,02 % (31.563.471 Stimmrechte) der Red & Black S.r.l. aus von der V.F.G. International N.V., Amsterdam, Niederlande, gehaltenen Aktien nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet. V.F.G. International N.V. ist ein von der Red & Black S.r.l. mittelbar über die Valentino Fashion Group S.p.A., Mailand, Italien, kontrolliertes Unternehmen. Ein weiterer Stimmrechtsanteil von 1,47 % (528.555

Stimmrechte) wird der Red & Black S.r.l. aus von der HUGO BOSS AG gehaltenen eigenen Aktien nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet.“

Metzingen, den 14. März 2008
Der Vorstand

- Die HUGO BOSS AG erhielt am 25. März 2008 folgende Stimmrechtsmitteilung gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 WpHG der Red & Black S.p.A.:

Die Red & Black S.r.l., Mailand ist in Red & Black S.p.A., Mailand, Italien umgewandelt worden. Auch nach Wirksamwerden der Umwandlung am 19. März 2008 hält diese Gesellschaft weiterhin einen Stimmrechtsanteil an der HUGO BOSS AG, Metzingen, Deutschland von über 75 %. Mit Wirksamwerden der Umwandlung am 19. März 2008 beträgt der Stimmrechtsanteil der Red & Black S.p.A., Mailand, Italien an der HUGO BOSS AG, Metzingen, Deutschland, 89,49 % der Stimmrechte (32.092.026 Stimmrechte). Davon wird ein Stimmrechtsanteil von 88,02 % (31.563.471 Stimmrechte) der Red & Black S.p.A. aus von der V.F.G. International N.V., Amsterdam, Niederlande, gehaltenen Aktien nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet. V.F.G. International N.V. ist ein von der Red & Black S.p.A. mittelbar über die Valentino Fashion Group S.p.A., Mailand, Italien, kontrolliertes Unternehmen. Ein weiterer Stimmrechtsanteil von 1,47 % (528.555 Stimmrechte) wird der Red & Black S.p.A. aus von der HUGO BOSS AG gehaltenen eigenen Aktien nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet.

Der Vorstand
Metzingen, den 26. März 2008

- Die HUGO BOSS AG erhielt am 23. April 2008 folgende Stimmrechtsmitteilung gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 WpHG der Red & Black TopCo S.à r.l., Luxemburg, sowie der Red & Black Lux S.à r.l., Luxemburg.

Am 21. April 2008 ist zunächst die Red & Black TopCo 2 S.à r.l., Luxemburg auf die Red & Black TopCo S.à r.l., Luxemburg verschmolzen worden. Ebenfalls am 21. April 2008 ist in einem zweiten Schritt die Red & Black Lux 2 S.à r.l., Luxemburg auf die Red & Black Lux S.à r.l., Luxemburg verschmolzen worden. Dadurch sind sowohl die Red & Black TopCo 2 S.à r.l. als auch die Red & Black Lux 2 S.à r.l. erloschen. Rechtsnachfolger der

Red & Black TopCo 2 S.à r.l. ist die Red & Black TopCo S.à r.l.; Rechtsnachfolger der Red & Black Lux 2 S.à r.l. ist die Red & Black Lux S.à r.l.. Vor dem Hintergrund der vorgenannten Verschmelzungsvorgänge teilen die Red & Black TopCo S.à r.l. sowie die Red & Black Lux S.à r.l. nach §§ 21 Abs. 1, 22 WpHG Folgendes mit:

1. Red & Black TopCo S.à r.l. Als Rechtsnachfolger der Red & Black TopCo 2 S.à r.l., Luxemburg:

Der Stimmrechtsanteil der Red & Black TopCo 2 S.à r.l., Luxemburg an der HUGO BOSS AG, Dieselstraße 12, 72555 Metzingen, Deutschland, hat am 21. April 2008 die Schwellen von 75 %, 50 %, 30 %, 25 %, 20 %, 15 %, 10 %, 5 % und 3 % unterschritten und beträgt seit diesem Tage 0,00 % (keinerlei Stimmrechte).

Für sich selbst:

Der Stimmrechtsanteil der Red & Black TopCo S.à r.l., Luxemburg an der HUGO BOSS AG, Metzingen, Deutschland, beträgt zum 21. April 2008 weiterhin mehr als 75 % der Stimmrechte, nämlich 89,49 % der Stimmrechte (32.092.026 Stimmrechte). Davon wird ein Stimmrechtsanteil von 88,02 % (31.563.471 Stimmrechte) der Red & Black TopCo S.à r.l. aus von der V.F.G. International N.V., Amsterdam, Niederlande, gehaltenen Aktien nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet. V.F.G. International N.V. ist ein von der Red & Black TopCo S.à r.l. mittelbar über die Red & Black Lux S.à r.l., Luxemburg, die Red & Black S.p.A., Mailand, Italien und die Valentino Fashion Group S.p.A., Mailand, Italien, kontrolliertes Unternehmen. Ein weiterer Stimmrechtsanteil von 1,47 % (528.555 Stimmrechte) wird der Red & Black TopCo S.à r.l. aus von der HUGO BOSS AG gehaltenen eigenen Aktien nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet.

2. Red & Black Lux S.à r.l. Als Rechtsnachfolger der Red & Black Lux 2 S.à r.l., Luxemburg:

Der Stimmrechtsanteil der Red & Black Lux 2 S.à r.l., Luxemburg an der HUGO BOSS AG, Metzingen, Deutschland, hat am 21. April 2008 die Schwellen von 75 %, 50 %, 30 %, 25 %, 20 %, 15 %, 10 %, 5 % und 3 % unterschritten und beträgt seit diesem Tage 0,00 % (keinerlei Stimmrechte).

Für sich selbst:

Der Stimmrechtsanteil der Red & Black Lux S.à r.l., Luxemburg, an der HUGO BOSS AG, Metzingen, Deutschland, beträgt zum 21. April 2008 weiterhin mehr als 75 % der Stimmrechte, nämlich 89,49 % der Stimmrechte (32.092.026 Stimmrechte). Davon wird

ein Stimmrechtsanteil von 88,02 % (31.563.471 Stimmrechte) der Red & Black Lux S.à r.l. aus von der V.F.G. International N.V., Amsterdam, Niederlande, gehaltenen Aktien nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet. V.F.G. International N.V. ist ein von der Red & Black Lux S.à r.l. mittelbar über die Red & Black S.p.A., Mailand, Italien, und die Valentino Fashion Group S.p.A., Mailand, Italien, kontrolliertes Unternehmen. Ein weiterer Stimmrechtsanteil von 1,47 % (528.555 Stimmrechte) wird der Red & Black Lux S.à r.l. aus von der HUGO BOSS AG gehaltenen eigenen Aktien nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet.

Metzingen, den 24. April 2008

Der Vorstand

- Die HUGO BOSS AG erhielt am 02. Mai 2008 folgende Stimmrechtsmitteilung gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 WpHG der Valentino Fashion Group S.p.A., Mailand, Italien (bis zum 1. Mai 2008 firmierend unter Red & Black S.p.A., Mailand, Italien), eingetragen im Unternehmensregister von Mailand am 26. Juni 2007 unter Nummer 05786030964:

1. Am 1. Mai 2008 ist die Valentino Fashion Group S.p.A. mit Sitz in Mailand, Italien eingetragen im Unternehmensregister von Mailand am 15. Februar 2005 unter Nummer 047403870962 (nachfolgend als „Valentino Alt“ bezeichnet) auf die Red & Black S.p.A., Mailand, Italien verschmolzen worden. Dadurch ist die Valentino Alt erloschen. Rechtsnachfolger ist die Red & Black S.p.A., Mailand, Italien.

2. Im Zuge des vorgenannten Verschmelzungsvorgangs ist am 1. Mai 2008 die Firma der Red & Black S.p.A. in Valentino Fashion Group S.p.A. (nachfolgend als „Valentino Neu“ bezeichnet) geändert worden.

3. Vor dem Hintergrund der vorgenannten Verschmelzung und Umfirmierung teilt die Valentino Neu nach §§ 21 Abs. 1, 22 WpHG Folgendes mit:

Als Rechtsnachfolger der Valentino Alt:

Der Stimmrechtsanteil der Valentino Alt an der HUGO BOSS AG, Dieselstraße 12, 72555 Metzingen, Deutschland, hat am 1. Mai 2008 die Schwellen von 75 %, 50 %, 30 %, 25 %, 20 %, 15 %, 10 %, 5 % und 3 % unterschritten und beträgt seit diesem Tage 0,00 % (keinerlei Stimmrechte).

Für sich selbst:

Der Stimmrechtsanteil der Valentino Neu an der HUGO BOSS AG, Dieselstraße 12, 72555 Metzingen, Deutschland, beträgt zum 1. Mai 2008 auch nach Wirksamwerden der Verschmelzung und Umwandlung weiterhin mehr als 75 % der Stimmrechte, nämlich 89,49 % der Stimmrechte (32.092.026 Stimmrechte). Davon wird ein Stimmrechtsanteil von 88,02 % (31.563.471 Stimmrechte) der Valentino Neu aus von der V.F.G. International N.V., Amsterdam, Niederlande, gehaltenen Aktien nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet. V.F.G. International N.V. ist ein von der Valentino Neu kontrolliertes Unternehmen. Ein weiterer Stimmrechtsanteil von 1,47 % (528.555 Stimmrechte) wird der Valentino Neu aus von der HUGO BOSS AG gehaltenen eigenen Aktien nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet.

Metzingen, den 02. Mai 2008

Der Vorstand

- Die HUGO BOSS AG erhielt am 06. August 2008 folgende Stimmrechtsmitteilungen gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 WpHG der nachfolgend genannten Gesellschaften und Personen:

Der Stimmrechtsanteil der Permira Holdings LLP, London, Großbritannien, an der HUGO BOSS AG, Dieselstraße 12, 72555 Metzingen, Deutschland, hat am 4. August 2008 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % und 75 % der Stimmrechte überschritten und beträgt 89,49 % der Stimmrechte (32.092.026 Aktien). Davon wird ein Stimmrechtsanteil von 88,02 % der Stimmrechte (31.563.471 Aktien) der Permira Holdings LLP aus von der V.F.G. International N.V. gehaltenen Aktien nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr.1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet. V.F.G. International N.V. ist ein von Permira Holdings LLP mittelbar über die Permira Holdings Limited, die Permira IV Managers Limited, die Permira IV Managers L.P., die Permira IV GP Limited, die Permira IV GP L.P., die Permira IV L.P.1, die P4 Sub L.P.1, die Red & Black HoldCo 2 S.à r.l., die Permira IV L.P.2, die P4 Co-Investments L.P., die Permira Investments Limited, die Permira Nominees Limited, die Red & Black HoldCo S.à r.l., die Red & Black TopCo S.à r.l., die Red & Black Lux S.à r.l. und die Valentino Fashion Group SpA kontrolliertes Unternehmen. Ein weiterer Stimmrechtsanteil von 1,47 % der Stimmrechte (528.555 Aktien) wird der Permira Holdings LLP aus von der HUGO BOSS AG gehaltenen eigenen Aktien über die Permira Holdings Limited, die Permira IV Managers Limited, die Permira

IV Managers L.P., die Permira IV GP Limited, die Permira IV GP L.P., die Permira IV L.P.1, die P4 Sub L.P.1, die Red & Black HoldCo 2 S.à r.l., die Permira IV L.P.2, die P4 Co-Investments L.P., die Permira Investments Limited, die Permira Nominees Limited, die Red & Black HoldCo S.à r.l., die Red & Black TopCo S.à r.l., die Red & Black Lux S.à r.l., die Valentino Fashion Group S.p.A. und die V.F.G. International N.V. nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr.1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet.

Metzingen, den 07. August 2008
Der Vorstand

- Die HUGO BOSS AG erhielt am 24. September 2009 folgende Stimmrechtsmitteilungen gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 WpHG der nachfolgend genannten Gesellschaften und Personen:

Der Stimmrechtsanteil der Permira Holdings LLP, London, Großbritannien, an der HUGO BOSS AG, Dieselstraße 12, 72555 Metzingen, Deutschland, hat am 21. September 2009 die Schwellen von 75 %, 50 %, 30 %, 25 %, 20 %, 15 %, 10 %, 5 % und 3 % unterschritten und beträgt zu diesem Tag 0,00 % (keine Stimmrechte).

Zur Klarstellung wird darauf hingewiesen, dass die Stimmrechtsanteile sämtlicher anderer Gesellschaften, über die der Mitteilungspflichtigen ihr bisheriger Stimmrechtsanteil an der HUGO BOSS AG bislang zugerechnet wurden, von den oben gemeldeten Schwellenüberschreitungen durch die Meldepflichtige unberührt bleiben. Obergesellschaft in der bestehenden Struktur ist nunmehr die Permira Holdings Limited und nicht die Permira Holdings LLP.

Metzingen, den 25. September 2009
Der Vorstand

- Die HUGO BOSS AG erhielt am 23. Dezember 2009 folgende Stimmrechtsmitteilungen gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 WpHG der nachfolgend genannten Gesellschaften und Personen:

1. Valentino Fashion Group S.p.A.

Die Valentino Fashion Group S.p.A. mit Sitz in Mailand, Italien, hat uns mitgeteilt: Hiermit teilen wir, die Valentino Fashion Group S.p.A., Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der HUGO BOSS AG am 23. Dezember 2009 die Schwellen von 75 %, 50 %, 30 %, 25 %, 20 %, 15 %, 10 %, 5 %

und 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 0,00 % (0 Stimmrechte) beträgt. Zur Klarstellung wird darauf hingewiesen, dass die Stimmrechtsanteile sämtlicher anderer Gesellschaften, denen bislang von der Valentino Fashion Group S.p.A. Stimmrechte aus Aktien der HUGO BOSS AG zugerechnet wurden, von den oben gemeldeten Schwellenüberschreitungen durch die Valentino Fashion Group S.p.A. unberührt bleiben. Obergesellschaft in der bestehenden Struktur bleibt die Permira Holdings Limited.

2. Blitz F09-vier-sechs GmbH

Die Blitz F09-vier-sechs GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns mitgeteilt:

Hiermit teilen wir, die Blitz F09-vier-sechs GmbH, Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der HUGO BOSS AG am 23. Dezember 2009 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % und 75 % überschritten hat und zu diesem Tag 89,49 % (32.092.026 Stimmrechte) beträgt.

Davon wird der Blitz F09-vier-sechs GmbH ein Stimmrechtsanteil von 88,02 % (31.563.471 Stimmrechte) aus von der V.F.G. INTERNATIONAL N.V., Rotterdam, Niederlande, gehaltenen Aktien nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Ein weiterer Stimmrechtsanteil von 1,47 % (528.555 Stimmrechte) wird der Blitz F09-vier-sechs GmbH aus von der HUGO BOSS AG gehaltenen eigenen Aktien nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Zur Klarstellung: Der Überschreitung der oben genannten Stimmrechtsschwellen liegt eine konzerninterne Umstrukturierung zugrunde. Obergesellschaft in der bestehenden Struktur bleibt die Permira Holdings Limited.

Metzingen, den 28. Dezember 2009
Der Vorstand

Die HUGO BOSS AG erhielt am 24. März 2010 folgende Stimmrechtsmitteilungen gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 WpHG der nachfolgend genannten Gesellschaften:

1. V.F.G. International N.V., Amersfoort, Niederlande:

Der Stimmrechtsanteil der V.F.G. International N.V. Amersfoort, Niederlande an der HUGO BOSS AG, Metzingen, Deutschland, hat am 23. März 2010 die Schwellen von 75 %, 50 %, 30 %, 25 %, 20 %, 15 %, 10 %, 5 % und 3 % unterschritten und beträgt seit diesem Tage 0,00 % (keinerlei Stimmrechte).

2. Red & Black Holding GmbH (ehemals Blitz F09-vier-sechs GmbH), München, Deutschland:

Der Stimmrechtsanteil der Red & Black Holding GmbH (ehemals Blitz F09-viersechs GmbH), München, Deutschland an der HUGO BOSS AG, Metzingen, Deutschland, beträgt zum 23. März 2010 weiterhin mehr als 75 % der Stimmrechte, nämlich 89,49 % der Stimmrechte (32.092.026 Stimmrechte). Davon wird nunmehr ein Stimmrechtsanteil von 88,02 % (31.563.471 Stimmrechte) von der Red & Black Holding GmbH gemäß § 21 Abs. 1 WpHG direkt gehalten.

Ein weiterer Stimmrechtsanteil von 1,47 % (528.555 Stimmrechte) wird der Red & Black Holding GmbH aus von der HUGO BOSS AG gehaltenen eigenen Aktien nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet.

Zur Klarstellung wird darauf hingewiesen, dass die Stimmrechtsanteile sämtlicher anderer Gesellschaften, denen bislang von der V.F.G. International N.V. Stimmrechte aus Aktien der HUGO BOSS AG zugerechnet wurden, von den oben gemeldeten Schwellenunterschreitungen durch die V.F.G. International N.V. unberührt bleiben. Obergesellschaft in der bestehenden Struktur bleibt die Permira Holdings Limited.

Metzingen, den 26. März 2010
Der Vorstand

- Die HUGO BOSS AG erhielt am 15. März 2012 folgende Stimmrechtsmitteilungen gemäß §§ 25 a, 41 Abs. 4d WpHG der UniCredit Bank AG:

Die UniCredit Bank AG hielt, am 1. Februar 2012 unmittelbar Finanz- und sonstige Instrumente gemäß § 25a Abs. 1 WpHG, die es uns auf Grund ihrer Ausgestaltung ermöglichen, bis zu 88,02% der Stimmrechte (31.563.471 von 35.860.000 Stammaktien) der Hugo Boss AG, Dieselstraße 12, 72555 Metzingen, Deutschland, zu erwerben. Bei den Instrumenten handelt es sich jeweils um Sicherheiten, die uns 2009 im Zusammenhang mit unserem Darlehensgeschäft gewährt wurden, nämlich um eine Call Option, die uns den Erwerb eines Stimmrechtsanteils von bis zu 44,01% ermöglicht und die im Dezember 2015 ausgeübt werden kann, soweit sich der Ausübungszeitraum nicht auf Grund bestimmter vertraglicher Regelungen verschiebt, und um Pfandrechte, die uns im Sicherungsfall den Erwerb eines Stimmrechtsanteils von bis zu 88,02% ermöglichen.

Weitere meldepflichtige Stimmrechtsanteile nach §§ 21, 22, 25 WpHG halten wir nicht. Die Summe der meldepflichtigen Stimmrechtsanteile nach §§ 21, 22, 25, 25a WpHG entspricht daher den oben gemachten Angaben.

Metzingen, den 20. März 2012
Der Vorstand

- Die HUGO BOSS AG erhielt am 15. März 2012 folgende Stimmrechtsmitteilungen gemäß §§ 25 a, 41 Abs. 4d WpHG der UniCredit S.p.A.:

Die UniCredit S.p.A. hielt, über unsere deutsche Tochtergesellschaft UniCredit Bank AG am 1. Februar 2012 mittelbar Finanz- und sonstige Instrumente gemäß § 25a Abs. 1 WpHG, die es der UniCredit Bank AG auf Grund ihrer Ausgestaltung ermöglichen, bis zu 88,02% der Stimmrechte (31.563.471 von 35.860.000 Stammaktien) der Hugo Boss AG, Dieselstraße 12, 72555 Metzingen, Deutschland, zu erwerben. Bei den Instrumenten handelt es sich jeweils um Sicherheiten, die der UniCredit Bank AG 2009 im Zusammenhang mit ihrem Darlehensgeschäft gewährt wurden, nämlich um eine Call Option, die der UniCredit Bank AG den Erwerb eines Stimmrechtsanteils von bis zu 44,01% ermöglicht und die im Dezember 2015 ausgeübt werden kann, soweit sich der Ausübungszeitraum nicht auf Grund bestimmter vertraglicher Regelungen verschiebt, und um Pfandrechte, die der UniCredit Bank AG im Sicherungsfall den Erwerb eines Stimmrechtsanteils von bis zu 88,02% ermöglichen.

Die Instrumente werden über das folgende kontrollierte Unternehmen gehalten:
UniCredit Bank AG.

Weitere meldepflichtige Stimmrechtsanteile nach §§ 21, 22, 25 WpHG halten wir nicht. Die Summe der meldepflichtigen Stimmrechtsanteile nach §§ 21, 22, 25, 25a WpHG entspricht daher den oben gemachten Angaben.

Metzingen, den 20. März 2012
Der Vorstand

- Die HUGO BOSS AG erhielt am 15. März 2012 folgende Stimmrechtsmitteilungen gemäß §§ 25 a, 41 Abs. 4d WpHG der Mediobanca – Banca di Credito Finanziario S.p.A.:

196

Die Mediobanca – Banca di Credito Finanziario S.p.A hielt, am 1. Februar 2012 unmittelbar ein Finanzinstrument gemäß § 25a Abs. 1 WpHG, das es uns auf Grund seiner Ausgestaltung ermöglicht, bis zu 44,01% der Stimmrechte (15.781.735 von 35.860.000 Stammaktien) der Hugo Boss AG, Dieselstraße 12, 72555 Metzingen, Deutschland, zu erwerben. Bei dem Instrument handelt es sich um eine Call Option, die uns 2009 im Zusammenhang mit unserem Darlehensgeschäft gewährt wurde und uns den Erwerb eines Stimmrechtsanteils von bis zu 44,01% ermöglicht. Die Call Option kann im Dezember 2015 ausgeübt werden, soweit sich der Ausübungszeitraum nicht auf Grund bestimmter vertraglicher Regelungen verschiebt. Weitere meldepflichtige Stimmrechtsanteile nach §§ 21, 22, 25 WpHG halten wir nicht. Die Summe der meldepflichtigen Stimmrechtsanteile nach §§ 21, 22, 25, 25a WpHG entspricht daher den oben gemachten Angaben.

Metzingen, den 20. März 2012
Der Vorstand

Die HUGO BOSS AG erhielt am 12. April 2012 folgende Stimmrechtsmitteilungen gemäß § 41 Abs. 4d WpHG der PFC Srl, Vicenza, Italien:

PFC Srl hielt / hätte am 1. Februar 2012 einen Stimmrechtsanteil gehalten von 88,34% (entsprechend 31.680.229 Stimmrechte) der HUGO BOSS AG, gerechnet auf die Gesamtzahl der Stimmrechte der HUGO BOSS AG in Höhe von 35.860.000 durch die Ansammlung von

- Stimmrechten aus Stammaktien, die wir unter bestimmten Umständen indirekt erwerben konnten auf Basis eines direkt gehaltenen Instruments gemäß § 25a Abs. 1 Satz 1 WpHG, und
- von uns gehaltene Stimmrechte nach § 21 WpHG.

Im Einzelnen,

- unser Stimmrechtsanteil gemäß § 21 WpHG entspricht 0,33% (entsprechend 116.758 Stimmrechten) und
- unser Stimmrechtsanteil indirekt erwerbbar auf Basis eines direkt gehaltenen Instruments nach § 25a Abs. 1 Satz 1 WpHG entspricht 88,02% (entsprechend 31.563.471 Stimmrechte).

Bei dem von uns gehaltenen Instrument handelt es sich um das Recht zur Abgabe eines ersten Angebots, das in einer

Aktionärsvereinbarung enthalten ist, die 2007 unterzeichnet wurde und am 02. August 2017 endet. Die Vereinbarung besteht zwischen unserer Gesellschaft und ZETA FINANCE S.A. als Minderheitsaktionäre und Red & Black Holdco S.à.r.l. und Red & Black Holdco 2 S.à.r.l. als Mehrheitsaktionäre der Beteiligungsgesellschaft Red & Black Topco S.à.r.l. („Topco“).

Vorausgesetzt, dass die Mehrheit der Aktionäre von Topco beabsichtigt, ihre Stimmrechtsmehrheit an Topco oder der unmittelbaren Tochtergesellschaft zu verkaufen und unter anderen bestimmten Voraussetzungen und nur unter bestimmten eingeschränkten Umständen, bezieht sich das Recht zur Abgabe eines ersten Angebots nicht direkt auf Aktien der HUGO BOSS AG, aber ermöglicht es uns, ein Angebot abzugeben, und, falls die Mehrheit der Aktionäre dieses Angebot annimmt, die Mehrheit der Aktien von Topco oder einer Tochtergesellschaft zu kaufen, die wiederum – neben anderem Anlagevermögen - derzeit indirekt einen Stimmrechtsanteil von 88,02% (entsprechend 31.563.471 Stimmrechte) der HUGO BOSS AG hält.

Metzingen, den 13. April 2012
Der Vorstand

Die HUGO BOSS AG erhielt am 12. April 2012 folgende Stimmrechtsmitteilungen gemäß § 41 Abs. 4d WpHG der Zeta Finance S.A., Luxemburg, Luxemburg:

Zeta Finance S.A. hielt am 1. Februar 2012 ein Instrument gemäß § 25a Abs. 1 Satz 1 WpHG, das uns unter bestimmten Umständen ermöglicht, bis zu 88,02% der Stimmrechte (entsprechend 31.563.471 Stimmrechte) der HUGO BOSS AG indirekt zu erwerben, gerechnet auf die Gesamtzahl der Stimmrechte der HUGO BOSS AG in Höhe von 35.860.000.

Bei dem von uns gehaltenen Instrument handelt es sich um das Recht zur Abgabe eines ersten Angebots, das in einer Aktionärsvereinbarung enthalten ist, die 2007 unterzeichnet wurde und am 02. August 2017 endet. Die Vereinbarung besteht zwischen unserer Gesellschaft und PFC S.r.l. als Minderheitsaktionäre und Red & Black Holdco S.à.r.l. und Red & Black Holdco 2 S.à.r.l. als Mehrheitsaktionäre der Beteiligungsgesellschaft Red & Black Topco S.à.r.l. („Topco“).

Vorausgesetzt, dass die Mehrheit der Aktionäre von Topco beabsichtigt, ihre Stimmrechtsmehrheit an Topco oder der unmittelbaren Tochtergesellschaft zu verkaufen und unter anderen bestimmten Voraussetzungen und nur unter bestimmten eingeschränkten Umständen, bezieht sich das Recht zur Abgabe eines ersten Angebots nicht direkt auf Aktien

der HUGO BOSS AG, aber ermöglicht es uns, ein Angebot abzugeben, und, falls die Mehrheit der Aktionäre dieses Angebot annimmt, die Mehrheit der Aktien von Topco oder einer Tochtergesellschaft zu kaufen, die wiederum – neben anderem Anlagevermögen - derzeit indirekt einen Stimmrechtsanteil von 88,02% (entsprechend 31.563.471 Stimmrechte) der HUGO BOSS AG hält.

Metzingen, den 13. April 2012
Der Vorstand

Die HUGO BOSS AG erhielt am 12. April 2012 folgende Stimmrechtsmitteilungen gemäß § 41 Abs. 4d WpHG der Zignago Holding S.p.A., Fossalta di Portogruaro (VE), Italien:

Zignago Holding S.p.A. hielt am 1. Februar 2012 mittelbar ein Instrument gemäß § 25a Abs. 1 Satz 1 WpHG, das es ZETA FINANCE S.A. auf Grund seiner Ausgestaltung ermöglicht, bis zu 88,02% der Stimmrechte (entsprechend 31.563.471 Stimmrechte) der HUGO BOSS AG indirekt zu erwerben, gerechnet auf die Gesamtzahl der Stimmrechte der HUGO BOSS AG in Höhe von 35.860.000.

Bei dem indirekt von uns gehaltenen Instrument handelt es sich um das Recht zur Abgabe eines ersten Angebots, das in einer Aktionärsvereinbarung enthalten ist, die 2007 unterzeichnet wurde und am 02. August 2017 endet. Die Vereinbarung besteht zwischen ZETA FINANCE S.A. und PFC S.r.l. als Minderheitsaktionäre der Beteiligungsgesellschaft Red & Black Topco S.à.r.l. („Topco“). Das indirekt von uns gehaltene Instrument wird direkt von ZETA FINANCE S.A. gehalten, die direkt von uns kontrolliert wird.

Vorausgesetzt, dass die Mehrheit der Aktionäre von Topco beabsichtigt, ihre Stimmrechtsmehrheit an Topco oder der unmittelbaren Tochtergesellschaft zu verkaufen und unter anderen bestimmten Voraussetzungen und nur unter bestimmten Umständen, bezieht sich das Recht zur Abgabe eines ersten Angebots nicht direkt auf Aktien der HUGO BOSS AG, aber ermöglicht es ZETA FINANCE S.A., ein Angebot abzugeben, und, falls die Mehrheit der Aktionäre dieses Angebot annimmt, die Mehrheit der Aktien von Topco oder einer Tochtergesellschaft zu kaufen, die wiederum – neben anderem Anlagevermögen - derzeit einen Stimmrechtsanteil von 88,02% (entsprechend 31.563.471 Stimmrechte) der HUGO BOSS AG hält.

Metzingen, den 13. April 2012
Der Vorstand

Veröffentlichung gemäß § 26 Abs.1 WpHG

Die HUGO BOSS AG erhielt am 18. Juni 2012 folgende Stimmrechtsmitteilungen gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 WpHG der nachfolgend genannten Gesellschaften:

1. Red & Black Holding GmbH

Der Stimmrechtsanteil der Red & Black Holding GmbH, Oberursel, Deutschland, an der HUGO BOSS AG, Metzingen, Deutschland, hat am 15. Juni 2012 aufgrund einer Änderung der Gesamtzahl der Stimmrechte in Folge der Umwandlung der Vorzugsaktien ohne Stimmrecht in Stammaktien mit Stimmrecht die Schwelle von 75 % unterschritten. Der Stimmrechtsanteil beträgt nunmehr 67,53 % der Stimmrechte (47.540.145 Stimmrechte). Davon wird ein Stimmrechtsanteil von 65,56 % (46.156.312 Stimmrechte) von der Red & Black Holding GmbH gemäß § 21 Abs. 1 WpHG direkt gehalten. Ein weiterer Stimmrechtsanteil von 1,97 % (1.383.833 Stimmrechte) wird der Red & Black Holding GmbH aus von der HUGO BOSS AG gehaltenen eigenen Aktien nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet.

2. Red & Black Lux S.à r.l.

Der Stimmrechtsanteil der Red & Black Lux S.à r.l. Luxemburg, Luxemburg, an der HUGO BOSS AG, Metzingen, Deutschland, hat am 15. Juni 2012 aufgrund einer Änderung der Gesamtzahl der Stimmrechte in Folge der Umwandlung der Vorzugsaktien ohne Stimmrecht in Stammaktien mit Stimmrecht die Schwelle von 75 % unterschritten. Der Stimmrechtsanteil beträgt nunmehr 67,53 % der Stimmrechte (47.540.145 Stimmrechte). Davon wird ein Stimmrechtsanteil von 65,56 % (46.156.312 Stimmrechte) der Red & Black Lux S.à r.l. aus von der Red & Black Holding GmbH gehaltenen Aktien nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet. Die Red & Black Holding GmbH ist ein von der Red & Black Lux S.à r.l. kontrolliertes Unternehmen. Ein weiterer Stimmrechtsanteil von 1,97 % (1.383.833 Stimmrechte) wird der Red & Black Lux S.à r.l. aus von der HUGO BOSS AG gehaltenen eigenen Aktien über die Red & Black Holding GmbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet.

3. Red & Black Topco S.à r.l.

Der Stimmrechtsanteil der Red & Black Topco S.à r.l. Luxemburg, Luxemburg, an der HUGO BOSS AG, Metzingen, Deutschland, hat am 15. Juni 2012 aufgrund einer Änderung der Gesamtzahl der Stimmrechte in Folge der Umwandlung der Vorzugsaktien ohne

Stimmrecht in Stammaktien mit Stimmrecht die Schwelle von 75 % unterschritten. Der Stimmrechtsanteil beträgt nunmehr 67,53 % der Stimmrechte (47.540.145 Stimmrechte). Davon wird ein Stimmrechtsanteil von 65,56 % (46.156.312 Stimmrechte) der Red & Black Topco S.à r.l. aus von der Red & Black Holding GmbH gehaltenen Aktien nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet. Die Red & Black Holding GmbH ist ein von der Red & Black Topco S.à r.l. mittelbar über die Red & Black Lux S.à r.l. kontrolliertes Unternehmen. Ein weiterer Stimmrechtsanteil von 1,97 % (1.383.833 Stimmrechte) wird der Red & Black Topco S.à r.l. aus von der HUGO BOSS AG gehaltenen eigenen Aktien über die Red & Black Lux S.à r.l. und die Red & Black Holding GmbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet.

4. Red & Black Holdco S.à r.l.

Der Stimmrechtsanteil der Red & Black Holdco S.à r.l. Luxemburg, Luxemburg, an der HUGO BOSS AG Metzgingen, Deutschland, hat am 15. Juni 2012 aufgrund einer Änderung der Gesamtzahl der Stimmrechte in Folge der Umwandlung der Vorzugsaktien ohne Stimmrecht in Stammaktien mit Stimmrecht die Schwelle von 75 % unterschritten. Der Stimmrechtsanteil beträgt nunmehr 67,53 % der Stimmrechte (47.540.145 Stimmrechte). Davon wird ein Stimmrechtsanteil von 65,56 % (46.156.312 Stimmrechte) der Red & Black Holdco S.à r.l. aus von der Red & Black Holding GmbH gehaltenen Aktien nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet. Die Red & Black Holding GmbH ist ein von der Red & Black Holdco S.à r.l. mittelbar über die Red & Black Topco S.à r.l. und die Red & Black Lux S.à r.l. kontrolliertes Unternehmen. Ein weiterer Stimmrechtsanteil von 1,97 % (1.383.833 Stimmrechte) wird der Red & Black Holdco S.à r.l. aus von der HUGO BOSS AG gehaltenen eigenen Aktien über die Red & Black Topco S.à r.l., die Red & Black Lux S.à r.l. und die Red & Black Holding GmbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet.

5. Red & Black Holdco 2 S.à r.l.

Der Stimmrechtsanteil der Red & Black Holdco 2 S.à r.l. Luxemburg, Luxemburg, an der HUGO BOSS AG Metzgingen, Deutschland, hat am 15. Juni 2012 aufgrund einer Änderung der Gesamtzahl der Stimmrechte in Folge der Umwandlung der Vorzugsaktien ohne Stimmrecht in Stammaktien mit Stimmrecht die Schwelle von 75 % unterschritten. Der Stimmrechtsanteil beträgt nunmehr 67,53 % der Stimmrechte (47.540.145 Stimmrechte). Davon wird ein Stimmrechtsanteil von 65,56 %

(46.156.312 Stimmrechte) der Red & Black Holdco 2 S.à r.l. aus von der Red & Black Holding GmbH gehaltenen Aktien nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet. Die Red & Black Holding GmbH ist ein von der Red & Black Holdco 2 S.à r.l. mittelbar über die Red & Black Topco S.à r.l. und die Red & Black Lux S.à r.l. kontrolliertes Unternehmen. Ein weiterer Stimmrechtsanteil von 1,97 % (1.383.833 Stimmrechte) wird der Red & Black Holdco 2 S.à r.l. aus von der HUGO BOSS AG gehaltenen eigenen Aktien über die Red & Black Topco S.à r.l., die Red & Black Lux S.à r.l. und die Red & Black Holding GmbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet.

6. P4 Sub L.P.1

Der Stimmrechtsanteil der P4 Sub L.P.1 St Peter Port, Guernsey, Kanalinseln, an der HUGO BOSS AG Metzgingen, Deutschland, hat am 15. Juni 2012 aufgrund einer Änderung der Gesamtzahl der Stimmrechte in Folge der Umwandlung der Vorzugsaktien ohne Stimmrecht in Stammaktien mit Stimmrecht die Schwelle von 75 % unterschritten. Der Stimmrechtsanteil beträgt nunmehr 67,53 % der Stimmrechte (47.540.145 Stimmrechte). Davon wird ein Stimmrechtsanteil von 65,56 % (46.156.312 Stimmrechte) der P4 Sub L.P.1 aus von der Red & Black Holding GmbH gehaltenen Aktien nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet. Die Red & Black Holding GmbH ist ein von der P4 Sub L.P.1 mittelbar über die Red & Black Holdco 2 S.à r.l., die Red & Black Topco S.à r.l. und die Red & Black Lux S.à r.l. kontrolliertes Unternehmen. Ein weiterer Stimmrechtsanteil von 1,97 % (1.383.833 Stimmrechte) wird der P4 Sub L.P.1 aus von der HUGO BOSS AG gehaltenen eigenen Aktien über die Red & Black Holdco 2 S.à r.l., die Red & Black Topco S.à r.l., die Red & Black Lux S.à r.l. und die Red & Black Holding GmbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet.

7. Permira IV L.P.1

Der Stimmrechtsanteil der Permira IV L.P.1 St Peter Port, Guernsey, Kanalinseln, an der HUGO BOSS AG Metzgingen, Deutschland, hat am 15. Juni 2012 aufgrund einer Änderung der Gesamtzahl der Stimmrechte in Folge der Umwandlung der Vorzugsaktien ohne Stimmrecht in Stammaktien mit Stimmrecht die Schwelle von 75 % unterschritten. Der Stimmrechtsanteil beträgt nunmehr 67,53 % der Stimmrechte (47.540.145 Stimmrechte). Davon wird ein Stimmrechtsanteil von 65,56 % (46.156.312 Stimmrechte) der Permira IV L.P.1 aus von der Red & Black Holding GmbH gehaltenen Aktien nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet.

Die Red & Black Holding GmbH ist ein von der Permira IV L.P.1 mittelbar über die P4 Sub L.P.1, die Red & Black Holdco 2 S.à r.l., die Red & Black Topco S.à r.l. und die Red & Black Lux S.à r.l. kontrolliertes Unternehmen. Ein weiterer Stimmrechtsanteil von 1,97 % (1.383.833 Stimmrechte) wird der Permira IV L.P.1 aus von der HUGO BOSS AG gehaltenen eigenen Aktien über die P4 Sub L.P.1, die Red & Black Holdco 2 S.à r.l., die Red & Black Topco S.à r.l., die Red & Black Lux S.à r.l. und die Red & Black Holding GmbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet.

8. Permira IV Managers L.P.

Der Stimmrechtsanteil der Permira IV Managers L.P. St Peter Port, Guernsey, Kanalinseln, an der HUGO BOSS AG, Metzingen, Deutschland, hat am 15. Juni 2012 aufgrund einer Änderung der Gesamtzahl der Stimmrechte in Folge der Umwandlung der Vorzugsaktien ohne Stimmrecht in Stammaktien mit Stimmrecht die Schwelle von 75 % unterschritten. Der Stimmrechtsanteil beträgt nunmehr 67,53 % der Stimmrechte (47.540.145 Stimmrechte). Davon wird ein Stimmrechtsanteil von 65,56 % (46.156.312 Stimmrechte) der Permira IV Managers L.P. aus von der Red & Black Holding GmbH gehaltenen Aktien nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet. Die Red & Black Holding GmbH ist ein von der Permira IV Managers L.P. mittelbar über die Permira IV L.P.1, die P4 Sub L.P.1, die Red & Black Holdco 2 S.à r.l., die Permira IV L.P.2, die Red & Black Holdco S.à r.l., die Red & Black Topco S.à r.l. und die Red & Black Lux S.à r.l. kontrolliertes Unternehmen. Ein weiterer Stimmrechtsanteil von 1,97 % (1.383.833 Stimmrechte) wird der Permira IV Managers L.P. aus von der HUGO BOSS AG gehaltenen eigenen Aktien über die Permira IV L.P.1, die P4 Sub L.P.1, die Red & Black Holdco 2 S.à r.l., die Permira IV L.P.2, die Red & Black Holdco S.à r.l., die Red & Black Topco S.à r.l., die Red & Black Lux S.à r.l. und die Red & Black Holding GmbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet.

9. Permira IV Managers Limited

Der Stimmrechtsanteil der Permira IV Managers Limited St Peter Port, Guernsey, Kanalinseln, an der HUGO BOSS AG, Metzingen, Deutschland, hat am 15. Juni 2012 aufgrund einer Änderung der Gesamtzahl der Stimmrechte in Folge der Umwandlung der Vorzugsaktien ohne Stimmrecht in Stammaktien mit Stimmrecht die Schwelle von 75 % unterschritten. Der Stimmrechtsanteil beträgt nunmehr 67,53 % der Stimmrechte (47.540.145 Stimmrechte). Davon wird ein Stimmrechtsanteil von 65,56 % (46.156.312 Stimmrechte) der Permira IV Managers

Limited aus von der Red & Black Holding GmbH gehaltenen Aktien nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet. Die Red & Black Holding GmbH ist ein von der Permira IV Managers Limited mittelbar über die Permira IV Managers L.P., die Permira IV L.P.1, die P4 Sub L.P.1, die Red & Black Holdco 2 S.à r.l., die Permira IV L.P.2, die Red & Black Holdco S.à r.l., die Red & Black Topco S.à r.l. und die Red & Black Lux S.à r.l. kontrolliertes Unternehmen. Ein weiterer Stimmrechtsanteil von 1,97 % (1.383.833 Stimmrechte) wird der Permira IV Managers Limited aus von der HUGO BOSS AG gehaltenen eigenen Aktien über die Permira IV Managers L.P., die Permira IV L.P.1, die P4 Sub L.P.1, die Red & Black Holdco 2 S.à r.l., die Permira IV L.P.2, die Red & Black Holdco S.à r.l., die Red & Black Topco S.à r.l., die Red & Black Lux S.à r.l. und die Red & Black Holding GmbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet.

10. Permira IV L.P.2

Der Stimmrechtsanteil der Permira IV L.P.2 St Peter Port, Guernsey, Kanalinseln, an der HUGO BOSS AG, Metzingen, Deutschland, hat am 15. Juni 2012 aufgrund einer Änderung der Gesamtzahl der Stimmrechte in Folge der Umwandlung der Vorzugsaktien ohne Stimmrecht in Stammaktien mit Stimmrecht die Schwelle von 75 % unterschritten. Der Stimmrechtsanteil beträgt nunmehr 67,53 % der Stimmrechte (47.540.145 Stimmrechte). Davon wird ein Stimmrechtsanteil von 65,56 % (46.156.312 Stimmrechte) der Permira IV L.P.2 aus von der Red & Black Holding GmbH gehaltenen Aktien nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet. Die Red & Black Holding GmbH ist ein von der Permira IV L.P.2 mittelbar über die Red & Black Holdco S.à r.l., die Red & Black Topco S.à r.l. und die Red & Black Lux S.à r.l. kontrolliertes Unternehmen. Ein weiterer Stimmrechtsanteil von 1,97 % (1.383.833 Stimmrechte) wird der Permira IV L.P.2 aus von der HUGO BOSS AG gehaltenen eigenen Aktien über die Red & Black Holdco S.à r.l., die Red & Black Topco S.à r.l., die Red & Black Lux S.à r.l. und die Red & Black Holding GmbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet.

11. P4 Co-Investment L.P.

Der Stimmrechtsanteil der P4 Co-Investment L.P. St Peter Port, Guernsey, Kanalinseln, an der HUGO BOSS AG, Metzingen, Deutschland, hat am 15. Juni 2012 aufgrund einer Änderung der Gesamtzahl der Stimmrechte in Folge der Umwandlung der Vorzugsaktien ohne Stimmrecht in Stammaktien mit Stimmrecht die Schwelle von 75 % unterschritten. Der Stimmrechtsanteil beträgt

nunmehr 67,53 % der Stimmrechte (47.540.145 Stimmrechte). Davon wird ein Stimmrechtsanteil von 65,56 % (46.156.312 Stimmrechte) der P4 Co-Investment L.P. aus von der Red & Black Holding GmbH gehaltenen Aktien nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet. Die Red & Black Holding GmbH ist ein von der P4 Co-Investment L.P. mittelbar über die Red & Black Holdco S.à r.l., die Red & Black Topco S.à r.l. und die Red & Black Lux S.à r.l. kontrolliertes Unternehmen. Ein weiterer Stimmrechtsanteil von 1,97 % (1.383.833 Stimmrechte) wird der P4 Co-Investment L.P. aus von der HUGO BOSS AG gehaltenen eigenen Aktien über die Red & Black Holdco S.à r.l., die Red & Black Topco S.à r.l., die Red & Black Lux S.à r.l. und die Red & Black Holding GmbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet.

12. Permira Investments Limited

Der Stimmrechtsanteil der Permira Investments Limited St Peter Port, Guernsey, Kanalinseln, an der HUGO BOSS AG, Metzingen, Deutschland, hat am 15. Juni 2012 aufgrund einer Änderung der Gesamtzahl der Stimmrechte in Folge der Umwandlung der Vorzugsaktien ohne Stimmrecht in Stammaktien mit Stimmrecht die Schwelle von 75 % unterschritten. Der Stimmrechtsanteil beträgt nunmehr 67,53 % der Stimmrechte (47.540.145 Stimmrechte). Davon wird ein Stimmrechtsanteil von 65,56 % (46.156.312 Stimmrechte) der Permira Investments Limited aus von der Red & Black Holding GmbH gehaltenen Aktien nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet. Die Red & Black Holding GmbH ist ein von der Permira Investments Limited mittelbar über die Red & Black Holdco S.à r.l., die Red & Black Topco S.à r.l. und die Red & Black Lux S.à r.l. kontrolliertes Unternehmen. Ein weiterer Stimmrechtsanteil von 1,97 % (1.383.833 Stimmrechte) wird der Permira Investments Limited aus von der HUGO BOSS AG gehaltenen eigenen Aktien über die Red & Black Holdco S.à r.l., die Red & Black Topco S.à r.l., die Red & Black Lux S.à r.l. und die Red & Black Holding GmbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet.

13. Permira IV GP L.P.

Der Stimmrechtsanteil der Permira IV GP L.P. St Peter Port, Guernsey, Kanalinseln, an der HUGO BOSS AG, Metzingen, Deutschland, hat am 15. Juni 2012 aufgrund einer Änderung der Gesamtzahl der Stimmrechte in Folge der Umwandlung der Vorzugsaktien ohne Stimmrecht in Stammaktien mit Stimmrecht die Schwelle von 75 % unterschritten. Der Stimmrechtsanteil beträgt nunmehr 67,53 % der Stimmrechte (47.540.145 Stimmrechte).

Davon wird ein Stimmrechtsanteil von 65,56 % (46.156.312 Stimmrechte) der Permira IV GP L.P. aus von der Red & Black Holding GmbH gehaltenen Aktien nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet. Die Red & Black Holding GmbH ist ein von der Permira IV GP L.P. mittelbar über die Permira IV L.P.1, die P4 Sub L.P.1, die Red & Black Holdco 2 S.à r.l., die Permira IV L.P.2, die P4 Co-Investment L.P., die Red & Black Holdco S.à r.l., die Red & Black Topco S.à r.l. und die Red & Black Lux S.à r.l. kontrolliertes Unternehmen. Ein weiterer Stimmrechtsanteil von 1,97 % (1.383.833 Stimmrechte) wird der Permira IV GP L.P. aus von der HUGO BOSS AG gehaltenen eigenen Aktien über die Permira IV L.P.1, die P4 Sub L.P.1, die Red & Black Holdco 2 S.à r.l., die Permira IV L.P.2, die P4 Co-Investment L.P., die Red & Black Holdco S.à r.l., die Red & Black Topco S.à r.l., die Red & Black Lux S.à r.l. und die Red & Black Holding GmbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet.

14. Permira IV GP Limited

Der Stimmrechtsanteil der Permira IV GP Limited St Peter Port, Guernsey, Kanalinseln, an der HUGO BOSS AG, Metzingen, Deutschland, hat am 15. Juni 2012 aufgrund einer Änderung der Gesamtzahl der Stimmrechte in Folge der Umwandlung der Vorzugsaktien ohne Stimmrecht in Stammaktien mit Stimmrecht die Schwelle von 75 % unterschritten. Der Stimmrechtsanteil beträgt nunmehr 67,53 % der Stimmrechte (47.540.145 Stimmrechte). Davon wird ein Stimmrechtsanteil von 65,56 % (46.156.312 Stimmrechte) der Permira IV GP Limited aus von der Red & Black Holding GmbH gehaltenen Aktien nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet. Die Red & Black Holding GmbH ist ein von der Permira IV GP Limited mittelbar über die Permira IV GP L.P., die Permira IV L.P.1, die P4 Sub L.P.1, die Red & Black Holdco 2 S.à r.l., die Permira IV L.P.2, die P4 Co-Investment L.P., die Red & Black Holdco S.à r.l., die Red & Black Topco S.à r.l. und die Red & Black Lux S.à r.l. kontrolliertes Unternehmen. Ein weiterer Stimmrechtsanteil von 1,97 % (1.383.833 Stimmrechte) wird der Permira IV GP Limited aus von der HUGO BOSS AG gehaltenen eigenen Aktien über die Permira IV GP L.P., die Permira IV L.P.1, die P4 Sub L.P.1, die Red & Black Holdco 2 S.à r.l., die Permira IV L.P.2, die P4 Co-Investment L.P., die Red & Black Holdco S.à r.l., die Red & Black Topco S.à r.l., die Red & Black Lux S.à r.l. und die Red & Black Holding GmbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet.

15. Permira Nominees Limited

Der Stimmrechtsanteil der Permira Nominees Limited St Peter Port, Guernsey, Kanalinseln, an der HUGO BOSS AG, Metzingen, Deutschland, hat am 15. Juni 2012 aufgrund einer Änderung der Gesamtzahl der Stimmrechte in Folge der Umwandlung der Vorzugsaktien ohne Stimmrecht in Stammaktien mit Stimmrecht die Schwelle von 75 % unterschritten. Der Stimmrechtsanteil beträgt nunmehr 67,53 % der Stimmrechte (47.540.145 Stimmrechte). Davon wird ein Stimmrechtsanteil von 65,56 % (46.156.312 Stimmrechte) der Permira Nominees Limited aus von der Red & Black Holding GmbH gehaltenen Aktien nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet. Die Red & Black Holding GmbH ist ein von der Permira Nominees Limited mittelbar über die Permira Investments Limited, die Red & Black Holdco S.à r.l., die Red & Black Topco S.à r.l. und die Red & Black Lux S.à r.l. kontrolliertes Unternehmen. Ein weiterer Stimmrechtsanteil von 1,97 % (1.383.833 Stimmrechte) wird der Permira Nominees Limited aus von der HUGO BOSS AG gehaltenen eigenen Aktien über die Permira Investments Limited, die Red & Black Holdco S.à r.l., die Red & Black Topco S.à r.l., die Red & Black Lux S.à r.l. und die Red & Black Holding GmbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet.

16. Permira Holdings Limited

Der Stimmrechtsanteil der Permira Holdings Limited, St Peter Port, Guernsey, Kanalinseln, an der HUGO BOSS AG, Metzingen, Deutschland, hat am 15. Juni 2012 aufgrund einer Änderung der Gesamtzahl der Stimmrechte in Folge der Umwandlung der Vorzugsaktien ohne Stimmrecht in Stammaktien mit Stimmrecht die Schwelle von 75 % unterschritten. Der Stimmrechtsanteil beträgt nunmehr 67,53 % der Stimmrechte (47.540.145 Stimmrechte). Davon wird ein Stimmrechtsanteil von 65,56 % (46.156.312 Stimmrechte) der Permira Holdings Limited aus von der Red & Black Holding GmbH gehaltenen Aktien nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet. Die Red & Black Holding GmbH ist ein von der Permira Holdings Limited mittelbar über die Permira IV GP Limited, die Permira IV GP L.P., die Permira IV Managers Limited, die Permira IV Managers L.P., die Permira IV L.P.1, die P4 Sub L.P.1, die Red & Black Holdco 2 S.à r.l., die Permira IV L.P.2, die P4 Co-Investment L.P., die Permira Nominees Limited, die Permira Investments Limited, die Red & Black Holdco S.à r.l., die Red & Black Topco S.à r.l. und die Red & Black Lux S.à r.l. kontrolliertes Unternehmen. Ein weiterer Stimmrechtsanteil von 1,97 % (1.383.833 Stimmrechte) wird der Permira Holdings Limited aus von der HUGO

BOSS AG gehaltenen eigenen Aktien über die Permira IV GP Limited, die Pemira IV GP L.P., die Permira IV Managers Limited, die Permira IV Managers L.P., die Permira IV L.P.1, die P4 Sub L.P.1, die Red & Black Holdco 2 S.à r.l., die Permira IV L.P.2, die P4 Co-Investment L.P., die Permira Nominees Limited, die Permira Investments Limited, die Red & Black Holdco S.à r.l., die Red & Black Topco S.à r.l., die Red & Black Lux S.à r.l. und die Red & Black Holding GmbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet.

Metzingen, 21. Juni 2012
Der Vorstand

Veröffentlichung gemäß § 26 Abs.1 WpHG

Die HUGO BOSS AG hat von der PFC S.r.l., Vicenza, Italien, folgende Mitteilung nach § 25a Abs. 1 WpHG am 18. Juni 2012 erhalten:

„Hiermit teilen wir nach § 25a Abs. 1 WpHG mit, dass wir am 15. Juni 2012 durch Zusammenrechnung von

- Stimmrechten aus Stammaktien, die wir unter bestimmten Umständen aufgrund eines unmittelbar gehaltenen Instruments nach § 25a Abs. 1 Satz 1 WpHG indirekt erwerben können, und
- Stimmrechten, die wir nach § 21 WpHG halten, einen Stimmrechtsanteil von 65,93 % (entspricht 46.413.470 Stimmrechten) an der HUGO BOSS AG, bezogen auf die Gesamtzahl der Stimmrechte an der HUGO BOSS AG in Höhe von 70.400.000, hielten/gehalten hätten. Zu diesem Tag hätten wir damit die Schwelle von 75 % der Stimmrechte unterschritten.

Unsere Stimmrechtsanteile im Einzelnen:

- Unser Stimmrechtsanteil nach § 21 WpHG beträgt 0,37 % (entspricht 257.158 Stimmrechten), und
- unser Stimmrechtsanteil, den wir aufgrund eines unmittelbar gehaltenen Instruments nach § 25a Abs. 1 Satz 1 WpHG indirekt erwerben können, beträgt 65,56 % (entspricht 46.156.312 Stimmrechten).

Das von uns gehaltene Instrument bezieht sich auf ein Recht zur Abgabe eines ersten Angebots, das in einer 2007 unterzeichneten und am 02. August 2017 auslaufenden Aktionärsvereinbarung (Shareholders Agreement) zwischen unserem Unternehmen und der ZETA FINANCE S.A. als Minderheitsaktionären und der

202

Red & Black Holdco S.à r.l. und der Red & Black Holdco 2 S.à r.l. als Mehrheitsaktionären der Holding-Gesellschaft Red & Black Topco S.à r.l. („Topco“) enthalten ist.

Das Recht zur Abgabe eines ersten Angebots bezieht sich nicht unmittelbar auf die Anteile an der HUGO BOSS AG, sondern ermöglicht es uns lediglich – sofern die Mehrheitsaktionäre von Topco den Verkauf ihrer Kontrollbeteiligung an Topco oder dessen unmittelbarer Tochtergesellschaft beabsichtigen sowie unter bestimmten weiteren Bedingungen und nur unter bestimmten begrenzten Umständen –, ein Angebot abzugeben und, bei Annahme dieses Angebots durch die Mehrheitsaktionäre, die Mehrheit der Anteile an Topco oder der Tochtergesellschaft zu erwerben, die wiederum – neben anderen Vermögenswerten – derzeit mittelbar einen Stimmrechtsanteil von 65,56 % (entspricht 46.156.312 Stimmrechten) an der HUGO BOSS AG hält.“

Metzingen, 21. Juni 2012
Der Vorstand

Veröffentlichung gemäß § 26 Abs. 1 WpHG

Die HUGO BOSS AG erhielt am 19. Juni 2012 folgende Stimmrechtsmitteilung gemäß § 25a Abs. 1 WpHG der UniCredit Bank AG, München, Deutschland:

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 25a Abs. 1 WpHG mit, dass wir, die UniCredit Bank AG, München, Deutschland, am 15. Juni 2012 die Meldeschwelle von 75% der Stimmrechte an der Hugo Boss AG, Metzingen, Deutschland, unterschritten haben. Wir halten unmittelbar Finanz- und sonstige Instrumente gemäß § 25a Abs. 1 WpHG, die es uns auf Grund ihrer Ausgestaltung ermöglichen, bis zu 65,56% der Stimmrechte (46.156.312 von 70.400.000 Stammaktien) der Hugo Boss AG, Dieselstraße 12, 72555 Metzingen, Deutschland, zu erwerben. Das Unterschreiten der Meldeschwelle ist Folge der Änderung der Gesamtzahl der Stimmrechte. Bei den Instrumenten handelt es sich jeweils um Sicherheiten, die uns 2009 im Zusammenhang mit unserem Darlehensgeschäft gewährt wurden, nämlich um eine Call Option, die uns den Erwerb eines Stimmrechtsanteils von bis zu 32,78% ermöglicht und die im Dezember 2015 ausgeübt werden kann, soweit sich der Ausübungszeitraum nicht auf Grund bestimmter vertraglicher Regelungen verschiebt, und um Pfandrechte, die uns im Sicherungsfall den Erwerb eines Stimmrechtsanteils von bis zu 65,56% ermöglichen.

Weitere meldepflichtige Stimmrechtsanteile nach §§ 21, 22, 25 WpHG halten wir nicht. Die Summe der meldepflichtigen Stimmrechtsanteile nach §§ 21, 22, 25, 25a WpHG entspricht daher den oben gemachten Angaben.

Metzingen, 21. Juni 2012
Der Vorstand

Veröffentlichung gemäß § 26 Abs. 1 WpHG

Die HUGO BOSS AG erhielt am 19. Juni 2012 folgenden Hinweis gemäß § 25a Abs. 1 WpHG der UniCredit S.p.A., Rom, Italien:

„Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 25a Abs. 1 WpHG mit, dass wir, die UniCredit S.p.A, Rom, Italien., die Meldeschwelle von 75% der Stimmrechte an der Hugo Boss AG, Metzingen, Deutschland, am 15. Juni 2012 unterschritten haben. Wir halten über unsere deutsche Tochtergesellschaft UniCredit Bank AG mittelbar Finanz- und sonstige Instrumente gemäß § 25a Abs. 1 WpHG, die es der UniCredit Bank AG auf Grund ihrer Ausgestaltung ermöglichen, bis zu 65,56% der Stimmrechte (46.156.312 von 70.400.000 Stammaktien) der Hugo Boss AG, Dieselstraße 12, 72555 Metzingen, Deutschland, zu erwerben. Das Unterschreiten der Meldeschwelle ist Folge der Änderung der Gesamtzahl der Stimmrechte. Bei den Instrumenten handelt es sich jeweils um Sicherheiten, die der UniCredit Bank AG 2009 im Zusammenhang mit ihrem Darlehensgeschäft gewährt wurden, nämlich um eine Call Option, die der UniCredit Bank AG den Erwerb eines Stimmrechtsanteils von bis zu 32,78% ermöglicht und die im Dezember 2015 ausgeübt werden kann, soweit sich der Ausübungszeitraum nicht auf Grund bestimmter vertraglicher Regelungen verschiebt, und um Pfandrechte, die der UniCredit Bank AG im Sicherungsfall den Erwerb eines Stimmrechtsanteils von bis zu 65,56% ermöglichen.“

Die Instrumente werden über das folgende kontrollierte Unternehmen gehalten: UniCredit Bank AG.
Weitere meldepflichtige Stimmrechtsanteile nach §§ 21, 22, 25 WpHG halten wir nicht. Die Summe der meldepflichtigen Stimmrechtsanteile nach §§ 21, 22, 25, 25a WpHG entspricht daher den oben gemachten Angaben.“

Metzingen, 21. Juni 2012
Der Vorstand

Veröffentlichung gemäß § 26 Abs. 1 WpHG

Die HUGO BOSS AG hat von der Zeta Finance S.A., Luxemburg, Luxemburg, folgende Mitteilung nach § 25a Abs. 1 WpHG am 18. Juni 2012 erhalten:

„Hiermit teilen wir nach § 25 Abs.1 Satz 1 WpHG mit, dass wir am 15. Juni 2012 ein Instrument nach § 25a Abs. 1 Satz 1 WpHG hielten, das uns unter bestimmten Umständen das Recht einräumt, indirekt 65,56 % der Stimmrechte (entspricht 46.156.312 Stimmrechten) an der HUGO BOSS AG, bezogen auf die Gesamtzahl der Stimmrechte der HUGO BOSS AG in Höhe von 70.400.000, zu erwerben. An diesem Tag hätten wir damit die Schwelle von 75 % der Stimmrechte unterschritten.

Das von uns gehaltene Instrument bezieht sich auf ein Recht zur Abgabe eines ersten Angebots, das in einer 2007 unterzeichneten und am 02. August 2017 auslaufenden Aktionärsvereinbarung (Shareholders Agreement) zwischen unserem Unternehmen und der PFC S.r.l. als Minderheitsaktionären und der Red & Black Holdco S.à r.l. und der Red & Black Holdco 2 S.à r.l. als Mehrheitsaktionären der Holding-Gesellschaft Red & Black Topco S.à r.l. („Topco“) enthalten ist.

Das Recht zur Abgabe eines ersten Angebots bezieht sich nicht unmittelbar auf die Anteile an der HUGO BOSS AG, sondern ermöglicht es uns lediglich – sofern die Mehrheitsaktionäre von Topco den Verkauf ihrer Kontrollbeteiligung an Topco oder dessen unmittelbarer Tochtergesellschaft beabsichtigen sowie unter bestimmten weiteren Bedingungen und nur unter bestimmten begrenzten Umständen –, ein Angebot abzugeben und, bei Annahme dieses Angebots durch die Mehrheitsaktionäre, die Mehrheit der Anteile an Topco oder der Tochtergesellschaft zu erwerben, die wiederum – neben anderen Vermögenswerten – derzeit mittelbar einen Stimmrechtsanteil von 65,56 % (entspricht 46.156.312 Stimmrechten) an der HUGO BOSS AG hält.“

Metzingen, 21. Juni 2012

Der Vorstand

Veröffentlichung gemäß § 26 Abs.1 WpHG

Die HUGO BOSS AG hat von der Zignago Holding S.p.A., Fossalta, Italien, folgende Mitteilung nach § 25a Abs. 1 WpHG am 18. Juni 2012 erhalten:

„Hiermit teilen wir nach § 25a Abs.1 WpHG mit, dass wir am 15. Juni 2012 ein Instrument nach § 25a Abs. 1 Satz 1 WpHG mittelbar hielten, das der ZETA FINANCE S.A.

das Recht einräumt, indirekt 65,56 % der Stimmrechte (entspricht 46.156.312 Stimmrechten) an der HUGO BOSS AG, bezogen auf die Gesamtzahl der Stimmrechte der HUGO BOSS AG in Höhe von 70.400.000, zu erwerben. An diesem Tag hätten wir damit die Schwelle von 75 % der Stimmrechte unterschritten.

Das von uns mittelbar gehaltene Instrument bezieht sich auf ein Recht zur Abgabe eines ersten Angebots, das in einer 2007 unterzeichneten und am 02. August 2017 auslaufenden Aktionärsvereinbarung (Shareholders Agreement) zwischen der ZETA FINANCE S.A. und der PFC S.r.l. als Minderheitsaktionären und der Red & Black Holdco S.à r.l. und der Red & Black Holdco 2 S.à r.l. als Mehrheitsaktionären der Holding-Gesellschaft Red & Black Topco S.à r.l. („Topco“) enthalten ist. Das von uns mittelbar gehaltene Instrument wird unmittelbar von der ZETA FINANCE S.A. gehalten, die von uns direkt kontrolliert wird.

Das Recht zur Abgabe eines ersten Angebots bezieht sich nicht unmittelbar auf die Anteile an der HUGO BOSS AG, sondern ermöglicht es der ZETA FINANCE S.A. lediglich – sofern die Mehrheitsaktionäre von Topco den Verkauf ihrer Kontrollbeteiligung an Topco oder dessen unmittelbarer Tochtergesellschaft beabsichtigen sowie unter bestimmten weiteren Bedingungen und nur unter bestimmten begrenzten Umständen –, ein Angebot abzugeben und, bei Annahme dieses Angebots durch die Mehrheitsaktionäre, die Mehrheit der Anteile an Topco oder der Tochtergesellschaft zu erwerben, die wiederum – neben anderen Vermögenswerten – derzeit mittelbar einen Stimmrechtsanteil von 65,56 % (entspricht 46.156.312 Stimmrechten) an der HUGO BOSS AG hält.“

Metzingen, 21. Juni 2012

Der Vorstand

Daneben sind der HUGO BOSS AG keine weiteren Aktionäre gemeldet worden, die mehr als 10 % der Stimmrechte überschreiten. Es liegen dem Unternehmen auch keine sonstigen Meldungen von Aktionären vor, die 3 % oder mehr der Stimmrechte der HUGO BOSS AG halten.

VORSTAND

CLAUS-DIETRICH LAHRS

Stuttgart, Deutschland

Vorsitzender des Vorstands

Vorstand für die Bereiche

Vertrieb,

Retail,

Lizenzen,

Kommunikation und

Global Replenishment

MARK LANGER

Stuttgart, Deutschland

Vorstand für die Bereiche

Controlling,

Investor Relations,

Finanzen,

Recht und Compliance,

Personal,

Logistik,

IT und Central Services

Arbeitsdirektor

CHRISTOPH AUHAGEN

Stuttgart, Deutschland

Vorstand für die Bereiche

Brand Management,

Creative Management,

Sourcing und

Manufacturing

AUFSICHTSRAT

DR. HELLMUT ALBRECHT

München, Deutschland

Managementberater

Vorsitzender des Aufsichtsrats

ANTONIO SIMINA

Metzingen, Deutschland

Schneider/Betriebsratsvorsitzender

HUGO BOSS AG,

Metzingen, Deutschland

Stellvertretender Vorsitzender

des Aufsichtsrats

Arbeitnehmervertreter

GERT BAUER

Reutlingen, Deutschland

1. Bevollmächtigter der IG Metall

Verwaltungsstelle, Reutlingen/Tübingen,

Deutschland

Arbeitnehmervertreter

HELMUT BRUST

Bad Urach, Deutschland

Direktor Social Affairs

HUGO BOSS AG,

Metzingen, Deutschland

Arbeitnehmervertreter

BERND SIMBECK

Metzingen, Deutschland

Kaufmännischer Angestellter

HUGO BOSS AG,

Metzingen, Deutschland

Arbeitnehmervertreter

SINAN PISKIN

Metzingen, Deutschland

Kaufmännischer Angestellter

HUGO BOSS AG,

Metzingen, Deutschland

Arbeitnehmervertreter

DR. MARTIN WECKWERTH

Frankfurt am Main, Deutschland

Partner

Permira Beteiligungsberatung GmbH,

Frankfurt am Main, Deutschland

MONIKA LERSMACHER

Kornwestheim, Deutschland

Gewerkschaftssekretärin

IG Metall Bezirksleitung Baden-Württemberg,

Stuttgart, Deutschland

Arbeitnehmervertreterin

DAMON MARCUS BUFFINI

Surrey, Großbritannien

Geschäftsführer

Permira Advisers LLP,

London, Großbritannien

LUCA MARZOTTO

Venedig, Italien

Vorstandsvorsitzender

Zignago Holding S.p.A.,

Fossalta di Portogruaro, Italien

GAETANO MARZOTTO

Mailand, Italien

Aufsichtsratsvorsitzender

Gruppo Santa Margherita S.p.A.,

Fossalta di Portogruaro, Italien

DR. KLAUS MAIER

Stuttgart, Deutschland

Managementberater

WEITERE ANGABEN ZU DEN AUF SICHTSRATS- UND VORSTANDSMITGLIEDERN

Die Aufsichtsratsmitglieder unserer Gesellschaft sind gleichzeitig Mitglieder eines Organs folgender Gesellschaften:¹

Dr. Hellmut Albrecht	MME Moviemment AG ² pro-beam Verwaltungs AG ²	Berlin, Deutschland Planegg, Deutschland
Gert Bauer	ElringKlinger AG	Dettingen/Erms, Deutschland
Monika Lersmacher	Berthold Leibinger GmbH	Ditzingen, Deutschland
Dr. Klaus Maier	Diehl Stiftung & Co. KG Titan X Holding AB ² GALERIA Kaufhof GmbH	Nürnberg, Deutschland Mjällby, Schweden Köln, Deutschland
Gaetano Marzotto	Zignago Holding S.p.A. Santa Margherita S.p.A. ² Zignago Vetro S.p.A. Alpitour S.p.A.	Fossalta di Portogruaro, Italien Fossalta di Portogruaro, Italien Fossalta di Portogruaro, Italien Torino, Italien
Luca Marzotto	Zignago Holding S.p.A. Santa Margherita S.p.A. H. Farm Ventures SpA, ² New High Glass Inc. Federvini ² Vetri Speciali S.p.A. Zignago Vetro S.p.A. Banca Popolare Friul Adria S.p.A.	Fossalta di Portogruaro, Italien Fossalta di Portogruaro, Italien Roncade, Italien Miami, FL, USA Rom, Italien Trento, Italien Fossalta di Portogruaro, Italien Pordenone, Italien
Dr. Martin Weckwerth	Valentino Fashion Group S.p.A.	Mailand, Italien

¹ Nicht genannte Mitglieder haben keine Mandate in anderen Gesellschaften.

² Tätigkeit als Vorsitzender.

OFFENLEGUNG

Der Jahres- und Konzernabschluss der HUGO BOSS AG werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht und auf der Internetseite von HUGO BOSS veröffentlicht.

Metzingen, den 22. Februar 2013

HUGO BOSS AG
Der Vorstand

Claus-Dietrich Lahrs
Christoph Auhagen
Mark Langer

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der HUGO BOSS AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der HUGO BOSS AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der HUGO BOSS AG beschrieben sind.

Metzingen, den 22. Februar 2013

HUGO BOSS AG
Der Vorstand

Claus-Dietrich Lahrs
Christoph Auhagen
Mark Langer

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der HUGO BOSS AG, Metzingen, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

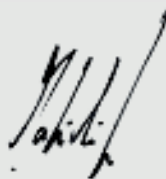
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, 22. Februar 2013

Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Matischiok
Wirtschaftsprüfer



Koch
Wirtschaftsprüfer

WEITERE ANGABEN

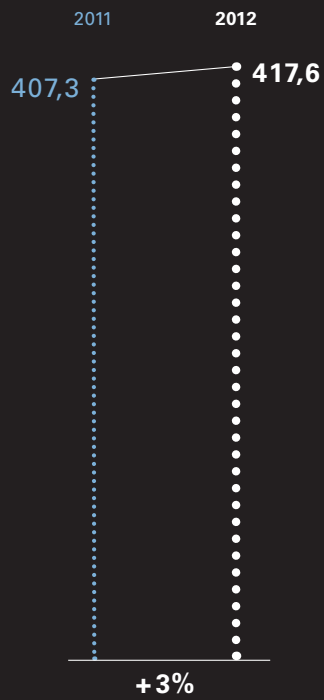
5

Allgemeine Anmerkungen **S. 213**
Zukunftsorientierte Aussagen **S. 213**
Zehnjahresübersicht **S. 214**
Glossar **S. 216**
Stichwortverzeichnis **S. 220**
Grafik- und Tabellenverzeichnis **S. 222**
Kontakte und Impressum **S. 224**
Finanzkalender **U3**

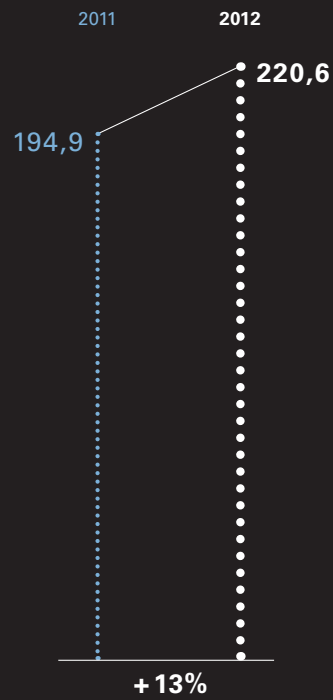
FINANZKENNZAHLEN 2012

(in Mio. EUR)

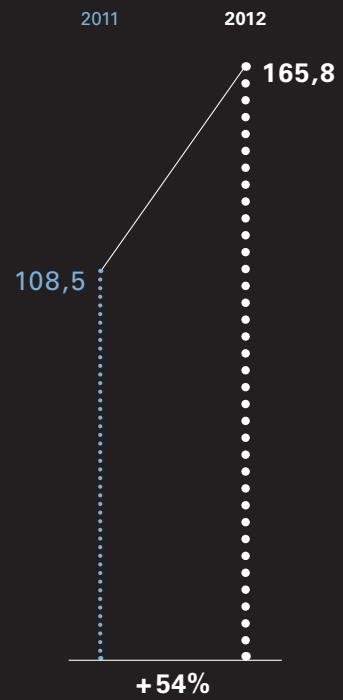
KURZFRISTIGES OPERATIVES NETTOVERMÖGEN



FREE CASHFLOW



INVESTITIONEN



ALLGEMEINE ANMERKUNGEN

Die Entwicklung unseres Unternehmens kommt im Konzernabschluss am deutlichsten zum Ausdruck. Wie viele andere Unternehmen haben wir uns im Interesse der Übersichtlichkeit entschieden, die Zahlen des Jahresabschlusses der HUGO BOSS AG nicht in den Geschäftsbericht aufzunehmen. Selbstverständlich sind wir gerne bereit, Ihnen ergänzend den Jahresabschluss der HUGO BOSS AG zuzusenden. Dieser wird weiterhin nach deutschem Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt. Bitte wenden Sie sich hierzu an:

HUGO BOSS AG

Investor Relations

Dieselstraße 12
72555 Metzingen

Telefon +49 (0) 7123 94-80903

E-Mail investor-relations@hugoboss.com

ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

Dieses Dokument enthält vorausschauende Aussagen über zukünftige Entwicklungen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements beruhen. Wörter wie „antizipieren“, „annehmen“, „glauben“, „einschätzen“, „erwarten“, „beabsichtigen“, „können/könnten“, „planen“, „projizieren“, „sollten“ und ähnliche Begriffe kennzeichnen solche vorausschauenden Aussagen. Solche Aussagen sind gewissen Risiken und Unsicherheiten unterworfen. Sollte einer dieser Unsicherheitsfaktoren oder andere Unwägbarkeiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen genannten oder implizit zum Ausdruck gebrachten Ergebnissen abweichen. Wir haben weder die Absicht noch übernehmen wir eine Verpflichtung, vorausschauende Aussagen laufend zu aktualisieren, da diese ausschließlich von den Umständen am Tag ihrer Veröffentlichung ausgehen.

HUGO BOSS ZEHNJAHRESÜBERSICHT

	2012
Konzernumsatz (in Mio. EUR)	2.345,9
Umsatz nach Segmenten ¹	
Europa inkl. Naher Osten/Afrika	1.378,0
Amerika	558,7
Asien/Pazifik	352,7
Lizenzen	56,5
Umsatz nach Vertriebskanälen	
Großhandel	1.139,7
Konzerneigener Einzelhandel	1.149,7
Lizenzen	56,5
Ertragslage (in Mio. EUR)	
Rohertrag ²	1.453,2
Rohertragsmarge in % ²	61,9
EBITDA ^{3, 4}	525,1
EBITDA vor Sondereffekten ³	529,3
Bereinigte EBITDA-Marge in % ^{3, 5}	22,6
EBIT ^{3, 4}	433,2
Auf die Anteilseigner entfallendes Konzernergebnis ³	307,4
Vermögenslage und Kapitalstruktur zum 31. Dezember (in Mio. EUR)	
Kurzfristiges operatives Nettovermögen	417,6
Langfristige Vermögenswerte ³	585,9
Eigenkapital	637,9
Eigenkapitalquote in % ³	40,3
Bilanzsumme ³	1.584,5
Finanzlage und Dividende (in Mio. EUR)	
Free Cashflow ³	220,6
Nettoverschuldung (zum 31. Dezember) ⁶	130,4
Investitionen	165,8
Abschreibungen	91,9
Finanzierungsstärke (zum 31. Dezember) ⁷	0,2
Dividendenausschüttung	215,3 ⁸
Weitere Erfolgsfaktoren	
Mitarbeiter (zum 31. Dezember)	11.852
Personalaufwand (in Mio. EUR) ³	450,3
Anzahl konzerneigener Einzelhandelsgeschäfte	840
Aktien (in EUR)	
Ergebnis je Aktie	
Stammaktie ³	4,45
Vorzugsaktie ³	-
Dividende je Aktie	
Stammaktie	3,12 ⁸
Vorzugsaktie	-
Schlusskurs (zum 31. Dezember)	
Stammaktie	79,80
Vorzugsaktie	-
Aktienanzahl in Stück (zum 31. Dezember)	70.400.000
Stammaktien	70.400.000
Vorzugsaktien	0

¹ Anpassung Vorjahreswerte aufgrund Umstellung der Segmentberichterstattung in 2008.

² Werte bis 2009 angepasst aufgrund der Umstellung von Gesamtkostenverfahren auf Umsatzkostenverfahren.

³ Einige dargestellte Beträge weichen aufgrund vorgenommener Anpassungen von den in Vorjahren berichteten Werten ab (zu Einzelheiten siehe Konzernanhang, Änderung der Rechnungslegungsmethode/Darstellungsänderung, S. 147).

⁴ Ab 2004 einschließlich einmaliger und außergewöhnlicher Positionen.

	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003
	2.058,8	1.729,4	1.561,9	1.686,1	1.632,0	1.495,5	1.309,4	1.168,4	1.054,1
	1.245,4	1.073,2	1.041,3	1.170,0	1.151,1	1.056,8	925,8	-	-
	454,8	380,7	312,2	307,0	298,0	273,1	233,2	-	-
	309,3	230,4	164,7	162,1	134,0	122,5	109,0	-	-
	49,3	45,1	43,7	47,0	48,9	43,1	41,4	40,4	53,2
	1.085,3	993,2	1.007,9	1.183,3	1.167,0	1.094,3	982,1	894,3	792,2
	924,2	691,1	510,3	455,8	416,1	358,2	285,9	233,7	208,7
	49,3	45,1	43,7	47,0	48,9	43,1	41,4	40,4	53,2
	1.264,8	1.027,2	847,1	891,0	845,0	759,8	644,5	551,3	-
	61,4	59,4	54,2	52,8	51,8	50,8	49,2	47,2	-
	468,0	340,1	226,5	235,8	284,2	235,3	207,9	173,8	152,1
	469,5	353,7	269,2	272,2	271,8	235,3	207,9	173,8	152,1
	22,8	20,5	17,2	16,1	16,7	15,7	15,9	14,9	14,4
	394,6	267,9	157,4	174,8	216,8	186,3	166,6	136,4	119,2
	284,9	188,9	105,5	112,0	152,0	130,3	110,8	88,9	-
	407,3	322,7	295,6	458,3	421,7	339,6	329,6	311,7	353,8
	501,8	454,5	435,0	463,0	400,5	397,9	360,6	331,9	257,9
	523,2	361,2	205,5	202,9	550,7	499,9	467,8	415,6	399,5
	36,7	26,9	19,3	17,5	53,0	53,0	54,8	51,3	52,9
	1.425,9	1.342,8	1.065,4	1.161,6	1.039,3	943,1	854,0	810,4	754,5
	194,9	246,3	299,5	48,1	33,0	76,1	115,0	62,3	48,3
	149,1	201,1	379,1	583,2	168,2	112,1	102,5	149,8	142,3
	108,5	55,6	48,3	118,8	84,7	98,5	76,6	57,3	46,3
	73,4	72,2	69,1	61,0	67,4	49,0	41,3	37,4	32,9
	0,3	0,6	1,4	2,1	0,6	0,5	0,5	0,9	0,9
	199,1	139,7	66,6	94,9	100,4 ⁹	82,5	70,2	59,2	55,2
	11.004	9.944	9.027	9.593	9.123	8.441	7.584	6.942	5.110
	373,7	364,5	329,4	353,0	302,6	275,5	234,5	197,2	170,5
	622	537	438	390	333	249	183	129	110
	4,12	2,73	1,52	1,62	2,20	1,88	1,59	1,26	-
	4,13	2,74	1,53	1,63	2,21	1,89	1,60	1,27	-
	2,88	2,02	0,96	1,37	1,45 ⁹	1,19	1,00	0,84	-
	2,89	2,03	0,97	1,38	1,46 ⁹	1,20	1,01	0,85	-
	55,19	49,23	20,22	17,30	39,60	41,00	30,50	23,45	15,90
	56,90	56,50	24,55	14,40	39,00	38,92	29,70	24,50	15,95
	70.400.000	70.400.000	70.400.000	70.400.000	70.400.000	70.400.000	70.400.000	70.400.000	70.400.000
	35.860.000	35.860.000	35.860.000	35.860.000	35.860.000	35.860.000	35.860.000	35.860.000	35.860.000
	34.540.000	34.540.000	34.540.000	34.540.000	34.540.000	34.540.000	34.540.000	34.540.000	34.540.000

⁵ EBITDA vor Sondereffekten/Umsatz.

⁶ Bis 2008 angepasst um Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen.

⁷ Nettoverschuldung/EBITDA vor Sondereffekten und Aufwendungen für das „Stock Appreciation Rights Program“.

⁸ Dividendenvorschlag.

⁹ Sonderausschüttung von zusätzlich 345,1 Mio. EUR bzw. 5,00 EUR je Stamm- und Vorzugsaktie.

GLOSSAR

A

AMERICAN DEPOSITARY RECEIPTS (KURZ: ADRS)

American Depositary Receipts sind Aktienzertifikate, die von amerikanischen Banken ausgestellt und anstelle von Aktien gehandelt werden. ADRs ermöglichen nicht amerikanischen Aktiengesellschaften so den Zugriff auf den US-amerikanischen Börsenmarkt.

C

CASH POOLING VERFAHREN

Über das Cash Pooling Verfahren wird die Liquidität eines Unternehmens automatisiert auf so genannten Masterkonten konzentriert, was sich positiv auf das Zinsergebnis auswirkt. Unterschieden wird hierbei das sog. echte und unechte Cash Pooling. Das unechte Cash Pooling dient ausschließlich der Zinsoptimierung. Diese wird durch die fiktive Verrechnung der valutierenden Salden der in das Cash Pooling einbezogenen Konten erreicht. Es erfolgt kein effektiver Übertrag der Salden auf das Hauptkonto. Beim echten Cash Pooling wird die Liquidität des Konzerns auf einem für die Konzernmutter oder für eine Finanzierungsgesellschaft geführten Masterkonto zusammengefasst. Hierzu wird zwischen den an dem Cash Pooling teilnehmenden Tochtergesellschaften und der Konzernmuttergesellschaft bzw. Finanzierungsgesellschaft vereinbart, dass die Bankkontensalden der Tochtergesellschaften in der Regel bankarbeitstäglich auf das Zielkonto übertragen und die Ursprungskonten auf diese Weise auf Null gestellt werden.

COMPLIANCE

Der Begriff Compliance stammt aus dem Englischen und bedeutet „Befolgung“ oder „Einhaltung“. Im Rahmen von Unternehmens-Compliance ist damit die Gesamtheit aller zumutbaren Maßnahmen zur Überwachung der Einhaltung von Gesetzen, Richtlinien sowie freiwillig anerkannter Kodizes gemeint.

CORE RANGE

Die Core Range ist ein vordefiniertes Sortiment, das gemäß den Bedürfnissen einer jeden Kollektion entwickelt wird. Die Core Range steht im Zentrum jeder Kollektion und definiert wesentlich deren Aussage.

CORPORATE GOVERNANCE

Mit Corporate Governance werden die Grundsätze und der rechtliche Ordnungsrahmen für die Leitung und Überwachung im Unternehmen definiert. In Deutschland werden diese

Grundsätze im sogenannten Corporate Governance Kodex festgehalten.

COVENANTS

Covenants sind Kreditklauseln oder vertragliche Verpflichtungen des Kreditnehmers während der Laufzeit eines Kreditvertrags. Üblicherweise wird die Einhaltung von Ober- bzw. Untergrenzen bestimmter Finanzkennzahlen vereinbart. Durch den Abschluss des syndizierten Kredits muss der HUGO BOSS Konzern bestimmte Kennzahlen einhalten.

D

DERIVATE

Ein Derivat ist ein Finanzinstrument, dessen Wertentwicklung an einen bestimmten Vermögenswert (zum Beispiel Aktien, Anleihen, Währungen oder Waren) oder an marktbezogene Indizes gekoppelt ist und welches zu einem späteren Zeitpunkt beglichen wird. Dabei ist keine oder nur eine vergleichsweise geringe Anfangsinvestition erforderlich.

E

EBIT

Operatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern (**Earnings before interest and taxes**). Das EBIT ist eine betriebswirtschaftliche Kennzahl, die den Betriebsgewinn eines Unternehmens in einem bestimmten Zeitraum unabhängig von Steuern und Zinsen angibt.

EBITDA-MARGE (BEREINIGTE)

Die (bereinigte) EBITDA-Marge beschreibt das Verhältnis von EBITDA (vor Sondereffekten) zu den Umsatzerlösen.

EBITDA VOR SONDEREFFEKTEN

Operatives Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (**Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization**). Das EBITDA ist eine betriebswirtschaftliche Kennzahl, die die operative Ertragskraft vor Investitionsaufwand angibt. Sondereffekte werden hierbei ausgeschlossen (vgl. Sondereffekte). Beim EBITDA vor Sondereffekten handelt es sich um die wichtigste Steuerungsgröße des HUGO BOSS Konzerns.

F

FLÄCHENBEREINIGTE UMSATZENTWICKLUNG

Umsatzentwicklung im konzerneigenen Einzelhandel (vgl. konzeigener Einzelhandel) auf vergleichbarer Fläche, das heißt unter Herausrechnung neu eröffneter oder kürzlich geschlossener Verkaufsflächen.

FORDERUNGSREICHWEITE (DAYS SALES OUTSTANDING, KURZ: DSO)

Zeitspanne zwischen der Rechnungsstellung und dem Einzug der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

FRANCHISE

Franchise ist ein Vertriebssystem zur Vermarktung von Waren oder Dienstleistungen gemäß einem Geschäftskonzept. Dabei setzt das Franchising eine enge und fortlaufende Zusammenarbeit von rechtlich und finanziell unabhängigen Unternehmen voraus. Als Franchisegeber stellt HUGO BOSS seinen Handelspartnern, die Franchise Stores betreiben, das HUGO BOSS Store Konzept sowie das dazugehörige Marketing Know How zum Absatz der HUGO BOSS Produkte zur Verfügung.

FREE CASHFLOW

Der Free Cashflow errechnet sich als Summe des operativen Cashflows und des Cashflows aus Investitionstätigkeit. Zur Steigerung des Unternehmenswerts konzentriert sich HUGO BOSS auf die Maximierung des Free Cashflows.

G

GESCHÄFTS- UND FIRKENWERT

Ein aus einem Unternehmenszusammenschluss resultierender Geschäfts- und Firmenwert stellt den Unterschiedsbetrag zwischen der übertragenen Gegenleistung und dem Betrag der Anteile ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden dar.

GLOBAL REPORTING INITIATIVE (KURZ:GRI)

Die Global Reporting Initiative (GRI) unterstützt die Nachhaltigkeitsberichterstattung von Organisationen und Unternehmen. Anhand der Prinzipien, die durch die GRI herausgegeben werden, können Unternehmen ihre ökonomische, ökologische und soziale Leistung messen.

GROSSHANDEL (WHOLESALE)

Im Gegensatz zum direkten Verkauf der Ware über den konzerneigenen Einzelhandel (vgl. konzeigener Einzelhandel), erfolgt der Verkauf über den Großhandel indirekt über die Verkaufsflächen der Handelspartner. Der Großhandel bezieht die HUGO BOSS Ware entweder über das klassische Vorordergeschäft (vgl. Vororder) oder über das Replenishment (vgl. Replenishment) und verkauft diese an den Endkunden.

I

INTERNATIONAL ACCOUNTING STANDARDS (KURZ: IAS)

IAS sind internationale Rechnungslegungsvorschriften die vom Vorläuferinstitut des International Accounting Standards Board (IASB), dem International Accounting Standards Committee (IASC), herausgegeben wurden. Sie sind weiterhin gültig und werden durch die IFRS (vgl. IFRS) erweitert.

INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (KURZ: IFRS)

IFRS sind internationale Rechnungslegungsvorschriften für Unternehmen, die vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegeben werden. Diese ermöglichen so eine weltweite transparente und vergleichbare Bilanzierung von Konzernabschlüssen und erleichtern den Vergleich von kapitalmarktorientierten Unternehmen.

ISO 9001

Die ISO 9001 legt die Kriterien für ein Qualitätsmanagement-System fest. Es kann von jeder Organisation, unabhängig von Größe und Tätigkeitsbereich, eingesetzt werden.

ISO 50001

Die ISO 50001 beschreibt eine weltweit gültige Norm, die Organisationen beim Aufbau eines systematischen Energiemanagements unterstützen soll. Organisationen können freiwillig entscheiden, ob sie diese Norm umsetzen.

K

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung hat das Ziel, Transparenz über die Veränderung der liquiden Mittel eines Unternehmens herzustellen. Diese erläutert detailliert die Art, die Höhe und die Quellen der Zahlungsströme.

KOLLEKTIONSKOMPLEXITÄT

Beschreibt die Anzahl an Farb-, Form-, Themen- und Oberstoffkonzepten, aus der sich eine Kollektion zusammensetzt.

KONZERNEIGENER EINZELHANDEL (RETAIL)

Im konzerneigenen Einzelhandel erfolgt der Verkauf von HUGO BOSS Produkten über konzerneigene Einzelhandelsgeschäfte (vgl. konzerneigene Einzelhandelsgeschäfte), Outletgeschäfte sowie den HUGO BOSS Online Store direkt an den Endkunden, im Gegensatz zum Vertrieb über den Großhandel (vgl. Großhandel).

KONZERNEIGENE EINZELHANDELSGESCHÄFTE (DIRECTLY OPERATED STORES, KURZ: DOS)

Konzerneigene Einzelhandelsgeschäfte sind Monomarken-Stores und -Shops, die direkt durch HUGO BOSS betrieben werden.

KURZFRISTIGES OPERATIVES NETTOVERMÖGEN

(TRADE NET WORKING CAPITAL)

Das kurzfristige operative Nettovermögen errechnet sich aus der Summe der Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

L

LIZENZ

Eine Lizenz ist die Erlaubnis, das Markenrecht eines anderen gegen Bezahlung einer Summe (Lizenzgebühr) gewerblich zu nutzen. Die Lizenzvergabe ermöglicht HUGO BOSS, vom Know-how und von der gegebenenfalls anders gearteten Distributionsstruktur des Lizenznehmers zu profitieren. Die für HUGO BOSS von Lizenznehmern hergestellten Produkte umfassen Düfte, Brillen, Uhren, Kindermode, Motorradhelme, Mobiltelefone, Mobile Accessories, Textilien für den Home-Bereich.

M

MADE TO MEASURE

Mit Made to Measure werden besonders hochwertige, maßgeschneiderte Anzüge bezeichnet, die unter der Kernmarke BOSS angeboten werden. Die als Made to Measure angebotene Maßkonfektion unterstreicht die Exklusivität der Kernmarke BOSS und rückt den Wunsch nach individuellem Stil in den Vordergrund.

MARKE

Mit seiner Markenwelt, der Kernmarke BOSS, der Marke BOSS Green, der Marke BOSS Orange sowie der Marke

HUGO, spricht HUGO BOSS unterschiedliche, klar voneinander getrennte Zielgruppen an.

MEHRMARKEN-VERTRIEBSFORMAT

In Mehrmarken-Vertriebsformaten werden unterschiedliche Marken in einem Verkaufspunkt angeboten.

MONOMARKEN-VERTRIEBSFORMAT

In Monomarken-Vertriebsformaten werden in einem einzelnen Verkaufspunkt nur die Produkte einer einzelnen Marke vertrieben.

N

NETTOVERSCHULDUNG

Die Nettoverschuldung enthält die Summe der Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

O

OUT-OF-HOME-MEDIEN

Als Out-of-Home-Medien werden solche Werbeformen bezeichnet, die den Konsumenten außerhalb seiner Wohnung oder seines Arbeitsplatzes erreichen. Dazu zählen zum Beispiel traditionell Plakatwände und Litfaßsäulen, aber auch Reklame auf Bussen, Telefonzellen oder auf Flughäfen.

P

PLAIN-VANILLA-DEISENOPTIONEN

Unter einer Plain-Vanilla-Devisenoption versteht man eine Standardoption im Wertpapiergeschäft, ohne besondere Konstruktion oder Produktgestaltung.

R

REPLENISHMENT

Nachschub von Waren, mit der HUGO BOSS auf kurzfristige Nachfragesteigerungen der Handelspartner reagieren kann.

RESTRICTED SUBSTANCES LIST (KURZ: RSL)

Die weltweit gültige Restricted Substances List (RSL) umfasst Chemikalien und andere Stoffe, die nicht oder nur beschränkt in einem Produkt enthalten sein dürfen.

S

SAISON

Eine Kollektion wird während eines bestimmten Zeitraums (Saison) ausgeliefert und verkauft.

SEGMENTE

Ein Segment ist gemäß IFRS 8 (vgl. IFRS) ein Unternehmensbestandteil, welcher die originäre Geschäftstätigkeit betreibt und damit Umsatzerlöse erwirtschaftet. Das operative Segmentergebnis (vgl. EBITDA vor Sondereffekten) wird regelmäßig von den verantwortlichen Unternehmensinstanzen überprüft. Der HUGO BOSS Konzern hat folgende Segmente definiert: Europa, Amerika, Asien/Pazifik und Lizenzen (vgl. Lizenzen).

SHOP-IN-SHOP

Als Shop-in-Shop bezeichnet man Verkaufsflächen im Mehrmarken-Vertriebsformat, in denen ausschließlich HUGO BOSS Produkte mit passenden Shop Konzept angeboten werden.

SHOWROOM

Im Showroom wird die Kollektion den Großhandelskunden (vgl. Großhandel) präsentiert, welche daraufhin ihre Order (vgl. Vororder) platzieren können.

SONDEREFFEKTE

Als Sondereffekte definiert HUGO BOSS Aufwendungen, die in keinem direkten Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit stehen. Darunter fallen zum Beispiel Aufwendungen im Zusammenhang mit strategischen Neuausrichtungen oder Reorganisationen einzelner Unternehmensteile.

STOCK APPRECIATION RIGHTS PROGRAM (KURZ: SAR-PROGRAMM)

Das SAR-Programm wurde von HUGO BOSS für Vorstände und Führungskräfte angelegt. Im Rahmen dieses Programms erhielten die Führungskräfte der HUGO BOSS AG sowie deren Tochtergesellschaften eine bestimmte Anzahl an Partizipationsrechten, über die sie von Kurssteigerungen der Aktien der HUGO BOSS AG profitieren können. Die Partizipationsrechte gewähren ausschließlich einen Anspruch auf Barausgleich, nicht jedoch auf Aktien der HUGO BOSS AG.

STORES

Ein Store ist ein Ladengeschäft mit eigenem Eingang, in dem ausschließlich HUGO BOSS Produkte mit dem passenden Shop-Konzept angeboten werden. Stores können als konzerneigene Einzelhandelsgeschäfte (vgl. konzerneigene Einzelhandelsgeschäfte) oder Franchise Stores betrieben werden (vgl. Franchise).

STREUBESITZ (FREEFLOAT)

Die im Streubesitz befindlichen Aktien der HUGO BOSS AG stehen dem Aktienmarkt ständig zum Handel zur Verfügung. Sie befinden sich nicht im Festbesitz, das heißt, sie werden nicht langfristig zur Verfolgung strategischer Ziele gehalten.

V

VERBINDLICHKEITENREICHWEITE (DAYS PAYABLES OUTSTANDING, KURZ: DPO)

Zeitspanne zwischen dem Rechnungseingang bis zur Bezahlung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

VERKAUFSPUNKT (POINT OF SALE, KURZ: POS)

Als Verkaufspunkt zählen alle Geschäfte, in denen HUGO BOSS Produkte vertrieben werden, also in Stores, Shops und im Online Store (vgl. Stores). Diese können über den konzerneigenen Einzelhandel (vgl. konzerneigener Einzelhandel) oder den Großhandel (vgl. Großhandel) betrieben werden.

VERÖFFENTLICHUNGEN GEMÄSS § 15A WPHG

Hierbei handelt es sich um Angaben zu meldepflichtigen Wertpapiergeschäfte - sogenannte Directors' Dealings. Dies sind Eigengeschäfte, die von Mitgliedern des Managements mit den Wertpapieren der HUGO BOSS AG getätigt werden. Gemäß §15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) sind die Mitglieder des Managements verpflichtet, diese Wertpapiergeschäfte offenzulegen.

VIelfALT (DIVERSITY)

Mit Diversity wird die Heterogenität und Verschiedenartigkeit der Mitarbeiter, Führungskräfte und Mitglieder des Aufsichtsrats der HUGO BOSS AG umschrieben. Vielfalt bezieht sich hierbei unter anderem auf die Nationalität, das Geschlecht oder das Alter der genannten Personengruppen.

VORORDER

Vororder sind erhaltene Aufträge für zukünftige Lieferungen. Die Großhandelspartner bestellen saisonweise in den HUGO BOSS Showrooms (vgl. Showroom) die dort präsentierte Ware (Kollektion). In Ergänzung hierzu können über das HUGO BOSS Replenishment (vgl. Replenishment) saisonunabhängige Nachbestellungen erfolgen.

VORRATSREICHWEITE

(DAYS INVENTORY OUTSTANDING, KURZ: DIO)

Zeitspanne zwischen dem Wareneingang der Vorräte bis zum Abverkauf der Fertigware.

STICHWORTVERZEICHNIS

A

Abschlussprüfung **008-011, 016, 187, 209**
Abschreibungen **074, 091, 154, 179-180, 214-215**
Änderung der Rechnungslegungsmethode
(Darstellungsänderung) **147-148**
Aktienkursentwicklung **020-021, 107**
Aktionärsstruktur **024, 188-203**
American Depositary Receipts (ADRs) **117, 187, 216**
Anlagevermögen
– Immaterielle Vermögenswerte **156-157**
– Sachanlagen **158**
Aufsichtsrat **008-013, 018-019, 094, 095, 183, 205-206**
Aufwendungen
– Marketingaufwendungen, Vertriebsaufwen-
dungen **072-073, 125, 149**
– Verwaltungsaufwendungen, sonstige betriebliche
Aufwendungen und Erträge **072-074, 125, 150**
Ausbildung **047-049**

B

Beschaffung **053-055, 108-109**
Bestätigungsvermerk **010-011, 209**
Bilanz **081-082, 127, 155-174**
– Bilanzstruktur **081-082**
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden **140-147**
Branchenentwicklung **064, 117-119**

C

Chancenbericht **114-120**
Compliance **016-017, 057, 111-112, 216**
Corporate Governance **010, 014-019, 111-112, 216**
Covenants **086, 102-103, 165, 216**

D

Direkte Vertriebskosten **072, 125, 149**
Diversity **014-015, 058, 219**
Dividende **020, 025, 075, 098, 121, 125, 166, 214-215**

E

EBIT **072, 074, 125, 214-215, 216**
EBITDA vor Sondereffekten **U1, 034, 072, 074, 076-080, 120-121, 216**
Eigenkapital **081-082, 104, 128-129, 214-215**
Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Gover-
nance Kodex **018-019**
Ergebnis je Aktie **020, 072, 075, 125, 153, 214-215**
Ergebnisverwendung **075**

Erklärung zur Unternehmensführung **018, 095**
Ertragslage **072-075**
Ertragsteuern
– Aktive latente Steuern **127, 146-147, 148, 151-153**
– Ertragsteuer **072, 125, 144, 151-153**
– Passive latente Steuern **127, 146-147, 148, 151-153**
– Steuerquote **072, 075**

F

Finanzderivate **103-107, 141-143, 169-173, 176-178, 216**
Finanzergebnis **072, 074, 125, 150-151**
Finanzinstrumente **141-143, 172-174**
Finanzlage **085-091**
Finanzkalender **U3**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen **081-084, 163-164**
Forschung und Entwicklung **050-052**

G

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage **122**
Gesamtergebnisrechnung **126**
Geschäfts- oder Firmenwerte **138, 156, 160-161**
Gewinn- und Verlust-
rechnung **072-075, 149-154**
Gewinnrücklagen **165**
Gezeichnetes Kapital **164-165**
Großhandel **U2, 041-042, 067, 076-080, 110, 214-215, 217**

H

Haftungsverhältnisse **175**
Hauptversammlung **U3**

I

International Financial Reporting Standards (IFRS) **131-135, 140-148**
International Accounting Standards (IAS) **131-135, 140-148**
Investitionen **034-037, 090-091, 102, 122, 180, 214-215**
Investor Relations **017, 026, 224**

K

Kapitalflussrechnung (Cashflow) **088-089, 130, 148, 177-178, 217**
– Free Cashflow **034-036, 088, 122, 214-215, 217**
Kapitalrücklage **127-129, 165**
Kapitalstruktur **164-165, 214-215**
Konsolidierungsgrundsätze **138-139**
Konsolidierungskreis **136-138**

Konzerneigener Einzelhandel **U2, 041, 067-070, 090-091, 109-110, 214-215, 218**

– Konzerneigene Einzelhandelsgeschäfte (Directly Operated Stores (DOS)) **U2, 068-070, 214-215, 218**
Konzernergebnis **072, 075, 104, 106-107, 120, 125-126, 214-215**

Konzernstruktur **030-031**

Kurzfristiges operatives Nettovermögen (Trade Net Working Capital) **034-035, 084, 120, 214-215, 218**

L

Leasing **087, 141-142, 170-171, 175-176**

Lieferanten **053-055, 108-109**

Liquidität **083, 085-086, 089, 102-103**

M

Management Beteiligungsprogramm (MPP) **186**

Marken **029, 039-040, 042, 071, 101, 115-116, 218**

Marktkapitalisierung **020, 024-025**

Marktpräsenz **032-033**

Mehrheitsaktionär **024, 188-203**

Mitarbeiter **045-049, 153-154, 214-215**

N

Nachhaltigkeit **056-060**

Nachtragsbericht **117**

Nettoverschuldung **U2, 086, 089, 121-122, 165, 214-215**

O

Online Store **042, 068, 115**

Organisationsstruktur **030-031**

P

Produktentwicklung **050-052**

Produktion **053-055, 108-109**

Prognose **117-122**

Prüfungsausschuss **009, 015-016**

Q

Qualitätssicherung **052, 055**

R

Risikobericht

– Externe Risiken **100-101**

– Finanzielle Risiken **102-108**

– Operative Risiken **108-111**

– Organisatorische Risiken **111-112**

– Strategische Risiken **101-102**

Risikomanagement **015, 098-100**

Rückstellungen **127, 144, 166-167**

– Pensionsrückstellungen **145, 147, 167**

S

Segmentberichterstattung **076-080, 145, 178-181**

– Amerika **077-078**

– Asien/Pazifik **079-080**

– Europa **076-077**

– Lizenzen **080**

Sponsoring **029, 040, 176**

Standorte **032-033**

Stock Appreciation Rights Program (SAR) **183-186, 219**

Strategie **038-044**

T

Tochtergesellschaften **030, 136-138**

Treasury **036, 085, 102-103**

U

Übernahmerechtliche Angaben **095-097**

Umsatzentwicklung **065-071**

Umsatzkosten **072, 125, 149**

V

Verbindlichkeiten

– Finanzverbindlichkeiten **082, 084, 087, 089, 103-104**

– Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen **082, 084, 127, 172**

Vergütungsbericht **092-094**

Vertriebskanäle **U2, 041, 067**

Vorräte **081-083, 127, 140, 163**

Vorstand **005-007, 014-019, 092-094, 204**

W

Währungsumrechnung **139**

Werthaltigkeitstest **159-162**

Z

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente **081, 083, 164**

Zinsen **140**

– Zinsergebnis **072, 074, 125, 150**

GRAFIK- UND TABELLENVERZEICHNIS

Zielerreichung und Prognose **U1**

1

AN UNSERE AKTIONÄRE

- 01|01** Basisinformationen HUGO BOSS Aktien **S. 20**
- 01|02** Aktientyp: Nennwertlose Namensstammaktien **S. 20**
- 01|03** Kursentwicklung **S.21**
- 01|04** ISIN, WKN und Börsenkürzel HUGO BOSS Aktien **S.22**
- 01|05** HUGO BOSS Aktien im Vergleich **S. 23**
- 01|06** Aktionärsstruktur zum 31. Dezember **S.24**
- 01|07** Regionaler Split der Investorenbasis zum 31. Dezember **S.24**
- 01|08** Marktkapitalisierung zum 31. Dezember **S.25**
- 01|09** Dividende je Stammaktie **S.25**

2

KONZERNLAGEBERICHT – KONZERNPROFIL

- 02|01** HUGO BOSS Konzernstruktur **S. 31**
- 02|02** Hauptstandorte/Weltweite Marktpräsenz **S. 32-33**
- 02|03** Zentrale Steuerungsgrößen des HUGO BOSS Konzerns **S. 34**
- 02|04** Definition Free Cashflow **S. 35**
- 02|05** Definition kurzfristiges operatives Nettovermögen **S. 35**
- 02|06** Entwicklung wesentlicher Steuerungsgrößen **S. 36**
- 02|07** Mittelfristige Wachstumsstrategie **S. 38**
- 02|08** HUGO BOSS Markenpositionierung **S. 40**
- 02|09** Umsatz nach Vertriebskanälen **S. 41**
- 02|10** Umsatz nach Regionen **S. 43**
- 02|11** Anzahl Mitarbeiter zum 31. Dezember **S. 45**
- 02|12** Mitarbeiter nach Funktionsbereichen zum 31. Dezember **S. 46**
- 02|13** Gewerbliche und kaufmännische Mitarbeiter zum 31. Dezember **S. 46**
- 02|14** Mitarbeiter nach Regionen zum 31. Dezember **S. 47**
- 02|15** Mitarbeiterstatistik **S. 47**
- 02|16** Produktentstehungsprozess bei HUGO BOSS **S. 51**
- 02|17** Anzahl Mitarbeiter F&E zum 31. Dezember **S. 52**
- 02|18** F&E-Aufwendungen **S. 52**
- 02|19** F&E-Aufwendungen **S. 52**

02|20 Regionale Verteilung des Beschaffungs – und Produktionsvolumens **S. 54**

02|21 Corporate Responsibility bei HUGO BOSS **S. 56**

3

KONZERNLAGEBERICHT – DAS GESCHÄFTSJAHR

- 03|01** Umsatzentwicklung **S. 65**
- 03|02** Umsatzentwicklung nach Quartalen **S. 65**
- 03|03** Umsatz nach Regionen **S.66**
- 03|04** Umsatz nach Regionen – Fünfjahresübersicht **S. 66**
- 03|05** Umsatz nach Vertriebskanälen **S. 67**
- 03|06** Umsatz nach Vertriebskanälen – Fünfjahresübersicht **S. 67**
- 03|07** Anzahl konzerneigener Einzelhandelsgeschäfte **S. 68**
- 03|08** Entwicklung der konzerneigenen Einzelhandelsgeschäfte **S. 69**
- 03|09** Anzahl konzerneigener Einzelhandelsgeschäfte nach Regionen **S. 70**
- 03|10** Umsatz nach Marken **S. 71**
- 03|11** Gewinn- und Verlustrechnung **S. 72**
- 03|12** Rohertragsmarge **S. 73**
- 03|13** Bereinigte EBITDA-Marge **S. 74**
- 03|14** EBITDA vor Sondereffekten nach Quartalen **S. 74**
- 03|15** Ergebnis je Stammaktie **S. 75**
- 03|16** Umsatz Europa **S. 76**
- 03|17** Umsatzanteile Europa **S. 76**
- 03|18** Ergebnisentwicklung Europa **S. 77**
- 03|19** Umsatz Amerika **S. 77**
- 03|20** Umsatzanteile Amerika **S. 77**
- 03|21** Ergebnisentwicklung Amerika **S. 78**
- 03|22** Umsatz Asien/Pazifik **S. 79**
- 03|23** Umsatzanteile Asien/Pazifik 2012 **S. 79**
- 03|24** Ergebnisentwicklung Asien/Pazifik **S. 79**
- 03|25** Umsatz Lizenzen **S. 80**
- 03|26** Ergebnisentwicklung Lizenzen **S. 80**
- 03|27** Bilanzstruktur zum 31. Dezember - Aktiva **S. 81**
- 03|28** Bilanzstruktur zum 31. Dezember - Passiva **S. 82**
- 03|29** Vorräte zum 31. Dezember **S. 82**
- 03|30** Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember **S. 83**
- 03|31** Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember **S. 83**
- 03|32** Kurzfristiges operatives Nettovermögen **S. 84**
- 03|33** Finanzierungsstärke zum 31. Dezember **S. 86**

- 03|34** Zinsdeckungsgrad **S. 87**
- 03|35** Free Cashflow **S. 88**
- 03|36** Nettoverschuldung zum 31. Dezember **S. 89**
- 03|37** Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31. Dezember **S. 89**
- 03|38** Investitionen **S. 90**
- 03|39** Investitionen nach Funktionsbereichen **S. 90**
- 03|40** Investitionen nach Regionen **S. 91**
- 03|41** Pensionsaufwendungen **S. 94**
- 03|42** Bewertungskriterien der Unternehmensrisiken **S. 99**
- 03|43** Risikobereiche **S. 100**
- 03|44** Zinssensitivitäten zum 31. Dezember **S. 104**
- 03|45** Exposure und Sensitivitäten zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 **S. 106**
- 03|46** Exposure und Sensitivitäten zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 **S. 106**
- 03|47** Entwicklung wichtiger Finanzkennzahlen **S. 122**

4

KONZERNABSCHLUSS

- 04|01** Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung **S. 125**
- 04|02** Konzerngesamtergebnisrechnung **S. 126**
- 04|03** Konzernbilanz **S. 127**
- 04|04** Eigenkapitalveränderungsrechnung **S. 128-129**
- 04|05** Kapitalflussrechnung **S. 130**

5

WEITERE ANGABEN

- HUGO BOSS Zehnjahresübersicht **S. 214-215**

KONTAKTE

INVESTOR RELATIONS

Telefon +49 (0) 7123 94-80903

E-Mail investor-relations@hugoboss.com

DENNIS WEBER

Leiter Investor Relations

Telefon +49 (0) 7123 94-86267

Fax +49 (0) 7123 94-886267

DR. HJÖRDIS KETTENBACH

Leiterin Unternehmenskommunikation

Telefon +49 (0) 7123 94-2375

Fax +49 (0) 7123 94-2051

ANFORDERUNG GESCHÄFTSBERICHTE

www.group.hugoboss.com/Bestellservice

IMPRESSUM

HUGO BOSS AG

Dieselstraße 12
72555 Metzingen

Telefon +49 (0) 7123 94-0

Fax +49 (0) 7123 94-2014

www.hugoboss.com

KONZEPTION UND GESTALTUNG

hw.design, München
www.hwdesign.de

FOTOS

Dani Brubaker

Michael Chan

Patrick Dembski

Michelangelo di Battista

Alexei Hay

Mikael Jansson

Dan Martensen

Andreas Pohlmann

Roberto Tecchio

Hunter & Gatti

HUGO BOSS AG

PRODUKTION

Elanders GmbH, Waiblingen
www.elanders-germany.com



FINANZKALENDER 2013

14. MÄRZ

Bilanzpresse- und Analystenkonferenz

2. MAI

Bericht zum Ersten Quartal

16. MAI

Hauptversammlung

31. JULI

Halbjahresfinanzbericht

31. OKTOBER

Neunmonatsbericht



GESCHÄFTSBERICHT 2012

HUGO BOSS

